



WIEDERUM STEHT GESCHRIEBEN



BAND 2

**GOTTES GESETZ NOCH GÜLTIG?  
VOLK GOTTES ISRAEL ERSETZT?**

UND WEITERE THEMEN...

Der HERR segne dich und behüte dich!  
Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig!  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!  
4Mo 6,24-26

Wir wünschen dir Gottes Segen beim Prüfen der Inhalte.

1. Auflage: Band 2, Okt. 2019
2. Auflage: Band 2, Okt. 2019 (neues Thema in der GweK-Rubrik)
3. Auflage: Band 2, Nov. 2019 (am Ende Vorschau auf Band 3 & 4)
4. Auflage: Band 2, Dez. 2019 (keine inhaltliche Veränderung)

Copyright © wiederum-steht-geschrieben.de

Dieses Buch darf unverändert kopiert, ausgedruckt und verteilt werden.

Alle Inhalte dieses Buches gibt es auch als PDF, Mp3 und Video auf der Webseite:  
[www.wiederum-steht-geschrieben.de](http://www.wiederum-steht-geschrieben.de)

E-Mail: [kontakt@wiederum-steht-geschrieben.de](mailto:kontakt@wiederum-steht-geschrieben.de)

## **Band 2**

### **Gottes Gesetz**

... abgeschafft? Das höre ich gerne oder das sei ferne?  
Ist es Freiheit oder Knechtschaft?

### **Israel**

Volk Gottes auf ewig oder nun unwichtig?  
Ist Israel ersetzt worden?

### **Weitere Themen**

Bunte Vielfalt an weiteren Fragen, wie z.B.:  
Kommen wir in den Himmel?  
Werden Menschen ewig in der "Hölle" gequält?  
Woher kommt die Seele?  
Findet die Entrückung vor oder nach der Drangsal statt?

Band 1 enthält u.a. folgende Themen:

#### **Errettung:**

Durch Selbstaufgabe oder Glauben allein?  
Glaubst du nur oder dienst du auch?

#### **Dreieinigkeit:**

Ist der Heilige Geist eine Person?  
Zu wem beten? Vater oder Sohn?  
Unbiblisch oder vom Sohn Gottes gelehrt?

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>ERKLÄRUNG ZUM AUFBAU DES BUCHES</b>	<b>6</b>
EINLEITUNG – VERS VS. VERS (= VvV)	11
EINLEITUNG – GEHÖRTES GEGEN GESCHRIEBENES (= GGG)	17
EINLEITUNG – GLAUBEN WIE EIN KIND (= GWEK)	22
EINLEITUNG – EURE FRAGEN AN UNS (= EFAU)	25
EINLEITUNG – UNSERE FRAGEN AN EUCH (= UFAE)	28
EINLEITUNG – GLOSSAR (= GLOSSAR)	31
EINLEITUNG – HISTORISCHES (= HISTORISCHES)	34
 <b>GOTTES GESETZ</b>	 <b>37</b>
GESETZ ABGESCHAFFT? (VvV)	38
PAULUS WIDERSPRÜCHLICH? (VvV)	40
GESETZ GOTTES (GGG)	43
GEBOTE ZU SCHWER? (GWEK)	46
GESETZ WICHTIG FÜR DIE ENDZEIT? (GWEK)	48
PHARISÄER: FÜR ODER GEGEN GESETZ? (GWEK)	51
SABBAT – DIE “GESCHICHTE” (HISTORISCHES)	54
ZEHN GEBOTE – DIE “GESCHICHTE” (HISTORISCHES)	56
KIRCHENLEHRE (GGG)	64
GESETZ GÜLTIG? (GWEK)	66
WARNUNGEN AN SEINE KINDER (GWEK)	70
WAS IST SÜNDE? (GWEK)	75
WEIHNACHTEN UND OSTERN (GWEK)	77
KINDER WOLLEN NICHT ZUR KIRCHE (GWEK)	79
GOTTES GESETZ GÜLTIG? (UFAE)	83
DER LEICHT MISSVERSTÄNDLICHE PAULUS (EFAU)	88
FESTE GOTTES – KURZÜBERSICHT (GWEK)	102
FESTE GOTTES (GLOSSAR)	109
EINLEITUNG - EINWÄNDE GEGEN GOTTES GESETZ? (EFAU)	133
MT 11,30 – SANFTE JOCH	145
MK 7,19 – ALLE SPEISEN REIN?	149
LK 16,16 – GESETZ BIS FROHE BOTSCHAFT?	152
JOH 8 – DIE EHEBRECHERIN	153
JOH 13,34 – NEUES GEBOT JESU?	157
APG 10 – UNREINES ESSEN ERLAUBT?	159
APG 15 – NUR VIER GEBOTE?	160
APG 20,7 & 1KOR 16,2 – ERSTER TAG DER WOCHE	165
RÖM 6,14-15 WAS BEDEUTET “UNTER GESETZ”?	169
RÖM 7,4-6 – FREI VOM GESETZ?	173
RÖM 10,4 – CHRISTUS ENDE DES GESETZES?	183
RÖM 14 – ALLE TAGE & ALLES ESSEN GLEICH?	188
1KOR 9,21 – PAULUS OHNE GESETZ GOTTES?	199

1KOR 15,56 – KRAFT DER SÜNDE IST DAS GESETZ	202
2KOR 3,6 – BUCHSTABE TÖTET?	205
GAL 2,19 – DEM GESETZ GESTORBEN	211
GAL 3,13 – FLUCH DES GESETZES?	213
GAL 3,18-25 – GESETZ BIS VERHEIßUNG & UNTER GESETZ	215
GAL 5,1 – GESETZ KNECHTSCHAFT?	229
GAL 5,14 & 6,2 GESETZ ABGESCHAFFT DURCH GESETZ CHRISTI?	234
EPH 2,15 & KOL 2,14 – GESETZ ANS KREUZ?	238
1TIM 1,9 – GERECHTE OHNE GESETZ?	246
HEBR 7,12-19 & 8,13 - GESETZ VERÄNDERT UND VERSCHWUNDEN?	248
<b>ISRAEL</b>	<b>265</b>
ISRAEL ERSETZT? (GGG)	266
JESUS UND DIE VERLORENEN SCHAFE (GWEK)	268
IST ISRAEL ERSETZT WORDEN? (EFAU)	269
JUDEN (GLOSSAR)	272
NEUES TESTAMENT ODER ERNEUERTER BUND? (GLOSSAR)	277
KÖNIGREICH GOTTES (GLOSSAR)	285
ISRAEL & JUDA – ENTSTEHUNG UND TRENNUNG (HISTORISCHES)	290
VON DER GEMEINDE ZUR KIRCHE (HISTORISCHES)	311
<b>WEITERE THEMEN</b>	<b>351</b>
FURCHT GOTTES (GWEK)	352
RICHTEN (GWEK)	358
JESUS – SEIN NAME (HISTORISCHES)	363
NACH DEM TOD IM HIMMEL/HÖLLE? (VvV)	366
NACH DEM TOD IM HIMMEL? (GWEK)	368
EWIGKEIT IM HIMMEL? (EFAU)	372
EWIGE HÖLLENQUALEN? (EFAU)	380
WOHER KOMMT DIE SEELE? (HISTORISCHES)	399
UNREINE, BÖSE GEISTER, DÄMONEN (GLOSSAR)	414

# Erklärung zum Aufbau des Buches

*Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe! [2Joh 1,3]*

## Worum geht es in diesem Buch?

Hauptsächlich darum, dass wir alle unser biblisches Verständnis in gewissen Punkten **neu hinterfragen und überprüfen**. Denn zu einem “es steht geschrieben”, gibt es sehr häufig ein **“wiederum steht geschrieben”** (Mt 4,6-7). Beide Aspekte dürfen sich – wie wir alle wissen und glauben – nicht widersprechen; d.h. wir dürfen weder den einen Vers noch den anderen übersehen, sondern wir sollten, vielmehr müssen wir sie **alle in Einklang bringen** – und zwar mit der **Fülle der Heiligen Schrift**. Ansonsten könnte das fatale Auswirkungen auf unseren Glauben haben.

Um hier nur ein Beispiel zu nennen, welches dieses Prinzip “wiederum steht geschrieben” aufzeigt:

*Röm 4,5 Gerecht gesprochen aber wird ein Mensch aufgrund seines Glaubens, nicht aufgrund seiner Taten. [NLB]*

Hier kann man klar und eindeutig lesen, dass ein Mensch nicht aufgrund seiner Taten, sondern aufgrund seines Glaubens gerecht gesprochen wird; sprich: Wir müssen nur Glauben haben, oder? Wiederum steht ebenso klar und deutlich geschrieben:

*Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. [NLB]*

Dies ist nur ein Beispiel, welches – ohne ins Detail zu gehen – aufzeigen soll, wie gefährlich es ist, Verse isoliert zu betrachten. Denn auf diese Art und Weise mit der Heiligen Schrift umzugehen, könnte uns in die Irre führen. Selbst der Sohn Gottes wurde auf dieselbe Weise versucht:

*Mt 4,6-7 Und [der Teufel] spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; **denn es steht geschrieben**: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben**: »Du sollst den HERRN, deinen Gott, nicht versuchen!« [SLT]*

Zurück zu den konkreten Inhalten dieses Buches und der Frage “Worum es hier geht?”. Am besten lässt sich diese Frage mit Hilfe der einzelnen Rubriken beantworten.

Im Folgenden findest du also eine Auflistung der verschiedenen Herangehensweisen an die beiden Themen des ersten Bandes: **“Errettung und Dreieinigkeit“**.

Wichtig dabei ist, dass die Rubriken aufeinander aufbauen. Da dieses Buch eine Art **Kopie der Webseite** ist, ist es nur bedingt möglich, dich als Leser (wie auf der Webseite) durch diesen Aufbau zu navigieren. Anhand des Inhaltsverzeichnisses kannst du dir aber einen guten Überblick schaffen und dank der Kürzel hinter den Artikeln erkennen, wie das Thema nach und nach aufgebaut wird – nämlich von den kurzen hin zu den langen Artikeln.

Hier zum besseren Verständnis alle vorhandenen Rubriken mit einer kurzen Erklärung im Überblick:

### **Vers vs Vers**

Hier stehen sich jeweils zwei Verse in einer Liste gegenüber, die sich auf den ersten Blick zu widersprechen scheinen. Sie dienen als “Neugierwecker” für das jeweilige Thema. Das Ganze erfolgt ohne Auslegung, ohne Interpretation, ohne unsere Worte.

Lediglich das Wort Gottes spricht für sich selbst.

*[Lesezeit pro Artikel ca. 2-3 Min.]*



### **Gehörtes gegen Geschriebenes**

Auch hier erfolgt eine kurze Gegenüberstellung. Dieses Mal von menschlichen Aussagen und Gottes Wahrheit.

In den Worten unseres Meisters ausgedrückt:

“Ihr habt gehört” gegen “es steht geschrieben”.

*[Lesezeit pro Artikel ca. 2-3 Min.]*



### **Glauben wie ein Kind** **(und prüfen wie ein Berörer)**

In dieser Rubrik gehen wir Themen bewusst “wie ein Kind” an. Denn oft hat die sog. Theologie biblisch klare und einfache Themen verkompliziert und so undurchsichtig und verwirrend für uns gemacht. Diese Serie soll dem entgegenwirken.

*[Lesezeit pro Artikel ca. 10 Min.]*



### **Eure Fragen an uns**

Hier behandeln wir an uns gestellte Fragen und gliedern diese dann  
in die  
Betrachtung des jeweiligen Themas ein.  
*[Lesezeit variierend]*



### **Unsere Fragen an euch**

Hauptsächlich eine Aneinanderreihung von Versen, zu denen  
Fragen gestellt werden, die zum eigenen Bibel-Studium und zum  
Austausch anregen sollen.  
*[Lesezeit variierend]*



### **Glossar**

Begriffs- und Wortdefinitionen einzelner Wörter anhand der  
Heiligen Schrift. Denn selbst das falsche oder richtige Verständnis  
eines einzelnen Wortes kann enorme Auswirkungen haben.  
*[Lesezeit variierend]*



### **Historisches**

Keine Auslegung. Keine Interpretation. Nur geschichtliche Fakten.  
*[Lesezeit variierend]*



Alle Texte, die sich in diesen genannten Rubriken befinden, sind für  
diese Reihe (aktuell Band 1 und 2) nach den jeweiligen Themen  
sortiert:

- **Errettung:**  
Wie wird man errettet? Ist die Errettung eine Momentaufnahme  
oder ein Prozess, der ein Leben lang andauert? Muss man nur  
glauben oder auch etwas tun?
- **Gottes Gesetz:**  
Ist es abgeschafft? Wie antwortet man auf diese Frage? Mit: "Das  
höre ich gerne." oder mit: "Das sei ferne!"? Ist Gottes Gesetz eine  
Knechtschaft für uns oder ewig gültig und heilig, gerecht & gut?
- **Dreieinigkeit:**  
Ist der Gott der Bibel ein dreieiniger Gott? Ist der Heilige Geist  
eine Person? Wurde die Dreieinigkeit vom Sohn Gottes gelehrt?



- **Israel:**  
Ist das Volk Gottes, also "Israel" durch die Gemeinde oder Kirche abgelöst worden? Hat Gott sein Volk verstoßen und ersetzt? Wie wichtig sind diese und ähnliche Fragen?
- **Weitere Themen:**  
Hier findet man alle Artikel, die nicht direkt zu einem der zuvor genannten Themengebiete passen. Ein paar Beispiele hierfür wären: "Kommen wir in den Himmel?", "Werden Menschen für alle Ewigkeit in der Hölle schmoren?", "Woher kommt der Begriff 'Seele'?", "Wie ist der zeitliche Ablauf bei der Entrückung?" usw.

### Unser Vorgehen bei allen Artikeln ist:

- Die Heilige Schrift **für sich** sprechen lassen.
- Uns selbst so viel wie möglich **zurücknehmen**.
- **Fragen** an den Leser stellen.
- Immer wieder bitten, dass man **alles überprüft**, natürlich auch alle Inhalte dieser Seite.
- Einfache, klare und **unmissverständliche Wahrheiten** suchen, auf die man als gesunde Basis aufbauen kann.
- Alles **im Zusammenhang** der ganzen Heiligen Schrift betrachten.

### Kurze Stellungnahme am Rande:

- Wir unterstehen **keiner** christlichen Organisation oder ähnlichem und gehören auch keinerlei Konfession an und werden es auch **nie**.
- Es ist daher auch nicht wichtig wer wir sind, sondern der Fokus ist das, **was geschrieben steht** – nicht was wir oder andere glauben, ob man uns "sympathisch" findet oder nicht und dergleichen.

Wir möchten betonen, dass wir **selbstverständlich nicht** den alleinigen Anspruch auf Wahrheit innehaben, so wie es vielleicht viele der mittlerweile tausenden von christlichen Glaubensrichtungen für sich beanspruchen. Natürlich sind wir bei den Kernthemen gefestigt (sonst würden wir sie nicht behandeln), aber uns ist dennoch bewusst, dass wir alle lernen und auf dem Weg sind, denn...

*1Kor 13,9 Denn **wir erkennen stückweise**... [csv]*

Ferner befinden wir uns in einem Prozess der stetigen **Selbst-Prüfung**:

*2Kor 13,5 **Prüft euch selbst**, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe... [SLT]*

Dieser “Selbst-Prüfung” ist dieses Buch **im Kern** gewidmet. Denn oft fokussiert sich unser trügerisches Herz (*Jer 17,9*) auf das eine “es steht geschrieben”, aber meist gibt es, wie bereits erwähnt, auch ein “wiederum steht geschrieben”. Daher solltest natürlich auch du **alles überprüfen**, was du hier liest:

*1Thes 5,21 **Prüft alles**, das Gute behaltet! [SLT]*

Und wenn dir Fehler auffallen, berichtige uns, wo dies nötig ist.

Wir wünschen dir des Vaters Segen beim Erforschen seiner Heiligen Schrift.

Gnade sei mit dir.

***Joh 17,17 Heilige uns in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.***

## Einleitung – Vers vs. Vers (VvV)

*Mt 4,6-7 Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; **denn es steht geschrieben:** »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben:** »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« [SLT]*

In dieser Rubrik findest du zu einem bestimmten Thema ausschließlich **nur** Bibelverse – d.h. keine Auslegung, keine Interpretation, keine eigenen Worte. Nichts dergleichen. **Nur das Wort Gottes.**

Unser Wunsch durch diese Art und Weise der Aufbereitung ist: **Uns zurücknehmen** und die Heilige Schrift **für sich selbst** sprechen lassen.

Wir möchten den Lesern bei dieser Vorgehensweise aber nichts vormachen, denn: Selbst eine reine Bibelvers-Sammlung trägt immer noch die Gefahr in sich, dass durch die persönliche Auswahl der Stellen es dennoch eine gewisse Art “Auslegung” wird. Was meinen wir damit?

Ein Beispiel dazu:

Hat man die Absicht, jemandem klarzumachen, dass er/sie nicht mehr sündigen kann, könnte man folgende Auflistung wählen:

- 1) *1Joh 3,6 Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt. [SLT]*
- 2) *1Joh 3,9 Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. [SLT]*
- 3) *1Joh 5,18 Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an. [SLT]*

Ganz klare Aussagen.

Nun die andere Seite in einer Gegenüberstellung – denn **wiederum steht geschrieben**:

	
<p>1Joh 3,9 Jeder, der aus Gott geboren ist, <b>tut nicht Sünde</b>; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. [SLT]</p>	<p>1Joh 1,10 Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir <b>ihn zum Lügner</b>, und sein Wort ist nicht in uns. [SLT]</p>
<p>1Joh 5,18 Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, <b>nicht sündigt</b>; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an. [SLT]</p>	<p>1Joh 5,16 Wenn jemand seinen Bruder <b>sündigen sieht</b>, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und Er wird ihm Leben geben, solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; dass man für eine solche bitten soll, sage ich nicht. [SLT]</p>
<p>1Joh 3,6 Wer in ihm bleibt, der <b>sündigt nicht</b>; wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt. [SLT]</p>	<p>1Joh 1,8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, <b>so verführen wir uns selbst</b>, und die Wahrheit ist nicht in uns. [SLT]</p>

Nun könnte z.B. ein Leser anhand der Versammlung auf der linken Seite annehmen, dass man gar nicht mehr sündigen kann.

Die Voraussetzung für eine derartige Auffassung wäre:

- Der- oder diejenige kennt den jeweiligen Zusammenhang nicht.
- Der- oder diejenige kennt die Heilige Schrift als Ganzes nicht. und/oder
- Sein/ihr Herz trachtet nach diesen Versen.

So oder so, wäre es **nachvollziehbar**, wenn die jeweilige Person das so glaubt, wie es diese Verse vermeintlich meinen. Natürlich, denn die Verse **scheinen** aufzuzeigen, dass man nicht mehr sündigen kann. Aber eben nur, wenn man die **Verse aus ihrem Gesamt-zusammenhang reißt**.

Ein anschauliches Beispiel für das **“Reißen aus dem Zusammenhang”** wäre die berühmte Aussage John F. Kennedys: “Ich bin ein Berliner.”

Jeder könnte anhand dieser Aussage felsenfest behaupten:

“Ich habe JFK sagen hören – und ich habe es sogar mit bewegten Bildern gesehen – dass er gesagt hat, dass er ein Berliner ist. Was willst du mir jetzt erzählen, dass das gar nicht stimmt?! Er hat es doch **ganz klar** gesagt!”

Aber gesagt hat er in seiner Rede folgendes:

„Vor zweitausend Jahren war der stolzeste Satz ‚Ich bin ein Bürger Roms‘. Heute, in der Welt der Freiheit, ist der stolzeste Satz ‚Ich bin ein Berliner‘.“

Man sieht: Kennt man den Zusammenhang nicht, kann man das **sehr leicht falsch verstehen**.

Genauso ist es mit der Bibel: Kennt man den **Gesamt-zusammenhang der ganzen Heiligen Schrift** nicht, kann es passieren, dass man Verse daraus falsch versteht.



Ein kurzes Beispiel:

*1Kor 7,4 Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; ... [SLT]*

Männer, die die Bibel gerne für ihre Herrschsucht benutzen, nehmen diesen Vers dankend an. Andere werfen Paulus eine Frauenfeindlichkeit vor. Jedoch geht der Vers weiter:

*1Kor 7,4 ... **gleicherweise** verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau. [SLT]*

Dies ist nur ein Beispiel innerhalb **eines einzigen Verses** wie leicht man die Kernaussage verdrehen kann. Kennt man aber die Fülle der Heiligen Schrift, kann dies nicht passieren. Man würde sofort einwenden: “Aber **wiederum steht geschrieben**: ...”; so lehrte es uns unser Herr:

*Mt 4,5-7 Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn **es steht geschrieben**: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm:*

**Wiederum steht geschrieben:** »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« [SLT]

Auch unser Herr wurde also mit aus dem Zusammenhang gerissenen Versen **versucht**



Daher **lehrt uns** unser Meister das **“Wiederum steht geschrieben“**. Der Widersacher selbst kennt die Heilige Schrift und weiß ganz genau, wie er sie anzuwenden hat, damit wir durch diese **verführt** werden können. Das Wort Gottes soll aber Fleisch in uns werden, sodass, wenn jemand mit Versen kommt, die aus dem **Zusammenhang gerissen** völlig neue Bedeutungen zu haben scheinen, wir, so wie unser Herr und Meister, erwidern können:

**“Wiederum steht geschrieben.”**

Das gilt für deine Ansichten, für unsere Ansicht, einfach für jedwede Interpretation. Sie alle müssen mit dem geprüft werden, was geschrieben steht.

Kennen wir die Heilige Schrift aber nicht, dann ist die Gefahr der **Irreführung** groß – sehr groß; denn dann ist es **ein Leichtes**, dass wir durch andere (ob mutwillig oder nicht) **verführt** werden können.

*2Tim 3,13-17 Doch schlechte Menschen und Betrüger werden es immer schlimmer treiben. Sie werden andere in die Irre führen und dabei selbst in die Irre geführt werden. ... Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen. [NLB]*

### **Gefahr der Verführung**

Da draußen gibt es zigtausend verschiedene Denominationen. Daher ist es **unmöglich**, dass alle in allem Recht haben. **Natürlich** auch wir nicht – wobei wir keinerlei Denomination, Verein, Glaubensrichtung oder dergleichen angehören.

Die Heilige Schrift **warnt uns alle** vor **Verdrehungen und Verfälschungen des Wortes Gottes**:

*2Petr 3,16-17 In seinen Briefen redet er [Anm.: Paulus] mehrfach davon. Freilich ist einiges darin auch schwer zu verstehen, was*

*dann von unverständigen oder im Glauben nicht gefestigten Leuten verdreht wird. Aber so machen sie es ja auch mit den anderen Texten der Heiligen Schrift – zu ihrem eigenen Verderben. Weil ihr das alles jetzt schon wisst, liebe Geschwister, passt auf, dass ihr nicht von dem Irrsinn der Gesetzesverächter mitgerissen werdet und euren festen Stand verliert. [NeÜ]*

Ziemlich eindringliche Worte, die wir uns **alle** zu Herzen nehmen sollten!

### **Keine Zeit dafür?**

In unserer heutigen, schnelllebigen Welt investieren viele Menschen kaum noch mehr die Zeit dafür, sich **intensiv mit der Bibel** zu beschäftigen. So kann man sehr leicht durch Menschen, die **“entweder unwissend oder im Glauben noch nicht gefestigt”** sind, irregeführt werden – wie eben gelesen (2Petr 3,16).

Für viele ist es aber unvorstellbar, dass Pastoren nicht gefestigt sein könnten. Da es aber unter zig Glaubensrichtungen innerhalb der Christenheit die **unterschiedlichsten** Ansichten und Auslegungen gibt, **kann es nicht sein**, dass alle recht haben.

Diese Tatsache sollte eine Warnung **für uns alle** sein, sich **selbst** mit der Heiligen Schrift auseinanderzusetzen. Dabei sollte man sich bewusst machen – einmal die Bibel ganz gelesen zu haben, ist sicher **nicht genug Schutz vor Verführung**.

Darum bitten wir jeden Leser **inständig**: Prüft **alles**, was euch zugetragen wird, anhand der Heiligen Schrift.

*1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]*

Das gilt **selbstverständlich** auch für unsere Texte, denn...

*1Kor 13,9 Denn wir erkennen stückweise... [SLT]*



- Wir **alle** erkennen Stück für Stück.
- Wir **alle** machen Fehler.
- Wir **alle** können uns irren.
- Wir **alle** können – selbst mit den Worten der Bibel – irregeführt werden.



Im Kern geht es genau um diese Gefahr:

Wir **alle** können wichtige Glaubensthemen falsch verstehen, wenn wir **Verse einzeln** und aus ihrem **Zusammenhang gerissen** betrachten.

Durch die kurzen und knappen Übersichten in dieser Rubrik möchten wir – **ganz ohne menschliche Interpretation** – diese Gefahr anhand von zwei Versen in einer Gegenüberstellung aufzeigen:

	
Links wirst du Verse finden, über die man häufig spricht. Sie sind natürlich genauso Bestandteil der Bibel, wie die...	... auf der rechten Seite. Jedoch spricht man über diese Verse, im Vergleich zu denen auf der linken Seite, eher weniger.

Auf den ersten Blick mögen diese Verse für den einen oder anderen sogar widersprüchlich erscheinen. Da wir aber wissen, **dass das nicht sein kann**, wird vielleicht deine Neugier geweckt, diese zentralen Glaubensthemen **selbst** von neuem zu prüfen.

Daher bitten wir nochmals:

*1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]*

Dies ist eine **heilige Aufforderung**. Niemand kann sich auf seinen Pfarrer, Pastor oder wen auch immer berufen.

Für jeden, den also göttliche Wahrheiten interessieren, ist es eine **Pflicht, selbst** auf die Suche zu gehen, nach dem, **was wirklich geschrieben steht**.

Gottes Segen beim Forschen im Buch aller Bücher.

*Jes 34,16 Forscht nach im Buch des HERRN und lest es! Nicht eines von alledem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen; denn mein Mund ist's, der es befohlen, und sein Geist ist's, der sie gesammelt hat. [SLT]*

[Ab hier werden die Artikel mit VvV abgekürzt.]



## Einleitung – Gehörtes gegen Geschriebenes (GgG)

*Mk 7,7 Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind. [SLT]*

### Worum geht es in dieser Rubrik?



In allererster Linie um den Vergleich zwischen dem, was man hört und dem, was geschrieben steht.



Denn der Unterschied zwischen dem **Gehörten** und dem **Geschriebenen** ist – seitdem unser Herr und Meister Jesus uns vor rund 2.000 Jahren die Wege Gottes gelehrt hat – nach und nach immer größer und größer geworden. Es gibt mehr **Menschengebote** denn je. Diese hauptsächlich aus Überlieferungen stammenden **menschlichen Lehren** haben zwar teilweise ihren Ursprung in der Heiligen Schrift, sie bergen aber dennoch eine **schleichende Gefahr** in sich. Warum das so ist, zeigt uns unser Herr durch seine Auseinandersetzungen mit den damaligen “Geistlichen”, den Pharisäern und Schriftgelehrten auf. Er spricht über sie:

*Mk 7,7-8 Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie **Lehren** vortragen, die **Menschengebote** sind. Denn ihr **verlasst das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein...** [SLT]*

“Sie lehrten Menschengebote und verließen so die Gebote Gottes!“, d.h. sie lehrten das, **was man so hört**, anstatt das, **was geschrieben steht**. Unser Herr fährt fort:

*Mk 7,9 Und er sprach zu ihnen: Trefflich **verwerft** ihr das Gebot Gottes, **um** eure Überlieferung festzuhalten. ... 13 und **so hebt** ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, **das Wort Gottes auf**; und viele ähnliche Dinge tut ihr. [SLT]*

**Das** war also der Grund, warum unser Herr Wortgefechte mit ihnen hatte: Die Pharisäer wurden von ihm **nicht** getadelt, weil sie das Gesetz Gottes hielten – **sondern genau umgekehrt**:

Sie lehrten ihre eigenen Gebote, lebten Traditionen und Überlieferungen der Menschen und **hoben so die Gebote Gottes auf**.

Kurz: Sie lehrten Menschengebote **anstatt** Gottes Gebote. So die Worte unseres Herrn.



## Biblische Warnungen vor Mensehgeboten:



2Petr 3,16-17 In seinen [Anm.: Paulus] Briefen redet er mehrfach davon. Freilich ist einiges darin auch **schwer zu verstehen**, was dann von unverständigen oder im Glauben nicht gefestigten Leuten **verdreht wird**. Aber so machen sie es ja auch mit den anderen Texten der Heiligen Schrift – zu ihrem eigenen Verderben. Weil ihr das alles jetzt schon wisst, liebe Geschwister, **passt auf**, dass ihr nicht von dem Irrsinn der **Gesetzesverächter** mitgerissen werdet und euren festen Stand verliert. [NEÜ]

Kol 2,8 **Nehmt euch vor denen in Acht**, die euch mit einer leeren, trügerischen Philosophie einfangen wollen, mit Anschauungen rein **menschlichen Ursprungs**, bei denen sich alles um die Prinzipien dreht, die in dieser Welt herrschen, **und nicht um Christus**. [NGÜ]

Diese **Warnungen** sind für uns **alle** aufgeschrieben worden und daher sollten wir sie auch **alle** ernst nehmen. Wir sollten darauf achten und **genau überprüfen**, ob das, **was wir gehört** haben tatsächlich mit dem übereinstimmt, **was geschrieben steht**.



<u>Ihr habt gehört:</u>	<u>Es steht geschrieben:</u>
	
“Man glaubt an Jesus, dadurch ist man sein Jünger.”	<i>Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, <b>der kann nicht mein Jünger sein</b>. [SLT]</i>
“Die Beichte muss beim Priester abgelegt werden.”	<i>Hebr 4,16 Er tritt für uns ein, daher <b>dürfen wir voller Zuversicht und ohne Angst vor Gottes Thron kommen</b>. Gott wird uns seine Barmherzigkeit und Gnade zuwenden, wenn wir seine Hilfe brauchen. [HFA]</i>

<p><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Man kann sich auch ‘woanders’ spirituell entwickeln.”</p>	<p><i>1Tim 4,7 Gib dich nicht mit den <b>lächerlichen Legenden</b> ab, mit denen sich diese leichtfertigen Leute beschäftigen, sondern übe dich darin, ein <b>Leben nach Gottes Willen</b> zu führen. [HFA]</i></p>
<p>“Gott hat kein Problem mit der gleichgeschlechtlichen Liebe, denn die Liebe ist das höchste Gebot.”</p>	<p><i>Röm 1,27 gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben <b>Mann mit Mann Schande getrieben</b> und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. [SLT]</i></p>
<p>“Ich kann, aber ich muss mich nicht ändern, denn Gott liebt mich so wie ich bin.”</p>	<p><i>Eph 4,22-23 Ihr sollt euer <b>altes Leben</b> wie alte Kleider <b>ablegen</b>. Folgt <b>nicht mehr euren Leidenschaften</b>, die euch in die <b>Irre führen</b> und euch <b>zerstören</b>. Lasst euch in eurem Denken verändern und euch <b>innerlich ganz neu ausrichten</b>. [HFA]</i></p>
<p>“Gott ist Liebe, er will nicht, dass wir ihn fürchten.”</p>	<p><i>Phil 2,12 Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, <b>verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern</b>. [SLT]</i></p>

<p><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Durch den Glauben allein ist man errettet.”</p>	<p><i>Jak 2,14 Liebe Brüder, was nützt es, wenn jemand <b>von seinem Glauben spricht</b>, aber <b>nicht entsprechend handelt</b>? Ein <b>solcher Glaube kann niemanden retten</b>. [NLB]</i></p>
<p>“Man glaubt an Jesus als den Herrn, lässt sich taufen und somit kommt man sicher in den Himmel.”</p>	<p><i>Mt 7,21 [Jesus spricht:] <b>Nicht jeder</b>, der zu mir sagt: <b>Herr, Herr!</b> wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. [SLT]</i></p>
<p>“Niemals spielen Werke für das ewige Leben eine Rolle.”</p>	<p><i>Röm 2,6-7 Er wird einem jeden vergelten nach seinen <b>Taten: ewiges Leben geben denen</b>, die im <b>geduldigen Tun guter Werke</b> Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit suchen. [ZB]</i></p>
<p>“Gott bevorzugt kein besonderes Volk.”</p>	<p><i>Röm 9,4 Sie sind das <b>Volk Israel</b>, das Gott als seine <b>besonderen Kinder erwählt</b> hat. Ihnen hat Gott seine Herrlichkeit offenbart. Mit ihnen hat er Bündnisse geschlossen, und ihnen hat er sein Gesetz gegeben. Sie erhielten das <b>Vorrecht</b>, ihn anzubeten, und sie empfangen seine Zusagen. [NLB]</i></p>

Diese und viele andere Formulierungen hört man, aber ob diese auch mit der Heiligen Schrift übereinstimmen, sollte man überprüfen...

... und diese Prüfung sollten wir **selbst** übernehmen – und es nicht von anderen Priestern, Pastoren, Pfarrern, Geschwistern usw. **erwarten**. Gerne können wir uns mit ihnen austauschen, aber sie sind nicht der Maßstab der Wahrheit. **Es ist das Wort Gottes!**



Gottes Segen beim Erforschen der Heiligen Schrift.

*1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]*

[Ab hier werden die Artikel mit GgG abgekürzt.]

## Einleitung – Glauben wie ein Kind (GweK)

*Mt 11,25-26 Danach sprach Jesus das folgende Gebet: »O Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich danke dir, dass du die Wahrheit vor denen verbirgst, die sich selbst für so klug und weise halten. Ich danke dir, dass du sie stattdessen denen enthüllst, die ein **kindliches** Gemüt haben.*


***Ja, Vater, so wolltest du es!** [NLB]*

Wenn Bibel-Kenner, Belesene, Theologen und dergleichen die folgenden Auslegungen sehen würden, würde ihr Urteil sehr wahrscheinlich nicht allzu positiv ausfallen – was völlig nachvollziehbar wäre. Denn augenscheinlich wäre die Herangehensweise “wie ein Kind” geistlich nicht ausreichend reif genug für die Betrachtung biblischer Zusammenhänge; in einem Zeitalter des Wissens gilt eine solche Methode als “naiv”.

Wir wollen aber bewusst dieser weitverbreiteten Meinung entgegenwirken und eine mögliche, vielleicht für den einen oder anderen **neue Herangehensweise im Bibel-Studium** veranschaulichen. Denn momentan sind viele Gläubige durch die zahlreichen – sich meist gegenseitig widersprechenden Auslegungen – verwirrt.

Wird also ein Thema **komplex** und **verwirrend**, ist es von unschätzbarem Wert, Verse in der Bibel zu finden, die eine klare, leicht verständliche, ja eben **kindhafte Sprache** haben.

Keine missverständlichen, langen Paulus-Sätze, sondern kurze, klare Aussagen.

**Nicht**, um mit ihnen das Thema als beendet abzuhandeln (!), sondern um sie als ein **Fundament für weitere Betrachtungen** hinzuzuziehen – wohlwissend, dass sie sich z.B. mit den erwähnten langen Paulus-Sätzen nicht widersprechen können; diese klaren Verse sind nur leichter verständlich und bieten **weniger Raum für Fehlinterpretation.** 

Ein Beispiel dazu: Welcher von beiden Versen ist bzgl. der Treue Gottes leichter verständlich?

*Hebr 6,16-20 Denn Menschen schwören bei einem Größeren, und der Eid ist ihnen das Ende allen Widerspruchs zur Bestätigung; worin Gott, da er den Erben der Verheißung die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses überreichlicher beweisen wollte, sich mit einem Eid verbürgt hat, damit wir durch zwei unwandelbare Dinge –*

wobei es unmöglich war, dass Gott lügen würde – einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor uns liegenden Hoffnung, die wir als einen sicheren und festen Anker der Seele haben, der auch in das Innere des Vorhangs hineingeht, wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der Hoherpriester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. [csv]

Oder:

1Kor 1,9 **Gott ist treu**, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. [SLT]

“**Gott ist treu.**“: Das ist eine einfache und unmissverständliche Aussage. Sollte also eine andere Stelle vermeintlich aussagen, dass er untreu sei und seine Meinung ändern könnte, wissen wir sofort, dass das nicht sein kann. Das, was er gesagt hat, wird eintreten:

*Jes 40,8 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber **das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.*** [csv]

Auf diese und ähnliche Art und Weise wollen wir die wichtigsten Themen der Bibel behandeln. Nicht, um diese so aufzulösen, sondern um

- ganz einfache,
- klare
- und leicht verständliche

biblische Fakten **wieder neu** in den Fokus zu bringen.



Dies kann eine **sehr nützliche Methode** gegen die vorherrschende Verwirrung sein und uns klarer erkennen lassen, was



**Menschenlehren** sind und was **Gottes Lehren** sind.  
Was man so **hört** und was wirklich **geschrieben steht**.

Unser Wunsch durch diese Serie ist es, dass sich der eine oder andere angesprochen und **dazu ermuntert** fühlt, sich diese Themen **wieder neu** vor Augen zu führen. Natürlich nicht nur anhand unserer kurzen Zusammenstellung, sondern nach der Prüfung im Zusammenhang der **ganzen Bibel**. Vielleicht scheut man sich dann anschließend nicht davor, diese leicht verständlichen Verse so zu glauben, “**wie sie ein Kind glauben**” würde.

Sollte man nach der (Neu)-Prüfung zu einem anderen Ergebnis kommen und diese leicht verständlichen Verse doch anders verstehen, hat dieser Prozess dennoch einen Vorteil:

Man kann anschließend vielleicht besser nachvollziehen, warum der eine oder andere es einfach so glaubt, **wie es geschrieben steht**.

Das Ergebnis daraus wäre statt Streit gegeneinander, ein besseres **Verständnis füreinander**.

*1Kor 13,2 Und wenn ich Weissagung hätte und **alle Geheimnisse wüsste** und **alle Erkenntnis**, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber **keine Liebe hätte, so wäre ich nichts**. [SLT]*

Gottes Segen beim Prüfen der Texte.

*Mt 18,3 [Jesus] sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! [SLT]*

[Ab hier werden die Artikel mit GweK abgekürzt.]



## **Einleitung – Eure Fragen an uns (EFau)**

*1Kor 13,9-10 Denn **wir erkennen stückweise** und wir weissagen stück-weise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. [SLT]*

In dieser Rubrik werden Fragen beantwortet, die an uns gestellt wurden. Natürlich sind das größtenteils Fragen, bei denen man unterschiedlicher Meinung ist. Für uns ist das kein Problem. Leider ist es aber so, dass es wegen unterschiedlicher Auffassungen Zank, Streit, Anklagen und Anfeindungen gibt. Wir möchten an solchen Dingen nicht teilhaben.

Wir wollen nur, die an uns gestellten Fragen, ganz konkret, direkt und nach bestem Wissen und Gewissen gemäß der Heiligen Schrift beantworten. Sollte man im Anschluss unterschiedlicher Ansicht sein, dann ist das eben so.

Woran wir aber **keineswegs** Anteil haben wollen, ist folgendes:

*Gal 5,19-20 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: ... Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; [SLT]*

Diese genannten Punkte haben wir zur Genüge wiederholte Male **an uns selbst** feststellen können – leider. Denn oft und schnell werden Debatten um das Wort hitzig. Wir durften und dürfen weiterhin in diesem Bereich dazu lernen, denn wie bei uns allen ist unser Fleisch noch lange nicht besiegt. Dennoch bzw. gerade deswegen sind wir stets bemüht, uns – wie du sicherlich auch – nach folgenden Früchten auszustrecken:

*Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [SLT]*

Anhand dieser kurzen Aufzählung können wir uns **nach jeder Debatte selbst prüfen**: "Hatte ich in diesem Gespräch "**Liebe**"? War ich "**Friedensstifter**"? War ich "**geduldig**", also "**langmütig**" mit meinem Bruder? War ich "**freundlich**" und "**sanftmütig**"? Konnte ich mich bei allem, was passiert ist, "**selbst beherrschen**"?"

Falls wir diese Früchte nicht in uns und nicht unter uns haben, dann wird es schwierig, einen nüchternen und sachlichen Austausch zu führen. Aber ein für Gott wohlgefälliger Umgang unter uns wird von

uns erwartet – wir werden dazu **ermahnt**:

*Eph 4,1-3 So **ermahne** ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der **Berufung würdig wandelt**, zu der ihr berufen worden seid, **indem** ihr mit aller **Demut** und **Sanftmut**, mit **Langmut** einander **in Liebe ertragt** und **eifrig bemüht seid**, die **Einheit des Geistes** zu bewahren durch das Band des **Friedens**. [SLT]*

Genau diese genannten Punkte fehlen uns aber häufig bei unserem Austausch, der eher schnell zu einem Wortgefecht mit starken Emotionen mutiert. Dabei passiert es dann oft, dass wir nicht unserer "**Berufung würdig wandeln**", keinerlei "**Demut, Sanftmut und Langmut haben**" – ganz zu schweigen davon, dass wir uns "**in Liebe ertragen und eifrig bemüht sind die Einheit und den Frieden zu bewahren**."

Eigentlich, wenn wir ehrlich sind, sind wir in unserem sog. Austausch eine Schande und ein katastrophales Zeugnis für andere. Wenn die "Welt" uns sehen würde (was sie teilweise natürlich auch tut), wird sie sicherlich nicht die Worte unseres Herrn in und unter uns sehen:

**!** *Joh 13,35 Daran wird **jedermann** erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. [SLT]* **!**

Dieses Versprechen unseres Erlösers hat eine Bedingung: "**jedermann wird erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt**"; eigentlich der perfekte Weg zur Evangelisierung, nur dass wir ihn nicht befolgen. Und dann wundern wir uns, dass der sog. Ruf um unseren Glauben immer schlechter wird. Dabei ist es doch so einfach: Wir müssen Liebe untereinander haben, dann wird jedermann erkennen, dass Jesus Herr ist.

Was wird man aber an uns erkennen, wenn wir "**Parteiungen, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht und Feindschaft**" unter uns haben?

(Sela)

Eines ist völlig klar und logisch:

*1Kor 8,1 ... Wir alle haben Erkenntnis. Aber die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. [SLT]*

Es wird die Zeit kommen – Gott sei es gedankt – da wird uns allen alles klar werden:

*1Kor 13,9-10 Denn wir erkennen **stückweise** und wir weissagen stück-weise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. [SLT]*

Bis dahin:

**Ist Streiten und Feindschaft keine Option für uns.**

Gnade, Liebe und Friede sei mit euch.

*2Tim 2,23-24 Die törichten und kindischen Auseinandersetzungen aber verbitte dir, du weisst ja, dass sie nur zu Streit führen. Ein Knecht des Herrn aber soll sich nicht streiten, sondern zu allen freundlich sein... [ZB]*

[Ab hier werden die Artikel mit EFau abgekürzt.]

## Einleitung – Unsere Fragen an euch (UFae)

| 1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet! [SLT]

Kein Vers in der gesamten Heiligen Schrift ist wichtiger für diese Rubrik als 1Thes 5,21:

**Prüft alles, was ihr hier lest und behaltet nur das Gute.**

Am besten prüfen wir unser eigenes biblisches Verständnis, indem wir Fragen durch die Heilige Schrift beantworten. Nicht andere beantworten die Frage für uns, auch nicht das, was man so hört, beantwortet die Frage, sondern nur das, was in seinem heiligen Wort geschrieben steht. So übernehmen wir **nicht blind** das Verständnis eines anderen, der einen biblischen Punkt auslegt (in dem Fall wir für dich), sondern **du selbst** suchst nach der Antwort, indem **du selbst** ganz **konkret** auf die Suche nach der Wahrheit gehst.

Wichtig bei dieser Vorgehensweise ist, dass wir die an uns gestellten Fragen **nicht mit Gegenfragen** beantworten, wie z.B.: “Ja, dieser Vers ist zwar schön und gut, aber was sagt ihr denn zu diesem und jenem Vers?”. Generell ist es gut, sogar sehr gut, wenn man sich nicht auf einen Vers allein konzentriert, sondern das Wort Gottes von Anfang bis Ende als eine Einheit betrachtet. Dennoch führt diese Art (also dem “... aber was sagt ihr denn zu diesem und jenem Vers?”) meist dazu, dass man **nicht konkret** bei der Frage bleibt, sondern von einem Vers zum anderen springt. Dabei wird die Frage oft nicht beantwortet, sondern man bleibt mehr oder weniger auf seinem Standpunkt sitzen, ohne dabei **ehrlich** auf sein Gegenüber einzugehen.

Das ist weder für den einen noch für den anderen dienlich, denn die gestellte Frage wird so meist nicht beantwortet. Auf diese Weise kommt man **der Wahrheit nicht näher**, denn man versucht gar nicht zu verstehen, warum der Bruder oder die Schwester den einen oder anderen Punkt anders sieht als man selbst. So hindern wir uns gegenseitig daran, **voneinander zu lernen**.

Daher bitten wir dich, sofern du mitmachen möchtest, dass du dich – so gut es dir möglich ist – regelrecht **selbst daran hinderst**, die Fragen mit Gegenfragen zu beantworten.

Ziel ist: Eine ehrliche Auseinandersetzung mit der Thematik anhand der Heiligen Schrift.



Was gar nicht geht, ist, wenn dabei die einfachste Art der Kommunikation – nämlich “Frage und Antwort” – durch unsere Emotionen angeheizt wird. Wir sollten uns in solchen Situationen eingestehen – also du, ich, wir alle – dass wir es dann nicht schaffen, diese natürliche Art des **Austausches unter Geschwistern** aufrecht zu erhalten. Meist driften wir dabei – durch unser **Ego** befeuert – ab, springen dabei von Vers zu Vers und im schlimmsten Fall bekämpfen wir uns gegenseitig. Dies sollte uns **allen** zu denken geben, denn selbst “die Welt da draußen” schafft das manchmal (oder oft) besser als wir es hinbekommen – besser als wir, die wir meinen, ein Leib zu sein.

Generell, wenn du Fragen hast, beantworten wir dir natürlich **gerne jede** deiner Fragen. Sende sie uns einfach zu. Aber in diesem, nennen wir es mal Quiz, geht es um “Unsere Fragen an euch” und eben nicht um “Eure Fragen an uns” (wofür es eigenständige Rubrik gibt).

### **Ablauf:**

Die Texte sind wie folgt gegliedert:

- Wir sehen uns gemeinsam Verse aus der Bibel an.
- Dazu stellen wir dir Fragen.
- Wir bitten dich, sofern du möchtest, diese Fragen im Einklang mit dem Wort Gottes zu beantworten.

In diesem Bereich geht es also darum, dass du, sofern du Zeit und Lust hast, die dir gestellten Fragen beantwortest. Aber eben nicht mit Gegenfragen, sondern mit konkreten Antworten aus der Heiligen Schrift.

### **Wir sind davon überzeugt...**

... dass es ein großes Zeugnis für den Geist in uns ist, wenn wir die Fähigkeit besitzen, unsere eigenen Überzeugungen, unser eigenes Wissen und Handeln, unseren **eigenen Glauben freimütig und ohne Angst auf die Probe zu stellen**, so wie es von uns durch das Wort Gottes **verlangt** wird:

*2Kor 13,5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; **stellt euch selbst auf die Probe...** [SLT]*

Diese **Selbstprobe** ist **kein** Zeichen der Unsicherheit oder Glaubensschwäche, sondern der Aufgeschlossenheit; d.h. man ist offen dafür, neue Glaubensaspekte zu überprüfen, ehe man sich vor ihnen

verschließt. Diese Offenheit für neue Blickwinkel sollte **vor allem für uns** Gläubige gelten, denn wir alle **haben die Pflicht, unseren Glauben zu überprüfen** – wie wir es soeben gelesen haben.



Diese Selbstprüfung hat keinerlei Nachteil: **Denn** je mehr wir uns selbst und unseren Glauben auf die Probe stellen, desto **gefestigter** wird unser Glaube.

Wir **alle** sollten also stets **objektiv prüfen**, ob das, was wir gehört haben, auch dem entspricht, was im Wort Gottes geschrieben steht.

Denn wir wissen, dass es tausende verschiedene christliche Glaubensrichtungen gibt, die **unmöglich alle** Recht haben können. Daher müssen wir alle **offen** dafür sein (natürlich auch wir selbst), dass man derjenige sein könnte, der sich in dem einen oder anderen Punkt irrt.



Zum Abschluss: Lasst uns **alle zu jederzeit** in unserem Austausch die folgende Wahrheit in unsere Erinnerung rufen:

*1Kor 13,9 Wir erkennen **stückweise**... 2 und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber keine **Liebe** hätte, so wäre ich nichts. [SLT]*

Gottes reichen Segen beim Suchen nach seiner Wahrheit.

*Joh 17,17 Heilige sie [uns] in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [SLT]*

[Ab hier werden die Artikel mit Ufae abgekürzt.]

## Einleitung – Glossar

*Jes 55,11 So wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe. [CSV]*

In dieser Rubrik geht es um die **Wichtigkeit eines einzelnen Wortes**, denn ein abweichendes Verständnis – auch wenn es “nur” ein Wort ist – kann mehr Auswirkung auf unser Glaubensleben haben, als man vielleicht denkt.

Am besten gleich zwei Beispiele zur Veranschaulichung:

### **“Glaube“**

Für uns heutzutage ist das Wort “Glaube” meist mit dem, was in unseren Köpfen und in unseren Herzen ist, verbunden; d.h. wir sagen, dass wir glauben und tragen diesen Glauben in unseren Herzen – so ähnlich wie es dieser Vers besagt:

*Röm 10,9 Denn wenn du mit deinem **Mund** Jesus als den **Herrn** **bekennst** und in deinem **Herzen glaubst**, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du **gerettet**. [SLT]*

Aber wiederum steht geschrieben:

*Mt 7,21 [Jesus spricht:] ... Auch wenn sie “**Herr**” zu mir **sagen**, heißt das **noch lange nicht**, dass sie in Gottes neue Welt kommen. Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen. [NLB]*

Hier lehrt uns unser Herr und Meister, dass das reine Lippenbekenntnis nicht genügt. Er sagt auch nichts über unser Herz, sondern er legt den Fokus auf unsere Taten: “**Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen.**”

So lehrten es auch seine Apostel:

*Jak 2,14 Liebe Brüder, **was nützt es**, wenn jemand von seinem Glauben **spricht**, **aber nicht** entsprechend **handelt**? Ein solcher Glaube **kann niemanden retten**. [NLB]*

In **Röm 10,9** lesen wir also, dass ein “**Bekennen und Glauben rettet**”, aber in **Jak 2,14** lesen wir, dass allein darüber reden, aber nicht handeln, “**niemanden retten kann**”, denn:

*Jak 2,17 Es reicht **nicht, nur** Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Werken führt, ist **kein Glaube** – er ist tot und wertlos. [NLB]*

Man kann schnell erkennen, wenn man nicht genau weiß, was die Heilige Schrift als “Glaube” bezeichnet, dass dieses mangelnde Verständnis enorme Auswirkungen auf uns haben kann – in diesem Fall sogar Auswirkungen auf unsere Errettung.

Ähnlich ist es mit der “**Buße**”:

*Mt 4,17 Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! [SLT]*

Unser Herr beginnt die Verkündigung des Königreiches mit diesen Worten: “Tut Buße.” Nahezu jeder Gläubige weiß: “Ich muss Buße tun.”; Buße taucht überall in der Bibel auf und ist ein notwendiger Baustein für die Vergebung. Kurzum: Buße ist wichtig.

Aber was bedeutet Buße?

Selbstkasteiung? Lippenbekenntnis? Übergabegebet? Taufe? Umkehr?

Es gibt die unterschiedlichsten Verständnisse darüber, was dieses **einzelne biblische Wort** “Buße” wirklich bedeutet.

Die Auswirkungen bei einem falschen Verständnis sind – da unsere Sündenvergebung davon abhängt – enorm.

Daher müssen wir uns fragen:

- Werden meine Sünden erst vergeben, wenn ich mich selbst kasteie
- oder schon, wenn ich nur sage: “Vergib mir”?
- Oder muss ich andere biblische Weisungen dafür erfüllen?

Kennen wir die Antworten auf diese wichtigen Fragen? Wissen wir, was biblisch “Buße” bedeutet?

Anhand dieser kleinen Beispiele kann man vielleicht erkennen, dass ein **einzelnes Wort** – falsch verstanden – große Auswirkungen auf unser Glaubensleben haben kann.

Damit das nicht passiert, gehen wir in dieser Rubrik biblischen Wörtern auf den Grund und bitten dich, diese Wortdefinitionen anhand der Heiligen Schrift zu überprüfen.



Solltest du Vorschläge für weitere Wörter haben, dann melde dich über unsere Webseite bei uns.

Die Gnade Gottes sei mit dir!

*Jer 23,29 Ist mein **Wort** nicht so – wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert? [CSV]*

## Einleitung – Historisches

*Pred 1,9 Das, was gewesen ist, ist das, was sein wird; und das, was geschehen ist, ist das, was geschehen wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne.*

Wenn es nichts Neues unter der Sonne gibt und das, was gewesen ist, wieder sein wird, dann sollten uns geschichtliche Fakten interessieren, v.a. diejenigen, die unmittelbar mit der Heiligen Schrift in Verbindung stehen; denn:

*Pred 3,15 Was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor.*

Von Anbeginn der Zeit an (1Mo 1,1) finden Ereignisse in der Menschheitsgeschichte statt, die sich der Aussage dieses Verses beugen müssen – d.h. sie wiederholen sich, denn:

**Gott sucht das Vergangene wieder hervor.**

Diese beschriebene und **gottgewirkte Wiederholung der Geschichte** ist so faszinierend, dass, wenn man sich mit ihr beschäftigt, das göttliche Muster dahinter zu verstehen beginnt. Dadurch eröffnet sich einem ein neues und erweitertes Verständnis, denn dann wird biblische Geschichte zur biblischen Prophetie – wie es geschrieben steht: **das, was geschehen ist, ist das, was geschehen wird.**

In dieser Rubrik werden aber keine Prophezeiungen ausgelegt noch sonst wie eine Meinung präsentiert. Das einzige, was hier zählt, sind historische Tatsachen:

**Nüchtern und sachlich. Ganz ohne Interpretation. Nur Fakten.**

Denn zu vielen Aspekten unseres Glaubens können **historische Fakten sehr hilfreich** sein. Sie machen häufig biblische Zusammenhänge klarer und man kann so die Geschehnisse der Welt besser verstehen und mit der Bibel in Verbindung bringen. Nicht, um diese Information über das Wort Gottes zu stellen, sondern um den **Gesamtzusammenhang auch geschichtlich** zu erfassen.

Was ist damit gemeint?

Ein kurzes Beispiel dazu wäre die "Seele": Tatsächlich hat dieses

Wort “eine Geschichte”. Denn zuerst gab es die “Seele” als das, was wir heute darunter verstehen, gar nicht. Unser heutiges Verständnis entwickelte sich im Laufe der Zeit aus verschiedenen Kulturen der Antike, mutierte in diverse Richtungen bis ihr schlussendlich mit der griechischen Philosophie der sog. Durchbruch gelang. Durch diese – dem Gott der Bibel fremden Kulturen – wurden neue Lehren geboren, die zwar den Anschein erwecken, eine Verbindung mit der Heiligen Schrift zu haben, aber sich bei weitem nicht mit ihr decken.

Natürlich wird hier auch Historie behandelt, die direkt aus der Bibel stammt. Hier wäre ein anschauliches Beispiel der Unterschied zwischen den Häusern „Israel“ und „Juda“. Wie ist dieses “Israel” und “Juda” historisch entstanden? Kennt man den Unterschied zwischen einem Juden und einem Israeliten? Gibt es da überhaupt einen? Und wenn ja, welchen?

Diesen und ähnlichen Fragen wird hier **interpretationsfrei** auf den Grund gegangen. Wir hoffen, dass dir diese kleine, aber wachsende Zusammenstellung bei deinem Eigenstudium hilft.

Gnade mit dir.

*Jes 46,9-10* *Erinnert euch an das Frühere von der Urzeit her, dass ich Gott bin, und sonst ist keiner, dass ich Gott bin und gar keiner wie ich; der ich von Anfang an das Ende verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde ich tun.*



# **Gottes Gesetz**

## Gesetz abgeschafft? (VvV)

Anmerkung: Wie du sicherlich in der Einleitung zu dieser Rubrik gelesen hast, legen wir großen Wert darauf, dass die Auflistungen **interpretationsfrei** bleiben.

Damit auch durch die Menge der Bibelstellen keine **indirekte** Auslegung erfolgt, haben wir darauf geachtet, dass beide Seiten exakt die **gleiche Anzahl an Versen** bieten.

Ist Gottes Gesetz abgeschafft? Hat es seine Gültigkeit verloren? Was sagt das Wort Gottes über das Gesetz? Ist das Gebot der Liebe neu oder alt? Sollen wir uns mit Gottes Gesetz beschäftigen? Ist es ein Fluch und ans Kreuz genagelt oder heilig? Was sagt unser Herr Jesus zum Gesetz Gottes?

### Was steht geschrieben? Was steht wiederum geschrieben?

	
<p><i>Joh 13,34 Ein <b>neues Gebot</b> gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. [SLT]</i></p>	<p><i>2Joh 1,6 Darin besteht die Liebe, dass wir nach den Geboten des Vaters leben, und sein <b>Gebot ist dasselbe, das ihr von Anfang an gehört habt</b>; danach sollt ihr nun auch leben. [GNB]</i></p>
<p><i>Kor 3,6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der <b>Buchstabe tötet</b>, aber der Geist macht lebendig. [SLT]</i></p>	<p><i>1Kor 7,19 Beschnitten sein gilt nichts, und Unbeschnitten sein gilt nichts; allein die Beachtung der Gebote Gottes gilt. [ZB]</i></p>
<p><i>Gal 3,13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes... [SLT]</i></p>	<p><i>Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel... [SLT]</i></p>

	
<p>Röm 10,4 Denn Christus ist das <b>Ende des Gesetzes</b> zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. [SLT]</p>	<p>Lk 16,17 Doch das bedeutet <b>nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte</b>. Es ist stärker und <b>dauerhafter</b> als Himmel und Erde. [NLB]</p>
<p>Eph 2,15 indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das <b>Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat</b>, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften. [SLT]</p>	<p>Röm 3,31 Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, das <b>Gesetz außer Kraft? Keineswegs!</b> Das Gegenteil ist der Fall: Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung. [NGÜ]</p>
<p>Gal 5,1 So steht nun fest in der <b>Freiheit</b>, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein <b>Joch der Knechtschaft</b> spannen! [SLT]</p>	<p>Jak 1,25 Ganz anders ist es dagegen bei dem, der nicht nur hört, sondern immer wieder danach handelt. Er beschäftigt sich gründlich mit <b>Gottes Gesetz, das vollkommen ist und frei macht</b>. Er kann glücklich sein, denn Gott wird alles segnen, was er tut. [HFA]</p>

Bitte beachte dabei unsere Bitte, die wir bereits in der Einleitung geschrieben haben:

*1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet!* [SLT]

Das gilt **selbstverständlich** auch für unsere Texte.

Gottes Segen dabei.

*Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.* [SLT]

## Paulus widersprüchlich? (VvV)



Anmerkung: Wie du sicherlich in der Einleitung zu dieser Rubrik gelesen hast, legen wir großen Wert darauf, dass die Auflistungen **interpretationsfrei** bleiben. Damit auch durch die Menge der Bibelstellen keine **indirekte** Auslegung erfolgt, haben wir darauf geachtet, dass beide Seiten exakt die **gleiche Anzahl an Versen** bieten.

Hat Paulus gelehrt, dass das Gesetz Gottes abgeschafft sei? Bringt das Gesetz den Tod oder nicht? Sind wir frei von Sünde oder nicht? Sollen wir richten? Ist das Gesetz schlecht oder heilig? Sind wir frei davon oder sollen wir dem Gesetz Gottes dienen?

### Was steht geschrieben? Was steht wiederum geschrieben?

	
<p>Da ist <b>kein Unterschied</b> zwischen Juden und Griechen:</p> <p><i>Röm 10,12 Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen... [SLT]</i></p>	<p>Da ist doch ein <b>Unterschied</b> zwischen Juden und Griechen:</p> <p><i>Röm 2,10 Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute tut, zuerst dem Juden, dann auch dem Griechen. [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz <b>bringt</b> den Tod:</p> <p><i>Röm 7,5 ... Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz <b>bringt nicht</b> den Tod:</p> <p><i>Röm 7,13 Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ... [SLT]</i></p>
<p>Wir sind frei von der <b>Sünde</b>:</p> <p><i>Röm 6,18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet... [SLT]</i></p>	<p>Wir sind nicht frei von der Sünde; <b>sie ist in uns</b>:</p> <p><i>Röm 7,20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. [SLT]</i></p>



	
<p>Das Gesetz zu befolgen, kann <b>nicht rechtfertigen</b>:</p> <p><i>Röm 3,28 So kommen wir nun zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes. [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz zu befolgen, <b>kann rechtfertigen</b>:</p> <p><i>Röm 2,13 denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz <b>verführt</b>:</p> <p><i>Röm 7,11 Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich... [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz ist <b>heilig</b>:</p> <p><i>Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig... [SLT]</i></p>
<p>Wir sollen <b>nicht richten</b>:</p> <p><i>Röm 2,1 Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seist, der du richtest! ... [SLT]</i></p>	<p>Wir sollen <b>richten</b>:</p> <p><i>1Kor 5,12 ... Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz ist der <b>alte Buchstabe</b>:</p> <p><i>Röm 7,6 ... nicht im alten Wesen des Buchstabens. [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz ist <b>geistlich</b>:</p> <p><i>Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ... [SLT]</i></p>
<p>Wir brauchen <b>keine Werke</b> zu tun:</p> <p><i>Röm 4,5 wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. [SLT]</i></p>	<p>Wir sollen <b>eifrig Werke</b> tun:</p> <p><i>Tit 3,8 ... ich will, dass du dies mit allem Nachdruck bekräftigst, damit die, welche an Gott gläubig wurden, darauf bedacht sind, eifrig gute Werke zu tun... [SLT]</i></p>

	
<p>Wir <b>dienen nicht</b> mehr dem Gesetz:</p> <p><i>Röm 7,6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden... [SLT]</i></p>	<p>Wir <b>dienen von Herzen</b> dem Gesetz:</p> <p><i>Röm 7,25 Meiner innersten Überzeugung nach diene ich dem Gesetz Gottes... [NEÜ]</i></p>
<p>Durch Glauben ist das Gesetz <b>aufgehoben</b>:</p> <p><i>Röm 10,4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit... [SLT]</i></p>	<p>Durch Glauben ist das Gesetz <b>nicht aufgehoben</b>:</p> <p><i>Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! ... [SLT]</i></p>

Bitte beachte dabei unsere Bitte, die wir bereits in der Einleitung geschrieben haben:

*1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet! [SLT]*

Das gilt **selbstverständlich** auch für unsere Texte.

Gottes Segen dabei.

*Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [SLT]*

## Gesetz Gottes (GgG)

Anmerkung: Wie du sicherlich in der Einleitung zu dieser Rubrik gelesen hast, geht es hier um die Gegenüberstellung zwischen dem, was man so **hört** und dem, was **geschrieben** steht.

Die folgende Aussagen sind nicht fiktiv, sondern stellen die Glaubensgrundsätze zahlreicher Denominationen dar. Ihnen steht auf der rechten Seite das Wort Gottes entgegen.



Mit dieser Auflistung soll das Thema selbstverständlich nicht als beendet gelten, sondern bei Interesse zum eigenen Prüfen anhand des Wortes Gottes ermutigen.

*1Thes 5,21 & Phil 1,10:*

*Prüft alles, das Gute behaltet, dass ihr so zu prüfen vermögt, worauf es ankommt; dann werdet ihr rein sein und ohne Tadel am Tag Christi; [ZB]*

<p style="text-align: center;"><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p style="text-align: center;"><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Wir müssen nur noch lieben. Die Gebote des Vaters zu halten, ist einfach viel zu schwer.”</p>	<p><i>1Joh 5,2-3 Doch ob wir die Kinder Gottes <b>auch wirklich lieben</b>, das <b>erkennen</b> wir daran, dass wir Gott lieben, und <b>das heißt: seine Gebote befolgen</b>. Die Liebe zu Gott ist <b>nur echt, wenn</b> wir nach seinen Geboten leben. Und seine Gebote <b>sind nicht schwer zu befolgen</b>. [GNB]</i></p>
<p>“Das Gesetz ist alt und mit seinen strengen Geboten ungerecht.”</p>	<p><i>Röm 7,12 So ist nun das <b>Gesetz heilig</b>, und das Gebot ist <b>heilig, gerecht und gut</b>. [SLT]</i></p>
<p>“Nach Jesus gilt nur noch der Glaube. Das Gesetz ist außer Kraft gesetzt.”</p>	<p><i>Röm 3,31 Setze ich etwa durch den Glauben das Gesetz außer Kraft? Im Gegenteil: Gerade so bringe ich es zur Geltung! [GNB]</i></p>

<p><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Die alten Gebote gelten nicht mehr. Die hat Jesus gehalten. Man muss nicht nach ihnen leben, wie er es tat.”</p>	<p><i>1Joh 2,4-7 Wenn jemand behauptet: “Ich kenne Gott!”, <b>aber seine Gebote nicht hält</b>, ist er ein Lügner. In ihm wohnt die Wahrheit nicht. <b>Wer sich aber nach seinem Wort richtet, bei dem ist die Liebe Gottes zum Ziel gekommen.</b> Und genau daran erkennen wir, dass wir mit Christus verbunden sind. Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, ist <b>verpflichtet</b> auch so zu leben wie Christus gelebt hat. Brüder, ich schreibe euch <b>nicht ein neues Gebot</b>, sondern <b>ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet</b>; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. [NEÜ]</i></p>
<p>“Das Gesetz ist Knechtschaft. Jesus hat uns davon befreit.”</p>	<p><i>Jak 1,25 Wer aber ständig auf das vollkommene <b>Gesetz Gottes achtet – das Gesetz, das uns frei macht</b> – und befolgt, was es sagt, und nicht vergisst, was er gehört hat, den wird Gott segnen. [NLB]</i></p>

<p><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Am Ende kommt es nicht auf das Gesetz an.”</p>	<p><i>Mt 13,41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse <b>und die Gesetzlosigkeit verüben</b> aus seinem Reich sammeln. [SLT]</i></p> <p><i>Jak 2,12 <b>Bedenkt deshalb in allem</b>, was ihr sagt oder tut, dass ihr <b>nach dem Gesetz Gottes gerichtet werdet</b>, das euch frei macht. [NLB]</i></p>
<p>“Jesus ist gekommen, um das Gesetz abzuschaffen. Das hat er uns ganz klar gelehrt.”</p>	<p><i>Mt 5,17-19 [Jesus spricht:] “<b>Meint nur nicht</b>, ich sei gekommen, das Gesetz und die Worte der Propheten aufzuheben. Ich werde vielmehr beides bekräftigen und erfüllen. Denn das sage ich euch: <b>Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit</b>, solange Himmel und Erde bestehen. Wenn jemand <b>auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet</b>, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten. Wer aber anderen Gottes Gebote weiter-sagt und sich selbst danach richtet, der wird in Gottes neuer Welt großes Ansehen haben.” [HFA]</i></p>

“Ihr habt gehört” oder “es steht geschrieben”?

## Gebote zu schwer? (GweK)

*2Joh 1,6 Und darin besteht die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt. [SLT]*

- “Das Gesetz ist zu schwer, deswegen hat es Jesus für uns gehalten.”
- “Niemand kann die Gebote halten, das konnte nur Jesus.”
- “Könnten wir das Gesetz halten, wäre Christus umsonst für uns gestorben.”

Bei diesen und ähnlichen Aussagen werden leider oft zwei Dinge in einen Topf geschmissen: Das Gesetz und das Problem mit unserer sündhaften Natur.

Denn eines ist gewiss: Nur einer, Jesus Christus, hat von Anfang bis Ende sündlos gelebt und diese im Fleisch liegende sündhafte Natur überwunden. **Das** ist die Tatsache, die **niemand sonst** erreichen kann:

*Röm 3,23 denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes. [CSV]*

**Darum** brauchen wir unbedingt sein kostbares, unschuldiges Blut:

*Röm 3,24-25 sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, durch den **Glauben an sein Blut**, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die **Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren**. [SLT]*

Anhand dieser und unzähliger anderer Verse, die beweisen, dass nur unser Herr ohne Sünde starb, müssten die oben genannten Aussagen also wie folgt lauten:

- “Ein komplett **sündenfreies Leben** zu leben, ist unmöglich. Deswegen hat es Jesus für uns getan.”
- “Niemand kann von Geburt an **sündenfrei leben**, das konnte nur Jesus.”
- “Könnten wir ein komplett **sündenfreies Leben** führen, wäre Christus umsonst für uns gestorben.”

So wären die Aussagen biblisch korrekt und somit **wahr**.

Wenn man also diese beiden Dinge nicht miteinander vermischt und durcheinanderbringt, bleiben Fragen wie die folgenden weiterhin unbeantwortet:

- “Kann niemand außer Jesus die Gebote Gottes halten?”
- “Machen wir das Werk unseres Herrn ungültig, wenn wir die Gebote halten?”
- “Ist das Gesetz zu schwer?”

*5Mo 30,11-14 Das **Gesetz**, das ich euch heute gebe, ist **nicht zu schwer** für euch und auch nicht unerreichbar fern. Es schwebt nicht über den Wolken, sodass ihr fragen müsstet: ›Wer steigt in den Himmel und holt es herab, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?‹ Es ist auch nicht am Ende der Welt, sodass ihr fragen müsstet: ›Wer fährt übers Meer und holt es herbei, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?‹ Nein, Gottes gebietendes Wort ist **euch ganz nahe**. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. **Ihr müsst es nur befolgen!** [GNB]*

Was sagt das Neue Testament zu dieser Frage?

*1Joh 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]*

Im übertragenen Sinne sagt unser himmlischer Vater: “Meine Gebote sind nicht zu schwer. Liebst du mich, so halte sie. Sage mir aber nicht, dass sie zu schwer sind oder du sie nicht zu halten brauchst, weil dein großer Bruder sie gehalten hat. Ich sage dir nochmals: Schau auf meinen Sohn als dein Vorbild: Er hat in Selbstaufgabe und Liebe nach meinen Geboten gelebt. Lebe nun auch so, wie mein Sohn es vorgelebt hat.”

*1Joh 2,6 Wer behauptet, dass er zu Gott gehört, soll leben, wie Christus es vorgelebt hat. [NLB]*

## Gesetz wichtig für die Endzeit? (GweK)

*Mt 24,12 Und weil der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt, wird die Liebe bei den meisten von euch erkalten. [GNB]*

Der das Thema einleitende Vers stammt aus der sog. Ölberg-Prophezeiung unseres Herrn, in der er über die noch bevorstehende Zeit der Drangsal spricht. In diesem Zusammenhang stellt er für uns u.a. folgendes klar:

*Mt 24,9-12 Dann werden sie euch an die Gerichte ausliefern, euch misshandeln und töten. Die ganze Welt wird euch hassen, weil ihr euch zu mir bekennt. Wenn es so weit ist, werden viele vom Glauben abfallen und sich gegenseitig verraten und einander hassen. Zahlreiche falsche Propheten werden auftreten und viele von euch irreführen. Und weil der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt, wird die Liebe bei den meisten von euch erkalten. [GNB]*

Der Zusammenhang dieser Stelle zeigt auf, dass er von und zu Gläubigen spricht – also zu denjenigen, die das Zeugnis Jesu haben. Dies wird z.B. dadurch klar, dass er sagt *“weil ihr euch zu mir bekennt”* oder *“viele vom Glauben abfallen werden“*. Dann warnt er uns, dass *“in den meisten von uns die Liebe erkalten wird.”*

Den Grund für das *“Erkalten der Liebe”* nennt er auch: Es ist nicht, weil wir uns zu ihm bekennen (das hat er bereits in Vers 9 geklärt), sondern:

*“weil der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt.”*

Es wird also – laut den **Warnungen unseres Herrn** – eine Zeit geben, in der v.a. *“der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz”* sich mehr und mehr bemerkbar machen wird. Auf diese Weise wird dann *“die Liebe in den meisten von uns erkalten“*.

So nicht unsere Worte, sondern die des Herrn.

### Der aktuelle Zustand

Die Tatsachen unserer heutigen Zeit sprechen eine klare Sprache:

1. Dafür, dass unser Herr recht hat (was uns so oder so klar war) und
2. dass wir uns mehr und mehr dieser Zeit nähern – denn:

Mehr denn je, wird vehement die Abschaffung und Ungültigkeit des



Gesetzes gelehrt – obwohl es Warnungen wie **Mt 5,19** gibt. Noch nie war dieser Umstand klarer und deutlicher zu erkennen als heute. Ferner wurde wohl noch nie das Entstehen für das heilige Gesetz Gottes (**Röm 7,12**) so scharf von anderen, die sich zu Jesus bekennen, angeprangert wie heute.

In diesem Zusammenhang der Lieb- und Gesetzlosigkeit darf sich jeder von uns an der bereits gelesenen **Warnung unseres Herrn prüfen**, bei der explizit diese beiden Aspekte der “Lieb- und Gesetzlosigkeit” miteinander verknüpft werden:

*Mt 24,12 Und weil der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt, wird die Liebe bei den meisten von euch erkalten. [GNB]*

Auch wenn man diesen Vers an sich selbst prüft und nichts davon an sich selber erkennt (also dass man weder ohne Gesetz lebt, noch dass man lieblos ist), kann man es vielleicht an anderen erkennen und diese brüderlich in Frieden zu mehr Liebe untereinander ermahnen. Denn oft werden die Debatten rund um das Gesetz auf sehr lieblose Art und Weise geführt – leider.

### **Gibt es noch andere Verse, die...**

... eine Verbindung zwischen Endzeit, Glaube und Gehorsam gegenüber dem Gesetz, also den Geboten Gottes herstellen und wichtig für unsere Betrachtung sind:

*Offb 14,12 Hier ist von den Heiligen Standhaftigkeit gefordert, hier sind gefordert, die festhalten an den Geboten Gottes **und** am Glauben an Jesus! [ZB]*

Man kann sagen: Durch den Glauben **und** den Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes zeigt sich die Liebe. Daher sagt die Schrift auch:

*2Joh 1,6 Darin besteht die **Liebe**, dass wir **nach den Geboten des Vaters leben**, und sein Gebot ist **dasselbe, das ihr von Anfang an gehört habt; danach sollt ihr nun auch leben.** [GNB]*

*Jak 2,24 Ihr seht also, dass ein Mensch **nur dann, wenn** er auch **handelt**, vor Gott gerecht gesprochen wird und **nicht allein aufgrund seines Glaubens.** [NLB]*

Wer also einen Glauben ohne Werke lebt, wird es in Gottes Augen schwer haben.

*Jak 1,25 Wer aber ständig auf das vollkommene Gesetz Gottes achtet – das Gesetz, das uns frei macht – und befolgt, was es sagt, und nicht vergisst, was er gehört hat, den wird Gott segnen. [NLB]*

### **Zum Abschluss...**

... eine etwas eindrucklichere Übersetzung des bereits gelesenen Verses aus dem Buch der Offenbarung:

*Offb 14,12 Hier müssen alle, die zu Gott gehören, ihre Standhaftigkeit beweisen; denn nur die können bestehen, die dem Glauben an Jesus treu bleiben und nach Gottes Geboten leben. [HFA]*

Wir alle wollen am Ende zu denen gehören, die bestehen...

*Mt 7,21-23 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen! [SLT]*

## Pharisäer: Für oder gegen Gesetz? (GweK)

*Mt 23,34 Hört gut zu (Pharisäer und Schriftgelehrte)! Ich werde euch Propheten, weise Männer und echte Gesetzeslehrer schicken. Ihr werdet einige von ihnen töten, andere ans Kreuz bringen, wieder andere in euren Synagogen auspeitschen und von Stadt zu Stadt verfolgen. [GNB]*

Auch wenn dieser Artikel Fragen beinhaltet, haben wir ihn nicht in der Rubrik “Unsere Fragen an euch”, sondern hier bei “Glauben wie ein Kind” gelistet; u.a. deshalb, weil die Antworten so klar und einfach sind. Man muss dafür keine komplexen Sachverhalte verstehen, sondern sich lediglich die Worte Jesu vor Augen führen. Tut man das sorgfältig, fällt die Beantwortung der Fragen kinderleicht und man kann dadurch besser nachvollziehen, was genau unser Herr an den Gelehrten damals auszusetzen hatte.

Denn: Versteht man sein Problem mit ihnen, versteht man auch seine Worte und seine Lehre besser und klarer.

Kurzes Beispiel vorab: Sollte unser Herr das Gesetz als “abgeschafft” gelehrt und die Pharisäer und Schriftgelehrten gerügt haben, weil sie bis auf’s Kleinste das Gesetz hielten, wie erklärt man sich dann z.B. folgende Worte, die er zu ihnen sprach?

*Mt 23,23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gebt noch von Gartenminze, Dill und Kümmel den zehnten Teil, lasst aber die wichtigeren Forderungen des Gesetzes außer Acht: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue! Das eine hättet ihr tun **und** das andere nicht lassen sollen! [NEÜ]*

### **Die Fragen:**

Die Absicht der gleich folgenden Punkte ist es, zum Überprüfen und dem ehrlichen Auseinandersetzen mit den jeweiligen Versen zu motivieren – so wie es sein Wort von uns verlangt (1Thes 5,21).

Die Grundlage für uns alle ist der gemeinsame Glaube an die **Widerspruchsfreiheit** seines Wortes. Die aufgeführten Verse können also unmöglich anderen widersprechen – d.h. im Umkehrschluss: Sieht eine Stelle nach einem Widerspruch aus, dann gibt es es nur drei Möglichkeiten:

1. Wir verstehen den einen oder den anderen Vers falsch.
2. Es liegt ein Fehler in der Übersetzung vor.
3. Das, **was wir gehört haben**, stimmt nicht mit dem überein **was geschrieben steht** und daher sieht es wie ein Widerspruch aus, ist aber in Wahrheit gar keiner.

Solltest du dich also bei den folgenden Fragen selbst dabei ertappen, wie du denkst: „Ja, aber der und der Vers sagt doch Gegenteiliges aus...“, bitten wir dich, dass du geduldig mit uns bist und **ganz konkret** bei den Fragen bleibst. Denn wie gesagt: Es kann keinen Widerspruch geben.

Wie bei einem richtigen Quiz auch, benötigt man ganz konkrete Antworten auf ganz konkrete Fragen.

### **Nun zu den Fragen:**

*Mt 15,1-3 Da kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesus und sprachen: Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Alten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? [SLT]*

1. Steht das **“Waschen der Hände vor dem Brot essen”** im Gesetz? Falls ja, wieso sagt dann unser Herr, dass sie das Gebot Gottes übertreten? Sind diese **“Überlieferungen der Alten”**, die von den Schriftgelehrten und Pharisäern weitergegeben wurden, die Gebote Gottes?

Eine andere Stelle, die vielleicht noch mehr Klarheit in diesen Disput zwischen unserem Herrn und den Pharisäern und Schriftgelehrten bringt:

*Mk 7,7-8 Ihre Anbetung ist nutzlos, denn sie ersetzen die Gebote Gottes durch ihre eigenen Lehren. Ihr missachtet die Gebote Gottes und setzt an ihre Stelle eure eigenen Vorschriften. [NLB]*

2. Was sagt diese Stelle darüber aus, dass man gehört hat, dass die Pharisäer deswegen so gerügt wurden, weil sie zu gesetzlich waren? Stimmt das mit dem überein, was hier geschrieben steht? Was war der wirkliche Grund, warum ihre Anbetung nutzlos war?

*Mk 7,9.13 Und er fuhr fort: Geschickt setzt ihr Gottes Gebote außer Kraft, um an euren eigenen Vorschriften festzuhalten ... Auf diese Weise brecht ihr das Gebot Gottes, um eure eigenen Vorschriften zu halten. Und das ist nur ein Beispiel von vielen. [NLB]*

3. Man hört oft, dass die Pharisäer totale Verfechter für das Gesetz waren. Ist diese oft wiederholte Aussage mit der Aussage unseres Herrn hier vereinbar? Kann es sein, dass sie das absolute Gegenteil dessen taten, was uns so oft gesagt wurde?

Abschließend möchten wir die letzte Frage noch einmal anders wiederholen:

**4.** Kann es sein, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten betrügerisch Menschengebote als Gottes Gebote lehrten und **deswegen** so hart von unserem Herrn angegangen wurden? Er deswegen so scharfe Worte an sie richtete, weil sie die Gebote seines Vaters geschickt durch ihre eigens erdachten Lehren außer Kraft setzten?

Gottes Segen beim Prüfen und Beantworten der Fragen.

*Mt 23,28 So erscheint auch ihr (Pharisäer und Schriftgelehrte) äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit. [SLT]*

## **Sabbat – Die “Geschichte” (Historisches)**

*2Mo 20,8-11 Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; aber der siebte Tag ist Sabbat dem HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und dein Fremder, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn. [csv]*

Dieses Gebot über den Sabbat erhielten wir vor ca. 3.500 Jahren, wobei er seinen Ursprung vor ca. 6.000 Jahren hatte:

*1Mo 2,1-3 So wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer. Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er **ruhte am siebten Tag** von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm **ruhte** er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte. [csv]*

Direkt zu Beginn – also weit vor dem Volk “Israel” – verankerte der Allmächtige den Sabbat in seiner Schöpfung, denn hinter dem Wort “**ruhte**” in **1Mo 2,2-3** steht das hebräische Wort שבת “schabat”, wovon sich unser deutsches Wort “Sabbat” ableitet.

Das heißt, dass “**Gott selbst am siebten Tag “sabbatete/ruhte”**”.

Noch heute haben zahlreiche Nationen diesen “Ruhetag, also den Sabbat”, durch ihre Sprache in ihrem “7-Tage-Wochenrhythmus” verankert, wie z.B.:

Griechenland: sabbato, Bulgarien: subota, Italien: sabato, Polen: sobota, Spanien: sabado, Russland: subbota usw. usw.

Für alle diese Länder und zahlreiche andere ist der Samstag immer noch mit dem biblischen Sabbat verbunden: denn diese Länder bezeichnen nicht den Sonntag als ihren Sabbat (bzw. ihren “sabbato, subota, sabado usw.), sondern der Samstag ist ihr Sabbat.

Ferner ist für viele Länder der Samstag bzw. Sabbat immer noch der siebte und nicht der sechste Tag der Woche. Selbst **in Deutschland** war bis zum Jahre **1975** der Samstag der **biblische siebte Tag** der Woche und der **Sonntag der erste Tag** (siehe hierzu als Beleg z.B. den Wikipedia-Eintrag zu der Historie der Wochentage, Abschnitt: Zählung der Wochentage. Link:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wochentag#Zählung\\_der\\_Wochentage](https://de.wikipedia.org/wiki/Wochentag#Zählung_der_Wochentage)).

Ein weiteres wichtiges Datum hinsichtlich der Geschichte des Sabbats war das Jahr 336 n. Chr.:

Im Katechismus der katholischen Doktrin (Link:

[https://books.google.de/books?id=6GokToQzoowC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage](https://books.google.de/books?id=6GokToQzoowC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage)) kann man auf Seite 50 folgendes Statement – eigentlich vielmehr “Lehre” der katholischen Kirche bzgl. des Sabbats nachlesen. Wir zitieren:

*Frage: Welcher Tag ist der Sabbat?*

*Antwort: **Samstag ist der Sabbattag.***

*Nächste Frage: Warum halten wir den Sonntag anstelle des Samstags?*

*Antwort: Wir achten den Sonntag **anstelle des Samstags**, weil die Katholische Kirche im Konzil von Laodizea (336 n. Chr.) die **Feierlichkeit des Samstags auf den Sonntag übertragen hat.***

Für viele ist dieses völlig unverblünte und offene Zugeden der **Veränderung des Sabbats auf den Sonntag** sehr verwunderlich. Da aber die katholische Kirche sich als Stellvertreter Christi auf Erden ansieht, haben sie keinerlei Problem damit, diese Veränderung eben genau so unverblümt und offen zuzugeben.

Die Frage, mit der wir diesen kurzen und knappen historischen Rückblick abschließen wollen, ist diejenige, die sich einem durch die eigenmächtige Verschiebung des Tages regelrecht aufdrängt:

Wem folgt man? Dem Sonntag oder dem Sabbat?

Gnade mit euch.

*Jes 58,13-14 **Achtet den Sabbat** als einen Tag, der **mir** geweiht ist und an dem ihr keine Geschäfte abschließt! Er soll ein **Feiertag für euch** sein, auf den ihr euch **freut**. Entweiht ihn nicht durch eure Arbeit, durch Geschäfte oder leeres Geschwätz! Achtet ihn vielmehr als einen Tag, an dem ihr **Zeit habt für mich, den HERRN**. Wenn ihr das tut, **werde ich die Quelle eurer Freude sein**. Ich werde euch über Berge und Schluchten tragen und euch das ganze Land mit seinem reichen Ertrag schenken, das ich eurem Stammvater Jakob zum Erbe gegeben habe. **Mein Wort gilt!** [HFA]*

## Zehn Gebote – Die “Geschichte” (Historisches)

*2Mo 20,1 Und Gott redete alle diese Worte [Zehn Gebote] und sprach: ...*

Allein beim Titel dieses Artikels müsste man eigentlich schon die Stirn runzeln und sich die Frage stellen: Wieso gibt es überhaupt eine “Geschichte”, also eine “historische Entwicklung” bei den Zehn Geboten?

Weil wir uns in dieser Rubrik zur Regel gemacht haben, dass jeder Artikel frei von Interpretation sein muss – und sei sie noch so gering – werden wir das “Wieso” dieser Frage nicht beantworten können. Sehr wohl können wir aber anhand von Fakten die erwähnte “historische Entwicklung” der Zehn Gebote aufzeigen.

Der erste Stopp bei unserer Reise in die Vergangenheit ist die Vergabe der “Zehn Gebote” vor ca. 3.500 Jahren:

*{in den geschweiften Klammern findest du die Nummerierung der Gebote der Reihe nach vor}*

*2Mo 20*

*1 Und Gott redete alle diese Worte und sprach:*

*2-3 {1.} Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

*4-6 {2.} Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten auf der Erde und was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und an der vierten Generation derer, die mich hassen; und der Güte erweist auf Tausende hin an denen, die mich lieben und meine Gebote halten.*

*7 {3.} Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn der HERR wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht.*

*8-11 {4.} Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; aber der siebte Tag ist Sabbat dem HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und*



*dein Vieh und dein Fremder, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.*

*12 {5.} Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage verlängert werden in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.  
13 {6.} Du sollst nicht töten.*

*14 {7.} Du sollst nicht ehebrechen.*

*15 {8.} Du sollst nicht stehlen.*

*16 {9.} Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.*

*17 {10.} Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten; du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat.*

### **Die römisch-katholischen “Zehn Gebote”**

Unser nächster Stopp im historischen Rückblick ist das 4. Jhd. n. Chr.  
– also rund 1.800 Jahre später.

Zu diesem Zeitpunkt finden wir die “Zehn Gebote” in folgender Form vor:

(Quelle ist die offizielle Webseite der römisch-katholischen Kirche, also des Vatikans [www.vatican.va](http://www.vatican.va))

1. Ich bin der Herr dein Gott: Du sollst keine fremden Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen des Herrn nicht verunehren.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten geben.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Nun die beiden Versionen im Direktvergleich:

Zehn Gebote	Römisch-Katholische Version
<p><i>1. Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.</i></p>	<p>1. Ich bin der Herr dein Gott: Du sollst keine fremden Götter vor mir haben.</p>
<p><b><i>2. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten auf der Erde und was im Wasser unter der Erde ist.</i></b>  <i>Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und an der vierten Generation derer, die mich hassen; und der Güte erweist auf Tausende hin an denen, die mich lieben und meine Gebote halten.</i></p>	<p><b>Das 2. Gebot wurde abgeschafft.</b>  <i>(Anm.: Man denke bei diesem Gebot an die römisch-katholischen Bräuche und Rituale.)</i></p>
<p><i>3. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn der HERR wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht.</i></p>	<p>2. Du sollst den Namen des Herrn nicht verunehren.</p>

Zehn Gebote	Römisch-Katholische Version
<p><i>4. Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; aber der siebte Tag ist Sabbat dem HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und dein Fremder, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.</i></p>	<p>3. Du sollst den <b>Tag des Herrn</b> heiligen.</p>
<p><i>5. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage verlängert werden in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.</i></p>	<p>4. Du sollst Vater und Mutter ehren.</p>
<p><i>6. Du sollst nicht töten.</i></p>	<p>5. Du sollst nicht töten.</p>
<p><i>7. Du sollst nicht ehebrechen.</i></p>	<p>6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.</p>
<p><i>8. Du sollst nicht stehlen.</i></p>	<p>7. Du sollst nicht stehlen.</p>
<p><i>9. Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.</i></p>	<p>8. Du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten geben.</p>
<p><i>10. Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten; du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat.</i></p>	<p>9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.  (Durch das Abschaffen des 2. Gebots muss das letzte in zwei geteilt werden, um wie-der "10 Gebote" zu haben):  10. Du sollst nicht begehren eines Nächsten Gut.</p>

Man kann schnell erkennen, dass das Wort Gottes verändert wurde: aus zehn Geboten wurden neun – und am Ende doch wieder zehn.

### **Die evangelischen “Zehn Gebote”**

Im Laufe der Zeit (vom 4. bis zum 15./16. Jahrhundert) machten sich Unruhen unter den Christen gegen die Autorität der römisch-katholischen Kirche breit. Diese Unruhen erhielten ihren Höhepunkt in der Reformation unter Martin Luther.

Das Leitmotto dieser Abspaltung von bzw. aus der römisch-katholischen Kirche war: „Sola Scriptura“, was so viel bedeutet wie: “allein durch die Schrift”, also allein durch die Bibel.

Was wollte man durch diesen Ausspruch zum Ausdruck bringen?

In kurz: Die Reformation (die später zu der uns heute bekannten evangelischen Kirche wurde) wollte keine menschengemachten Gebote der katholischen Kirche mehr haben.

Unter diesem Aspekt (dass sie wieder zurück zum puren Wort Gottes kehren wollten) wollen wir uns die Zehn Gebote der evangelischen Kirche ansehen. Auch hier wieder direkt von der offiziellen Webseite der “Evangelischen Kirche in Deutschland” ([www.ekd.de](http://www.ekd.de)):

Zehn Gebote	Evangelische Version
<p><i>1. Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.</i></p>	<p>1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst kein anderen Götter haben neben mir.</p>
<p><i>2. Du sollst dir <b>kein geschnitztes Bild machen noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten auf der Erde und was im Wasser unter der Erde ist.</b> Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und an der vierten Generation derer, die mich hassen; und der Güte erweist auf Tausende hin an denen, die mich lieben und meine Gebote halten.</i></p>	<p><b>Die Abschaffung des 2. Gebots der katholischen Kirche wurde auch durch die evangelische übernommen.</b></p>
<p><i>3. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn der HERR wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht.</i></p>	<p>2. Du sollst den Namen Gottes nicht vergeblich führen.</p>

Zehn Gebote	Evangelische Version
<p><i>4. Gedenke des <b>Sabbattages</b>, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; aber der siebte Tag ist Sabbat dem HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und dein Fremder, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.</i></p>	<p>3. Du sollst den Feiertag heiligen.</p> <p><i>(Auch hier sehen wir die gleiche Veränderung wie bei der römisch-katholischen Kirche, wobei hier dann sogar nur noch von einem allgm. "Feiertag" die Rede ist anstatt von einem "<b>Sabbat des HERRN</b>".)</i></p>
<p><i>5. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage verlängert werden in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.</i></p>	<p>4. Du sollst Vater und Mutter ehren.</p>
<p><i>6. Du sollst nicht töten.</i></p>	<p>5. Du sollst nicht töten.</p>
<p><i>7. Du sollst nicht ehebrechen.</i></p>	<p>6. Du sollst nicht ehebrechen.</p>
<p><i>8. Du sollst nicht stehlen.</i></p>	<p>7. Du sollst nicht stehlen.</p>
<p><i>9. Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.</i></p>	<p>8. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.</p>
<p><i>10. Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten; du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat.</i></p>	<p>9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.</p> <p><i>(Zweiteilung s. Anm. bei RKK)</i></p> <p>10. Du sollst nicht begehren seines Weibes, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.</p>

Man kann auch hier schnell erkennen, dass bei all den Streitigkeiten zwischen diesen beiden Kirchen eines – damals wie heute – untergegangen ist, nämlich **die Veränderung der Gebote Gottes** – und zwar durch beide Kirchen.

Der Unterschied ist, dass die katholische Kirche keinen Hehl daraus macht, dass sie die Gebote geändert haben, weil sie diese Macht für sich beanspruchen.

Aber für die evangelische Kirche bleibt die Frage offen:

Wird man so dem Leitmotto “Sola Scriptura” (“allein durch die Schrift”) gerecht?

Gnade mit euch.

*Mt 5,18-19 (Jesus spricht:) Ich versichere euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird kein i-Punkt und kein Komma im Gesetz gestrichen. Das ganze Gesetz muss erfüllt werden. Wer also ein noch so unbedeutendes Gebot für ungültig erklärt und die Menschen in diesem Sinne lehrt, wird in der neuen Welt Gottes den letzten Platz einnehmen. Wer es aber befolgt und andere dazu anhält, wird in der neuen Welt Gottes hoch geachtet sein. [GNB]*

## Kirchenlehre (GgG)

Anmerkung: Wie du sicherlich in der Einleitung zu dieser Rubrik gelesen hast, geht es hier um die Gegenüberstellung zwischen dem, was man so **hört** und dem, was **geschrieben** steht.

Die folgende Aussagen sind nicht fiktiv, sondern stellen die Glaubensgrundsätze zahlreicher Denominationen dar. Ihnen steht auf der rechten Seite das Wort Gottes entgegen.



Mit dieser Auflistung soll das Thema selbstverständlich nicht als beendet gelten, sondern bei Interesse zum eigenen Prüfen anhand des Wortes Gottes ermutigen.

*1Thes 5,21 & Phil 1,10:*

*Prüft alles, das Gute behaltet, dass ihr so zu prüfen vermögt, worauf es ankommt; dann werdet ihr rein sein und ohne Tadel am Tag Christi; [ZB]*

<p style="text-align: center;"><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p style="text-align: center;"><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Die Priester der Kirche sind Mittler zwischen euch und Gott.”</p>	<p><i>1Tim 2,5 Denn es ist ein Gott und <b>ein Mittler</b> zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus. [SLT]</i></p>
<p>“Die Beichte muss beim Priester abgelegt werden.”</p>	<p><i>Hebr 4,16 Er tritt für uns ein, daher <b>dürfen wir voller Zuversicht und ohne Angst vor Gottes Thron kommen.</b> Gott wird uns seine Barmherzigkeit und Gnade zuwenden, wenn wir seine Hilfe brauchen. [HFA]</i></p>
<p>“Eure Taufe in der Kirche (als Baby oder Kind) ist biblisch.”</p>	<p><i>Apg 2,38 Da sprach Petrus zu ihnen: <b>Tut Buße</b>, und jeder von euch lasse sich taufen... [SLT]</i></p>



<p><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“Es wird schon irgendwie reichen, wenn ich an Gott glaube, sonntags in die Kirche gehe und ihr meinen Zehnten gebe.”</p>	<p><i>Mt 7,21 [Jesus spricht:] <b>Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.</b> [SLT]</i></p> <p><i>Jak 2,17 Es reicht <b>nicht, nur</b> Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Werken führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. [NLB]</i></p>
<p>“Sprecht den Papst mit ‘Heiliger Vater’ an.”</p>	<p>Mt 23,9 <b>Nennt auch niemand auf Erden euren Vater;</b> denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. [SLT]</p>
<p>“Das Kreuz mit Jesus als Statue oder Bild ist biblisch.”</p>	<p>2Mo 20,4 Du sollst dir <b>kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen</b>, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist. [SLT]</p>
<p>“In der Kirche lehren wir euch die Bibel, u.a. die Zehn Gebote.”</p>	<p>Leider nicht, siehe Artikel zuvor: Zehn Gebote – Die “Geschichte” (Historisches)</p>

“Ihr habt gehört” oder “es steht geschrieben”?

## Gesetz gültig? (GweK)

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. [SLT]*

Amen.

Dieser Artikel ist mehr oder weniger eine Art Einleitung zu unserem Thema und gleichzeitig ein kleines Glaubensbekenntnis – und keineswegs die Lösung zu dieser heiß diskutierten Debatte.

Geschwister berichten uns (und wir haben es auch selbst erfahren müssen), dass egal wie sehr man dieses Glaubensbekenntnis aus **Gal 2,16** in Gesprächen auch betonen und untermauern mag, ab und zu dennoch Aussagen wie z.B. diese folgen:

- “Willst du etwa durch das Gesetz errettet werden?”
  - “Hältst du das Gesetz, so bist du verflucht.”
  - “Das ist eine falsche, satanische Lehre, wenn du wieder zurück zum Gesetz Gottes gehst.”
  - “Du bist aus der Gnade gefallen.”
- usw.

Wir denken, dass diese und ähnliche Worte unseren himmlischen Vater nicht erfreuen. Erfreuen würde ihn ein brüderlicher Austausch, eine Berichtigung oder Ermahnung, aber sicherlich keine Anfeindungen untereinander. Zumal der Inhalt bzw. der Grund dieser Auseinandersetzungen sein Gesetz ist – zu dem er **selbst** folgendes sagt:

*Jes 42,21 Dem HERRN gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen. [SLT]*

Oder wie es Paulus, durch Gottes Geist angetrieben, schreibt:

*Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]*

Wir können, trotz dieser und anderer Verse, dennoch nachvollziehen, dass solche Aussagen getroffen werden. Denn auch wir glauben daran, dass...

*Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]*

Die Frage, die sich stellt, ist: Was ist, wenn Brüder und Schwestern das Gesetz halten, weil sie Gott lieben und nicht, um dadurch gerecht werden zu wollen? Fallen sie dann auch aus der Gnade?

*[Kurze Anm. an dieser Stelle: Auch wenn der Titel dieser Rubrik "Glauben wie ein Kind" heißt, haben wir uns nicht ein paar Verse herausgepickt und unseren Glauben drumherum aufgebaut, sondern uns alle Stellen bzgl. des Gesetzes Gottes angesehen und intensiv geprüft.*

*Beim Abschnitt "Einwände gegen Gottes Gesetz" kannst du dir all diejenigen Verse ansehen, die die Abschaffung des Gesetzes andeuten.]*

Völlig unabhängig von unserem jeweiligen Verständnis, ist es ratsam für uns alle, unsere Worte stets mit Bedacht und Vorsicht zu wählen – sowohl in dem, was wir über andere, als auch über das Gesetz des Allmächtigen sagen. Denn eines ist gewiss:

Nach dem (eben in **Jes 42,21** gelesenen) "**großen und herrlichen Gesetz**" ist auch unserer Herr Jesus gewandelt und das war Gott wohlgefällig. Daher drängt sich einem die Frage auf: "Was ist, wenn wir das Gesetz mit der **richtigen Gesinnung** der Selbstaufgabe und Liebe für Gott und unseren Nächsten halten? Was ist, wenn wir einfach nur so leben wollen, wie er gelebt hat? Ist es Gott dann auf einmal nicht mehr wohlgefällig, wenn wir so wandeln, wie sein Sohn gewandelt ist?"

*1Joh 2,6-7 Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. [SLT]*

Um das meist mit Emotionen und Vorprägungen voll gepackte Thema nicht unnötig in die Länge zu ziehen, sondern dem Motto "Glauben wie ein Kind" treu zu bleiben, möchten wir im Folgenden lediglich eine kleine Auswahl aus dem Wort Gottes für sich sprechen lassen. Dadurch wird vielleicht klar, warum zumindest wir "wie ein Kind" glauben, dass das **Gesetz Gottes weiterhin heilig, gerecht und gut für uns ist.**

*Röm 7,12 Das Gesetz selbst aber ist heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [NLB]*

Mt 5,17-19 **Meint nur nicht**, ich sei gekommen, das Gesetz und die Worte der Propheten aufzuheben. Nein, ich will sie nicht aufheben, sondern voll zur Geltung bringen! Ich versichere euch: **Nicht der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes** – auch nicht ein Strichlein davon – **wird je an Gültigkeit verlieren**, solange Himmel und Erde bestehen. Alles muss sich erfüllen. Wenn jemand auch nur **das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt und andere dazu verleitet**, dasselbe zu tun, wird er in Gottes himmlischem Reich nicht viel bedeuten... [HFA]

2Joh 1,6 Darin besteht die **Liebe**, dass wir **nach den Geboten des Vaters leben**, und sein Gebot ist **dasselbe**, das ihr **von Anfang an** gehört habt; **danach sollt ihr nun auch leben**. [GNB]

1Joh 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir **seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]

Mt 24,12 Und weil der **Ungehorsam gegen Gottes Gesetz** überhand nimmt, wird die **Liebe** bei den meisten von euch **erkalten**. [GNB]

Mt 7,21-23 Nicht alle Menschen, die sich fromm gebärden, glauben an Gott. Auch wenn sie “Herr” zu mir sagen, heißt das noch lange nicht, dass sie in Gottes neue Welt kommen. **Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen**. Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: “Herr, Herr! In deinem Namen haben wir prophetische Weisungen verkündet, in deinem Namen haben wir böse Geister ausgetrieben und viele Wunder getan.” Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr **Übertreter des Gesetzes**! [NLB]

2Petr 3,16-17 In seinen [Anm.: Paulus] Briefen redet er mehrfach davon. Freilich ist einiges darin auch **schwer zu verstehen**, was dann von unverständigen oder im Glauben nicht gefestigten Leuten **verdreht wird**. Aber so machen sie es ja auch mit den anderen Texten der Heiligen Schrift – zu ihrem eigenen Verderben. Weil ihr das alles jetzt schon wisst, liebe Geschwister, **passt auf**, dass ihr nicht von dem Irrsinn der **Gesetzesverächter** mitgerissen werdet und euren festen Stand verliert. [NEÜ]

Röm 2,13 Denn **es genügt nicht**, das **Gesetz zu hören**, um vor Gott als gerecht bestehen zu können. Nur **wer auch tut, was das Gesetz verlangt**, wird bei Gott Anerkennung finden. [GNB]

*Röm 3,31 Wenn wir nun aber den Glauben so betonen, **heben wir damit das Gesetz auf? Natürlich nicht!** Sondern durch den Glauben bestätigen wir das Gesetz. [NLB]*

Wir nehmen diese und viele andere Verse (nachdem sie mit der Gesinnung der Beröer geprüft wurden: **Apg 17,10-11**) gerne wie ein Kind an und leben danach. Wie sollten wir als Kinder Gottes es auch anders verstehen,

- wenn wir von unserem himmlischen Vater göttliche Gebote erhalten,
- die aus Fürsorge und Liebe zu unserem Besten sind,
- diese als heilig und ewig gültig bezeichnet werden
- und sie dann doch irgendwie nun null und nichtig sein sollen?
- Ja, wir sogar irgendwie “verlorengehen”, wenn wir danach leben?

Wenn dem so wäre, würde das unweigerlich eine Frage mit sich bringen: “Bedeutet das jetzt wirklich, dass durch deinen Sohn das Gesetz seine Gültigkeit verloren hat?”

*Lk 16,17 [Jesus spricht] Denn das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]*

## Warnungen an seine Kinder (GweK)

*1Kor 10,11 Aus dem, was mit unseren Vorfahren geschah, sollen wir eine Lehre ziehen. Die Schrift berichtet davon, um uns zu warnen – uns, die wir am Ende der Zeit leben. [NGÜ]*

Als Kind hat man meist die **Warnungen** der Eltern auf die leichte Schulter genommen oder war sogar genervt davon. Rückblickend weiß man nun (weil man sicherlich Gleiches mit den eigenen Kindern tut), dass sie uns warnen, weil sie uns lieben.

Das heißt nicht zwingend, dass Eltern immer recht haben, aber wenn wir dieses Vorgehen der **“Warnung aus Liebe”** auf unseren himmlischen Vater ummünzen, können wir folgende Dinge felsenfest wissen:

- Er hat immer recht und irrt sich nie.
- Er kennt uns in- und auswendig.
- Er warnt uns, nicht um uns Angst zu machen, sondern weil er uns liebt.

Daher sollten wir **seine Warnungen** ernst nehmen – erst recht, wenn wir sehen, dass die Heilige Schrift voll von **göttlichen Warnungen** ist, wie z.B. die anfangs gelesene:

*1Kor 10,11 Aus dem, was mit **unseren Vorfahren** geschah, sollen wir **eine Lehre ziehen**. Die **Schrift** berichtet davon, **um uns zu warnen** – uns, die wir am Ende der Zeit leben. [NGÜ]*

Von welcher **“Schrift”** ist hier die Rede? Dazu der erste Vers dieses Kapitels:

*1Kor 10,1 Ihr dürft nämlich nicht vergessen, Geschwister, wie es **unseren Vorfahren ‘zur Zeit des Mose’** erging. Über ihnen allen war die Wolkensäule, und alle durchquerten sie das Meer; [NGÜ]*

Was sagt uns denn die Heilige Schrift zu unserem Thema **“Warnungen an seine Kinder”** in Verbindung mit Gottes Gesetz, welches wir durch **“unseren Vorfahren Mose”** erhielten? Finden wir Warnungen diesbezüglich?

*2Petr 3,16-17 In seinen [Anm.: Paulus] Briefen redet er mehrfach davon. Freilich ist einiges darin auch **schwer zu verstehen**, was dann von unverständigen oder im Glauben nicht gefestigten Leuten **verdreht wird**. Aber so machen sie es ja auch mit den anderen Texten der Heiligen Schrift – zu ihrem eigenen Verderben. Weil ihr*

*das alles jetzt schon wisst, liebe Geschwister, **passt auf**, dass ihr nicht von dem Irrsinn der **Gesetzesverächter** mitgerissen werdet und euren festen Stand verliert. [NEÜ]*

Es steht geschrieben, dass wir "aufpassen" sollen, dass wir nicht durch "Irrlehren mitgerissen werden". Hierfür werden uns **zwei Merkmale** genannt, vor denen wir uns besonders hüten sollen:

1. Vor denjenigen, "die die Briefe des Paulus als auch die anderen Texte der Heiligen Schrift verdrehen."
2. Und vor denjenigen, "die das Gesetz verachten."

Punkt 1 könnte auf alle zutreffen, so natürlich auch auf uns; d.h. wir könnten diejenigen sein, "die die Briefe des Paulus als auch die anderen Texte der Heiligen Schrift verdrehen."

Punkt 2 hingegen lässt sich sehr viel klarer – selbst für "Unverständige oder im Glauben nicht gefestigte Leute" – erkennen; denn wie man zum Gesetz Gottes steht, lässt sich ganz leicht erkennen. Dazu muss man die Person einfach nur fragen.

### **Missverständnisse möglich?**

Kann es sein, dass wir die Stelle im zweiten Petrus-Brief falsch verstehen? Die Frage drängt sich einem berechtigterweise auf, weil es doch heutzutage so viele Prediger gibt, die ohne Gesetz lehren. Können diese alle falsch liegen?

Dieser Einwand ist nachvollziehbar und völlig berechtigt.

Daher die Frage: Gibt es noch weitere Stellen in der Heiligen Schrift, die dasselbe aussagen, um so mehr Klarheit und Sicherheit über dieses Thema zu erlangen?

*Mt 16,6 Da **warnte** sie Jesus: "Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!" [HFA]*

Wovor genau warnt uns unser Herr hier?

Es wird oft gelehrt, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten diejenigen waren, die ganz genau das Gesetz Gottes hielten und uns der Meister deswegen vor ihnen warnt. Ist das so? Unser Messias spricht zu ihnen:

*Mk 7,7-9 Ihr Gottesdienst ist **wertlos**, weil sie ihre **menschlichen Gesetze** als Gebote Gottes ausgeben. ... Ja, ihr beachtet **Gottes Gebote nicht**, sondern **ersetzt sie durch eure Vorschriften!** Dabei geht ihr **sehr geschickt** vor. [HFA]*

Wenn man dem glaubt, was geschrieben steht, dann rügte der Herr die Pharisäern nicht, weil sie besonders gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes waren, **sondern** er rügte sie, weil sie das Gesetz Gottes "**sehr geschickt**" durch ihre "**eigenen menschlichen Gesetze ersetzten**".

Also ein völlig anderer Zusammenhang, der die soeben gelesene **Warnung unseres Herrn** geradezu auf den Kopf stellt. Noch einmal **Mt 16,6** und dazu noch Vers 12:

*Mt 16,6.12 Da **warnte** sie Jesus: "Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!" ... Erst jetzt begriffen sie, dass Jesus sie nicht vor dem Sauerteig im Brot gewarnt hatte, sondern vor der **Lehre** der Pharisäer und Sadduzäer. [HFA]*

Unser Herr spricht in diesen Versen also über diejenigen, die die "**Gebote Gottes nicht beachten**", und sie "**sehr geschickt**" durch ihre eigenen **menschliche Lehren** ersetzen.

Davor "**warnt uns Jesus**".

Also passen diese Stellen aus **Mt 16,6** und **Mk 7,7-9** perfekt zur Warnung aus dem Petrus-Brief, denn...

1. auch hier werden die Texte der Heiligen Schrift verdreht und
2. das Gesetz wird missachtet.



Anders formuliert: Wir sollen uns vor den "Pharisäern dieser Weltzeit" hüten, die ebenfalls "**geschickt das Gesetz Gottes abschaffen und durch ihre eigenen ersetzen**".



Wenn dem so sein sollte, erneut die Frage: Gibt es noch weitere **klare Warnungen** bzgl. des Ungehorsams gegenüber Gottes Gesetz?

*Ps 1,1-2 Wie glücklich ist ein Mensch, der sich **nicht verführen lässt** von denen, die **Gottes Gebote missachten**, der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und nicht zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist. Wie glücklich ist ein Mensch, der Freude findet an den Weisungen des HERRN, **der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt**. [GNB]*

Gibt es auch weitere Warnungen aus dem NT – am besten durch unseren Herrn selbst? Er spricht im Zusammenhang der Endzeit folgendes:



*Mt 24,12 Und weil der **Ungehorsam gegen Gottes Gesetz** überhand nimmt, wird die **Liebe** bei den **meisten** von euch erkalten.*  
[GNB]

Oder:

*Mt 5,17-19 **Meint nur nicht**, ich sei gekommen, das Gesetz und die Worte der Propheten aufzuheben. Nein, ich will sie nicht aufheben, sondern voll zur Geltung bringen! Ich versichere euch: Nicht der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes – auch nicht ein Strichlein davon – **wird je an Gültigkeit verlieren**, solange Himmel und Erde bestehen. Alles muss sich erfüllen. Wenn jemand auch nur das **geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt und andere dazu verleitet**, dasselbe zu tun, wird er in Gottes himmlischem Reich nicht viel bedeuten...* [HFA]

Passend zu seiner Warnung vor dem “Verleiten anderer, auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig zu erklären” folgende Aussage von ihm:

*Mt 13,41-42 Der Menschensohn wird seine Engel schicken, und sie werden aus seinem Reich alle entfernen, die ein **gesetzloses Leben** geführt und **andere zur Sünde verleitet haben**, und werden sie in den glühenden Ofen werfen. Dann wird das große Weinen und Zähneknirschen anfangen.* [NEÜ]



**Das sind ziemlich eindringliche Warnungen,  
die niemand von uns vernachlässigen oder auf  
die leichte Schulter nehmen sollte.**



Bitte lasst uns alle diese und andere Warnungen eben nicht auf die leichte Schulter nehmen, sondern uns **ernsthaft** mit ihnen **allen** auseinandersetzen – egal ob es dabei ums Gesetz geht oder um etwas anderes.

**Jede Warnung Gottes geschieht aus Liebe.**

Ob wir uns durch diese Warnungen wachrütteln lassen wollen oder nicht, liegt ausschließlich nur an uns selbst. Niemand kann am Ende anderen oder gar Gott die Schuld geben – denn das was geschrieben steht, steht nun seit fast 2.000 Jahren geschrieben.

Gnade mit euch.

*Mt 7,21-23 Nicht alle Menschen, die sich fromm gebärden, glauben an Gott. Auch wenn sie "Herr" zu mir sagen, heißt das noch lange nicht, dass sie in Gottes neue Welt kommen. **Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen.** Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: "Herr, Herr! In deinem Namen haben wir prophetische Weisungen verkündet, in deinem Namen haben wir böse Geister ausgetrieben und viele Wunder getan." Dann werde ich ihnen antworten:*

***Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes!***

## Was ist Sünde? (GweK)

*Jak 4,17 Wer nun Gutes zu tun weiß und es nicht tut, für den ist es Sünde. [SLT]*

Auch wenn das Thema "Sünde" umfangreich ist, hier ein kurzer, nahezu ausschließlich auf Definitionen beschränkter Artikel mit einfach zu verstehenden Erklärungen.

Ehe es aber losgeht, zumindest zwei Verse dazu, dass wir **alle** der "Sünde schuldig" sind, ...

*Röm 5,12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie **alle gesündigt** haben; [SLT]*

... und dass die Konsequenz der Sünde, der Tod ist, aber dessen Ausweg die Gnadengabe Gottes durch seinen Sohn:

*Röm 6,23 Denn der Lohn der **Sünde** ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. [SLT]*

Amen.

### Sünde = Ungerechtigkeit = Gesetzlosigkeit?

*1Joh 5,16-17 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und Er wird ihm Leben geben, solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; dass man für eine solche bitten soll, sage ich nicht. **Jede Ungerechtigkeit ist Sünde**; aber es gibt Sünde nicht zum Tode. [SLT]*

*1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die **Sünde ist die Gesetzlosigkeit**. [SLT]*

In den letzten beiden Aussagen aus dem 1. Johannes-Brief wird die "Sünde" (also unsere Gott nicht wohlgefälligen Taten) der "Ungerechtigkeit" und der "Gesetzlosigkeit" gleichgestellt.

Bedeutet das dann im Umkehrschluss, dass unsere Gott wohlgefälligen Taten der "Gerechtigkeit" und dem "Gesetz" gleichgestellt werden?

*Jes 42,21 Es gefiel dem HERRN um seiner **Gerechtigkeit** willen, das **Gesetz groß und herrlich** zu machen. [SLT]*

*Ps 119,172 Meine Zunge soll laut reden von deinem Wort, denn alle deine **Gebote sind Gerechtigkeit**. [CSV]*

*Jak 1,25 Anders der Mensch, der tief und anhaltend in das **vollkommene Gesetz Gottes** blickt, das uns frei macht. Er hört nicht nur hin, um es gleich wieder zu vergessen, sondern **handelt danach**. Freuen darf sich, wer das wirklich tut. [GNB]*

Man kann anhand dieser wenigen Verse folgende biblische Gegensätze erkennen:

- **Gesetz Gottes** ↔ **Sünde** (1Joh 3,4).
- **Gerechtigkeit** ↔ **Gesetzlosigkeit**

(dazu auch aus dem NT:)

*2Kor 6,14 Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben **Gerechtigkeit** und **Gesetzlosigkeit** miteinander zu schaffen? Und was hat das **Licht** für Gemeinschaft mit der **Finsternis**? [SLT]*

*Hebr 1,9 Du hast **Gerechtigkeit** geliebt und **Gesetzlosigkeit** gehasst... [CSV]*

Diese beiden **Gegensätze** aus "Gerechtigkeit" und "Gesetzlosigkeit" und somit aus "**Gehorsam zum Gesetz**" und "**Sünde**" "kämpfen gegen-einander".

Paulus beschreibt diese Tatsache wie folgt:

*Röm 7,22-25 **Ich liebe Gottes Gesetz von ganzem Herzen**. Doch in mir wirkt ein anderes Gesetz, das **gegen** meine Vernunft **kämpft**. Dieses Gesetz gewinnt die Oberhand und macht mich **zum Sklaven der Sünde**, die immer noch in mir ist. Was bin ich doch für ein elender Mensch! Wer wird mich von diesem Leben befreien, das von der Sünde beherrscht wird? Gott sei Dank: Jesus Christus, unser Herr!*

***Fest steht:** Meiner menschlichen Natur nach bin ich ein **Sklave der Sünde**, aber meiner Vernunft nach **möchte ich dem Gesetz Gottes gehorchen**. [NLB]*

Willst du das – wie Paulus auch?

## Weihnachten und Ostern (GweK)

*Apg 18,21 sondern machte seinen Abschied mit ihnen und sprach: Ich muss allerdinge das künftige Fest in Jerusalem halten; will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus; [LUT1912]*

Diese Übersetzung stammt aus der Luther-Bibel 1912. Auch die ursprüngliche aus dem Jahre 1545 stimmt mit dieser überein. Nun die neue aus dem Jahre 2017:

*Apg 18,21 sondern nahm Abschied von ihnen und sprach: Will's Gott, so werde ich wieder zu euch kommen. Und er fuhr weg von Ephesus; [LUT2017]*

Was ist aus dem festen Vorsatz des Paulus geworden: **“Ich muss allerdinge das künftige Fest in Jerusalem halten;“?**

Diese offene Frage vorab gestellt, kurz eine Info zu den gleich in der Tabelle folgenden Zahlen:

Sie beziehen sich alle auf das jeweilige Vorkommen des Wortes im Hebräischen für das sog. “Alte Testament” und auf das Vorkommen im Altgriechischen für das sog. “Neue Testament”; und **nicht** auf Übersetzungen.

Nun zu den biblischen Fakten, ganz ohne jedwede Spekulation, Interpretation oder Emotion – sachlich und neutral:

Wort	Vorkommen im AT	Vorkommen im NT
Passah	49x	29x
Sabbat	110x	86x
Weihnachten	0x	0x
Ostern	0x	0x

Fragen, die sich einem anhand dieser Zahlen aufdrängen:

- Wurde Weihnachten nach der Geburt Jesu oder nach seiner Auferstehung gefeiert? Falls ja, haben wir dazu einen Beleg aus der Heiligen Schrift?
- Wurde “Ostern” zu Zeiten Jesu gefeiert? Oder nach seiner Auferstehung? Auch hier: Falls ja, haben wir einen biblischen Beleg dafür?
- Hat Gott oder unser Erlöser oder seine Apostel geboten, dass man diese Feste feiern soll? Wenn ja, wo?

- Wenn diese beiden Wörter “Weihnachten und Ostern” nicht aus der Bibel stammen, woher dann?

Anmerkung zu der gleich folgenden letzten Frage, die ein Kind seinen Eltern stellen könnte: Wir wollen niemandem zu nahe treten, sondern lediglich unserem Motto dieser Rubrik “Glauben wie ein Kind” treu bleiben und diese **naiv-hinterfragende Gesinnung** – die oft sehr aufschlussreich für uns alle sein kann – hier wortwörtlich anwenden:

“Papa, Mama, warum feiern wir Weihnachten und Ostern, wenn es keiner in der Bibel tat?”

*3Mo 23,4 Dies sind die Feste des HERRN, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit... [CSV]*

## **Kinder wollen nicht zur Kirche (GweK)**

*Mt 18,3 Dann sagte er [Jesus]: Ich versichere euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nie ins Himmelreich kommen. [NLB]*

**Ein fiktives Gespräch in einer christlichen Familie**  
(gemischt katholisch-evangelisch):

**Das Kind sagt zu seinen Eltern:** “Ich will nicht in die Kirche gehen.”

**Die Eltern stellen klar:** “Nein, du gehst.”

**Das Kind wiederholt:** “Ich möchte aber nicht.”

**Die Eltern weisen das Kind zurecht:** “Jedes Mal führen wir diese Unterhaltung. Deine Gründe zählen nicht.”

**Das Kind freut sich, erwidern zu können:** “Ja, aber dieses Mal hat Gott zu mir gesagt, dass ich nicht gehen soll.”

**Daraufhin sagen die Eltern kopfschüttelnd:** “Schon klar. Wir hatten das doch: Du sollst nicht lügen.”

**Da sagt das Kind voller Überzeugung:** “Aber ich lüge nicht. Ich beweise es euch.”

Das Kind holt anschließend eine Bibel raus. Danach holt es zwei weitere hervor: eine **katholische** und eine **evangelische** und legt sie alle drei nebeneinander und schlägt die “**Zehn Gebote**” auf. Die Eltern blicken auf folgende Zeilen:

Das Wort Gottes
1. Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst dir <b>kein geschnitztes Bild machen noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten auf der Erde und was im Wasser unter der Erde ist</b> . Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und an der vierten Generation derer, die mich hassen; und der Güte erweist auf Tausende hin an denen, die mich lieben und meine Gebote halten.
3. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn der HERR wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht.
4. Gedenke des <b>Sabbattages</b> , ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; aber der siebte Tag ist <b>Sabbat</b> dem HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und dein Fremder, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn.
5. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage verlängert werden in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.
10. Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten; du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat.



<b>Römisch-katholische Version des Vatikans</b>  (Quelle: Webseite des Vatikans <a href="http://www.vatican.va">www.vatican.va</a> )	<b>Offizielle Evangelische Version</b>  (Quelle: <a href="http://www.ekd.de">www.ekd.de</a> )
1. Ich bin der Herr dein Gott: Du sollst keine fremden Götter vor mir haben.	1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst kein anderen Götter haben neben mir.
<b>Fehlt.</b> (Ab hier verschieben sich die Zehn Gebote, d.h. das 3. Gebot Gottes wird zum 2., das 4. zum 3. usw.)	Auch hier – wie bei der Römisch-Katholischen-Kirche auch – hat man dieses <b>Gebot Gottes abgeschafft.</b>
2. Du sollst den Namen des Herrn nicht verunehren.	2. Du sollst den Namen Gottes nicht vergeblich führen.
3. Du sollst den <b>Tag des Herrn</b> heiligen. (Dieser ist laut Römisch-Katholischer Kirche der Sonntag)	3. Du sollst den Feiertag heiligen. (Auch hier eine Veränderung: anstatt "Sabbat des HERRN" ist hier die Rede vom "Feiertag")
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.	4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten	5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.	6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.	7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten geben.	8. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau. ( <b>Nun fehlt ein Gebot; darum wurde das letzte Gebot in zwei geteilt, um so wieder auf die allseits bekannten Zehn Gebote zu kommen</b> )	9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. ( <b>Auch hier fehlt natürlich wieder ein Gebot; auch sie haben das letzte Gebot in zwei geteilt, um so wieder auf die Zehn Gebote zu kommen</b> )
10. Du sollst nicht begehren eines nächsten Gut	10. Du sollst nicht begehren seines Weibes, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.

Das Kind schließt nach der Gegenüberstellung der Zehn Gebote voller Vertrauen zu Gott mit folgenden Worten ab:

“Ihr habt mir immer und immer wieder gesagt, dass ich Gott mehr gehorchen soll als Menschen.” (Apg 5,29)

Die Eltern schweigen.

*Mt 5,19 Wer also auch nur eines dieser Gebote auflöst, und sei es das kleinste, und die Menschen so lehrt, der wird der Geringste sein im Himmelreich... [ZB]*

## Gottes Gesetz gültig? (UFae)

**„Ist Gottes Gesetz heute noch gültig oder wurde es mit Tod und Auferstehung unseres Erretters aufgelöst?“**

Die folgenden Fragen zum Gesetz Gottes richten sich hauptsächlich an die Brüder und Schwestern, die sich mit der Gültigkeit des Gesetzes beschäftigen und **dieses Thema für sich selbst prüfen**. Sie sind also nicht an diejenigen gerichtet, die diesen Punkt bereits für sich betrachtet haben und zu dem einen oder anderen Entschluss gekommen sind.

Ferner geht es uns nicht darum, andere von irgendetwas zu überzeugen, sondern darum, durch Fragen zum **eigenen Nachdenken und Prüfen** zu animieren.

Daher ist es für einen selbst **nicht hilfreich**, wenn man die gleich folgenden **Fragen mit Gegenfragen** beantwortet, sondern es bringt einem selbst viel mehr, wenn man das Verständnis dieser Stellen im Zusammenhang der gesamten Heiligen Schrift überprüft und für sich selbst beantwortet.

Gerne kannst du die Fragen auch zu deinem Hauskreis, Pastor oder dergleichen mitnehmen und besprechen. Wir stehen dir natürlich auch sehr gerne zum geistlichen Austausch zur Verfügung, aber das Wichtigste ist – sofern dich diese Frage wirklich beschäftigt – **deine eigene Prüfung**.

Wir möchten vorab kurz klarstellen, dass wir selbst die Gebote Gottes (das Gesetz) nicht halten, um gerettet zu werden, sondern wir halten es, **weil** wir unter der Gnade Gottes sind und unser Gehorsam ein Ausdruck unserer Liebe zu ihm ist (**1Joh 5,3**). Niemand kann durch das Halten des Gesetzes Gerechtigkeit vor Gott erlangen, **weil...**

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, **sondern durch den Glauben an Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, **weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** [SLT]*

## Ermunterung an alle Prüfenden

Wir möchten jedem ernsthaft Prüfenden Mut machen und ihn oder sie bestärken, dass es **kein Zeichen der Unsicherheit oder Schwäche** ist, dass man seine eigenen Überzeugungen, sein Wissen und Handeln und seine **eigenen Glaubensgrundsätze prüft** – im Gegenteil: Es zeichnet einen Menschen aus und zeigt seine Aufrichtigkeit und **Aufgeschlossenheit**; ferner zeugt es von **Demut**, denn man erachtet es als möglich, falsch zu liegen.

Wir alle sollten diese Demut hinsichtlich unseres Glaubens innehaben, denn wir werden dazu aufgefordert, uns selbst und unseren Glauben zu prüfen:

*2Kor 13,5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe... [SLT]*

Dieser und andere Verse unterstreichen, dass wir uns stets objektiv fragen sollten, ob das, woran wir glauben, göttliche Wahrheit oder nur von anderen übernommene, ungeprüfte Menschenlehre, also Sauerteig ist. Denn schließlich gibt es tausende von verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen, die **unmöglich** alle zugleich Recht haben können. **Es muss also Irrlehre geben** – und zwar sehr viel, weil sich sehr, sehr viele gegenseitig widersprechen.



Auch wir dürfen uns nicht von dieser Möglichkeit des Irrtums ausgrenzen, sondern, wie es **2Kor 13,5** besagt: **uns selbst und unseren Glauben prüfen**.

Nun zu den kurzen und knappen Fragen zu **Mt 5,17-19** ...

*Mt 5,17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen.  
Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!  
[SLT]*

Man bedenke bei dieser Aussage, dass unser Herr eine **Warnung** an uns ausspricht: “Wir sollen irgendetwas hinsichtlich des Gesetzes nicht meinen...”

Was ist das, was wir nicht meinen sollen?

a) Dass das Gesetz noch gültig ist?

Oder:

b) Dass das Gesetz aufgelöst ist?

Falls er a) meint, also uns davor warnt, dass wir bloß nicht meinen sollen, dass das Gesetz noch gültig ist – er uns also lehrt, dass das Gesetz durch ihn "aufgelöst" wurde – dann würde seine Aussage wie folgt lauten:

“Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, um das Gesetz aufzulösen, sondern um aufzulösen.”

Falls er b) meint, also uns davor warnt, dass wir bloß nicht meinen sollen, dass das Gesetz aufgelöst ist – er uns also lehrt, dass das Gesetz noch gültig ist – dann würde seine Aussage wie folgt lauten:

“Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, um das Gesetz aufzulösen, sondern um zu erfüllen.”

*Kurze Anm.: Hinter dem Wort “erfüllen” steht das alt-griechische Wort “pleroo”, was laut Lexikon: vollmachen, auffüllen, vervollständigen und dergleichen bedeutet.*

Was passt also besser zum Zusammenhang seiner Warnung: a) Das Gesetz wurde durch ihn aufgelöst oder b) das Gesetz wurde nicht durch ihn aufgelöst?

Weitere Fragen zu diesem Teil:

Wenn er uns tatsächlich lehrt, dass das Gesetz Gottes noch gültig ist und er uns gleichzeitig **warnt**, “**dass wir nicht meinen sollen, dass er gekommen ist, um das Gesetz aufzulösen**“, wusste er dann vielleicht damals schon, dass es Zeiten geben wird, in denen Menschen meinen werden, “dass er gekommen sei, um das Gesetz aufzulösen” – und er uns deshalb vorab vor dieser Gesetzlosigkeit warnt? Ist das möglich?

*Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. [SLT]*

Die Frage zu diesem Vers:

Würde diese Aussage im Zusammenhang zum vorherigen Vers passen, wenn das Gesetz nicht mehr gültig wäre – d.h. der Herr uns in etwa Folgendes lehren würde:

„Ich bin gekommen, um das Gesetz zu erfüllen und aufzulösen, aber dennoch sage ich euch: Ehe Himmel und Erde vergehen, soll nicht der kleinste Buchstabe vom Gesetz abgeschafft werden.“

Würde diese Aussage so einen Sinn ergeben? Oder sind "**Himmel und Erde schon vergangen**", denn dies ist ja der Zeitpunkt, ab dem das Gesetz vergehen wird?

*Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]*

Der **warnende Ton** unseres Erlösers bleibt auch bei dieser Aussage bestehen:

In Vers 18 war es die Auflösung eines Buchstabens, hier in 19 ist es das "**kleinste Gebot**", **vor dessen Abschaffung gewarnt wird**.

In Vers 17 war es eine Meinung, die wir nicht haben sollen, hier in 19 ist es eine Lehre, die wir nicht verbreiten sollen.

Also die Frage zu Vers 19:

Gibt es Menschen, die lehren, dass die Gebote nicht mehr für uns zu halten sind? Falls ja, was sagt unser Herr über solche Menschen, die so etwas lehren?

Ehe wir zum Schluss kommen, möchten wir betonen, dass natürlich das Betrachten einer einzigen Passage nicht ausreichend ist. Dennoch sind die Worte unseres Herrn und Meisters eine **sehr gute Ausgangslage für die Prüfung** der Frage nach der Gültigkeit des Gesetzes, da er ja genau den Kern dieser Frage anspricht.

### **Das Gebet für Klarheit**

Abschließend möchten wir dich nun auf ein Gedankenexperiment einladen, denn oft ist es sehr hilfreich, wenn wir ohne Umschweife die Worte der Bibel ganz konkret und direkt auf uns selbst anwenden und uns unmittelbar durch sie angesprochen fühlen:

Stell dir also vor, du bist in deinem stillen Kämmerlein auf deinen Knien und bittest Gott um Klarheit bezüglich des Gesetzes. Du möchtest wissen, ob es noch gültig ist oder nicht. Ferner hast du irgendwie Angst davor, aus der Gnade zu fallen, weil dir das häufig Leute so sagen. Dir ist es also sehr ernst mit deinem Anliegen, weil du den Willen Gottes tun willst. Du willst ihm wohlgefällig wandeln – nicht um errettet zu werden, sondern um durch dein Leben sein Herz zu erfreuen; d.h. du möchtest gehorsam sein zu allem, was er von dir wünscht, bist aber total unsicher hinsichtlich seines Gesetzes.

Nach einer gewissen Zeit sieht unser himmlischer Vater, dass du es wirklich ernst mit deinem Gebet meinst und er schickt seinen Sohn zu dir; d.h. unser Herr erscheint vor deinen Augen und sagt zu dir und **nur zu dir – ganz persönlich und intim** die Worte aus

**Mt 5,17-19:**

*(d.h. wir wenden seine Worte direkt auf uns an)*

*„Mein Kind, meine nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz abzuschaffen, sondern ich bin gekommen um es zu erfüllen. Ich sage dir, ehe wir zusammen an einem Tisch im ewigen Reich unseres Vaters sitzen werden, wird nicht das Kleinste vom Gesetz vergehen. Bitte verstehe das und bedenke, dass wenn du anderen sagst, dass auch nur der kleinste Buchstabe oder das kleinste der Gebote meines Vaters aufgelöst sei, du der kleinste im Reich der Himmel sein wirst. Von Herzen wünsche ich mir aber von dir, dass du das gute, gerechte und heilige Gesetz (**Röm 7,12**) tust und es auch anderen zeigst und lehrst, damit ich dich groß vor meinem Vater bekennen kann.“*

Wie würdest du darauf reagieren? Was wäre nach seinen Worten dein Verständnis hinsichtlich des Gesetzes?

*2Joh 1,3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe!*

## Der leicht missverständliche Paulus (EFau)

*Apg 21,24 ... Dann werden alle sehen, dass von dem, was ihnen über dich erzählt wurde, **kein Wort wahr ist** und dass auch du in Übereinstimmung mit dem **Gesetz lebst** und seine **Vorschriften befolgst**. [NGÜ]*

Wir haben soeben gelesen, dass Paulus “in Übereinstimmung mit dem Gesetz lebte“. Er wird aber dennoch oft dafür benutzt, um aufzuzeigen, dass er derjenige war, der das Gesetz Gottes als “abgeschafft” lehrte; und das obwohl hier bei diesem Vers explizit gesagt wird, dass “**kein Wort wahr ist, was über ihn erzählt wurde und er die Vorschriften des Gesetzes befolgt und danach lebt**“. Wie lässt sich dieses **Dilemma** verstehen? Hielt nur er selbst das Gesetz, lehrte anderen aber etwas anderes? Wieso überhaupt all die vermeintlich widersprüchlichen Aussagen?

Wem solche vermeintlich widersprüchlichen Verse vielleicht noch nicht aufgefallen sind, hier eine kleine Auswahl von sieben Gegenüberstellungen aus nur einem einzigen Paulus-Brief.

<p>Wir sind befreit von der <b>Sünde</b>:</p> <p><i>Röm 6,18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet... [SLT]</i></p>	<p>Die Sünde ist <b>immer noch in uns</b>:</p> <p><i>Röm 7,20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz <b>bringt</b> den Tod:</p> <p><i>Röm 7,5 ... durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz <b>bringt nicht</b> den Tod:</p> <p><i>Röm 7,13 Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ... [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz ist der <b>alte Buchstabe</b>:</p> <p><i>Röm 7,6 ... nicht im alten Wesen des Buchstabens. [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz ist <b>geistlich</b>:</p> <p><i>Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ... [SLT]</i></p>



<p>Da ist <b>kein Unterschied</b> zwischen Juden und Griechen:</p> <p><i>Röm 10,12 Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen... [SLT]</i></p>	<p>Da ist doch ein <b>Unterschied</b>:</p> <p><i>Röm 2,10 Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute tut, zuerst dem Juden, dann auch dem Griechen. [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz verführt zur <b>Sünde</b>:</p> <p><i>Röm 7,11 Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich... [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz ist <b>heilig</b>:</p> <p><i>Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig... [SLT]</i></p>
<p>Das Gesetz zu befolgen, kann <b>nicht rechtfertigen</b>:</p> <p><i>Röm 3,28 So kommen wir nun zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes. [SLT]</i></p>	<p>Das Gesetz zu befolgen, kann <b>rechtfertigen</b>:</p> <p><i>Röm 2,13 denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. [SLT]</i></p>
<p>Wir <b>dienen nicht</b> mehr dem Gesetz:</p> <p><i>Röm 7,6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden... [SLT]</i></p>	<p>Wir <b>dienen von Herzen</b> dem Gesetz:</p> <p><i>Röm 7,25 Meiner innersten Überzeugung nach diene ich dem Gesetz Gottes... [NEÜ]</i></p>

Schnell wird einem bei der Übersicht klar, wie **vermeintlich widersprüchlich** seine Aussagen sind. Diesen Umstand können wir **ohne jedwede Interpretation** festhalten – völlig egal, ob man das Gesetz als abgeschafft oder gültig ansieht: Die Aussagen sind auf den ersten Blick widersprüchlich, aber genau das sollte uns **neugierig machen** – und uns regelrecht dazu drängen, unser Verständnis über Paulus Aussagen nach und nach zu prüfen.

Denn wir alle (davon gehen wir aus) sind davon überzeugt, dass es keinen Widerspruch gibt **und** nichts zufällig in der Heiligen Schrift steht. So kann es auch kein Zufall sein, dass die Gültigkeit des Gesetzes **so missverständlich und gleichzeitig so klar** ausgedrückt wird.

Wie wir soeben in nur einem einzigen Brief sehen konnten, kann man, v.a. das mit dem Gesetz, so oder so sehen. Für beide Auslegungen gäbe es genug Verse, aber nur eine davon kann wahr sein:

Entweder ist das Gesetz Gottes noch gültig oder nicht.

Also stellt sich einem bei diesen, fast schon gegensätzlichen Aussagen die Frage: Wenn nichts zufällig in der Heiligen Schrift geschrieben steht, warum hat Gott das mit seinem Gesetz so unklar definiert? Wieso gibt es v.a. für seine Gebote so viele vermeintliche Unstimmigkeiten?

Vielleicht deswegen:

*Hebr 4,12 Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste zweischneidige Schwert, das die Gelenke durchtrennt und das Knochenmark freilegt. Es dringt bis in unser Innerstes ein und trennt das Menschliche vom Geistlichen. **Es richtet und beurteilt die geheimen Wünsche und Gedanken unseres Herzens.** [NEÜ]*

Unser Verständnis ist, dass **Gott uns auch durch sein Wort prüft**, weil sein heiliges Wort bis in unser Herz vordringt und unsere innersten Beweggründe freilegt (**“dringt in unser Innerstes / Gott, der unsere Herzen prüft“**). Nicht, weil Gott unser Herz nicht kennt, sondern: Unser **Glaubensleben ist eine Prüfung** und das Wort Gottes ist unser Beurteiler und Richter (**“Es richtet und beurteilt“**).

*1Thes 2,4 ... Es geht uns nicht darum, Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere **Herzen prüft**. [NLB]*

Auf das “Warum macht das Gott? Warum prüft er uns?” können wir hier an dieser Stelle nicht eingehen; aber für jeden, der Interesse und zugleich seine Zweifel daran hat, ob Gott uns wirklich testet, kann eine Bibel-Suchmaschine mit den Wörtern “Herz” und “prüf” füttern und auf “Enter” drücken. Die Heilige Schrift selbst wird diese Frage dann beantworten.

**So oder so kann man objektiv betrachtet eines festhalten:**

Will man die Gebote Gottes nicht halten, hat man genug Verse zur Auswahl. Genau das Gleiche gilt für das Halten der Gebote: Will ich die Gebote halten, stehen mir unzählige, klare Verse dafür zur Verfügung. Diesen Umstand kann man, bei all der Emotionalität, die meist in solchen Debatten steckt, **ganz neutral festhalten:**



Beide "Seiten" können ihr Verständnis hinsichtlich des Gesetzes anhand von Versen mehr oder weniger "belegen".



### Paulus, der Pharisäer

Um Klarheit über das Gesetz, und wie es Paulus auslegt und lehrt, zu gewinnen, sollten wir etwas **Grundlegendes über ihn selbst verstehen**, da es für alle seine Briefe **wichtig** sein wird:

*Hat man verstanden, dass Paulus sehr leicht falsch verstanden werden kann, versteht man ihn besser.*

Was ist damit gemeint?

Paulus ist der am meist kontrovers diskutierte Schreiber des Neuen Testaments: Gesetz ja, Gesetz nein. Werke ja, Werke nein. Israel ja, Israel nein. Frauenfeind ja, Frauenfeind nein, usw. usf.

Warum die größte Kontroverse allerdings beim Gesetz entsteht, hat mehrere Gründe, u.a. weil Paulus selbst "pharisäisch" gelebt hatte, dann aber durch Christus ihm eine ganz neue Freiheit offenbart wurde – nicht eine Freiheit vom Gesetz Gottes (denn er lebte ja auch nach seiner Bekehrung danach: **Apg 24,14, Röm 7,25**), sondern eine Freiheit von den Überlieferungen der Menschen, die das Gesetz benutzten, um die Menschen zu versklaven. In seinem Fall waren es seine Genossen, die Pharisäer selbst, mit ihren **eigens erdachten Geboten**.

Dazu die Stelle aus Markus, bei der unser Herr zu den Pharisäern spricht:

*Mk 7,7-9 Ihr ganzer Gottesdienst ist sinnlos, denn sie lehren nur Gebote, die sich Menschen ausgedacht haben. Das Gebot Gottes schiebt ihr zur Seite und haltet euch stattdessen an Vorschriften, die von Menschen stammen. Jesus fuhr fort: Sehr geschickt bringt ihr es fertig, das Gebot Gottes außer Kraft zu setzen, um eure überlieferte Vorschrift zur Geltung zu bringen! [GNB]*

Diese Stelle kurz zusammengefasst, weil sie so wichtig ist – auch wichtig, um Paulus besser zu verstehen, der selbst, wie gesagt, ein Pharisäer war:

- Der "**ganze Dienst**" der Pharisäer für Gott war "**sinnlos**",
- **weil** sie dem Volk nur "**von Menschen ausgedachte Gebote und Vorschriften, die von Menschen stammen, lehrten.**"
- "**So schoben sie das Gebot Gottes, das Gesetz zur Seite.**"

- Dies alles machten sie auf "**sehr geschickte**" Weise,
- "**um ihre überlieferte Vorschrift zur Geltung zu bringen.**"
- Mit dieser "**geschickten**" Art "**setzen sie das Gebot Gottes außer Kraft**".

Versteht man diese scharfen Worte unseres Herrn an die Pharisäer, versteht man den wahren Grund, warum er sie immer wieder bloßstellte und rügte. In allen vier Evangelien. Es war nicht, weil sie das Gesetz sehr genau hielten, sondern es war, weil sie das Gesetz Gottes sehr geschickt außer Kraft setzten.

Frage: Würde unser Herr in einer ähnlichen Situation heute anders reagieren? Was würde er sagen? Seine Antwort hat er uns bereits in der sog. Bergpredigt gegeben, in der er zu uns allen – solange Himmel und Erde bestehen – folgendes spricht:

*Mt 5,18-20 Ich versichere euch: Nicht der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes – auch nicht ein Strichlein davon – **wird je an Gültigkeit verlieren, solange Himmel und Erde bestehen.** Alles muss sich erfüllen. Wenn jemand auch nur das **geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt** und andere dazu **verleitet**, dasselbe zu tun, wird er in Gottes himmlischem Reich nicht viel bedeuten. Wer sich aber nach Gottes Geboten richtet und sie anderen weiter-sagt, der wird in Gottes himmlischem Reich großes Ansehen haben. **Ich warne euch:** Wenn ihr den Willen Gottes nicht besser erfüllt als die Schriftgelehrten und Pharisäer, kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich. [HFA]*

Wie man nun den "**Willen Gottes besser erfüllt als die Pharisäer**", lehrt uns u.a. Paulus. Man kann sagen: Dem Herrn war es wohlgefällig, den Pharisäer Paulus zu erwählen, um die Pharisäer und ihre Menschenlehre bloßzustellen. Dieses von ihm auserwählte Gefäß sollte das Gesetz Gottes nun auf richtige Weise lehren.

Die Frage, die hinsichtlich Paulus für uns alle wichtig ist:

Lehrte er das Gesetz Gottes im Auftrag des Herrn und Mt 5,19 gemäß, also ohne dabei "**auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig zu erklären und andere dazu zu verleiten**" oder nicht?

### **Paulus seine Ausdrucksweise**

Paulus ist u.a. deshalb so leicht missverständlich, weil seine Sprache sehr genau, aber gleichzeitig auch **kompliziert** aufgebaut ist – von

der geistlichen Tiefe seiner Worte ganz zu schweigen. Sind wir **frisch im Glauben** oder kennen die Heilige Schrift nicht gut genug, können wir vieles davon falsch verstehen. Ist das eine Mutmaßung oder Meinung unsererseits? Wir lesen hierzu die Worte des Petrus über Paulus:

*2Petr 3,16 Er schreibt in seinen Briefen mehrfach darüber. Allerdings ist **manches davon nur schwer zu verstehen**. Und deshalb haben Leute, die entweder unwissend oder im Glauben noch nicht gefestigt sind, vieles verdreht und verfälscht... [HFA]*

Die Heilige Schrift selbst bestätigt, dass **Paulus "schwer zu verstehen"** ist. Um als sog. **"noch nicht im Glauben Gefestigter"** zumindest ein wenig Schutz vor diesen "Paulus-Missverständnissen" zu haben, **hilft es uns allen**, bewusst nicht einzelne Verse für die Betrachtung wichtiger Themen zu lesen, sondern **Verse in ihrem Gesamtzusammenhang** zu betrachten. Das ist generell für die Bibel wichtig, aber bei Paulus ganz besonders.



### Wieso drückte sich Paulus nicht einfacher aus?

Paulus war sich seiner **"leichten Missverständlichkeit"** voll und ganz bewusst. Es war nicht so, dass er sich keine Gedanken machte und seine Formulierungen, die Geist gehaucht sind, einfach so dahin klatschte. Er wusste sehr wohl, dass man ihn sehr leicht missverstehen konnte. Wie kann man das wissen?

Ein Mittel, das Paulus sehr häufig in seinen Briefen benutzte, gibt Aufschluss darüber. Und dieses von ihm erwählte Mittel war sehr weise: Er stellte immer wieder rhetorische Fragen, die er dann auch selbst beantwortete. So beugte er der Gefahr der Missverständnisse vor, wie z.B. hier:

*Röm 11,1 Ich frage also: Hat Gott sein Volk etwa verstoßen? Nein, gewiss nicht! ... [ZB]*

Diese **rhetorischen Fragen** kommen sehr häufig in seinen Briefen vor, **v.a. dann**, wenn man seine Aussagen zuvor und danach sehr leicht missverstehen könnte.

Wir alle kennen solch rhetorische Fragen, die Missverständnisse vorbeugen sollen. Ein kurzes Beispiel dazu: Ein Chef sagt zu seinen Angestellten: "Morgen wird es hart. Ihr müsst den ganzen Tag

durcharbeiten. Heißt das, dass ihr volle 24 Stunden arbeiten müsst? Nein, natürlich nicht.”

Zehn solcher **rhetorischen Fragen** finden sich allein in seinem Brief an die Römer (ein paar davon werden wir uns später noch ansehen).

Diese bewusst gestellten Fragen beschreiben seine Gedanken, so auf die Art wie:

“Ich weiß, was ihr jetzt denkt, wenn ihr das lest, daher stelle ich eine Frage, die euch vielleicht im Kopf umherschwirrt und beantworte sie auch zugleich für euch. Das sollte dann dafür sorgen, dass **keine Missverständnisse aufkommen und ihr mich ja richtig versteht.**”

Ein kurzes Beispiel zu seiner immer wiederkehrenden Vorgehensweise wäre der bereits gelesene Vers aus **Röm 11,1**. Liest man zuvor **Römer 10** und bleibt beim letzten Vers stehen...

*Röm 10,21 In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!« [SLT]*

... könnte es schnell passieren, dass man zu dem Entschluss kommt: Das widerspenstige Volk Israel wurde verworfen und ersetzt. Da Paulus wusste, dass dieser Eindruck schnell entstehen kann (erst recht durch das Hinzukommen der Heiden), fügt er eine rhetorische Frage nach, die wir aber erst im nächsten Kapitel lesen können:

*Röm 11,1-2 Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. **Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat!** ... [SLT]*

Damit klärte er diese Frage, bei all der Komplexität seiner Aussagen zuvor, direkt und einfach auf. Israel verstoßen? Nein, das sei ferne!

Würde also jemand mit der Lehre kommen, dass das Volk Israel verstoßen sei und würde mit uns darüber diskutieren, müsste man nur **Röm 11** lesen und alles wäre klar. Nicht, weil man sich auf einen einzelnen Vers stützt, sondern weil diese rhetorische Frage und Paulus Antwort darauf auf so klare und ein-eindeutige Art und Weise die Problemstellung aufklärt: Israel verstoßen, ja oder nein? Wir haben die Antwort gelesen: Nein.

Eigentlich ganz einfach. Wer es verkompliziert, sind wir.

## **Paulus Kampf gegen die Gesinnung, dass Werke erretten**

Viele damals predigten eine Errettung aus Werken, v.a. die Pharisäer. Die Errettung geschieht aber aus Glauben:

*Röm 1,17 denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht (Hab 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben«. [SLT]*

Diesen Glauben bringen, v.a. heutzutage, Menschen mit einem **Evangelium ohne Werke** durcheinander, wo doch die Schrift z.B. in Jakobus klar sagt:

*Jak 2,17 So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. [CSV]*

Paulus' Problem zu jener Zeit war aber nicht ein Glaube ohne Werke, sondern eine Lehre, die mehr oder weniger besagte, dass man bestimmte Werke nebst dem Glauben benötigt, um gerettet zu werden (z.B. die Beschneidung); wie z.B. hier:

*Apg 15,1 Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses beschneiden lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden! [SLT]*

Sein Problem war dem unserer Zeit genau entgegengesetzt:

Er hatte stets mit denen zu kämpfen, welche eine Errettung aus Werken predigten; jedoch war für ihn klar: nur das Werk des Sohnes Gottes und unser **Glaube** daran, ist die **Grundlage der Errettung**.

So ähnlich wie sich Luther mit dem Ablasshandel der katholischen Kirche abkämpfte, kämpfte sich Paulus mit der pharisäischen Gesinnung der "Gerechtigkeit aus Werken" ab. Dieses "Abkämpfen" gegen die Gesinnung der "pharisäischen Werksgerechtigkeit" führte dann zu seinen wiederkehrenden, oberflächlich betrachtet, widersprüchlichen Aussagen.

Hier nur ein Beispiel: Werke ja oder Werke nein?

*Röm 4,5 wer dagegen **keine Werke verrichtet**, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. [SLT]*

*Tit 3,8 Glaubwürdig ist das Wort, und ich will, dass du dies **mit allem Nachdruck bekräftigst**, damit die, welche an Gott gläubig*

wurden, darauf bedacht sind, **eifrig gute Werke zu tun**. Dies ist gut und nützlich für die Menschen. [SLT]

Oder: Dem Gesetz dienen oder nicht?

*Röm 7,6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden...* [SLT]

*Röm 7,25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes...* [SLT]

Man könnte an dieser Stelle viel sagen und viele Verse aufführen, die sein Dilemma um die "Gerechtigkeit aus Werken" veranschaulichen würden; aber in ganz kurz kann man folgendes festhalten:

- Auf der einen Seite musste Paulus klarstellen, dass eine **Errettung aus Werken nicht dem Evangelium entsprach**. Viele unter den gläubig gewordenen Pharisäern vertraten diese Lehre, insbesondere die "Errettung mit der Beschneidung" – wie bereits in **Apg 15,1** gelesen. Oder hier ein weiterer Beleg aus dem Brief an die Galater:

*Gal 6,13 Denn nicht einmal sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz, sondern sie **verlangen, dass ihr euch beschneiden lasst**, damit sie sich eures Fleisches rühmen können.* [SLT]

Diese falsche Gesinnung war sehr stark verbreitet und Paulus musste immer und immer wieder dagegen ankämpfen (für mehr Infos hierzu, siehe z.B. Artikel: *Apg 15 – Nur vier Gebote für uns gültig?*).

- Auf der anderen Seite musste er **gleichermaßen** klarstellen (so unsere Behauptung, die es zu prüfen gilt!), dass das **Gesetz weiterhin seine Gültigkeit hat**, aber eben in rechter Weise, denn er bekräftigt:

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz.* [SLT]

Dieses leicht missverständliche Thema aus "Gesetz" und "Gnade aus Glauben", galt es für Paulus zu klären.

- Denn er wusste, wie z.B. auch ein Jakobus, dass ein Glaube auch unbedingt Werke benötigt:

*Röm 2,13 denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, **welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden**.* [SLT]

*Jak 2,24 Ihr seht also, dass ein Mensch **aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein**.* [CSV]



### **Kurze Veranschaulichungen zu seinem Dilemma:**

Die vermeintlichen Widersprüche in den Aussagen des Paulus sind vergleichbar mit einem Problem, das uns vielleicht persönlich nicht unbekannt ist:

Wir haben den Drang in uns, dass wir andere Menschen zu Gott führen möchten. Wie machen wir das? Preschen wir dabei vor und sagen ihnen knallhart ins Gesicht, wie schlecht und böse sie sind? Oder machen wir sie mehr auf die Gnade und Güte Gottes aufmerksam?

Meist tut man Letzteres, wobei alle von uns wissen, dass jeder Mensch, der diese Gnade und Güte Gottes für sich annehmen will, Buße für seine Sünden tun muss. Daher riefen alle Propheten Gottes, so auch sein Sohn, zur Buße auf. Dennoch spricht man viel mehr über die, sagen wir mal, positiven Dinge des Glaubens; d.h. man hebt den einen Teil der Bibel extrem in den Vordergrund und der andere rückt ganz automatisch in den Hintergrund.

Hebt das aber die in den Hintergrund gerückte Wahrheit auf? Natürlich nicht, sie wird lediglich nicht betont.

Ist man dann unwissend und nicht gefestigt im Wort Gottes (wie in der Aussage von Petrus: **2Petr 3,16**), kann sich schnell ein falsches Bild ergeben, weil man meint, nur das, was in den Vordergrund gedrängt wurde, ist das Entscheidende.

Ein anderes ähnliches Beispiel wäre:

Wir sehen Geschwister leiden, weil sie sich selbst ihre Sünde nicht vergeben können. Sie haben Buße getan – aufrichtig vor Gott – aber dennoch kommen sie von den Schuldgefühlen nicht los. Was tut man, um zu helfen?

Sicherlich gibt es viele Möglichkeiten, aber das eine ist immer gut: Verse mit Zusagen und Versprechen aus der Schrift suchen, und der Person dadurch in Erinnerung rufen, dass Gott jede Sünde vergibt, wenn wir wahrhaftig Buße tun. Da man helfen will, wird man ausschließlich die Kraft und Hoffnung spendenden Verse wiederholen und diese in den Vordergrund rücken. Man wird ganz automatisch diejenigen ausklammern, bei denen es um die Tragweite der Sünde geht.

Erneut die Frage: Hebt das eine die anderen Verse auf, in denen wir klar davor gewarnt werden, zu sündigen oder gar in der Sünde zu verharren? Hebt das die Gefahr der Sünde für unser Leben mit Gott auf?

Natürlich nicht, **aber bedingt durch die Situation, in der wir uns befinden**, rücken wir den einen Aspekt der Wahrheit extrem in den Vordergrund, wollen aber sicherlich nicht, dass man den anderen Aspekt der Wahrheit vergisst und sich so in Gottes Vergebung und Gnade badet und nicht mehr aus der Sünde herauskommt. Zu einem solchen Fall schreibt Paulus:

*Röm 6,15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? **Das sei ferne!** [SLT]*

Diese Art der Klarstellungen sind keine leichte Aufgabe – für keinen von uns – denn dadurch besteht immer die Gefahr, dass ein Aspekt der Schrift absolut in den Vordergrund tritt und der andere dadurch vergessen oder am Ende völlig missverstanden wird – je nach Situation, in der man sich befindet.

In dem Beispiel der leidenden Geschwister will man ja nur helfen. Und genau das gleiche wollte auch Paulus: Er wollte helfen, sodass nicht diejenigen Irrlehrer mit ihrem “Ihr müsst dieses und jenes tun, um errettet zu werden” die Brüder verführen:

*Gal 5,11-12 Ich aber, ihr Brüder, wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört! O dass sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren! [SLT]*

Paulus hatte in seiner Situation und in seinem Umfeld **extrem** mit einer pharisäischen Gesinnung der “Gerechtigkeit aus Werken” zu tun. Daher musste er die **Gnade aus Glauben** ebenfalls extrem in den Vordergrund rücken – ähnlich unseren beiden Beispielen. Man hebt das eine hervor und das andere rückt in den Hintergrund – ganz von alleine. Und je mehr man das eine tut und je mehr man gegen eine falsche Gesinnung ankämpfen muss, wie es Paulus tat, desto mehr prägt sich dieser Aspekt in unsere Köpfe ein:

Bei Paulus wäre das die “Gnade aus Glauben und nicht aus Gesetz”. Dieses Hervorheben der Gnade kann dann sehr schnell den Anschein erwecken, als wäre das Gesetz überflüssig und abgeschafft.

Noch einmal eine Gegenüberstellung aus dem Römerbrief:

*Röm 3,28 So kommen wir nun zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes. [SLT]*

*Röm 2,13 denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. [SLT]*

Man könnte diese beiden Verse zur besseren Veranschaulichung z.B. wie folgt auf unsere Zeit anwenden:

Paulus hat jemanden vor sich sitzen, der denkt, dass er ausschließlich nur durch seine eigenen Werke vor Gott als gerecht da stehen kann: Demjenigen würde Paulus sagen: *"So kommen wir zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes. oder (Gal 5,4): Du bist losgetrennt von Christus, der du durchs Gesetz gerecht werden willst; du bist aus der Gnade gefallen!"*

Hat Paulus aber jemanden vor sich, der sich in der Gnade badet und ihm immer wieder sagt: "Paulus, ich brauche keine Werke. Christus hat bereits alles getan. Ich muss nur noch dran glauben und gut is'." Diesem würde Paulus sagen: *"Wisse, vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden."*  
Oder Jakobus würde sagen:

*Jak 2,20 Wann endlich wirst du törichter Mensch einsehen, dass der Glaube nichts wert ist, wenn wir nicht auch tun, was Gott von uns will? [HFA]*

Hat man dieses Dilemma im Leben und in der Zeit des Paulus verstanden, wird man viel schneller dahinter kommen, wie es denn sein kann, dass sich seine Aussagen vermeintlich so klar widersprechen. Daher schrieben wir:



**Hat man verstanden, dass Paulus sehr leicht falsch verstanden werden kann, versteht man ihn besser.**



### **Zum Abschluss: Ein paar Fragen des Paulus an uns**

Wie wir bereits erwähnt hatten, wenn wir alle die Heilige Schrift nüchtern betrachten, ist eines gewiss: Egal, ob man das Gesetz als gültig oder abgeschafft erachtet, sollte sich jede Seite eingestehen, dass es Verse gibt, die sich augenscheinlich widersprechen. Und zwar für beide Auslegungen.

Da wir aber wiederum alle wissen, dass **sich die Bibel nicht widersprechen kann**, muss es eine Lösung für dieses Dilemma geben. Es kann unmöglich beides gelten. Also wie löst man das Problem?

Die Lösung für Paulus selbst war, wie bereits aufgezeigt, **rhetorische Fragen** zu stellen, um zumindest immer wieder zwischendurch den Lesern bzw. Zuhörern Klarheit über das Gesetz zu verschaffen. Er wusste, dass seine Worte sehr leicht in den falschen Hals kommen konnten, v.a. die über die Gültigkeit des Gesetzes, da er doch so sehr gegen die falsche Gesinnung der Errettung aus Gesetzeswerken ankämpfen musste.

Daher wiederholte er immer und immer wieder seine rhetorischen Fragen, weil gerade dieses Thema für seine Zeit heiß debattiert wurde. Er wollte – das ist eindeutig zu erkennen – allen klarmachen, dass die **Grundlage der Errettung** die Gnade Gottes ist und **nicht** das Halten des Gesetzes. Das dadurch nach hinten geschobene Gesetz holt er durch seine einfachen “Frage-Antwort-Aussagen” wieder hervor, um so für uns leicht entstehende Missverständnisse vorzubeugen. Gleichzeitig heben die wiederkehrenden Antworten (mit “**Das sei ferne!**“) die Absurdität seiner eigens formulierten Fragen sehr eindringlich hervor.

Man bedenke bei den gleich folgenden Versen, dass diese von ihm für unser Verständnis formulierten **Fragen ein Spiegel unserer Gedanken** sein sollen; d.h. wenn dich eine dieser Fragen interessiert, hat sie Paulus bereits für dich beantwortet:

*Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes?  
**Das sei ferne!** ... [SLT]*

*Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde?  
**Das sei ferne!** ... [SLT]*

*Röm 7,12-13 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute mir den Tod gebracht?  
**Das sei ferne!** ... [SLT]*

*Röm 6,1-2 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde?  
**Das sei ferne!** ...  
[SLT]*

Zum Abschluss die vielleicht wichtigste Frage-Antwort-Klarstellung:

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben?  
**Das sei ferne!** ... [SLT]*

Eine sehr deutliche und klare Sprache. Keine endlos langen Paulus-Sätze, die man falsch verstehen könnte – nein – sondern kurz und

knapp auf den Punkt gebrachte Fragen, die er stellvertretend für uns stellt, und dann auch selbst für uns beantwortet:

“Kann es sein, dass das Gesetz Gottes aufgelöst sei? Nein, das kann auf gar keinen Fall sein.”

Wir Menschen aber sind diejenigen, die solch **eindeutige Aussagen** verkomplizieren und unsere Theologiespielchen daraus machen. Spielchen, die aus eben diesen **klaren und aufklärenden Frage-Antwort-Versen** des Paulus, dann schlussendlich am Ende doch irgendwie, wie z.B. mit **Röm 3,31**, folgendes machen:

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? [SLT]*

Antwort der Theologie: Das hör’ ich gerne.

Paulus schreibt aber: Das sei ferne! Wir heben nicht das Gesetz auf durch den Glauben. Noch einmal der Vers:

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]*

Klarer und einfacher kann er es uns wirklich nicht machen. Daher bleibt abschließend die Frage offen, die jeder von uns **für sich selbst klären** sollte:

Wie stehe ich zu der Frage:

“**Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben?**”

- “Das hör’ ich gerne!”  
oder
- “**Das sei ferne!**“

Gnade mit euch.

*1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]*

## Feste Gottes – Kurzübersicht (GweK)

*2Mo 12,26-27 Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet; dann erklärt ihnen: ... [HFA]*

Dieser Vers besagt, dass wenn uns unsere Kinder nach den Festen Gottes in der Bibel fragen, man ihnen erklären soll, warum sie der Allmächtige geboten hat.

Auch wenn man das vielleicht als überflüssig betrachtet, sollte man sich zumindest zwei Dinge vor Augen führen:

1. Die Feste sind Bestandteil des Wortes Gottes.
2. Sie wurden von unserem Herrn Jesus gehalten:

*Lk 22,15 Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses **Passah** mit euch zu essen, ehe ich leide. [CSV]*

Welche Feste es, nebst dem hier von unserem Erlöser erwähnten **Passah**, noch gibt, kann man kurz und knapp im 23. Kapitel des dritten Buches Mose nachlesen. Dort findet man eine komprimierte Auflistung, die mit folgendem Vers eingeleitet wird:

*3Mo 23,2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die **Feste des HERRN**, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, **meine Feste** sind diese: ... [CSV]*

Hier wird vom Allmächtigen selbst festgehalten, dass die gleich im Anschluss folgenden Feste, nicht die "Feste der Juden" sind, sondern es sind, wie der Text sagt: "**seine Feste**".

Und diese "**seine Feste**" sind, nebst dem wöchentlichen Sabbat (den er in Vers 3 erwähnt), die folgenden jährlichen Feste (in chronologischer Reihenfolge):

- **Passah & Ungesäuerte Brote**  
(inkl. der "Darbringung der **Erstlinge**")
- **Fest der Wochen** (auch **Pfingsten** genannt)
- **Posaunenfest**
- **Versöhnungstag**
- (Laub-) **Hüttenfest**

Unabhängig davon wie man zu diesen Festen steht, sollte man zumindest einmal davon gehört haben, dass sich in ihnen der Heilsplan Gottes "verbirgt".

Was genau ist damit gemeint: "In den Festen ist der Heilsplan Gottes verborgen"?

In kurz: Alle Feste Gottes repräsentieren jeweils eine "Station" im Erlösungswerk Gottes durch seinen Sohn – und unseren Erretter – Jesus.

Soll heißen: Alle Feste sind **unmittelbar** mit dem Leben, Wirken und Dienst unseres Herrn **verbunden** – sowohl vor, am, als auch nach dem Kreuz. Wie?

Zum besseren Verständnis direkt ein Beispiel zum ersten Fest des Jahres:

Das "**Passah-Fest**", welches unmittelbar mit dem Fest der "**Ungesäuerten Brote**" verbunden ist. Diese Verbindung zwischen den beiden Festen und ihre unmittelbare Verbindung zu unserem Erlöser werden uns kurz in den folgenden Versen durch Paulus aufgezeigt.

*1Kor 5,7-8 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seiet, wie ihr **ungesäuert** seid. Denn auch unser **Passah, Christus**, ist geschlachtet worden. Darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit **Ungesäuertem** der Lauterkeit und Wahrheit. [csv]*

Unser Herr ist, wie wir wissen, das Brot des Lebens (Joh 6,35), welches eben "**ungesäuert**" und voller Lauterkeit und Wahrheit ist; soll heißen: Es war und ist keine menschliche Lehre, d.h. Sauerteig in ihm (zu Sauerteig, siehe z.B.: Mt 16,12, Mk 8,5). So sollen auch wir ohne Sauerteig, also "**ungesäuert**" sein.

Ferner besagt der Vers, dass er unser "**Passah**" ist.

Somit wird uns hier, kurz und knapp, durch die Heilige Schrift aufgezeigt, dass die ersten beiden Feste in einem unmittelbaren Zusammenhang zu unserem Erlöser stehen; d.h. wenn man sich seinen Dienst auf Erden vor Augen führt, kann man sagen: Er ist voller Wahrheit und Lauterkeit, also "**ungesäuert**" gewesen und ist für uns als das "**Passah**" am "**Kreuz**" gestorben. Und das nicht an irgendeinem Tag, sondern genau am Tag des Passah-Festes:

*Mt 26,2 Ihr wisst, dass in zwei Tagen das **Passah** ist; dann wird der Sohn des Menschen ausgeliefert, damit er **gekreuzigt** werde. [SLT]*

Man kann schnell erkennen, dass nicht nur das **Sinnbild des Passahs** (das Opferlamm) durch unseren Herrn erfüllt wurde, sondern auch der **genaue Tag des Festes** stimmt überein.

Eine weitere Gott-gefügte Verbindung gibt es zwischen der **Auferstehung** und der **Darbringung der Erstlinge**. Da Paulus diese Verbindung kannte, schrieb er:

*1Kor 15,20 Nun aber ist **Christus** aus den Toten **auferweckt**; er ist der **Erstling** der Entschlafenen geworden. [SLT]*

Diese "**Auferweckung Christi**" ist – genauso wie der Tag der Kreuzigung mit dem Passah verbunden ist – nicht an irgendeinem Tag geschehen, sondern fand genau am **Tag der Erstlinge** statt.

Schon nur durch wenige Verse kann man schnell erkennen, dass sein **Dienst**, sein **Tod** und seine **Auferstehung** mit dem "**Passah**", dem Fest der "**Ungesäuerten Brote**" und dem Tag der "**Erstlinge**" überein-stimmen.

Daher stellt sich automatisch die Frage: Was war nach seiner Auferweckung das nächste wichtige Ereignis im Erlösungswerk unseres Herrn?

Wie wir alle wissen: Die Ausschüttung des Heiligen Geistes.

Dazu spricht unser Herr folgende Worte:

*Joh 14,26 der Beistand aber, der **Heilige Geist**, den der **Vater senden wird in meinem Namen**, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. [SLT]*

Hier verspricht er den Jüngern, dass sein Vater den Heiligen Geist senden wird; d.h. die nächste Station im Heilsplan Gottes ist, wie bereits erwähnt, die Ausschüttung des Geistes.

Wir wissen, dass diese Ausschüttung zeitlich nach seinem Opfertod als unser "**Passah**" am Kreuz geschehen ist. Dazu kann man im Bericht der Apostel folgendes Ereignis nachlesen (wobei auch hier wieder der Tag, an dem dieses Ereignis geschieht, interessant für unsere Betrachtung ist):

*Apg 2,1-4 Und als der Tag der **Pfingsten** sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. ... Und sie wurden alle vom **Heiligen Geist erfüllt**... [SLT]*



Durch diese Verse zeigt sich bereits jetzt schon ein Muster auf – und das ohne Mühe oder wagemutige Interpretationen, sondern klar, deutlich und einfach durch das Wort Gottes:



Die Feste werden genannt, in Bezug zu unserem Herrn gebracht und die Ereignisse dazu finden exakt an dem Tag der Feste statt. Klarer kann man es uns nicht machen.

Zur Erinnerung die zu Beginn genannten Feste aus 3. Mose 23 noch einmal im Überblick:

- **Passah & Ungesäuerte Brote**  
(inkl. der "Darbringung der **Erstlinge**")
- **Fest der Wochen** (auch **Pfingsten** genannt)
- **Posaunenfest**
- **Versöhnungstag**
- (Laub-) **Hüttenfest**

Wir konnten bis hier her sehen:

Er ist das **Passah**. Er ist das **ungesäuerte Brot** des Lebens. Er ist der **Erstling**, der vom Vater aus den Toten auferweckt wurde. Durch ihn und sein vollkommenes Werk am Kreuz wird das **Pfingstereignis** – die Ausschüttung des Geistes Gottes – ermöglicht.

Wenn diese, nicht von der Hand zu weisenden, Parallelen da sind, wie sieht es dann mit den noch nicht behandelten Festen aus? Wie sieht es mit den restlichen "Etappen" im Werk Jesu aus? Besteht auch hier wieder eine Verbindung zueinander?

Dazu, zum leichteren Verständnis, die noch ausstehenden Schritte im "großen Plan Gottes" durch seinen Sohn. Diese sind in kurz:

- Die Wiederkunft Jesu und der Beginn des tausendjährigen Reiches.
- Das vollzogene Gericht am Ende des tausendjährigen Reiches, wenn alle Feinde beseitigt wurden und der Sohn Gottes das Reich seinem Vater übergibt (siehe z.B. **1Kor 15,24**).
- Und der anschließende Beginn der Ewigkeit mit Gott.

Wenn also das zuvor erkennbare Muster, das sich durch das **Passah**, die **Ungesäuerten Brote**, den Tag der **Erstlinge** und das **Pfingstfest** gezeigt hat, stimmt, wäre es sinnig, wenn sich dieses Muster durch die noch ausstehenden drei Feste wiederholen würde. Und zwar ebenfalls chronologisch.

Das würde dann bedeuten:

- Das **Posaunenfest** hat etwas, mit der Wiederkunft Jesu zu tun (weil es das nächste Fest im Verlauf des Jahres ist).
- Der **Versöhnungstag** hat etwas, mit der Übergabe des Reiches zurück an den Vater zu tun.
- Das **Hüttenfest** hat etwas, mit den Beginn der Ewigkeit mit Gott zu tun.

Die nächste Station, die es also zu prüfen gilt, wäre dann die **Wiederkunft unseres Herrn** und die dazugehörige **Parallele**: das **Posaunenfest**.

Hierzu zwei Verse:

*1Thes 4,16 denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die **Posaune Gottes** erschallt, **vom Himmel herabkommen**, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. [SLT]*

*Mt 24,31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem **Posaunenschall**, und sie werden **seine Auserwählten versammeln** von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. [SLT]*

Auch bei diesem Punkt kann man also klar und deutlich eine Parallele erkennen:

Das Posaunenfest aus **3. Mose 23** steht in einem klaren Zusammenhang zur bevorstehenden Wiederkehr unseres Erretters unter Posaunenschall.

Der nächste Stopp in der Chronologie der Feste ist der **"Versöhnungstag"**:

*Röm 5,18 Es steht also fest: Durch die Sünde eines einzigen Menschen sind alle Menschen in Tod und Verderben geraten. Aber durch die **Erlösungstat** eines einzigen Menschen sind **alle** mit Gott **versöhnt** und bekommen **neues Leben**. [HFA]*

Diese hier erwähnte **"Versöhnung mit Gott durch die Erlösungstat"** Jesu steht allen Menschen offen, aber es ist völlig klar, dass nicht alle Menschen mit Gott versöhnt werden, wie es der Vers vermeintlich durch das Wort **"alle"** ausdrückt. Die Versöhnung und das wahrhaftig neue Leben beginnt zu einem Maß bereits hier auf Erden, aber es wird erst voll und ganz vollzogen, wenn unsere irdischen Leiber in

himmlische verwandelt werden; d.h. diese Verwandlung geht der finalen Versöhnung unmittelbar vor – genauso wie es in den Festen vorgezeichnet ist: Erst Posaunenfest, dann Versöhnungstag. Erst Rückkehr des Herrn, dann Verwandlung...

*1Kor 15,52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und **wir werden verwandelt werden.** [SLT]*

Nach dieser Verwandlung stehen noch die allseits bekannten 1.000 Jahre Friedenszeit bevor (die durch den Tag des Sabbats, der ebenfalls in 3Mo 23 erwähnt wird, repräsentiert werden; s. hierzu z.B. Hebr 4,9, 2Petr 3,8, Offb 20,2-3).

Nach diesem 1.000-jährigen Sabbat werden erneut Menschen mit Gott "**versöhnt und verwandelt**" werden und dürfen so in das bevorstehende ewige Leben eingehen.

Danach beginnt die Ewigkeit mit Gott. Womit wir bei der **letzten Etappe** im Erlösungsplan Gottes angekommen sind.

Wieder die Frage: Gibt es auch hier eine Parallele zwischen dem ewigen Leben mit Gott und dem **letzten Fest**, dem "**Hüttenfest**"?

*Offb 21,3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen: Siehe, die **Hütte Gottes bei den Menschen!** Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. [CSV]*

**Amen.**

Dies war nur ein grober Überblick über die Feste Gottes und ein Kratzen an der Oberfläche. Es gibt noch zahlreiche weitere **geistliche Zusammenhänge**, die Gott für uns in seinen Festen "versteckt" und verankert hat; z.B. wie die Geschichte Israels oder wie dein und mein individueller Glaubensweg mit den Festen verbunden sind; oder wie die gesamte Erfüllung aller Feste (nicht nur der letzten drei) sich noch einmal für das Volk Gottes in der Zukunft erfüllen wird usw. usf.

Durch diese und andere Zusammenhänge bieten die **Feste Gottes einen großen Schatz an geistreichen Dingen**, die wir unseren **Kindern mitgeben** können, wenn...

*2Mo 12,26-27 Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet; dann erklärt ihnen: ... [HFA]*

Man könnte ihnen dann sowohl den **Dank für das Vergangene** als auch die **Hoffnung und die Freude** auf das noch Kommende erzählen, denn der Sohn Gottes und unser Erretter wird natürlich **alle Feste** erfüllen.

Falls an dieser Stelle der Einwand kommen sollte: “Ja, aber das alles mache ich sowieso – täglich. Dazu brauche ich keine jährlichen Feste, um mich an die Taten des Herrn zu erinnern und diese meinen Kindern zu lehren.”

Falls dem so ist, drängt sich die Frage auf: Feiert ihr als Familie Weihnachten? Oder Ostern?

...

Sollte dieses Thema dein Interesse geweckt haben, informiere dich selbst über diesen höchst spannenden Teil der Bibel – es wird dein bzw. das Leben deiner Familie in Christus bereichern.

Gottes Segen dabei.

*Kol 2,16-17 So richte euch nun niemand wegen Speise oder wegen Trank oder hinsichtlich eines Festes oder Neumondes oder von Sabbaten, die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber ist des Christus. [csv]*

## Feste Gottes (Glossar)

Anmerkung vorab: Der folgende Text, vor allem die Tabellen, sind wegen der besseren Übersicht kurzgehalten worden. Daher empfehlen wir hier, sich das Video zu diesem Artikel anzusehen, da es wesentlich mehr Informationen beinhaltet. Falls du dir das Video ansehen möchtest, nutze mit deinem Handy oder Tablet den aufgeführten QR-Code, um direkt zu Youtube zu gelangen oder gebe diese URL für MP3 oder Video ein:  
[wiederum-steht-geschrieben.de/glossar/feste-gottes-medienauswahl/](http://wiederum-steht-geschrieben.de/glossar/feste-gottes-medienauswahl/)



Welches sind die biblischen Feste? Die aus **3. Mose 23**? Sind diese Feste heute noch für uns gültig? Sind Weihnachten, Ostern und dergleichen biblisch oder sind es andere?

Die Antwort auf diese Fragen ist eindeutig und komplex zugleich. Grund hierfür ist (wieder einmal), dass das, **was wir hören**, sich erheblich von dem unterscheidet, **was geschrieben steht**.

Eine sich immer wieder wiederholende Aussage wäre z.B. diese: "Das sind doch die Feste der Juden und diese gelten heute nicht mehr für die Christen."

Dies wäre eines von vielen Beispielen, die man häufig hört. **Aber es steht geschrieben:**

*3Mo 23,1-2 Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die **Feste des HERRN**, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, **meine Feste** sind diese ... [CSV]*

Die Bibel spricht also davon, dass es die "**Feste Gottes, seine Feste**" sind – weder die Feste der Juden, noch der Christen, sondern "**seine Feste**".

Im Folgenden möchten wir aber nicht zwingend auf diese Debatte eingehen, denn sie ist meist sehr zäh und mühselig. Wir möchten vielmehr die Besonderheiten und Bedeutungen der Feste für unseren Wandel aufzeigen. Unser Wunsch ist es, die Tiefe und Schönheit der Feste zu veranschaulichen. Sollte uns dies gelingen, wird sich die Frage, ob sie noch gültig sind oder nicht, für jeden ganz unterschiedlich klären.

Will man dem Herrn folgen (und das wollen wir sicherlich alle), sollte man folgendes wissen: **Unser Herr ist das Kernelement der biblischen Feste.**

Sein Werk ist untrennbar mit diesen verwoben: Er ist es, der die Feste seines und unseres Vaters lebt, lehrt, umsetzt, offenbart und vollendet. Auch wenn man das so vielleicht noch nicht gehört hat, steht es aber genau so geschrieben.

Überprüfe für dich selbst und vergleiche Weihnachten und Ostern mit den gleich folgenden biblischen Festen. Denn, wie wir noch sehen werden, ist in ihnen der **gesamte Erlösungsplan Gottes für seine Kinder** enthalten – von der Erschaffung des Menschen bis hin zu seiner Rückführung in die ewige Gemeinschaft mit Vater und Sohn. Diese **Festtage offenbaren diesen einzigartigen Plan der Liebe**, den nur sein Sohn Jesus bewirken kann. Der Sohn und sein Auftrag sind **untrennbar mit den Festen Gottes verwoben**. Sie sollen uns Jahr für Jahr an diese wundervollen Versprechen unseres himmlischen Vaters für seine Kinder und sein Volk erinnern und uns gleichzeitig das Werk Christi vor Augen führen.

Ehe das für dich vielleicht zu weit hergeholt klingt, ein paar Beispiele, bevor wir in dieses Thema einsteigen.

*[Wir möchten vorab nochmals betonen: Bedenke bitte, dass in den Festen die wichtigsten Ereignisse der Bibel “verschlüsselt” vorliegen und dessen zentrales Element das Werk unseres Herrn ist]*

### **Passah:**

*2Mo 12,21 Und Mose rief alle Ältesten in Israel zu sich und sprach zu ihnen: Macht euch auf und nehmt euch Lämmer für eure Familien und schlachtet das **Passah!** [SLT]*

*1Kor 5,7 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seiet, wie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser **Passah, Christus**, ist geschlachtet worden. [CSV]*

Die hier sofort ins Auge fallende Parallele:

- Damals wurde ein Lamm zu Passah geschlachtet.
- Für uns hat sich unser Herr (als Lamm Gottes) hingegeben.

Dies ist ein Beispiel mit einem einzigen Aspekt des Festes.

*[Auch das Ungesäuerte hat eine prophetische und geistliche Anwendung, aber dazu später mehr.]*

### **Jedoch gibt es zu jedem Fest vier Kernaspekte:**

*[vielleicht sogar mehr; wenn euch welche auffallen, dann meldet euch bitte bei uns :-)]*

1. Das jeweilige Fest hatte eine Teil-Erfüllung in der **Vergangenheit** und wirft seinen Schatten auf die zukünftigen Dinge.
2. Das jeweilige Fest hat eine **gegenwärtige** und **persönliche Bedeutung** für **jeden** von uns.
3. Das jeweilige Fest beinhaltet eine **zukünftige** Erfüllung (d.h. es verbirgt sich ein prophetisches Element in ihr, das noch nicht oder nur teilweise erfüllt ist).
4. Das jeweilige Fest ist ein **Abschnitt im Erlösungsplan Gottes**, wobei unser Herr die Feste nach und nach erfüllt; von seinem ersten Erscheinen bis er am Ende das Königreich seinem Vater übergibt. Wie geht das? Das werden wir gleich sehen...

### **Nun zu der in der Bibel geschriebenen Festen:**

[u.a. nachzulesen in 3. Mose, Kapitel 23]

- Passah
- Ungesäuerte [Brote]
- Anfangsfrucht  
(ein bestimmter Tag in der Woche des Festes der Ungesäuerten)
- Fest der Wochen  
(auch Pfingsten oder Darbringung der Erstlingsfrucht genannt)
- Posaunenfest
- Sabbat
- Versöhnungstag  
(+Jubeljahr, das an diesem Tag ausgerufen wird)
- (Laub-)Hüttenfest

<b>Passah</b> steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>aktuell für uns</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
<b>2Mo 12,3</b> <b>2Mo 12,13-14</b> Das Blut eines makellosen Lammes „erlöst“, viel mehr befreit aus der Knechtschaft Ägyptens.	<b>1Kor 5,7b</b> Das vollkommene Lamm Gottes ist unser Passah.	Wir sind aus der Knechtschaft Ägyptens/ Babylons, d.h. der heutigen Welt, “befreit und herausgenommen” <b>(Gal 1,4)</b> , obwohl wir noch in ihr sind <b>(Joh 15,19)</b> ; anders: Wir sind im falschen System dieser Welt und warten auf den...	<b>Jer 23,5-8</b> <b>Jes 11,11-16</b> ... zukünftigen, zweiten Exodus, der physisch stattfinden und den ersten bei weitem überschatten wird. Dieses Fest bereitet uns jährlich geistig (mental) und geistlich (spirituell) mit unseren gepackten „sieben Sachen“ darauf vor.

Kleine Anmerkung am Rande: Passah ist die **einzig**e festgesetzte Zeit, zu der es einen Ausweichtermin gibt (das sog. zweite Passah **4Mo 9**). Auch dieses trägt eine prophetische Bedeutung in sich und bezieht sich unmittelbar auf den zweiten Exodus.



<b>Ungesäuerte (Brote)</b> steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>aktuell für uns</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
Essen von ungesäuertem Brot (Brot der Eile), nach der Befreiung durch das Blut des Lammes <b>2Mo 13</b>	Nach Annahme und Glauben an das vollkommene Opfer unseres Herrn, sollen wir wie er ungesäuert sein <b>(1Kor 5,7-8)</b> ; damit wir das schaffen können, sollen wir allen Sauerteig = Menschenlehre <b>(Mt 16,11-12 + Mk 7,13)</b> aus unserem geistlichen Haus entfernen, denn ein wenig Sauerteig durchsäuert uns komplett <b>(Gal 5,9)</b> ; stattdessen sollen wir ihm folgen (der das Wort Gottes = ungesäuert ist) und die Gebote unseres Vaters halten und keiner anderen Lehre folgen <b>(1Joh 2,5-7)</b> .	Er hat uns dieses ungesäuert sein vorgelebt. Er ist unser ungesäuertes Brot (d.h. fremdlehren-freies Brot des Lebens <b>Joh 6,35</b> ), weil er die Worte unseres Vaters an uns weitergab und weitergibt <b>(Joh 14,24b)</b> . Diese Worte sollen unsere ungesäuerte Nahrung sein <b>(Mt 4,4)</b> ....	Das Ungesäuerte = Wort Gottes wird zukünftig von Zion / Jerusalem ausgehen: <b>Jes 2,2-5</b>

<b>Anfangsfrucht</b> steht für ...			
<u>im “ersten” Bund</u>	<u>aktuell für uns</u>	<u>Werk des Herrn</u>	<u>zukünftig (prophetisch)</u>
<b>3Mo 23,10-11</b> Darbringung der anfänglichen Früchte des Landes; „Heiligung“ dieser für den Allmächtigen	<b>1Kor 15,17</b> Nach Annahme und Glauben an das vollkommene Opfer unseres Herrn, folgt nun der dritte „Baustein“, der sein Werk bei seiner ersten Ankunft (fast) abschließt: seine Auferstehung! Der Glaube daran ist unabdingbar für uns.	<b>1Kor 15,20</b> Unser Herr ist an diesem Tag auferstanden. Er ist in der Tat die Anfangs- (bzw. manchen Übersetzungen auch) Erstlingsfrucht für unseren Vater.	<b>1Kor 15,22-24</b> <b>1Kor 15,50-53</b> <b>1Joh 3,2</b> Die Auferstehung und Verwandlung der Gläubigen für das ewige Leben.

<b>Fest der Wochen</b> steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>aktuell für uns</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
Darbringung des „höher- wertigeren“ Getreides als Erstlinge <b>3Mo 23,17</b> aus Hinweisen in der Schrift: Verkündigung der Zehn Worte/ Gebote <b>2Mo 19,1</b>	<b>Hes 11,19-20</b> <b>Hebr 8,8-10</b> Durch ihn wird es möglich, dass wir den „Heiligen Geist“ empfangen können <b>(Joh 16,7)</b> . Gott wird dann seine Gebote in unser Innerstes (=Herz) legen bzw. schreiben. Die Befreiung (also das Passah) und das Wort Gottes (Ungesäuerte Brote) sind unmittelbar mit Pfingsten, dem Heiligen Geist und dem Gehorsam verbunden <b>(Apg 5,32)</b> .	Die Ausschüttung des Geistes Gottes startete zu Pfingsten <b>(Apg 2,1-4)</b> . Wir haben die Erstlingsgabe des Geistes erhalten und sind dadurch Erstlinge <b>(Jak 1,18 +</b> <b>Röm 8,23)</b> . Durch diesen Geist in uns, ist es nun möglich, die vollkommenen Gebote Gottes zu tun <b>(Joh 14,23-26)</b> , denn eigentlich sind sie nicht schwer <b>(1Joh 5,3)</b> .	<b>Hebr 8,11</b> Dass alle seine Kinder den Geist Gottes haben werden und keiner mehr den anderen „lehren“ muss

<b>Posaunenfest</b> steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>aktuell</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
Ein Gedenktag/ein Tag der Erinnerung an die „Erscheinung“ Gottes <b>2Mo 19,10-19</b>	Seine erste Ankunft mit einer Stimme aus dem Himmel <b>Mk 1,10-11</b> Seine Rückkehr unter Posaunenschall <b>Mt 24,30-31</b>	Wir bereiten uns auf seine Wiederkehr vor, ähnlich wie sie damals; auch wir werden unsere Kleider waschen <b>(Offb 7,14)</b> und sollen wachsam sein. <b>Offb 16,15</b> <b>1Thes 5,1-6</b>	Auferweckung bzw. Verwandlung bei seiner Erscheinung und der letzten Posaune <b>1Kor 15,51-52</b> <b>1Thes 4,15-17</b>

<p style="text-align: center;"><b>Sabbat</b> steht für ... [steht auch stellvertretend für das Sabbatjahr des Landes (zu lesen in 3Mo 25,1-7)]</p>			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>aktuell für uns</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
<p>Ein Tag der Ruhe als Gedenktag an die Schöpfung Gottes 2Mo 20,8-11</p> <p>Ein Tag der Ruhe als Gedenktag an die Befreiung von der Sklaverei 5Mo 5,12-15</p>	<p>Er war und ist der Herr des Sabbats (Mt 12,8) und lehrte daher den wahren Sabbat und deckte die falschen Menschengebote rundum den Sabbat auf (Mk 7,13, Mk 3,2-4). Unser Herr selbst hielt selbstverständlich auch den Sabbat (Lk 4,16).</p>	<p>Man hält den Sabbat und versammelt sich mit Geschwistern zum Ausruhen, Austauschen, Lesen, Beten, Lobpreisen u.v.m., so wie es unser Herr (Mk 6,2a) und alle Apostel taten (Apg 13,14, Apg 17,2, usw.). Unser Herr spricht von Sabbat haltenden Gläubigen bis zu seiner Wiederkunft (Mt 24,20).</p>	<p>Bild auf die bevorstehenden 1000 Jahre (=1 Tag: 2Petr 3,8) Sabbatruhe und Frieden (Hebr 4,9) unter der Königsherrschaft des Sohnes (Offb 20,1-5); [nach den aktuellen 6000 Jahren = 6 Tage Herrschaft Satans: Lk 4,6].</p>

<b>Versöhnungstag</b> steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>Werk des Herrn</u>	<u>aktuell für</u> <u>uns</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
Tag, an dem alle Sünden des gesamten Volkes gesühnt (=zugedeckt) wurden. <b>3Mo 23,26-32</b>	Ein Tag, den auch wir mit dem Gericht der gesamten Welt verbinden ( <b>Offb 14,6-7,</b> <b>Offb 19,2</b> ); ferner in diesem Zusammenhang wichtig für uns: <b>2Petr 2,9,</b> <b>Phil 2,12</b>	Die Versöhnung geschieht durch den Glauben an den Sohn <b>2Kor 5,18-19</b>	Die finale Versöhnung ist nur durch das Blut unseres Herrn möglich <b>Hebr 10,11-13</b> welches (vor bzw.) beim letzten Throngericht <b>Offb 20,11-15</b> auch von denen angenommen werden muss, die z.B. vor seiner Zeit gelebt hatten.

(Laub)Hüttenfest / Fest der Zelte steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>aktuell für</u> <u>uns</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
Erinnerung daran, dass man aus der Knechtschaft befreit wurde und in Hütten gewohnt hat <b>3Mo 23,33ff</b> <b>5Mo 16,13ff</b>	Wie auch jene damals (Abraham, Isaak, Jakob, ...) sollen wir uns hier nicht einheimisch fühlen ... <b>Hebr 11,8-16</b> <b>Joh 15,19</b> <b>1Petr 2,11</b> ... sondern nach dem Königreich Gottes trachten. <b>Mt 6,33</b>	Er zeltete unter uns: <b>Joh 1,14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns</b> [SLT] (wörtlich übersetzt: „zeltete“ unter uns) und: <b>Joh 14,23-24</b>	Warten auf unsere ewige Wohnung im ewigen Leib: <b>1Kor 15,35-49,</b> <b>2Kor 5,1-4</b> Letzter Tag/8.Tag des Festes steht für Ewigkeit mit unserem himmlischen Vater <b>Offb 21,1-5</b>

An dieser Stelle fehlt noch ein biblisches Fest: **Das Jubeljahr!**

Es ist das seltenste und aussagekräftigste Fest überhaupt. Dazu kurz die Heilige Schrift:

*3Mo 25,8-10 Und du sollst dir sieben Sabbatjahre abzählen, nämlich siebenmal sieben Jahre, sodass dir die Zeit der sieben Sabbatjahre 49 Jahre beträgt. Und du sollst im siebten Monat, am Zehnten des Monats, den **Posaunenschall** ergehen lassen; am **Versöhnungstag** sollt ihr die Posaune ergehen lassen durch euer ganzes Land. Und ihr sollt das Jahr des **fünfzigsten** Jahres heiligen und sollt im Land Freiheit ausrufen für alle seine Bewohner. Ein Jubel-Jahr soll es euch sein, und ihr werdet jeder wieder **zu seinem Eigentum** kommen und **jeder zurückkehren** zu seiner Familie.*  
[CSV]

Vielleicht ist es jemandem aufgefallen, denn im Jubeljahr sind andere biblische Feste in einem miteinander verwoben worden. Welche? Alle.

Wie?

Hierzu noch einmal kurz die Feste Gottes im Überblick:

- Passah
- Ungesäuerte [Brote]
- Anfangsfrucht  
(ein bestimmter Tag in der Woche des Festes der Ungesäuerten)
- Fest der Wochen  
(auch Pfingsten oder Darbringung der Erstlingsfrucht genannt)
- Posaunenfest
- Sabbat
- Versöhnungstag  
(+Jubeljahr, das an diesem Tag ausgerufen wird)
- (Laub-)Hüttenfest

Wie stecken nun all diese Feste in diesem einen größten Fest?

- Die **“Rückkehr zu seinem Eigentum”** (Jer 23,5-8; **"Passah+Ungesäuerte [Brote]"**) ist der 2. Exodus, der uns ins verheißene Land (=zu unserem von Gott gegeben Eigentum) zurückbringt.  
Ist es denn überhaupt das Land, das uns verheißen wurde? Ist es denn tatsächlich unser Eigentum?
  1. Wir sind, laut **Röm 11** [und dem gesamten Rest der Bibel :-)], Israel!
  2. Ferner sind wir als Erstlingsfrüchte (**Jak 1,18**) in und durch Christus (der die **"Anfangsfrucht"** war und ist) Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben des gelobten Landes: **Gal 3,29**.  
Also “ja”, es ist unser von Gott gegebenes Eigentum, auf dem irgendwann das zukünftige Jerusalem vom Himmel herab kommen wird (**Offb 21,2**). Momentan sind wir nicht im Land, sondern als Fremdlinge auf Erden (**Jak 1,1,Hebr 11,13-16**) und wie verlorene Schafe in alle vier Himmelsrichtungen zerstreut.  
Dies wird sich durch die **finale Erfüllung dieses Festes** ändern.
- Weitere Parallelen: Die Zählweise ist absolut deckungsgleich mit dem **"Fest der Wochen"** (**3Mo 23,15-16**): 7×7 Jahre, statt 7×7 Tage und dann am “Fünzigsten” ist das Fest.  
Sind wir erst einmal alle im verheißenen Land, ist es die **finale Erfüllung dieses Festes**, das sowohl für den alten als auch den erneuerten Bund in Christus steht (**Hebr 8,8-10**); logischerweise muss im Land dann keiner mehr zum anderen lehren und sagen: **Erkenne Gott (Hebr 8,11)!**



- Wir haben nun die ersten Feste alle darin erkennen können. Es müssten jetzt die nächsten Folgen. Tun sie das?  
Es heißt **“am Versöhnungstag sollt ihr die Posaune ergehen lassen“**. Wir sehen also den **“Versöhnungstag”** (3Mo 25,9-10) und den Posaunenschall (**“Posaunenfest”**). Das Fest soll an diesem Tag mit Posaunen begonnen werden und im Land Freiheit ausgerufen werden. Diese endgültige Freiheit wird sich **final durch dieses Fest erfüllen**.
- **“Jeder wird zu seinem Eigentum und zu seiner Familie zurückkehren”** – wichtig: nicht **“soll”**, sondern **“wird”** zurückkehren. Er hat es Abraham und seinen Nachkommen versprochen, die, wie wir nun wissen, wir sind (Gal 3,29).  
Momentan ist die Familie Gottes nicht vereint. Nach unserer Sammlung (Hes 34,11-13) wird das tausendjährige Friedensreich für alle Zurückgekehrten eingeleitet (= **“Sabbat”**; 2Petr 3,8, Hebr 4,9, Offb 20,1-6).
- Später, nach dem Friedensreich bleibt nur noch ein Fest übrig: Das **“Hüttenfest”** – die Ewigkeit in ewigen Hütten (=Leibern 1Kor 15,35-49,2Kor 5,1-4)) in Gemeinschaft mit unserem Vater, wenn sie unter uns ihre Hütte aufschlagen werden (Offb 21,3). Auch dieses Fest wird seine **finale Erfüllung** erst dann haben, wenn wir alle mit den Gerechten aus dem gerechten Gericht Gottes (wer auch immer das alles sein wird), unseren Lieben in Christus gestorbenen, unseren Glaubensgeschwistern, unseren Vorvätern, wie Abraham, Isaak und Jakob und vielen, aber v.a. mit Vater und Sohn vereint sind. Dann werden wir wahrhaftig zu unserer Familie zurückgekehrt sein.

Wir sehen also, dass im **Jubeljahr alle Feste Gottes in einem miteinander prophetisch vereint** sind:

Sabbat (-Jahr), Passah, Ungesäuertes, Fest der Wochen, Posaunenfest, Versöhnungstag und das abschließende Hüttenfest.

Ohne dass wir auch nur ansatzweise den biblischen Interpretationsspielraum überschritten hätten, spricht das Wort Gottes für sich selbst: Diese, seine Feste sind weitaus mehr als nur Zeremonien. **Sie sind biblische Prophetie.**

Und wenn wir sie Jahr für Jahr feiern und uns die Versprechen darin immer wieder vor Augen führen, stärken sie unseren Glauben – und zwar nicht nur für uns alleine, sondern für die ganze Gemeinschaft. Daher sind das Festzeiten für alle seine Kinder weltweit, damit sie alle gleichzeitig diese Feste feiern und ihn loben und preisen.

Wir möchten dies mit einer letzten tabellarischen Übersicht noch einmal veranschaulichen.

*(Anmerkung: Zur besseren Gegenüberstellung der jeweiligen Ebenen in den Festen, haben wir die vier Spalten auf die nächste Doppelseite gepackt.)*



<b>Alle Feste im Überblick</b>	
<u>im “ersten” Bund</u>	<u>Werk des Herrn</u>
<b><u>Passah:</u></b> Blut Lamm, Befreiung	<b><u>Passah:</u></b> Er ist das Pessach
<b><u>Ungesäuerte:</u></b> Brot der Eile, weil Auszug	<b><u>Ungesäuerte:</u></b> Er ist ungesäuert (ohne Menschenlehre) nach dem Gesetz gewandelt
<b><u>Anfangsfrucht:</u></b> Darbringung vom Ertrag	<b><u>Anfangsfrucht:</u></b> Der Anfang der Auferstehung
<b><u>Fest der Wochen:</u></b> Empfang des Gesetzes	<b><u>Fest der Wochen:</u></b> Sandte durch den Vater seinen Geist in die Welt
<b><u>Posaunenfest:</u></b> Gedenktag an Erscheinung Gottes	<b><u>Posaunenfest:</u></b> Sohn kehrt zurück
<b><u>Versöhnungstag:</u></b> Tag des Sühnens der Sünden des Volkes	<b><u>Versöhnungstag:</u></b> Sein Blut
<b><u>Hüttenfest:</u></b> Erinnern an “Nicht-Heimat”, Dank für Heimat	<b><u>Hüttenfest:</u></b> Er zeltete unter uns; Vater und Sohn machen Wohnung in uns
<b><u>Jubeljahr:</u></b> Zurück zum Eigentum/Erbe und zur Familie	<b><u>Jubeljahr:</u></b> Er ist der Erbe aller Dinge und übergibt am Ende alles seinem Vater zurück

Alle Feste im Überblick	
<u>aktuell für uns</u>	<u>Zukünftig (prophetisch)</u>
<b><u>Passah:</u></b> unsere Befreiung aus der geistigen und geistlichen Sklaverei	<b><u>Passah:</u></b> 2. Exodus durch das Lamm Gottes
<b><u>Ungesäuerte:</u></b> Nach den Geboten des Vaters (ohne Menschenlehre) wandeln	<b><u>Ungesäuerte:</u></b> Ungesäuerte Wort (=Gesetz) aus Jerusalem/Zion
<b><u>Anfangsfrucht:</u></b> Die Auferstehung ist das Fundament unseres Glaubens	<b><u>Anfangsfrucht:</u></b> Aussicht auf die Auferstehung wie jener auferstanden ist
<b><u>Fest der Wochen:</u></b> Empfang des Heiligen Geistes, der das Gesetz in unsere Herzen schreibt	<b><u>Fest der Wochen:</u></b> Erfüllung des neuen Bundes (niemand muss Brüdern Gesetz lehren)
<b><u>Posaunenfest:</u></b> Wachen für Rückkehr des Herrn	<b><u>Posaunenfest:</u></b> Wiederkunft und unsere Verwandlung
<b><u>Versöhnungstag:</u></b> Dank für Vergebung, Gedenken an Gericht	<b><u>Versöhnungstag:</u></b> Großes Gericht & Versöhnung
<b><u>Hüttenfest:</u></b> Nicht heimisch in der Welt fühlen, nach Königreich Gottes auf Erden trachten	<b><u>Hüttenfest:</u></b> Gott schlägt seine Hütte auf Erden auf
<b><u>Jubeljahr:</u></b> Zurück zum Eigentum/Erbe und zur Familie	<b><u>Jubeljahr:</u></b> Gemeinschaft mit Vater und Sohn und allen Geschwistern in unserem ewigen Erbe

Wir hatten eingangs erwähnt, dass der Zweck dieses Artikels ist, dass wir Geschwister dazu ermuntern wollen, die Feste Gottes mit den aktuellen "christlichen" Festen zu vergleichen. Hierzu nehmen möchten wir Weihnachten als ein Beispiel nehmen.

<b>Weihnachten</b> steht für ...			
<u>im "ersten"</u> <u>Bund</u>	<u>aktuell</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>
nicht vorhanden	Erinnerung an die Geburt Christi (die aber, laut Bibel, nicht am 25. Dezember war).	Unser Herr wurde durch den Geist Gottes, seines Vaters, durch eine Jungfrau zur Welt gebracht. Wir würden nicht sagen, dass man diese oder jedwede Geburt als "Werk" bezeichnen kann. Das wäre so, als stünden wir vor dem Richter der Welt und würden unsere Geburt als erstes unserer Werke aufführen und dafür Lob erwarten.	Nicht vorhanden. Wir möchten das absolut nicht ins Lächerliche ziehen, sondern lediglich die Fakten für sich sprechen lassen. Ein weiterer Fakt ist, dass keiner der Jünger oder Apostel, noch sonstwer in der Bibel Weihnachten gefeiert hat. Das Wort "Weihnachten" kommt in der Bibel nicht vor.

## Wie feiert man die Feste Gottes?

Wie bei all unserem Handeln und Tun ist der Maßstab die Heilige Schrift. Dort finden wir die groben Rahmenbedingungen für alle Feste Gottes. Wir möchten hier aber nur kurz auf einige Punkte eingehen, denn ansonsten würde es den Rahmen sprengen und auch vom Thema ablenken. Denn erst einmal geht es darum, ob die Feste für einen selbst überhaupt gültig sind. Die Ausübung kommt erst im nächsten Schritt.

Hier nun die grundlegenden Punkte der Feste:

- Bei den biblischen Festen geht es allen voran um **heilige Versammlungen** unter seinen Kindern mit dem **Fokus** auf unseren himmlischen Vater durch den Sohn.
- Es sind **Ruhetage von unserer Arbeit**.
- Diese Feste haben **von Gott festgesetzte Zeiten** und sind vom Allmächtigen und nicht von Menschen bestimmt worden.
- Jedes Fest hat einen zum Teil vorgegebenen Ablauf und seinen eigenen **geistlichen Inhalt**, wie wir bereits gesehen haben.
- Fest-übergreifend gibt es eine Gemeinsamkeit: Wir loben, preisen und danken dem Vater im Namen seines Sohnes für das, was sie uns bereits geschenkt haben, für das, was sie in uns tun und für das, was sie für uns bereithalten (**1Kor 2,9**).
- Kurz: **Es sind heilige Feste der Freude unter Freunden mit dem Fokus auf unseren Gott und Vater und unseren Herrn Jesus!**

Sie dienen u.a. dazu, dass wir in unserem **Glauben gefestigt werden**, weil wir uns an etwas **dankend erinnern** und gleichzeitig immer passend dazu etwas **hoffnungsvoll erwarten**. Die Feste “trainieren” uns, stützen uns, stärken uns und bereiten uns auf Zukünftiges vor. Diese zuletzt genannten Punkte möchten wir zumindest bei einem Fest ansatzweise ein wenig mehr veranschaulichen, sodass sie als eine Art Schablone für die restlichen benutzt werden können. Dazu nehmen wir das “Passah” als Beispiel. Hierfür noch einmal kurz die Tabelle im Überblick:

<u>Pessach (auch Passah)</u> steht für ...			
<u>im "ersten" Bund</u>	<u>aktuell für uns</u>	<u>zukünftig</u> <u>(prophetisch)</u>	<u>Werk des</u> <u>Herrn</u>
Das Blut eines makellosen Lammes „erlöst“, viel mehr befreit aus der Knechtschaft Ägyptens. 2Mo 12,3 2Mo 12,13	Wir sind aus der Knechtschaft Ägyptens/Babylons, d.h. der heutigen Welt, „erlöst“ (Gal 1,4), obwohl wir noch in ihr sind (Joh 15,19).	Der zukünftig, zweite Exodus, der den ersten bei weitem überschatten wird. Dieses Fest bereitet uns jährlich geistig und geistlich darauf vor. Jer 23,5-8	Das vollkommene Lamm Gottes ist unser Passah. 1Kor 5,7b

Wichtig: Bei allen Festen ist unsere Gesinnung das Entscheidende und nicht zwingend der physische Ablauf.

Vorab möchten wir betonen: Weil so gut wie niemand von uns vorher in der Familie, in Gemeinden oder ähnlichem diese Feste gefeiert hat, wachsen wir Jahr für Jahr in dem Verständnis. Wir dürfen mit jedem neuen Pessach mehr aus Wort und Geist darüber verstehen und können dir eines ermunternd weitergeben:

Seine Feste tragen eine **unausschöpfliche Tiefe** in sich, die sich Jahr für Jahr mehr entfaltet!

Wir hoffen dies anhand des Beispiels "Passah", dir zumindest ansatzweise aufzeigen zu können:

Passah ist ein Festtag an dem wir uns explizit an die **Wundertaten Gottes** mit seinem Volk **erinnern**. Wir lesen die Passagen aus der Heiligen Schrift dazu (auch schon in den Wochen zuvor) und **vertiefen** uns in die Stimmung, Gesinnung, den Zweifel, die Drangsal, den Schutz und die Hoffnung, die das Volk damals hatte. Wir haben ja bereits gelesen, dass sich dieses Ereignis noch einmal abspielen wird:

*Jer 23,7-8 Darum, siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!, sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommenschaft des Hauses Israel*



*heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem Land wohnen. [CSV]*

*Offb 12,14 Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.*

*17 Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben. [SLT]*

Noch einmal werden wir in einer Drangsal zu ihm schreien und er wird uns erhören. Dieser 2. Exodus wird den ersten bei weitem überschatten, denn dieses Mal soll die ganze Welt wissen, wer er ist:

*Hes 36,23-24 ... Und die Nationen werden wissen, dass ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilige. Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen. [CSV]*

*Offb 14,6-7 Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volkstamm und jeder Sprache und jedem Volk. Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! [SLT]*

Auf diese Rettung unseres Gottes durch unseren Herrn warten wir sehnsuchtsvoll:

*1Kor 1,7 sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet [SLT]*

In dieser Erwartung packen wir symbolisch unsere sieben Sachen und sind bereit, auf den Ruf unseres Hirten zu hören, der seine verlorenen Schafe sammeln wird:

*Joh 10,27-29 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus*

*meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.*  
[SLT]

*Hes 34,12 Wie ein Hirte sich seiner Herde annimmt an dem Tag, da er unter seinen versprengten Schafen ist, so werde ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie erretten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels.*  
[CSV]

Und falls wir Kinder haben und sie uns folgendes fragen:

*2Mo 12,26 Und es soll geschehen, wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was soll euch dieser Dienst? [csv]*

... dann haben wir eine wundervolle Gelegenheit, “alles” zu erzählen: Von der Treue Gottes, dem Wunder des Auszugs, der Meeresteilung, der hoffnungsvollen Erwartung, dass auch wir irgendwann das alles in einem größeren Ausmaß erleben werden und vieles, vieles mehr...

Wir möchten an dieser Stelle stoppen, da, wie eingangs gesagt, das alles nur ein kleiner Ein- bzw. Ausblick zu “Passah” sein soll. Ferner soll jeder selbst in den Festen Gottes wachsen.

### **Abschließend ein kleiner Überblick über den Kern der Feste:**

Die Feste sind, wie wir gesehen haben, sowohl eine **jährlich wiederkehrende Erinnerung als auch Vorfreude** auf die segensreiche Zukunft mit unserem Vater und unserem großen Bruder und Herrn. Der Kern der Erlösung der Menschheit (des Weges zurück zum Garten und zur Gemeinschaft mit Gott) steckt, wie wir gesehen haben, in seinen Festen. Die Hauptstationen und Kernelemente sind:

- Der Sohn Gottes stirbt für uns (**Passah**): **1Kor 5,7b**
- Er ist der erste aus den Toten verherrlicht auferstandene Mensch: **1Kor 15,20**, der Anfang der neuen Schöpfung (**Anfangsfrucht**), die die Verheißung der Gemeinschaft mit Gott in alle Ewigkeit hat.
- Wir sollen ihm gehorchen und nicht die Gebote der Menschen tun (=Sauerteig:**Mt 16,12, Mk 7,7**), sondern wir sollen die Gebote des Vaters bewahren und tun (d.h. **ungesäuert** leben): **1Kor 5,7**. Anders formuliert: Wir sollen so wandeln, wie unser Herr gewandelt ist (**1Joh 2,6-7**).

- Diese Gebote sind durch seinen Geist in unsere Herzen geschrieben und nun wollen wir gehorchen (= **Fest der Wochen**): Hebr 8,10. Diese Gebote sind nicht schwer, wie es uns vielleicht einige sagen möchten (1Joh 5,3).
- Wir warten hoffnungsvoll auf seine Wiederkunft unter Posaunenschall (**Posaunenfest**): Mt 24,30-31
- Wir werden, sofern wir als würdig erachtet werden, mit ihm 1000 Jahre regieren (**Sabbat**): Offb 20,4
- Nach der finalen Versöhnung (**Versöhnungstag**): Offb 20,12, ...
- ... folgt die Hochzeit des Lammes und die Ewigkeit beginnt mit Vater und Sohn (**Hüttenfest**): Offb 21,1-5:

*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig. [CSV]*

Wir möchten an dieser Stelle den groben Umriss der Feste zum Abschluss bringen. Wir bitten dich, wenn du bis hier hin durchgehalten hast und dein Interesse geweckt wurde, dass du dieses Thema in deine Gebete aufnimmst. Lies darüber in seinem Wort und stell dir ganz einfache Fragen, wie z.B.:

„Welche Tiefe haben die sog. “christlichen” Feiertage im Vergleich zu diesen biblischen Festtagen? Wie spricht Weihnachten zu mir? Wo z.B. finde ich bei den “christlichen Festen” ein Fest der Freude über die Wiederkunft meines Herrn? Wo ein Fest, bei dem ich mich auf die Ewigkeit mit meinem himmlischen Vater, meinem großen Bruder und meinen Geschwistern freue? Sind es tatsächlich die Feste der Juden oder ist das auch mein Fest mit Vater und Sohn?“ und dergleichen....

All diese Aspekte der Freude könnten wir natürlich unabhängig von speziellen Festen täglich tun, aber der Allwissende wird vielleicht wissen, warum er explizit Tage dafür festgesetzt hat. Und ein Festtermin zum gemeinsamen Feiern und Freude im Herrn hat noch nie geschadet!

*Neh 8,12 Und das ganze Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und Teile davon zu senden und ein großes Freudenfest zu machen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündigt hatte. [SLT]*

## **Einleitung - Einwände gegen Gottes Gesetz? (EFau)**

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. [SLT]*

Unter dem vollen Glauben an **diesen und andere Verse** mit ähnlicher Aussage, möchten wir **eindringlich vorab betonen**:

- der Mensch wird **nicht** aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt,
- sondern **nur** durch den Glauben an Jesus Christus.

**Dies ist eine unumstößliche biblische Wahrheit!**

Wer etwas anderes als das glaubt, ist aus der Gnade gefallen:

*Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]*

Ferner möchten wir betonen:

- Wer das Gesetz hält, ist **nicht** automatisch irgendwie besser, heiliger oder sonst irgendwie besonders.
- Es gibt **sicherlich** Menschen, die das Gesetz als ungültig erachten, aber dennoch mehr in der Selbstaufgabe für den Herrn leben als andere “mit Gesetz”.
- Durch das Aufrechterhalten des Gesetzes schmälern wir **nicht** das Werk unseres Herrn, sondern wir ehren es, indem wir ebenfalls in Liebe und Selbstaufgabe so wandeln wollen, wie jener gewandelt ist (1Joh 2,5-7).
- Beide (mit und ohne Gesetz lebende Gläubige) können voneinander lernen.

Das ist unsere feste Überzeugung; daher vielleicht noch einmal der erste Punkt der Aufzählung:

*... der Mensch wird **nicht** aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt, sondern **nur** durch den Glauben an Jesus Christus.*

### Zu den uns gestellten Fragen:

Wir wurden nun schon einige Male darauf angesprochen und auch darum gebeten, die bekanntesten Verse bzgl. der *“Abschaffung des Gesetzes”* zu behandeln. Wir sind bisher aus bestimmten Gründen nicht darauf eingegangen; der Hauptgrund war, dass wir eine bestimmte Überzeugung vertreten:

Wenn die Worte der Bibel nicht überzeugen können, wie könnten es dann unsere. Denn tatsächlich ist es ja so, dass es durchaus scheinbar klare Stellen gibt, die die Abschaffung des Gesetzes aufzeigen – und das nicht wenige. Gleichzeitig gibt es aber auch Stellen, die zeigen, dass das Gesetz unmöglich abgeschafft sein kann.

Wenn jemand sich also nicht grundsätzlich die Frage stellt, wie es diese vermeintlichen Widersprüche geben kann und **nicht danach trachtet, diese aufzulösen**, was soll dann “ein Austausch über das Gesetz” bringen? Solche Unterhaltungen führen meist nur zu unnötigem Streit und Feindschaft. Wir möchten daran nicht teilhaben, u.a. deswegen nicht, weil wir **alle nicht** dazu berufen worden sind (**Kol 3,15**).

Wenn man aber aufrichtig interessiert ist und diese vermeintlichen Widersprüche auflösen will, dann macht ein Austausch Sinn – sehr sogar. Für diese Interessierten ist diese Rubrik rundum das Gesetz Gottes.

Solltest du also kein Interesse an einem anderen Blickwinkel haben, dann solltest du hier direkt abbrechen. Das ist wirklich nicht böse gemeint, aber die Artikel sind tatsächlich nur dann interessant, wenn man einen **ehrlichen und aufrichtigen Austausch** über diese Stellen führen möchte, von Herzen nach der Wahrheit trachtet und sich auch gerne “beide Seiten der Medaille” ansieht. Wenn man nach der aufrichtigen Auseinandersetzung mit der Frage anderer Meinung sein sollte, dann ist das eben so.

### Unser Ziel bei den Artikeln ist es:

- Einen anderen Blickwinkel für die Verse zu bieten.
- Nach und nach den roten Faden in allen Stellen aufzuzeigen.
- Ferner wollen wir niemanden überreden, sondern lediglich eine Sammlung für dieses Thema bieten,
- damit **jeder für sich selbst prüfen** und entscheiden kann, wie er zum Gesetz Gottes steht.

Der letzte Punkt ist das Entscheidende:

Man sollte nicht andere prüfen lassen und nicht die Meinung anderer übernehmen (selbstverständlich auch unsere nicht), sondern sich **selbst** mit diesem Thema beschäftigen. So oder so – egal wie man es dann am Ende interpretieren mag – man wird in seinem jeweiligen Verständnis gefestigter (egal ob man nun das Gesetz als gültig oder ungültig erachtet), weil man sich ernsthaft – durch die Liebe zu seiner Wahrheit angetrieben – mit der sog. Gesetzesfrage auseinandergesetzt hat. Das ist unser Wunsch.



### Ehe wir zu den zu prüfenden Stellen kommen ...

... möchten wir mit den **Worten unseres Herrn** kurz unseren Standpunkt aufzeigen, den wir wie ein Kind glauben:

*Mt 5,17-19 **Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!***

Denn wahrlich, ich sage euch:

***Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange Himmel und Erde bestehen.***

*Wenn jemand auch nur **das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet**, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten. Wer aber anderen Gottes Gebote weitersagt und sich selbst danach richtet, der wird in Gottes neuer Welt großes Ansehen haben. [SLT + HFA]*

Diese Worte unseres Herrn sind für uns aus mehreren Gründen ausschlaggebend:

1. Sie sind elementar **wichtig** für uns, denn sie stehen nicht nur im direkten Zusammenhang zu der Gesetzesfrage, sondern sie beantworten sie regelrecht. Gleichzeitig ist diese Klarstellung ein Teil einer seiner wichtigsten Lehren an uns alle (sog. Bergpredigt).
2. Sie sind **klar, deutlich** und sehr leicht für **jeden** verständlich; d.h. wir benötigen keine Theologen, um sie zu verstehen. Sie sind an uns, das "gemeine Volk" geschrieben.
3. Sie sind im Voraus **warnend**; d.h. unser Herr wusste anscheinend, dass es eine Zeit geben wird, in der man "meinen

könnte“, dass das Gesetz aufgelöst sei. Er warnt uns daher vorher:

**"Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen..."**

4. Ganz wichtig für uns bei der Betrachtung, ob das Gesetz gültig ist oder nicht: **Der Zeitpunkt.**

Man kann die Wichtigkeit gar nicht genug unterstreichen, da die gängigste Lehre sagt, dass das Gesetz mit dem Zeitpunkt des Opfertodes **am Kreuz aufgehoben** wurde. Auch hier schafft unser Herr Klarheit für uns:

**"Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange Himmel und Erde bestehen."**

5. Ein weiterer entscheidender Punkt ist, dass es Strömungen im Christentum gibt, die **Teile aus dem Gesetz** für gültig erachten (wie z.B. die Zehn Gebote oder zumindest neun davon); dann gibt es welche, die die Feste Gottes aus **3Mo 23** halten, aber alles andere nicht usw.

Ob diese Vorgehensweise "der menschlichen Auswahl an Geboten" richtig oder falsch ist, beantwortet ebenfalls unser Meister klar und deutlich, damit wir auch diesen Punkt **ja nicht** falsch verstehen:

**"Wenn jemand auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten."**

Uns ist bewusst, dass es Auslegungen gibt, die aus **Mt 5,17-20** dennoch eine Auflösung des Gesetzes lehren, obwohl unser Herr sagt, dass wir genau das nicht machen sollen. Selbstverständlich kennen wir diese und andere Auslegungen und haben uns damit beschäftigt. Wir haben uns nicht "blauäugig" einfach nur diese vier Verse angesehen und uns dann entschieden.

Unser Verständnis baut sich natürlich **nicht allein** auf diese Aussage hin auf, sondern alles in der **Gesamtheit der Heiligen Schrift** ist in sich schlüssig und widerspruchsfrei. Daher muss es für jedes Problem – so natürlich auch für die Unklarheit über das Gesetz Gottes – eine Lösung geben. Diese Lösung gilt es – nüchtern und sachlich – durch die Betrachtung aller Stellen auszuarbeiten und in Einklang zu bringen.





Und dieser Aufgabenstellung ist dieser komplette Bereich gewidmet. Solltest du also weitere Stellen haben, zu denen du Fragen hast, melde dich einfach. Wir nehmen sie gerne in diese Sammlung auf.

Hier nun die Auflistung aller Verse, die behandelt werden:

*(Anmerkung: Manche Stellen kommen doppelt vor. Der Grund hierfür ist, dass sich einige Inhalte logischerweise überschneiden. Der zweite Grund ist, dass wenn man einen speziellen Vers sucht, diesen schneller wiederfinden kann, weil die Auflistung hier der Reihenfolge der Bibel entspricht. Überall, wo in Klammern (bei) steht, wird der entsprechende Vers innerhalb des Abschnitts behandelt, der nach dem Doppelpunkt folgt. Beispiel: Apg 21,25 wird in dem Artikel zu Apg 15,19-20 besprochen.)*

- Mt 11,30 Das sanfte Joch Jesu
- Mk 7,19 Nun alle Speisen rein?
- Lk 16,16 Gesetz nur bis Frohe Botschaft?
- Joh 8,1-11 Die Ehebrecherin
- Joh 13,34 Ein "neues" Gebot der Liebe?
- Apg 10 Unreines Essen erlaubt?
- Apg 15,19-20 Keine Last für Neue im Glauben, nur noch vier Gebote?
- Apg 20,7 (& 1Kor 16,2) – Erster Tag der Woche
- Apg 21,25 – Nur vier Gebote (bei): Apg 15,19-20
- *Der leicht missverständliche Paulus*
- Röm 6,14-15 Was bedeutet "unter Gesetz" bzw. "unter Gnade"?
- Röm 7,10 – Gebote todbringend (bei): 2Kor 3,6
- Röm 7,4-6 – Frei vom Gesetz?
- Röm 8,2 – Gesetz der Sünde und des Todes (bei): Röm 7,4-6, Gal 3,13
- Röm 10,4 Christus Ende des Gesetzes?
- Röm 14 – Alle Tage & alles Essen gleich
- 1Kor 9,21 – Paulus ohne Gesetz?
- 1Kor 10,23-25 – Alles erlaubt? (bei): Röm 14
- 1Kor 15,56 – Kraft der Sünde ist das Gesetz
- 1Kor 16,2 (&Apg 20,7) – Erster Tag der Woche
- 2Kor 3,6 Der (gesetzliche) Buchstabe, der tötet
- 2Kor 3,7-11 – Dienst des Todes (bei): Hebr 7,12-19 & 8,13
- Gal 2,16 – Gesetzeswerke (bei): Apg 15,19-20, Gal 5,1, Gal 3,18-25
- Gal 2,19 – Dem Gesetz gestorben?
- Gal 3,13 Fluch des Gesetzes
- Gal 3,18-25 – Gesetz bis Verheißung & unter Gesetz
- Gal 4,5 – Vom Gesetz losgekauft? (bei): Gal 3,18-25 (s. auch: Röm 6,14-15)

- Gal 4,10 (& Kol 2,16) – Sabbat und andere Feiertage Gottes nicht mehr gültig?
- Gal 5,1 Freiheit in Christus
- Gal 5,3 – Schuldig, das ganze Gesetz zu tun (bei): Gal 3,18-25
- Gal 5,4 – Aus der Gnade gefallen (bei): Apg 15,19-20, Gal 5,1, Gal 3,18-25
- Gal 5,14 & 6,2 – Gesetz abgeschafft durch Gesetz Christi?
- Gal 5,18 – Nicht unter Gesetz (bei): Gal 3,18-25 (s. auch: Röm 6,14-15)
- Eph 2,15 Welches Gesetz weg und Kol 2,14 Gesetz ans Kreuz geheftet?
- Kol 2,14 (& Eph 2,15) – Gesetz ans Kreuz geheftet (& Welches Gesetz weg)?
- Kol 2,16 Sabbat und andere Feiertage Gottes nicht mehr gültig?
- Kol 2,20 – Satzungen auferlegen (bei): Kol 2,14, Kol 2,16, Röm 14
- 1Tim 1,9 – Gerechte ohne Gesetz?
- 1Tim 4,3-5 – Alles essbar? (bei): Röm 14
- Hebr 7,12-19 & 8,13 – Gesetz verändert, veraltet und verschwunden?
- Hebr 13,9 – Speisegebote kein Nutzen? (bei): Röm 14

Sollte es nach den einzelnen Erläuterungen weiterhin Unklarheit geben, ist das natürlich völlig nachvollziehbar. Es wäre überheblich, von uns zu glauben, dass eine komprimierte Zusammenstellung allen Klarheit verschafft. Unser Ziel ist es, wie bereits erwähnt, zumindest ansatzweise, eine andere Sichtweise der Verse zu ermöglichen. Die Überprüfung mit der gesamten Heiligen Schrift ist jedem seine individuelle Aufgabe:

*1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet! [SLT]*

Wenn jemand sich die aufgelisteten Stellen ganz angesehen hat, kann er sich zum Abschluss (sofern Interesse besteht) vielleicht auch Verse ansehen, die einen anderen Blickwinkel auf das Gesetz Gottes aufzeigen – kurz, knapp und ganz ohne Auslegung. Nur das Wort Gottes...



Wir möchten vor den Versen kurz noch einmal unsere Worte vom Anfang wiederholen, da wir aus Erfahrung wissen, dass diese schnell ausgeblendet werden können:

- “Der Mensch wird **nicht** aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt, sondern **nur** durch den Glauben an Jesus Christus.”

- D.h.: Das Gesetz ist **nicht** dafür da, um vor Gott gerechtfertigt zu werden. Wer das glaubt, ist aus der Gnade gefallen (Gal 5,4).
- Der das Gesetz hält, ist **nicht** automatisch irgendwie besser, heiliger oder sonst irgendwie besonders.
- Es gibt **sicherlich** Menschen, die das Gesetz als ungültig erachten, aber dennoch mehr in der Selbstaufgabe für den Herrn leben als andere "mit Gesetz".
- Durch das Aufrechterhalten des Gesetzes schmälern wir **nicht** das Werk unseres Herrn, sondern wir ehren es, indem wir ebenfalls in Liebe und Selbstaufgabe so wandeln wollen, wie jener gewandelt ist (1Joh 2,5-7).
- Beide (mit und ohne Gesetz lebende Gläubige) können und sollten voneinander lernen.

Es geht also nicht um Vergleiche oder Beurteilungen, sondern um einen **gemeinsamen Weg**, um **Gott wohlgefälliger** zu wandeln.

Nun zum Abschluss die Verse, die ein etwas anderes Bild auf das Gesetz Gottes werfen. Wir beginnen mit einer Prophezeiung über unseren Herrn, der in allem und unser aller Vorbild ist:

*Ps 40,8-9 Da sprach ich: Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und **dein Gesetz ist in meinem Herzen**.* [SLT]

*Joh 15,10 ... **Auch ich [Jesus] richte mich nach den Geboten meines Vaters** und lebe in seiner Liebe.* [HFA]

*2Joh 1,6 Darin besteht die Liebe, dass wir **nach den Geboten des Vaters leben**, und sein **Gebot ist dasselbe, das ihr von Anfang an gehört habt**; **danach** sollt ihr nun auch **leben**.* [GNB]

*Offb 14,12 Hier müssen alle, die zu Gott gehören, ihre Standhaftigkeit beweisen; denn nur die können bestehen, die dem Glauben an Jesus treu bleiben und nach Gottes Geboten leben.* [HFA]

*Jes 2,2-3 Ja, es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN festgegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird **das Gesetz** ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.* [SLT]

Mt 19,16-17 Ein junger Mann kam mit der Frage zu Jesus: "Lehrer, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu bekommen?". Jesus entgegnete: "Wieso fragst du mich nach dem Guten? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott. Du kannst ewiges Leben bekommen, **wenn du Gottes Gebote befolgst.**" [HFA]

Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. ...

20 Wann endlich wirst du törichter Mensch einsehen, dass der Glaube nichts wert ist, **wenn wir nicht auch tun, was Gott von uns will?** ...

24 Ihr seht also, dass ein Mensch nur dann, wenn er auch handelt, vor Gott gerecht gesprochen wird und nicht allein aufgrund seines Glaubens. [NLB+HFA]

Hos 8,12 Ich könnte ihnen die **Weisungen meines Gesetzes** tausendmal aufschreiben, **sie würden denken, es gehe sie nichts an.** [GNB]

Röm 2,13 Denn **es genügt nicht, das Gesetz zu hören,** um vor Gott als gerecht bestehen zu können. Nur **wer auch tut, was das Gesetz verlangt,** wird bei Gott Anerkennung finden. [GNB]

Jak 1,22-25 Es genügt aber nicht, das Wort nur zu hören; ihr müsst auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug! Wer Gottes Botschaft nur hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht. Ganz anders ist es dagegen bei dem, der nicht nur hört, sondern immer wieder danach handelt. **Er beschäftigt sich gründlich mit Gottes Gesetz, das vollkommen ist und frei macht.** Er kann glücklich sein, denn Gott wird alles segnen, was er tut. [HFA]

1Joh 2,5-7 Wer sich aber **nach seinem Wort richtet,** bei dem ist die **Liebe Gottes** zum Ziel gekommen. Und genau daran erkennen wir, dass wir mit Christus verbunden sind. Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, ist **verpflichtet auch so zu leben wie Christus gelebt hat.** Brüder, ich schreibe euch **nicht ein neues Gebot,** sondern ein **altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet;** das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. [NEÜ]

Jes 42,21 Dem HERRN gefiel es **um seiner Gerechtigkeit willen,** das **Gesetz groß und herrlich** zu machen. [SLT]

Apg 21,24 Sei ihnen dabei behilflich, indem du [Paulus] dich zusammen mit ihnen der vorgeschriebenen Reinigung unterziehst und alle anfallenden Kosten übernimmst, damit sie die Weihezeit ordnungsgemäß mit den erforderlichen Opfern und dem Abschneiden der Haare beenden können. Dann werden alle sehen, dass von dem, was ihnen **über dich erzählt wurde, kein Wort wahr ist** und dass auch du in **Übereinstimmung mit dem Gesetz lebst und seine Vorschriften befolgst.** [NGÜ]

## Warnungen:

Mt 13,41-42 Der Menschensohn wird seine Engel schicken, und sie werden aus seinem Reich alle entfernen, die ein **gesetzloses Leben** geführt und andere zur Sünde verleitet haben, und werden sie in den glühenden Ofen werfen. Dann wird das große Weinen und Zähneknirschen anfangen. [HFA]

2Thes 2,7 Zwar ist die **geheime Kraft der Gesetzlosigkeit** schon am Werk, doch muss erst der, der sie noch zurückhält, aus dem Weg sein. [NEÜ]

2Petr 3,16-17 In seinen [Anm.: Paulus] Briefen redet er mehrfach davon. Freilich ist einiges darin auch **schwer zu verstehen**, was dann von unverständigen oder im Glauben nicht gefestigten Leuten **verdreht wird**. Aber so machen sie es ja auch mit den anderen Texten der Heiligen Schrift – zu ihrem eigenen Verderben. Weil ihr das alles jetzt schon wisst, liebe Geschwister, **passt auf**, dass ihr nicht von dem Irrsinn der **Gesetzesverächter** mitgerissen werdet und euren festen Stand verliert. [NEÜ]

Ps 1,1-2 Wie glücklich ist ein Mensch, **der sich nicht verführen lässt von denen, die Gottes Gebote missachten**, der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und nicht zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist. Wie glücklich ist ein Mensch, der **Freude findet an den Weisungen des HERRN, der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt.** [GNB]

Mt 5,17-19 **Ihr sollt nicht meinen**, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. **Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen**, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: **Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange Himmel und Erde bestehen.** Wenn jemand auch nur **das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet**, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten. Wer aber anderen Gottes Gebote weitersagt und sich

selbst danach richtet, der wird in Gottes neuer Welt großes Ansehen haben. [SLT+HFA]

Mt 7,21-23 Nicht alle Menschen, die sich fromm gebärden, glauben an Gott. Auch wenn sie "Herr" zu mir sagen, heißt das noch lange nicht, dass sie in Gottes neue Welt kommen. **Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen.** Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: "Herr, Herr! In deinem Namen haben wir prophetische Weisungen verkündet, in deinem Namen haben wir böse Geister ausgetrieben und viele Wunder getan." Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr **Übertreter des Gesetzes!** [NLB]

Mt 24,12 Und weil der **Ungehorsam gegen Gottes Gesetz** überhand nimmt, wird die **Liebe** bei den meisten von euch **erkalten.** [GNB]

#### Weitere Verse:

Ps 119,142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und **dein Gesetz ist Wahrheit.** ... 152 Ich habe mich **in dein Gesetz vertieft** und dabei erkannt: **Es gilt für alle Zeiten!** ... 172 Deine Zusagen will ich besingen, denn **alle deine Gebote sind ganz und gar gerecht.** [SLT+HFA+NGÜ]

Pred 12,13 Zu guter Letzt lasst uns das Wichtigste von allem hören: **Begegne Gott mit Ehrfurcht, und halte seine Gebote!** Das gilt für **jeden** Menschen. [HFA]

1Joh 5,3 Die **Liebe zu Gott ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben.** Und seine Gebote sind **nicht schwer zu befolgen.** [GNB]

Joh 14,24 Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, **ist nicht mein, sondern des Vaters,** der mich gesandt hat. [SLT]

Ps 19,8-9 Das **Gesetz des HERRN ist vollkommen,** es macht glücklich und froh. Auf seine Gebote kann man sich verlassen. Sie machen auch den klug, der bisher gedankenlos in den Tag hineinlebte. Die Ordnungen des HERRN sind zuverlässig, sie erfreuen das Herz. Die Befehle des HERRN sind klar; Einsicht gewinnt, wer auf sie achtet. [HFA]

*Röm 7,12 Das Gesetz selbst aber entspricht Gottes Willen; **jedes einzelne Gebot ist heilig, gerecht und gut.** [HFA]*

Dies ist nur ein Bruchteil von Versen, die ähnliches oder gleiches aussagen. Es gäbe viel mehr, wie z.B. solche Feststellungen:

*Röm 3,31 Wenn wir nun aber den Glauben so betonen, heben wir damit das Gesetz auf? **Natürlich nicht!** Sondern durch den Glauben bestätigen wir das Gesetz. [NLB]*

Die Heilige Schrift ist voll von solchen Versen. Aber im Prinzip steht und fällt alles mit diesen wenigen Worten unseres Herrn:

*Mt 5,17-18 **Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange Himmel und Erde bestehen.** [SLT]*

Abschließend möchten wir eines noch einmal besonders festhalten: Worum es uns hierbei am meisten geht, ist, dass wir das, was **Gott heilig nennt**, ...

*Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]*

... nicht als unheilig, abgeschafft, ans Kreuz genagelt, als Fluch, veraltet, brutal, ungerecht oder was auch immer betrachten dürfen. Unser Wunsch ist es, dass sich diese bei dem einen oder anderen schon fast grundsätzlich negative Haltung bzgl. dem Gesetz Gottes ändert und man beginnt, das Gesetz als das zu betrachten, was es ist: **heilig, gerecht und gut!**

Wir sollten irgendwann damit beginnen. Nicht, um (wie bereits mehrfach erwähnt) errettet zu werden (**Gal 2,16**), sondern aus purer Dankbarkeit, Gehorsam und Liebe in der Nachfolge Jesu – er ist das eine Vorbild für uns alle:

*Joh 15,10 ... Auch ich richte mich nach den Geboten meines Vaters und lebe in seiner Liebe. [HFA]*

Auf bald. Wir verbleiben mit:

*Ps 119,18 Öffne mir die Augen, damit ich sehe die **Wunder in deinem Gesetz!** [SLT]*

*2Joh 1,3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott,  
dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus – dem Sohn des  
Vaters, in Wahrheit und Liebe. [SLT]*



## **Mt 11,30 – Sanfte Joch**

***Mt 11,30 Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. [SLT]***

Ein weiterer Vers, der in diesem Zusammenhang wichtig für die Betrachtung ist:

***Gal 5,1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; steht nun fest und lasst euch nicht wieder unter einem Joch der Knechtschaft halten. [SLT]***

Für all diejenigen, die die “Joch-Frage” bzgl. Gottes Gesetz noch nicht kennen, eine kurze Zusammenfassung:

Auf der einen Seite steht das Joch, das schwer ist und die Menschen in Knechtschaft bringt. Auf der anderen Seite steht das Joch Christi, welches leicht ist. Das schwere Joch der Knechtschaft wird nun mit Gottes Gesetz gleichgesetzt und das leichte Joch ist deswegen so leicht, weil uns Christus von diesem schweren Joch befreit hat.

Diese Annahme gilt es nun zu prüfen. Dabei sind v.a. drei Fragen wichtig:

1. Was ist das Joch der Knechtschaft?
2. Wovon hat uns Christus freigemacht?
3. Wieso ist sein Joch sanft und leicht?

Um diese Fragen konkret zu beantworten, müssen wir ein wenig den historischen Zusammenhang jener Zeit erfassen. Dies tun wir aber nicht anhand von Geschichtsbüchern, sondern mit Hilfe der Evangelien, die uns Aufschluss darüber geben:

Den Menschen zu jener Zeit wurde (primär durch die Pharisäer und Schriftgelehrten) eine schwere Last, das sog. Joch auferlegt. Das weit verbreitete Verständnis ist nun, dass diese Pharisäer sich sehr genau an das Gesetz Gottes hielten und so dem Volk eine schwere Last auferlegten. Deshalb habe sie der Herr Jesus immer wieder dafür gerügt. Aber der Herr rügte sie in Wahrheit aus folgendem Grund:

***Mk 7,7-9 Ihr ganzer Gottesdienst ist sinnlos, denn sie lehren nur Gebote, die sich Menschen ausgedacht haben. Das Gebot Gottes schiebt ihr zur Seite und haltet euch stattdessen an Vorschriften, die von Menschen stammen. Jesus fuhr fort: Sehr geschickt bringt ihr es fertig, das Gebot Gottes außer Kraft zu setzen, um eure überlieferte Vorschrift zur Geltung zu bringen! [GNB]***

Völlig interpretationsfrei lässt sich an dieser Stelle eines bzgl. des Jochs der Pharisäer anhand der Aussagen unseres Meisters festhalten:



- Es ging unserem Herrn um die **Gebote, die sich Menschen ausgedacht hatten.**
- Und es ging ihm darum, dass so **Gottes Gebote zur Seite geschoben,**
- und stattdessen **Vorschriften, die von Menschen stammen gehalten wurden.**
- Dies **brachten die Pharisäer auf sehr geschickte Weise fertig.**
- Und so – **um ihre überlieferte Vorschrift zur Geltung zu bringen – setzten sie die Gebote Gottes außer Kraft.**

Hätten sie tatsächlich die Gebote im Gesetz seines himmlischen Vaters gehalten und gelehrt, würde der Herr folgendes zu ihnen sagen:

*Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; **wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.** [SLT]*

Wenn die Pharisäer also wirklich genauestens die Gebote Gottes “**getan und gelehrt**” hätten, dann hätte sie der Herr sicherlich nicht gerügt; so hätte er sich selbst widersprochen. Da die Pharisäer aber stattdessen ihre eigenen menschlichen Gebote “**sehr geschickt zur Geltung brachten**” (und so das “schwere Joch” auf die Menschen legten), gibt es keinerlei Widerspruch zu anderen Stellen und alles passt perfekt zur nächsten Aussage unseres Herrn über die Pharisäer:

*Mt 5,20 Ich warne euch: Wenn ihr das **Gesetz Gottes nicht besser erfüllt als die Pharisäer und Schriftgelehrten, kommt ihr nicht in Gottes neue Welt.**” [HFA]*

Diese Pharisäer und Schriftgelehrten waren damals diejenigen, die den Menschen die Wege Gottes lehrten. Leider, wie wir soeben erkennen konnten, lehrten sie nicht die Gebote Gottes, also das Gesetz, sondern sie stellten **sehr geschickt** ihre eigenen Regeln auf (ganz nach dem Motto: Du darfst dieses und jenes nicht, rühre dies und das nicht an, am Sabbat darfst du dieses und jenes nicht usw.). Der historische Ursprung dieser Lehre fing hunderte Jahre vor ihnen (zu Zeiten Esras und Nehemias) an und reicht bis in unsere heutige Zeit, in der unsere jüdischen Brüder tausende und abertausende von

Geboten aufgestellt haben (obwohl der Allmächtige genau davor warnt: **5Mo 4,2**). Für viele Menschen (wir haben es aus ihren eigenen Mündern gehört) sind diese menschlichen Gebote ein schweres, fast nicht tragbares Joch.

### **Wir können festhalten:**

- Die Pharisäer lehrten nicht Gottes Gesetz, sondern ihr eigenes.
- Sie machten auf diese Weise die Menschen zu ihren Sklaven. Unser Herr spricht zu ihnen:  
*Mt 23,4 Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. [SLT]*
- Das Lehren von menschlichen Geboten rügt der Herr auf's Schärfste, weil
- das Lehren von menschlichen Geboten die Gebote Gottes, seines Vaters aufhebt.

Zurück zu unseren drei Fragen, die wir mehr oder weniger in einem Satz beantworten können:

1. Was ist das Joch der Knechtschaft?
2. Wovon hat uns Christus freigemacht?
3. Wieso ist sein Joch sanft und leicht?

Unser Erlöser hat uns von dem " **Joch der Knechtschaft befreit**", was die "**Lehren und Gebote der Menschen**" sind. Das Joch der Knechtschaft ist also nicht das Gesetz Gottes, sondern diese, von "**Menschen erdachten Gebote**", die auf andere "**als Bürde gelegt**" werden. Sein Joch hingegen ist leicht, nicht weil er das Gesetz aufgehoben hat, sondern weil er das Wort Gottes war und ist, dafür einstand, es lebte und lehrte.

Und diese Gebote Gottes sind sie nun schwer oder leicht? **Was steht geschrieben?**

*5Mo 30,10-11 Ihr müsst euch nur dem HERRN, eurem Gott, wieder mit ganzem Herzen und mit allen Kräften zuwenden, auf ihn hören und nach seinen Geboten und Weisungen leben, die in diesem Gesetzbuch aufgeschrieben sind. Das Gesetz, das ich euch heute gebe, **ist nicht zu schwer für euch und auch nicht unerreichbar fern.** « [GNB]*

Man mag jetzt sagen: "Ja, aber das ist eine Aussage aus dem 'Alten Testament'." , dann:

*1Joh 5,2-3 Doch ob wir die Kinder Gottes auch wirklich lieben, das erkennen wir daran, dass wir Gott lieben, und das heißt: seine Gebote befolgen. Die Liebe zu Gott ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben. **Und seine Gebote sind nicht schwer zu befolgen.** [GNB]*

Auch folgende Verse aus dem NT sind sicherlich nicht unwichtig für die Frage, ob das Gesetz Gottes ein Joch der Knechtschaft ist oder nicht:

*Jak 1,25 Wer aber **ständig** auf das **vollkommene Gesetz Gottes** achtet – das **Gesetz, das uns frei macht** – und befolgt, was es sagt, und nicht vergisst, was er gehört hat, den wird Gott segnen. [NLB]*

*Jak 2,12 **Maßstab** eures Redens und Handelns soll das **Gesetz Gottes** sein, das **euch Freiheit schenkt**. Danach werdet ihr einmal gerichtet. [HFA]*

## Mk 7,19 – Alle Speisen rein?

*Mk 7,19 Die Nahrung kommt nicht mit seinem Herzen in Berührung, sondern geht nur durch den Magen und wird dann wieder ausgeschieden.» Damit erklärte Jesus **alle** Speisen für erlaubt. [NLB]*

Dieser Vers (nebst der Stelle aus **Apostelgeschichte 10**) wird häufig als Beleg genommen, dass die Speisegebote aus dem Gesetz Gottes von Jesus aufgehoben wurden. Das ist absolut nachvollziehbar und berechtigt, denn der Vers besagt es ja.

Wenn also der Herr mit seiner Aussage alle Speise für uns erlaubt hat, hat er somit ein Gebot Gottes für ungültig erklärt – obwohl er selbst zuvor gesagt hat:

*Mt 5,19 Wenn jemand auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten... [HFA]*

Ist es, trotz dieser Aussage, dennoch möglich, dass er selbst eine Ausnahme für seine eigene Feststellung aus **Mt 5,19** ist? Sagen wir mal: “Ja, kann sein, weil er der Herr ist.”

Kann es dann auch sein, dass er ein Gebot Gottes übertreten hat? Also gesündigt hat? Die Antwort ist glasklar: “**Nein, natürlich nicht.** Er hat alle Gebote gehalten und ist sündenfrei für uns gestorben und wurde auferweckt.”

Und wenn er alle Gebote gehalten hat (und das hat er), dann muss er auch das folgende Gebot befolgt haben:

*5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]*

Hätte unser Herr gelogen, wenn geschrieben steht: “Du sollst nicht lügen”, hätte er gesündigt. Hätte unser Herr gestohlen, wenn geschrieben steht: “Du sollst nicht stehlen.”, hätte er gesündigt. Hätte unser Herr ein Gebot (egal welches) aufgehoben, wenn geschrieben steht “**nichts davon wegnehmen**“, hätte er (genau wie in den Beispielen zuvor auch) gesündigt. Und das ist – wie wir alle glauben und wissen dürfen – **unmöglich.**



Aber wenn er das Gebot nicht aufgelöst haben kann, wie erklärt sich dann **Mk 7,19**?

Für die Beantwortung dieser Frage ist die Entwicklung der Übersetzung dieser Stelle hilfreich. Was meinen wir mit "Entwicklung der Übersetzung"? Die Antwort geben uns verschiedene Luther-Versionen durch die Jahrhunderte:

Luther-Übersetzung **1545**:

*Mk 7,19 Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.*

Luther-Übersetzung **1912**:

*Mk 7,19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und geht aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfegt.*

Luther-"Übersetzung" **2017**:

*Mk 7,19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und kommt heraus in die Grube. **Damit erklärte er alle Speisen für rein.***

Irgendwie scheint es im Laufe der Jahrhunderte, zu einem Umstand gekommen zu sein, aus dem der Vorgang der **reinigenden Verdauung** zu einer **eigenmächtigen Erklärung** der Reinheit aller Speisen kam. Das ist keine Interpretation unsererseits, sondern eine nüchterne Feststellung anhand einer einzigen Bibel-Übersetzungsreihe.



Es gibt – Gott sei es gedankt – aber noch moderne Bibeln (wenn auch nur noch ganz wenige), die sich nicht dieser Frechheit der Bibel-"Übersetzer" angeschlossen haben, wie z.B. die Schlachter 2000-Bibel:

*Mk 7,19 Denn es kommt nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und wird auf dem natürlichen Weg, der alle Speisen reinigt, ausgeschieden.*

Eine **völlig andere Bedeutung** als "damit erklärte er alle Speisen für rein."

Das eine ist tatsächlich eine Übersetzung und das andere – man kann es nicht anders sagen – **eine Verschmutzung des Wortes Gottes.**

## **Der Grundtext**

Wichtig, bei jedweder verzwickten biblischen Frage bzgl. einer Übersetzung ist der Grundtext – und nicht unsere persönlichen Vorlieben. Denn wer sagt uns, dass die älteren Luther-Übersetzungen oder die Schlachter 2000 sich nicht irren und tatsächlich alle Speisen für rein erklärt wurden? !

Sieht man sich also den alt-griechischen Grundtext an, ist die Bedeutung sehr klar. Bei der Aussage geht es um die Verdauung und keineswegs um die Veränderung eines Gebotes Gottes. Glaubt es uns nicht, sondern prüft es selbst.

Warum die Bibel überhaupt im Laufe der Zeit von einer “Übersetzung” in eine “freie menschliche Interpretation” übergang, ist klar: Es ist unser Zeitgeist. Und Mk 7,19 ist nicht die einzige Stelle, bei der dieser Zeitgeist das vollkommene Wort Gottes beschmutzt hat.

*Mk 7,20 Er sprach: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein. [ZB]*

## **Lk 16,16 – Gesetz bis Frohe Botschaft?**

*Lk 16,16 Bis Johannes der Täufer zu predigen begann, hörtet ihr auf das Gesetz Moses und die Propheten. Nun wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und die Menschen drängen sich mit Gewalt hinein. [NLB]*

Hier macht es den Anschein, als wäre das Gesetz nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt gültig, nämlich **“bis Johannes der Täufer zu predigen begann“**. Dann kommt das **“Neue Evangelium“**, welches das Gesetz und die Propheten auflöst. Auch hier gilt wieder, dass diese Annahme völlig nachvollziehbar ist, denn der Vers erweckt schnell diesen Eindruck.

Jedoch muss man nur einen Vers weiter lesen, um zu erkennen, ob das Gesetz seine Gültigkeit verloren hat oder nicht. Mehr muss man dann auch nicht mehr zu dieser leicht missverständlichen Stelle sagen; denn die Worte unseres Herrn stellen es für uns klar:

*Lk 16,16-17 Bis Johannes der Täufer zu predigen begann, hörtet ihr auf das Gesetz Moses und die Propheten. Nun wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und die Menschen drängen sich mit Gewalt hinein. Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]*



## Joh 8 – Die Ehebrecherin

### Joh 8,1-11: Die Ehebrecherin

Da dies eine der am meist genannten Passagen ist, überspringen wir die elf Verse, die die meisten sowieso kennen und kommen gleich zu den wichtigsten Aussagen, die uns verstehen lassen, was hier eigentlich wirklich geschah.

Die Ausgangslage für unseren Herrn in dieser Situation war, wie so oft, die gleiche: Die Pharisäer kamen, und versuchten mit ihm zu debattieren. Oft war es aber gar keine Debatte ihrerseits, sondern eine Versuchung; d.h. sie versuchten unseren Herrn einer Sünde zu überführen. Dies war auch hier der Fall, wie wir gleich noch sehen werden.

Kurz zur "Sünde": Was ist Sünde? Wie definiert Gott vor und nach dem Kreuz die Sünde? Da für unsere Betrachtung bzgl. der "Gültigkeit des Gesetzes" der Zeitpunkt nach dem Kreuz wichtig ist, eine Stelle aus dem Neuen Testament dazu:

*1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [SLT]*

Also ist die Übertretung der Gebote Gottes, welche wir im Gesetz finden, eine Sünde.

Da unser Herr aber ohne Sünde war, unterstrich er diese Tatsache und forderte die Menschen damals häufiger zu folgendem auf (wir lesen dazu im selben Kapitel):

*Joh 8,46 Wer von euch überführt mich der Sünde? ... [ZB]*

Wie bereits erwähnt: Die Pharisäer versuchten es. Sie stellten ihm Fallen, damit er sündigt – also das Gesetz Gottes übertritt. Es ist an dieser Stelle **wichtig** anzumerken, dass unser Herr ihr menschliches Gesetz sehr häufig übertrat – und das provokant und bewusst; u.a. mit diversen Taten, die er am Sabbat beging. Da dieser Ruhetag von den Pharisäern regelrecht mit ihren selbsterdachten Menschengeboten vollgepackt wurde, stand er im besonderen Fokus unseres Herrn. Wir hatten die Verse bereits in dieser Serie zuvor:

*Mk 7,7-9 Ihr ganzer Gottesdienst ist sinnlos, denn sie lehren nur Gebote, die sich Menschen ausgedacht haben. Das Gebot Gottes schiebt ihr zur Seite und haltet euch stattdessen an Vorschriften,*

die von Menschen stammen. Jesus fuhr fort: **Sehr geschickt** bringt ihr es fertig, das **Gebot Gottes außer Kraft zu setzen**, um eure überlieferte Vorschrift zur Geltung zu bringen! [GNB]

Der Beweis, dass sie bei Joh 8 den Herrn versuchten, das **wahre Gesetz Gottes** zu übertreten, lesen wir hier:

*Joh 8,5-6 Nach dem Gesetz Moses muss sie gesteinigt werden. Was sagst du dazu? **Damit wollten sie ihn zu einer Aussage verleiten, die sie gegen ihn verwenden konnten.** Doch Jesus bückte sich und schrieb mit dem Finger in den Staub.* [NLB]

Hier kommen sie also mit dem Gesetz (welches wir in den sog. fünf Büchern Mose finden) und stellen richtig fest, dass man eine derartige Tat mit dem Tode bestrafen soll. Jedoch gibt es Bedingungen für dieses Gebot:

*5Mo 22,22 Wenn ein Mann bei einer Frau **liegend gefunden wird**, die eines Mannes Ehefrau ist, so sollen sie **alle beide** sterben, der Mann, der bei der Frau gelegen hat, und die Frau. Und du sollst **das Böse** aus Israel wegschaffen.* [CSV]

Ferner gilt:

*5Mo 19,15 Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemand auftreten wegen irgendeiner Ungerechtigkeit und **wegen irgendeiner Sünde**, bei irgendeiner Versündigung, die er begeht; auf **zweier Zeugen** Aussage oder auf **dreier Zeugen** Aussage hin soll eine Sache bestätigt werden.* [CSV]

An dieser Stelle gäbe es nun viel zu sagen, u.a. die Tragweite des Ehebruchs anzusprechen, welche in unserer heutigen Gesellschaft **auf's Extremste verharmlost** wird. Aber um das Ganze an dieser Stelle nicht unnötig in die Länge zu ziehen, ein fiktiver Gedanke zu diesem **lächerlichen Versuch der Pharisäer** das Wort Gottes, unseren Herrn (der natürlich alle diese Gebote kennt), auf diese Weise zu versuchen. Er hätte für diese lächerliche Farce den Pharisäern auch wie folgt antworten können:

“So plump versucht ihr mich? Ihr wisst doch selbst, dass die Strafe nur dann ausgeführt werden kann, wenn es **zwei oder drei Zeugen** gibt. **Wo sind diese?** Selbst wenn ihr die Zeugen seid, wie kommt es, dass ihr sie alleine zu mir führt, wenn ihr sie doch beide dabei ertappt habt? Ihr wisst doch selbst, **dass der Mann fehlt**. Ich frage euch nun: Wie soll nun dieser Ehebruch stattgefunden haben? Ihr

habt zwei Menschen bei dieser abscheulichen Sünde ertappt, schafft aber nur die Frau hier her? Wie soll das abgelaufen sein? Würde ich die Steinigung unter diesen unzureichenden Umständen bejahen, würde ich das Gebot meines Vaters übertreten. Also, was versucht ihr mich, Otternbrut?!"

Die Versuchung der Pharisäer ist nahezu beleidigend, aber eben nur für einen, der das Gesetz Gottes kennt, wie es unser Herr selbstverständlich in und auswendig tut. Wir wissen: Er ist das "Wort Gottes".

Ein fiktives Beispiel, dass auch für uns heutzutage nachvollziehbar und ähnlich absurd wie diese Versuchung wäre:

Eine Person geht in einer Gemeinde umher, packt sich jemanden, den er oder sie nicht so gut leiden kann, stellt ihn vor die Ältesten und spricht: "Diesen habe ich soeben beim Stehlen der Geldbörse aus der Hose unseres Bruders ertappt. Sprecht das Urteil über ihn aus."

Parallel zu unserem Fall in Johannes 8 fehlt aber das Diebesgut (also die Geldbörse), aber noch viel wichtiger: Wo ist der bestohlene Bruder? Der Dieb soll doch bei der Tat ertappt worden sein.

Kurzum: Es ist nichts und niemand da. Nur die Anschuldigung der einen Person steht im Raum. Würden jetzt die Ältesten die Person freisprechen, würden sie damit das Gebot gegen "Stehlen" aufheben? Wenn wir so etwas hören würden, wäre für uns sofort die Absurdität der Situation klar und wir kämen nie auf die Idee, dass dadurch ein Gebot Gottes als aufgehoben erklärt werden würde.

Im Bericht über die "Ehebrecherin" aber, sehen wir nur die Güte, Barmherzigkeit und Vergebung Jesu – und dabei übersehen wir alles andere. Wirklich alles andere. Denn würden wir das Gesetz Gottes kennen und die Situation unter diesem Gesichtspunkt betrachten, würden wir sofort (ähnlich wie bei dem Beispiel zum Diebstahl) wahrscheinlich so etwas wie folgendes sagen: "Da stimmt doch hinten und vorne etwas nicht. Wie kommt es, dass die Frau alleine da ist. Die ganze Sache stinkt doch."



Das tun wir aber nicht. Warum?

Unter anderen darum: Weil wir das Gesetz kaum kennen. Dadurch wird die ganze Situation größtenteils so gedeutet, als würde der Herr die "ungerechten Gebote" seines Vaters für die Liebe übergehen. Indirekt wird damit gesagt (wenn auch sicherlich oft unbewusst), dass unser sündenfreier Herr und Erlöser ein Gebot Gottes missachtet und aufhebt – und somit übertritt, d.h. sündigt. Was, wie wir wissen, unmöglich der Fall sein kann.

Unser Herr benutzt vielmehr die Situation und die Umstände (die, wie wir gesehen und gelesen haben, **nicht** zu einer Steinigung führen können) dazu, um den herumstehenden Menschen (und uns) etwas zu lehren. Unter anderem, dass die Meute selbst des Todes würdig ist, weil sie regelrecht steinigungswütig und mordlüstern sind – und das Ganze mit dem Balken im eigenen Auge.

Ob der Herr nun dieses Gebot Gottes übertreten hat, um der Frau zu vergeben oder die Umstände andere waren, sollte jeder für sich selbst prüfen.

## Joh 13,34 – Neues Gebot Jesu?

*Joh 13,34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.*

*Joh 14,15 Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! [SLT]*

Diese und ähnliche Verse werden genommen, um zu zeigen, dass es nun neue Gebote gibt und die alten somit ihre Gültigkeit verloren haben. Sollte dies der Fall sein, hätten wir wieder das gleiche Problem wie zu Beginn dieser Serie, nur dieses Mal umgekehrt: Es wird kein Gebot Gottes weggenommen, sondern eines hinzugefügt. Wir hatten zu diesem Problem schon einmal 5Mo 4,2 gelesen:

*5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]*

Hätte unser Herr also wirklich ein neues Gebot "**hinzugefügt**", hätte er somit ein direktes Gebot übertreten und gesündigt. Und das ist – wie wir alle wissen dürfen – **unmöglich**.



Wie löst sich aber nun der vermeintliche Widerspruch der sog. "neuen Gebote"?

Der Schlüssel ist mal wieder das Lesen im Zusammenhang – in diesem Fall neun Verse weiter steht geschrieben, dass unser Herr folgendes sagt:

*Joh 14,24 Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; **und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. [SLT]***

D.h., dass das, was unser Meister sagt und lehrt, etwas ist, was vom Vater kommt. Und dieses neue Gebot, ist gleichzeitig auch ein altes, was bereits im Gesetz geschrieben stand und steht:

*3Mo 19,18 Du sollst nicht Rache üben, noch Groll behalten gegen die Kinder deines Volkes, sondern **du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!** Ich bin der HERR. [SLT]*

Diese Formulierung "das neue Gebot, das ein altes ist" oder umgekehrt, ist nicht unsere Erfindung, sondern eine, die wort-wörtlich aus der Heiligen Schrift stammt – und zwar in exakt im gleichen Zusammenhang: Gesetz Gottes und die Nächstenliebe; s. hierzu:

*1Joh 2,7-10 Brüder, ich schreibe euch **nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot**, das ihr von Anfang an hattet; das **alte Gebot** ist das Wort, das ihr **von Anfang an** gehört habt. Und **doch schreibe ich euch ein neues Gebot**, was wahr ist in Ihm und in euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon. Wer sagt, dass er im Licht ist, und doch seinen Bruder hasst, der ist noch immer in der Finsternis. Wer seinen **Bruder liebt**, der bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist in ihm; [SLT]*

Dieses neue Gebot, “**dass wir einander lieben sollen**” oder “**unseren Nächsten bzw. Bruder lieben**” sollen, ist kein “neues Gebot” in dem Sinne. Wie könnte das auch der Fall sein? Wie könnte gegenseitige Bruderliebe ein neues Gebot für einen Gott der Liebe sein (1Joh 4,8)?

?

Nur durch ein verzerrtes AT-/NT-Denken kann so ein Gedanke erst aufkommen. Gott war und ist Liebe – und das schon immer und er bleibt es auch für immer. Daher hat er natürlich direkt **von Anfang an** (wie wir in 3Mo 19,18 gelesen haben) die Liebe zum Nächsten geboten.

### Aber wieso sagt dann der Herr “neues Gebot”?

Das sog. “Neue” an seinen Worten ist nicht das Gebot der Liebe an sich, sondern der Anspruch bei der Umsetzung. Was ist damit gemeint? Hierzu müssen wir uns lediglich den zweiten Teil seiner Aussage genauer ansehen, die er mit einem “**damit**” einleitet:

*Joh 13,34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, **damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt**. [SLT]*

Dieses “**wie ich euch geliebt habe**“, kann es vorher nicht gegeben haben. Wie denn auch? Der Sohn Gottes musste erst kommen und uns vorleben, was es heißt, dieses Gebot des himmlischen Vaters zu erfüllen.

Er setzte durch sein Leben einen **neuen** Maßstab für die Nächsten- bzw. Bruderliebe fest, **damit wir uns so lieben, wie er uns geliebt hat**. Wir kannten das Gebot schon vorher, aber wir kannten diese **neue**, aufopferungsvolle Form der Nächstenliebe nicht. Das ist das “**Neue**” für uns.

!

*Joh 15,13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. [SLT]*

## **Apg 10 – Unreines essen erlaubt?**

*Apg 10,11-15 Und er sah den Himmel geöffnet und ein Gefäß zu ihm herabkommen, wie ein großes, leinenes Tuch, das an vier Enden gebunden war und auf die Erde niedergelassen wurde; darin waren all die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. Und eine Stimme sprach zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen! Und eine Stimme sprach wiederum, zum zweiten Mal, zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein! [SLT]*

Es ist völlig nachvollziehbar, dass anhand dieser Verse schnell die Lehre aufkommen kann, dass Gott alle Tiere “gereinigt hat” und so wir nun alle Tiere essen dürfen, ohne dabei zu sündigen. Auf diese Weise wird die Stelle sehr häufig ausgelegt und gelehrt.

Die Aufklärung darüber, was das Gesicht bedeutet, beantwortet uns (ein wenig später im gleichen Kapitel) die Bibel selbst. Denn auch hier, wie in vielen anderen Stellen, ist das Lesen des gesamten Zusammenhangs und nicht das isolierte Betrachten einzelner Verse entscheidend. Liest man also die Verse, als auch die Kapitel davor und danach, braucht man kein sog. “Fachwissen”, um die Stelle eindeutig und klar zu verstehen. Denn die Auslegung bzw. Erklärung der Vision wird vom Wort Gottes selbst übernommen, sodass keinerlei Missverständnisse für uns aufkommen können:

*Apg 10,28 ... Aber Gott hat mir **unmissverständlich klar gemacht**, dass man **keinen Menschen** als unheilig oder unrein bezeichnen darf. [NGÜ]*

Mit diesem Vers ist das Missverständnis auch schon völlig aufgelöst. Es geht in Apg 10 also **nicht um Tiere**, die von Gott nun als rein für die Speise erklärt wurden, **sondern um Menschen**, die man nicht als unrein bezeichnen bzw. ansehen soll.

Auch im nächsten Kapitel redet Petrus erneut darüber und legt die Vision und die Geschehnisse seinen Brüdern in Jerusalem vor und erklärt somit den Zusammenhang zwischen den unreinen Tieren und ihrem verkehrten Verständnis bzgl. der Gnade Gottes, die offen für alle Menschen ist.

## Apg 15 – Nur vier Gebote?

*Apg 15,19-20 Darum urteile ich, dass man denjenigen aus den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen soll, sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Erstickten und vom Blut zu enthalten. [SLT]*

*Apg 21,25 Über die gläubig gewordenen Heiden aber haben wir ja einen Beschluss gefasst und ihnen geschrieben, sie sollten sich vor Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktem und Unzucht hüten. [EU]*

Diese Stellen werden häufig genommen, um zu zeigen, dass das Gesetz abgeschafft sei, u.a. deswegen, weil hier **nur noch diese vier Gebote** aufgelistet werden. Ohne genaueres Untersuchen drängt sich dem einen oder anderen vielleicht eine Frage wie diese auf: “Heißt das, dass dann z.B. stehlen, die Ehe brechen, morden usw. erlaubt sind?”

Wir wissen alle, dass das nicht sein kann. Und da wir das wissen, können wir eines vorab festhalten:

Zur Prüfung, ob das Gesetz noch gültig ist oder nicht, ist diese Stelle nicht passend, da sie völlig unabhängig von dieser Debatte, andere Fragen aufwirft, wie z.B. die bereits genannte oder andere wie: “Ist dann das Gebot der Nächstenliebe und Liebe zu Gott auch abgeschafft, weil nur diese vier genannt werden?”

Auch das wissen wir, kann nicht sein.

Das vorab festgehalten, bleibt die grundsätzliche Frage offen: Wieso liest sich die Stelle eindeutig so, als wären für uns nur noch vier Gebote gültig? Wir wissen, dass das so nicht gemeint sein kann. Also wie klärt sich diese Stelle auf?



Tatsächlich genügt es auch hier wieder, wenn man sich die Stelle im Zusammenhang ansieht. Dazu gehen wir an den Anfang des Kapitels:

*Apg 15,1 Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses **beschneiden** lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden! [SLT]*

Mit dieser Gesinnung kamen also einige zu den Brüdern und wollten, dass sich die “Neubekehrten” aus den Heiden beschneiden lassen. Es ging also darum, dass diejenigen, die ihr Leben lang noch nie oder kaum etwas von dem Gesetz Gottes (den fünf Büchern Mose) kannten, direkt dazu gezwungen werden





sollten, sich im Nachhinein beschneiden zu lassen; denn ohne diese Beschneidung, so die Auslegung derer, die nach Judäa herabkamen, **“könnten sie nicht gerettet werden“**.

Man merkt in dieser Aussage sehr schnell ihre tief in ihnen sitzende pharisäische Gesinnung, die eine Rechtsprechung aus Werken des Gesetzes sucht. Eine falsche Gesinnung, wie wir wissen dürfen. Auch oder v.a. Paulus hatte damit zu kämpfen und schrieb dazu u.a. folgendes:

*Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid **aus der Gnade gefallen!*** [SLT]

Es ging denen aus Vers 1 also um eine Errettung, die ohne ein bestimmtes Werk (in diesem Fall die Beschneidung) nicht möglich war. “Keine Beschneidung, keine Errettung”, so die pharisäische Denke. Diese Denke war die grundsätzliche Ausgangslage der Debatte in Apostelgeschichte 15, die dann in Vers 5 noch um das Gesetz erweitert wurde:

*Apg 15,5 Aber einige von der Richtung der Pharisäer, die gläubig geworden waren, standen auf und sprachen: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten!* [SLT]

Zu diesem falschen Verständnis der **“gläubig gewordenen Pharisäer”** eine bekannte und sehr gut passende Stelle:

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, **weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.*** [SLT]

Um genau diese gleiche, falsche Gesinnung geht es in **Apostelgeschichte 15**: Es geht um das Missverständnis der Gnade Gottes, weil einige meinen, es durch Werke des Gesetzes erreichen zu können. Und genau das gleiche Missverständnis haben wir auch heute noch – 2.000 Jahre später, denn:



Es geht beim Rat der Apostel nicht um die Gültigkeit des Gesetzes. Darum ging es nie. Es ging um den Punkt, dass irgendeine Tat, außer dem Glauben nach dem Maßstab Gottes, getan werden musste, damit man gerettet wird; in diesem Fall die Beschneidung, Vers 1 und das Halten des Gesetzes, Vers 5.

Das ist das sog. falsche **“gerechtfertigt werden aus Werken des Gesetzes“**; was aber, wie wir alle wissen, nicht geht, denn: **“aus Werken des Gesetzes wird kein Fleisch gerechtfertigt“**.

Es ist eigentlich ganz einfach. Paulus, als auch die Apostel beim Konzil wussten das. Es ging ihnen vielmehr um folgendes:

Die Menschen, die den einzig wahren Gott und seine Wege so gut wie nicht kannten, sollten jetzt nach seinen Weisungen leben. Logischerweise ist dies aber anfangs kaum möglich, da man so gut wie gar nichts aus der Heiligen Schrift kennt bzw. kannte. Es entstand also ein Problem, das es zu lösen galt. Die Sache musste genau untersucht werden, denn eine solche Situation gab es bisher noch nie:

*Apg 15,6 Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen, um diese Sache zu untersuchen. [SLT]*

Sie untersuchten die Sache und stellten fest, dass es viel zu schwierig für die **“Neubekehrten aus den Heiden”** war, **alles direkt zu Beginn** von ihnen einzufordern, da, wie bereits erwähnt, sie ja so gut wie keine Gebote kannten.

Man bedenke: Damals gab es noch keine Bibel für ein paar Euro, die man an jeder Ecke kaufen und daraus hätte lesen können. Wie hat man dann damals die Wege Gottes gelernt? Wir werden gleich darauf eingehen, denn genau dieses Problem ist gleichzeitig auch die Lösung der Apostel. Wie wir das meinen, wird sich gleich durch einen ganz speziellen und oft in diesem Zusammenhang überlesenen Vers aufklären.

Mit diesem Problem der **“neu zum Glauben gekommenen”** konfrontiert, tut Jakobus im Namen der Ältestenschaft nach der Untersuchung ihren Entschluss kund und spricht die ominösen vier Gebote aus.

*Apg 15,19-20 Darum urteile ich, dass man **denjenigen aus den Heiden**, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen soll, sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Ersticken und vom Blut zu enthalten. [SLT]*

Und nun kommt der Vers, der so häufig überlesen wird, aber ihren Entschluss begründet, abschließt und das große Missverständnis um diese Stelle auflöst.

*Apg 15,21 **Denn** seit vielen Generationen wurden diese Vorschriften aus dem Gesetz des Mose Sabbat für Sabbat überall in den Synagogen gepredigt. [NLB]*

Wir können uns das mal kurz bildlich vorstellen: Jakobus steht in der Versammlung auf und fängt an, allen ihren Entschluss kundzutun. Er teilt in Vers 19 und 20 die bereits gelesenen vier Gebote mit. Danach setzt er sich nicht hin und beendet somit den Entschluss, **sondern** er spricht noch Vers 21 aus.

Warum macht er das? Wieso leitet er Vers 21 mit einem **“denn”** ein und stellt so einen Zusammenhang zu den Aussagen aus den Versen 19-20 her? Wo ist dieser Zusammenhang? ?

Die Antwort ist einfach: Es geht, wie bereits erwähnt, um **Neubekehrte**, die am Anfang ihres Glaubenslebens stehen und keine Ahnung von den Weisungen Gottes haben und erst einmal diese wichtigen Gebote befolgen sollen (die vier Gebote aus Vers 20, die im Gesetz geschrieben stehen). Natürlich nicht als Voraussetzung für ihre Errettung, sondern weil diese vier Gebote sie erst einmal von ihren – tief in ihnen verwurzelten – heidnischen Praktiken trennen sollen. Alles andere werden sie dann sowieso **nach und nach lernen**:

*Apg 15,21 **Denn** seit vielen Generationen wurden diese Vorschriften aus dem Gesetz des Mose Sabbat für Sabbat überall in den Synagogen gepredigt. [NLB]*

Das gesamte Szenario lässt sich – **wenn** man es nicht aus dem Zusammenhang reißt, sondern als Ganzes liest – stichpunktartig wie folgt zusammenfassen:

- Heiden, die zum einzig wahren Gott gekommen sind, kennen Gottes Gebote nicht.
- Die Ältesten wissen nicht, wie man damit umgehen soll.
- Die Fülle der Gebote direkt von ihnen zu verlangen, wäre etwas nicht Tragbares für sie.
- Dennoch können und müssen sie die vier genannten Gebote (die aus dem Gesetz Gottes stammen) sofort und ohne Aufschub halten.
- Den Rest der Gebote Gottes werden die Heiden nach und nach am Sabbat lernen, **denn** dann wurde ihnen das Gesetz vorgelesen:

*Apg 15,21 **Denn** Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird. [SLT]*

Es geht bei dieser Stelle offensichtlich nicht um die Auflösung, ob jetzt nur noch vier Gebote für uns gültig sind oder nicht. Jeder weiß, dass das nicht sein kann. Genau deswegen sollten wir uns die Frage stellen und uns aufrichtig damit auseinandersetzen, worum es dann wirklich geht?

Bitte prüfe das – u.a. dadurch, dass man das Kapitel ganz liest und sich die Situation, das Problem und die Parteien, die involviert waren, genau vor Augen führt. Das ist in diesem Fall ganz besonders hilfreich, um das Szenario und den Urteilsspruch der Apostel besser zu verstehen. **Denn**, wie soeben gelesen, steht Jakobus auf und teilt allen – damals wie heute – drei und nicht zwei Verse mit.



Was ist also der Gesamtzusammenhang dieser Verse? Wie lässt sich die Aussage in Vers 21 mit der aus 19 und 20 vereinen? Die Antworten auf diese Fragen sollten deshalb wichtig sein, weil der Entschluss uns – **“die Heiden, die sich zu Gott bekehren”** – betrifft.

## Apg 20,7 & 1Kor 16,2 – Erster Tag der Woche

*Apg 20,7 Am ersten Tag der Woche aber, als die Jünger versammelt waren, um das Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte, und er dehnte die Rede bis Mitternacht aus. [SLT]*

Dieser Vers wird oft dafür benutzt, um aufzeigen zu wollen, dass der neue, neutestamentarische Sabbat nicht mehr der Samstag, sondern der Sonntag, also der erste Tag der Woche, ist.

Wiederum diejenigen, die den Sabbat verteidigen, bringen als Argument, dass es sich bei diesem Vers um eine Fehlübersetzung handle; denn hinter dem Wort **“Woche”** verbirgt sich das altgriechische **“sabbaton”**. Was auch stimmt, aber der Vollständigkeit wegen muss erwähnt werden, dass dieses **“sabbaton”**, je nach Zusammenhang, auch **“Woche”** bedeuten kann, wie z.B. hier:

*Lk 18,12 Ich faste zweimal in der Woche [gr. “sabbaton”], ich verzehnte alles, was ich erwerbe. [SLT]*

Zweimal am Sabbat fasten? Obwohl einem typischen Pharisäer der damaligen Zeit alles zuzutrauen wäre, fastet er hier natürlich nicht zweimal am Sabbat, sondern zweimal in der Woche; denn ansonsten würde er ja beim zweiten Mal fasten am selben Tag das Fasten brechen und somit ungültig machen.

Obwohl also die Übersetzung **“Woche”** hier bei **Lk 18,12** korrekt ist, zeigt dennoch die Fülle der Stellen, an denen das Wort **“sabbaton”** vorkommt, dass viel mehr der **“Sabbat”** gemeint ist. Denn bei den ca. 70 Stellen im NT übersetzt man in knapp **90% der Fällen mit “Sabbat” und nicht mit “Woche”**. Und bei den fehlenden 10% (außer dem bereits gelesenen Vers aus **Lk 18,12**) ist es ebenfalls möglich, dass der Sabbat gemeint ist.

Dazu als Beispiel der in der Überschrift erwähnte Vers. Auch er spricht eher von einem Sabbat:

*1Kor 16,2 An jedem ersten Wochentag [gr. “sabbaton”] lege jeder unter euch etwas beiseite und sammle, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht erst dann die Sammlungen durchgeführt werden müssen, wenn ich komme. [SLT]*

Aber wie kann man das jetzt nun wissen, ob nun **“Woche oder Sabbat”** gemeint ist?

Ältere Übersetzungen geben Aufschluss darüber. Denn so ähnlich wie man bei **Mk 7,19** aus der natürlichen Verdauung, “die alle Speisen reinigt” ein “damit erklärte er alle Speisen für rein.” machte (s. hierzu den Artikel zu **Mk 7,19**), so machte man auch hier – im Laufe der Jahrhunderte – aus dem “auf einen Sabbat” den “ersten Tag der Woche”. Hier der Beleg dazu:

Luther zum Beispiel übersetzte diesen Vers wie folgt:

*1Kor 16,2 Auff ja der Sabbath her einen, lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle was jen gut dünckt. Auff das nicht, wenn ich komme, denn allererst die Stewre zusammenten sey. [LUT1545]*

Kurz dazu auch seine Übersetzung von **Apg 20,7**:

*Apg 20,7 Auff einen Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen, das Brot zu brechen, prediget jenen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzoch das Wort bis zu Mitternacht. [LUT1545]*

Selbst wenn man also in unseren heutigen Bibeln eher die Übersetzung “am ersten Tag der Woche” vorfindet, sollte man zumindest mal gehört haben, dass sich im Altgriechischen das Wort “sabbaton” dahinter verbirgt – und daher auch eher der “Sabbat” gemeint ist.  
Wie es z.B. auch interlineare (“Wort für Wort”) Übersetzungen bestätigen:

16:2	κατα	μian	σαββατων	εκαστος	υμων	παρ	εαυτω	τιθεται	θησαυριζων
	kata	mian	sabbatOn	hekastos	humOn	par	heautO	tithetO	thEsaurizOn
	gemäß	EINEN	SABBATE	JEDLICHER	EUER	BEI	sich-SELBST	er-SEI-BEIM-PLATZIEREN	BEIM-PLATZIEREN-HINEIN-ANDERNTAGS-SEIEND
	G2596	G3391	G4521	G1538	G5216	G3844	G1438	G5087	G2343

20:7	εν	δε	τη	μια	των	σαββατων	συνηγμενων	ημων	κλασαι	αρον
	en	de	te	mia	ton	sabbatOn	sunEgmenOn	hEmOn	klasai	arton
	IN	ABER	DEIN	EINEN	DER	SABBATE	(für_sich)-ZUSAMMEN-GEFÜHRT-WORDEN-SEIEND	UNSER	BRECHEN	BROT
	G1722	G1161	G3588	G3391	G3588	G4521	G4863	G2257	G2806	G740

Nehmen wir einmal an, dass dennoch irgendwie der “erste Tag der Woche” gemeint wäre. Dann sind **Apg 20,7** und **1Kor 16,2** dennoch kein Beweis für den Sonntag. Die Stellen sprechen lediglich vom “Brot brechen” (gemeinsames Essen) und von Sammlungen (wie z.B. den Zehnten), die stattfanden.

Genauso wenig können aber diejenigen, die den Sabbat verteidigen wollen, diese Stellen als einen Beweis für den Erhalt des Sabbats nehmen, nur weil der Grundtext “sabbaton” sagt. Auch dann gilt natürlich derselbe Einwand: Die Stellen sprechen immer noch lediglich vom “Brot brechen” und von “Sammlungen”.

Diese hätten auch an jedem anderen Tag der Woche stattfinden können. Wenn man aber schon einmal versammelt ist, wie z.B. zum Sabbat, dann liegt es natürlich nahe, diese Dinge auch an diesem Tag zu tun. Aber noch einmal: Sie hätten auch an jedem anderen Tag das Brot brechen und Geld einsammeln können. Es gibt kein biblisches Verbot, es an einem x-beliebigen Tag zu tun.

Man kann sagen: Wenn man mal ganz **nüchtern** – ohne für das eine oder das andere zu sein – darüber nachdenkt, wäre es total absurd, dass der in den Zehn Geboten fest verankerte Sabbat verändert wird, wir aber nur beiläufig erfahren würden, dass dies der Fall sei. Denn einen Vers (nur einen), der die Verschiebung vom Samstag auf den Sonntag lehrt, gibt es nicht – weder aus dem Munde unseres Herrn, noch in der Lehre der Apostel.

Stattdessen gibt es aber **drei wichtige historische Zusammenhänge**, die man bei dieser und jeder anderen Überprüfung des “Sonntags als den sog. neuen Sabbat” zumindest einmal gehört haben sollte:

Der **erste** ist, dass erst ab 1975 unser Sonntag vom ersten Tag der Woche zum siebten Tag der Woche wurde. Siehe hierzu als Beleg den Eintrag 1355

(Link: [1.http://sb.fluomedia.org/download/Date-Calc/DIN1355/](http://sb.fluomedia.org/download/Date-Calc/DIN1355/)) des “Deutschen Institutes für Normung” und den Wikipedia-Eintrag dazu:

*“Bis Ende 1975 war der Sonntag in der Bundesrepublik Deutschland der erste Wochentag. Diese Regelung wurde durch die inzwischen nicht mehr gültige DIN 1355-1 abgelöst, die den Montag zum ersten Wochentag machte.”*

Die **zweite wichtige historische Information** können wir aus dem erweiterten Strongs-Bibellexikon (wie aus jedem anderen guten Lexikon) zum Wort “sabbaton” entnehmen. Dieser Eintrag bringt Klarheit über den Sonntag, wenn dieser als “erster Wochentag” übersetzt wird:

*“erster Tag der Woche = unser heutiger “Sonntag” – allerdings damals [Anm.: also zu Zeiten der Apostel] noch nicht als Feiertag; als Feiertag wurde er erst später, mit heidnischen Elementen vermischt, eingeführt.”*

Eine ziemlich gewagte Behauptung (“mit heidnischen Elementen vermischt”), die sich aber durch den **dritten historischen Zusammenhang** bestätigen lässt. Dazu ein Ausschnitt aus dem

Artikel "Historisches – Sabbat", der diesen Lexikon-Eintrag mehr als untermauert:

*Ein weiteres wichtiges Datum hinsichtlich der Geschichte des Sabbats war das Jahr 336 n. Chr.: Im Katechismus der katholischen Doktrin ([https://books.google.de/books?id=6GokToQzoowC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage](https://books.google.de/books?id=6GokToQzoowC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage)) kann man auf Seite 50 folgendes Statement – eigentlich vielmehr "Lehre" der katholischen Kirche bzgl. des Sabbats nachlesen. Wir zitieren:*

*Frage: Welcher Tag ist der Sabbat?*

*Antwort: **Samstag ist der Sabbattag.***

*Nächste Frage: Warum halten wir den Sonntag anstelle des Samstags?*

*Antwort: Wir achten den Sonntag **anstelle des Samstags**, weil die Katholische Kirche im Konzil von Laodizea (336 n. Chr.) die **Feierlichkeit des Samstags auf den Sonntag übertragen hat.***

Für viele ist dieses völlig unverblünte und offene Zugeden der **Veränderung des Sabbats auf den Sonntag** sehr verwunderlich. Da aber die katholische Kirche sich als Stellvertreter Christi auf Erden ansieht, haben sie keinerlei Problem damit, diese Veränderung eben genau so unverblümt und offen zuzugeben.

Die Frage, mit der wir auch diesen Artikel abschließen wollen, ist dieselbe, wie beim historischen Rückblick auf die "Geschichte des Sabbats":

Wem folgt man? Dem von Menschen (aus welchen Gründen auch immer) bestimmten Sonntag oder dem von Gott bestimmten Sabbat?

*Jes 58,13-14 **Achtet den Sabbat als einen Tag, der mir geweiht ist und an dem ihr keine Geschäfte abschließt! Er soll ein Feiertag für euch sein, auf den ihr euch freut. Entweiht ihn nicht durch eure Arbeit, durch Geschäfte oder leeres Geschwätz! Achtet ihn vielmehr als einen Tag, an dem ihr Zeit habt für mich, den HERRN. Wenn ihr das tut, werde ich die Quelle eurer Freude sein. Ich werde euch über Berge und Schluchten tragen und euch das ganze Land mit seinem reichen Ertrag schenken, das ich eurem Stammvater Jakob zum Erbe gegeben habe. Mein Wort gilt!*** [HFA]



## **Röm 6,14-15**

### **Was bedeutet “unter Gnade” / “unter Gesetz”?**

*Röm 6,14-15 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! [SLT]*

Was bedeutet diese Formulierung, die man immer wieder hört: “Wir Christen sind nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade!”? Was meint die breite Masse damit? Was meint die Heilige Schrift damit?

Dieser Artikel war zuerst in zwei lange Teile aufgeteilt (“Was bedeutet es, unter dem Gesetz zu stehen?” und “Was bedeutet es, unter der Gnade zu sein?”).

Jedoch kann man beide Fragen auch einfach und klar in einem Rutsch beantworten – sofern man sich unabhängig von der Debatte um die “Abschaffung oder Gültigkeit des Gesetzes” folgende Frage stellt:

Inwiefern ist “**unter Gnade sein**” ein Gegensatz zu “**unter Gesetz sein**”?

Offenkundig ist das Gegenteil von **Gesetz** die **Gesetzlosigkeit**. Und das Gegenteil von Vergebung bzw. **Gnade**: die **Bestrafung** – und eben nicht das Gesetz.

Anders formuliert: Wir hätten **Strafe** wegen der **Übertretung des Gesetzes** (also unserer Sünden verdient), aber aus **Gnade** werden unsere Sünden **nicht bestraft**; wie es z.B. hier geschrieben steht:

*Röm 3,25 Denn Gott sandte Jesus, damit er die **Strafe für unsere Sünden** auf sich nimmt und unsere Schuld gesühnt wird. Wir sind gerecht vor Gott, wenn wir glauben, dass Jesus sein Blut für uns vergossen und sein Leben für uns geopfert hat. Gott bewies seine Gerechtigkeit, als er die Menschen **nicht bestrafte**, die in früheren Zeiten gesündigt haben. [NLB]*

Wenn **Gnade** also die **Nichtbestrafung** unserer Sünden ist, was ist dann das Gegenteil davon? Na ja, ganz einfach: die **Bestrafung** unserer Sünden.

Was wiederum ist Sünde?

*1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die **Sünde ist die Gesetzlosigkeit**. [SLT]*

Was wiederum ist das Ergebnis, der Lohn der Sünde?

*Röm 6,23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. [SLT]*

Hier in **Röm 6,23** sehen wir einen typischen Paulus-Gegensatz:

Sünde = Tod ≠ Gnade = ewiges Leben.

Nun die Frage: Kann es sein, dass Paulus acht Verse vorher von dem gleichen Gegensatz redet? Ist es möglich, dass diese Verse in ihrem Zusammenhang betrachtet von folgendem reden?

- Sünde = Gesetzlosigkeit (**1Joh 3,4**) → Lohn der Sünde: **Bestrafung** = Tod
- Gnade = Vergebung der Gesetzlosigkeit (**Tit 2,14**) = **Nichtbestrafung** → ewiges Leben

Das heißt dann, wenn diese Gegensätze stimmen, bedeutet:

- **“unter Gesetz” = Bestrafung** und
- **“unter Gnade” = Nichtbestrafung**

**?** Kann es also sein, dass Paulus meint, dass uns durch **Gnade** vergeben wird und wir somit nicht dem **Urteil des Gesetzes**, also nicht der Strafe, **unterliegen**? **?**  
Sprich wir sind nicht **“unter dem Urteil des Gesetzes“**?

Hierzu **Röm 6,15** in einer anderen, hilfreichen Übersetzung, die die Bedeutung der Worte Paulus klarer hervorhebt:

*Röm 6,15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja **Gottes Gnade gilt** und wir das **Urteil des Gesetzes** nicht mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht! [HFA]*

Die “Hoffnung für alle”, die mehr in unserer heutigen Sprache und leicht verständlich übersetzt, bringt diese Stelle auf den Punkt:

Gottes Gnade befreit uns nicht vom Gesetz, sondern von dem **Urteil des Gesetzes**. Das sind zwei völlig unterschiedliche Dinge.

Zwei Veranschaulichungen dazu:

Sollten diese Verse aus **Röm 6** wirklich besagen, dass nicht nur das Urteil des Gesetzes (also die Strafe), sondern auch das Gesetz selbst seine Gültigkeit verloren hat, wäre es wie ein Kind, das die Gebote der Eltern nicht hält und dafür nicht bestraft wird.

Im übertragenen Sinne zu **Röm 6,14-15** würden die Eltern also aus ihrer Barmherzigkeit, Gnade und Liebe nicht nur die Strafe gegenüber dem Kind erlassen, sondern gleich ihre ganzen Gebote, Richtlinien und Anordnungen abschaffen.

Kurz und knapp formuliert: Kind baut Mist. Kind verdient Strafe. Kind wird nicht bestraft. Kind muss als Ergebnis dieser Gnade, die aus Liebe und Fürsorge gegebenen Gebote, Richtlinien und Anordnungen der Eltern nicht mehr befolgen. Würde das Sinn ergeben?

### **Natürlich nicht!**

Aber wenn **Röm 6,14-15** tatsächlich das Gesetz Gottes als abgeschafft lehren würde, würde es genau das besagen: Wir müssten jetzt, weil wir unter Gnade sind, die aus Liebe und Fürsorge gegebenen Gebote, Richtlinien und Anordnungen Gottes nicht mehr befolgen.

Ein anderes Beispiel: Eine Freilassung vor Gericht.

Ein Richter spricht nach genauer Prüfung den Angeklagten frei, weil jemand die Schuld für ihn (also die Kautions) bezahlt hat. Bedeutet diese Freisprechung von der Strafe, dass der Freigelassene ab jetzt ohne Gesetz leben darf? Oder bedeutet das sogar, dass der Richter durch seine gnädige Tat gleich das ganze Gesetz abgeschafft hat?

Auch hier wieder: **Natürlich nicht!**

Lediglich die Strafe, also das **Urteil des Gesetzes** wird für den Freigelassenen aufgehoben, aber nicht das Gesetz selbst. Er wird mit anderen Worten "**begnadigt**".

In beiden Fällen könnte man nun, um die rhetorische Frage des Paulus (**Wie nun? Sollen wir sündigen...**) abschließend anzuwenden, fragen:

Sollen die Personen (das Kind und derjenige vor Gericht) von nun an – weil sie **begnadigt** wurden – frei von den Geboten, Richtlinien und Anordnungen der Eltern bzw. des Landes leben?

### **Natürlich nicht!**

Noch einmal der Vers:

*Röm 6,15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja **Gottes Gnade gilt** und wir das **Urteil des Gesetzes** nicht mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht! [HFA]*



“Nicht unter dem Gesetz” bedeutet also, dass wir durch das Werk unseres Erlösers von der Strafe, also dem **Urteil des Gesetzes** befreit wurden – und **natürlich nicht** vom Gesetz selbst.



Paulus benutzt dieses “unter Gesetz” stellvertretend für die Konsequenz der Übertretung des Gesetzes. Solche Formulierungen bringt er sehr häufig. Hier ein anschauliches Beispiel dazu:

*Röm 6,18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. [SLT]*

Jeder weiß, dass wir nicht von der Sünde an sich befreit wurden (denn offensichtlich können wir noch sündigen), sondern wir sind durch Christus von der Konsequenz der Sünde (also der Strafe) befreit worden, d.h.:

“von der Sünde befreit” = “von der Strafe der Sünde befreit”

**Exakt genauso** wie mit seiner Formulierung:

“**nicht unter Gesetz**” = “**nicht unter dem Urteil des Gesetzes**“.

Also bleibt für einen jeden von uns – wie für das Kind und den Freigelassenen – die Frage offen:

Wenn wir von der Übertretung des Gesetzes, also der Sünde befreit wurden, sollen wir dann weiter sündigen, also weiter das Gesetz übertreten? Oder wie es Paulus formuliert:

*Röm 6,1 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? [SLT]*

## Röm 7,4-6 – Frei vom Gesetz?

*Röm 7,4-6 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. Jetzt aber sind wir **vom Gesetz frei geworden**, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens. [SLT]*

Wieder einmal bahnbrechende Worte, leider aber auch – mal wieder – sehr leicht missverständliche (2Petr 3,16).

### Wie können wir hier Paulus seine Worte besser verstehen?

Wie so häufig: Indem wir **Verse nicht isoliert betrachten**, sondern uns den Gesamtzusammenhang ansehen. Also sollten wir, um das Geschriebene besser zu erfassen, mindestens beim Anfang des Kapitels beginnen – besser wäre beim Anfang des Briefes, noch besser beim Anfang der Bibel.

Aus zeitlichen Gründen beginnen wir natürlich nur beim Anfang des Kapitels, wo wir ein sehr wichtiges Detail erfahren können, nämlich **zu wem** Paulus die Verse aus Röm 7,4-6 schreibt:

*Röm 7,1 Oder wisst ihr nicht, Brüder – denn ich rede ja mit **Gesetzeskundigen** –, dass das Gesetz so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt? [SLT]*

Auch wenn wir natürlich durch alle Worte der Heiligen Schrift in der Wahrheit gelehrt, der Sünde überführt und auf den richtigen Weg gebracht werden, um Werke zu tun, die Gott wohlgefällig sind (2Tim 3,16-17), kann man ganz neutral und direkt eines sagen: Kaum jemand in der breiten Christenheit ist ein "Gesetzeskundiger". "NT"-kundige gibt es sicherlich, aber "Gesetzeskundige" wohl eher weniger.

Daher besteht – ganz nüchtern und sachlich betrachtet (ohne das Bibelwissen irgendeiner Person anzugreifen) – die Gefahr, dass man nicht ganz verstehen könnte, was hier zum Ausdruck gebracht werden soll, da man selbst sehr wahrscheinlich eben keiner dieser "Gesetzeskundigen" ist.



Sind wir das? Sicherlich nicht wie die Menschen damals, aber wir können zumindest sagen, dass wir das Gesetz sehr ernst nehmen, darin lesen, forschen und darüber sinnend (Ps 1,2). Wir sehen es wie Paulus:

*Röm 7,22 In meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes. [ZB]*

Nach seiner Feststellung im ersten Vers (dass er zu "Gesetzeskundigen redet") fährt er nun fort und stellt eine Analogie (Ähnlichkeit) zwischen zwei Dingen her – im entfernten Sinne vergleichbar mit dem, wie es unser Herr in seinen Gleichnissen tat:

*Röm 7,2-3 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie **vom Gesetz frei**, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. [SLT]*

Man könnte nun viel schreiben, aber vielleicht bringt schon ein "Schritt für Schritt"-Durchgehen dieses Gleichnisses von Paulus **Klarheit**:

1. Die in Röm 7,2-3 erwähnte Frau ist mit einem Mann verheiratet. Dazu gleich eine Frage: Gilt in dieser Ehe – nach dem Gesetz Gottes – **das Verbot des Ehebruchs**? Natürlich tut es das. Da ist man sich sicherlich einig.

2. Nun sagt der Text, dass der Ehemann der Frau stirbt und sie "**frei vom Gesetz geworden ist**", sodass sie jetzt – ohne die Ehe zu brechen – einem anderen Mann zu eigen werden kann.

Erneut eine Frage: Gilt in dieser neuen Ehe – nach dem Gesetz Gottes – noch das **Verbot des Ehebruchs**? Oder ist die Frau jetzt, weil sie "**frei vom Gesetz geworden ist**", auch von diesem einen und allen anderen Geboten des Gesetzes "**frei geworden**"?

Wir denken, dass kaum jemand diese Frage mit "ja" beantworten kann und somit behauptet, dass die Frau nun nach der Scheidung Ehebruch nach Belieben treiben kann, weil sie vermeintlich "**frei vom Gesetz geworden ist**". Das wäre absurd.

Aber wovon ist die Frau denn dann frei geworden? Der Text scheint doch, eindeutig zu sagen: "**frei von Gesetz**".

Wenn man aufmerksam liest, fällt einem vielleicht die abweichende Formulierung auf, die aber das Gleiche meint:

- so ist sie **von dem Gesetz des Mannes befreit.**
- so ist sie **vom Gesetz frei...**

Da ja Paulus zu "**Gesetzeskundigen**" spricht, weiß er, dass die "**Gesetzeskundigen**" schon wissen, was er mit seinen Formulierungen meint – nämlich:

- dass die verheiratete Frau **durchs Gesetz Gottes** an ihren Mann gebunden ist, solange er lebt und
- wenn der Mann stirbt, sie so – wieder **durch die Bestimmung Gottes in seinem Gesetz – frei ist.**
- Sie kann nun wieder die Frau eines anderen Mannes werden, **ohne** dabei eine Ehebrecherin zu sein.
- In dieser neuen Ehe ist sie **selbstverständlich wieder** – durch das selbe **Gesetz Gottes** und seine Anordnungen bzgl. der Ehe – an den Mann gebunden.

Die "**Gesetzeskundigen**" verstanden das und würden nicht auf die Idee kommen, dass Paulus durch dieses Beispiel das Gesetz Gottes abschafft; aber für andere Leser bzw. Zuhörer – die keine Gesetzeskundigen sind – bestand diese Gefahr. Und Paulus war sich dieser Gefahr bewusst. Daher bringt er, **v.a.** in diesem Kapitel, **immer und immer wieder** Aussagen wie folgende:

*Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! ...*

*Röm 7,12-13 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ...*

*Röm 7,22 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen;*

*Röm 7,25 So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes... [SLT]*

und dergleichen...

Durch diese eindeutigen Klarstellungen und rhetorischen Fragen hofft er, dass er **nicht missverstanden** wird. Denn es kursierten (damals wie heute) Gerüchte darüber, dass er gegen das Gesetz lehrt:



*Apg 21,24 ... Dann werden alle sehen, dass an den Gerüchten über dich (Paulus) nichts Wahres ist und du gewissenhaft das Gesetz befolgst. [HFA]*

Anhand diesem und anderer eindeutiger Verse über Paulus stellt sich die Frage, die wir schon im Artikel über den **“leicht missverständlichen Paulus”** gestellt hatten: Befolgte nur er selbst das **"Gesetz gewissenhaft"**, lehrte aber den sog. Heiden (bzw. Nationen) einen Glauben ohne Gesetz?

### **Was will Paulus im Kern den Gesetzeskundigen verdeutlichen?**

Um das zu verstehen, sollte man wissen, dass das Gesetz ein Bund ist, der zwischen Gott und der Gemeinde Israel geschlossen wurde und dieser Bund mit einem **Ehevertrag** verglichen wird. Hier nur eines von vielen Beispielen:

*Jer 31,31-32 Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben **meinen Bund** gebrochen, obwohl ich doch ihr **Eheherr** war, spricht der HERR.*  
[SLT]

Das zweite, was man wissen sollte – um die an die **Gesetzeskundigen** gerichteten Worte des Paulus zu verstehen – ist, dass Hurerei unter Verheirateten einen bestehenden Ehebund bricht. Genauso wie bei dem physischen Vorgang des Ehebruchs. Auch hierzu ein Beispiel:

*5Mo 31,16 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen, und dieses Volk wird aufstehen und den fremden Göttern des Landes **nachhuren**, in dessen Mitte es hineinkommt; und es wird mich verlassen und **meinen Bund brechen**, den ich mit ihm gemacht habe. [SLT]*

Wir müssen nun an dieser Stelle etwas vielleicht nicht ganz so einfach Greifbares und gleichzeitig oft Überlesenes verstehen: An wen schrieb Paulus, nebst den Gesetzeskundigen, den Römerbrief? Auch wenn wir heute durch Gottes Gnade von seinen geistgehauchten Worten lernen dürfen, schrieb er den Brief ja nur indirekt an uns. Wer war also der direkte Empfänger? Die Römer?

*Röm 4,1 Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, **unser Vater**, nach dem **Fleisch** erlangt hat? [SLT]*



Paulus schreibt seinen Brief nicht an irgendwen, auch nicht im speziellen an heidnische Römer, die nun durch Christus zum Glauben gekommen sind, sondern an direkte **Nachfahren Abrahams**; und zwar nicht an irgendwelche geistlichen Nachfahren durch Glauben an Christus, sondern an welche **“nach dem Fleisch”**. Diese sind dann natürlich auch Gesetzeskundigen:



*Röm 7,1 Oder wisst ihr nicht, Brüder – denn er redet ja mit Gesetzeskundigen...*

Wenn man sich das vor Augen führt und es zulässt, dass er – nicht nach unseren Worten, sondern nach seinen eigenen Worten – zu **Israeliten** schrieb, **die das Gesetz kannten**, erstrahlt die Passage in einem ganz neuen Licht, denn:

Aus der Sicht der Gesetzeskundigen hatte Israel ein Problem (v.a. die zehn Stämme des Hauses Israel): Sie waren geschieden, wie es z.B. der Allmächtige hier durch seinen Propheten sagt:

*Jer 3,8 Sie sah auch, wie ich **Israel** die **Scheidungsurkunde** gab und sie wegjagte, weil sie die **Ehe gebrochen** hatte. Doch **Juda** ließ sich davon nicht abschrecken: Auch sie wurde mir untreu und fing an, Hurerei zu treiben. [HFA]*

Es tut uns hier schon fast weh, dass wir nicht genauer auf diesen Vers eingehen können. **Jer 3,8** ist tatsächlich unvorstellbar wichtig, um die Bibel als ein Ganzes zu verstehen, denn die Heilige Schrift erzählt von Anfang bis Ende eine in sich geschlossene Geschichte über die Treue Gottes – egal wie sehr wir Menschen es auch verbocken mögen: **Gott ist und bleibt treu zu seinen Versprechen!** Und er hat Israel – bestehend aus den zehn Stämmen des Hauses Israel und den zwei Stämmen des Hauses Juda – ein Versprechen gegeben, das er nicht brechen wird.

Aber an dieser Stelle muss es genügen, dass wir festhalten können, dass die “Frau **Israel**” (10 Stämme) “**die Ehe gebrochen hat**” und mit ihr die “**Scheidung**” vollzogen wurde. Nun gibt es für einen “**gesetzeskundigen Nachfahren Abrahams nach dem Fleisch**” ein **großes Problem**:

Er kann als ein Teil der sog. “geschiedenen Frau” nicht wieder zurück in den Ehebund. Und ohne Bund mit Gott hat man, gelinde gesagt, ein Problem. Die einzige Lösung des Problems wäre, wenn der Mann sterben würde, sodass die Frau wieder “**frei vom Gesetz**” wird und so eines anderen Mannes zu eigen werden könnte. Daher sagt Paulus zu den gesetzeskundigen Brüdern (noch einmal die Verse dazu):

*Röm 7,1-3 Oder wisst ihr nicht, Brüder – denn ich rede ja mit Gesetzeskundigen ... So wird die verheiratete Frau nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; **stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei**, sodass sie keine Ehebrecherin ist, **wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird.** [SLT]*

Dieses “Sterben und das einem anderen Mann zu eigen werden” ist die **Lösung des Problems unseres gebrochenen Ehebundes** und wurde stellvertretend für Gott durch seinen Sohn und unseren **Bräutigam** Jesus, erfüllt. Durch ihn wurde im übertragenen Sinne für Gott der Ehevertrag, der gebrochen wurde, neu aufgerichtet, indem sein Sohn für uns starb. Daher schreibt Paulus als **Ergebnis seines Sinnbildes**:



*Röm 7,4 **Also seid auch ihr**, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, **damit ihr einem anderen zu eigen seid**, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. [SLT]*

Das genaue Betrachten des Verses 4, ermöglicht das Sinnbild zu erfassen, das Paulus zu erklären versucht:

Er leitet ein mit “**Also seid auch ihr**” und stellt so eine unmittelbare Verbindung zu seinen Aussagen in Vers 2 und 3 her, v.a. zu der Feststellung: “**stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz (des Mannes) frei**“. Dann fährt er fort mit:

**"Also seid auch ihr"** mit Christus gestorben, **"damit ihr ihm zu eigen werdet"**.

Dieses kleine Wörtchen “**damit**” leitet, wie so häufig, den Sinn und Zweck seiner Aussagen zuvor ein; d.h. all das, was er zuvor geschrieben hat, dient dem einzigen Zweck, “**damit seine Brüder**” (also auch wir) verstehen, dass wir nun “**durch den Leib des Christus ihm zu eigen sind**”. Und warum all das?

**"Damit wir Gott, dem Vater Frucht bringen".**

Lehrt Paulus in diesen Versen – “**den Gesetzeskundigen Brüdern nach dem Fleisch**” – die Abschaffung des Gesetzes? Bitte prüfe das und stelle dir dabei vielleicht folgende Frage: Wenn er das Gesetz als “abgeschafft” lehren wollte, wieso hat er nicht einfach im gleichen Brief an seine gesetzeskundigen Brüder nach dem Fleisch geschrieben:

“Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Ja, natürlich heben wir durch den Glauben an Christus das Gesetz auf. Denn ihr seid ja nun frei vom Gesetz.”



Er schrieb aber:

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]*

### Man mag jetzt vielleicht sagen:

“Ja, schön und gut, aber da steht dennoch eindeutig **“frei vom Gesetz“**, oder etwa nicht?”

Der Einwand und die Frage sind berechtigt und völlig nachvollziehbar. Wir möchten für die Beantwortung zurück zum Anfang springen und **unseren gemeinsamen Nenner** bekräftigen: Denn solltest du bis hierhin gelesen haben, warst du sehr wahrscheinlich damit einverstanden, dass die Frau aus dem Beispiel (in **Röm 7,2-3**) unmöglich – nachdem ihr Mann gestorben und sie vom sog. Gesetz frei geworden ist – mit ihrem neuen Ehemann Ehebruch begehen kann; sie ist natürlich immer noch, per Definition des Gesetzes, an die Treue in der Ehe gebunden. Alles andere wäre absurd.

Bitte prüfe allein diesen einen Gedanken und entscheide für dich selbst, ob Paulus hier von einem “generellen Auflösen des Gesetzes” spricht oder von etwas anderem, was er zu veranschaulichen versucht.



### Was wollte denn Paulus dann mit diesem sagen wir mal **“Gleichnis”** aussagen?

Nebst dem bereits aufgezeigten Punkt, dass – um neu verheiratet zu werden – der Ehemann sterben muss, zeigt er gleichzeitig auch den **Kampf zwischen unserem Fleisch und dem Geist Gottes** in uns auf. Diesen Konflikt veranschaulicht Paulus in nahezu allen seinen Briefen – hier im Römerbrief ganz besonders.

**Denn** er leitet seinen fünften Vers mit dem Wort **“denn”** ein und stellt so ebenfalls (wie zuvor mit dem Wort **“damit”** in Vers 4 auch) eine Verbindung zu dem bereits Geschriebenen her:

*Röm 7,5-6 **Denn** als wir im **Fleisch** waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der **Sünden**, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im **neuen Wesen des Geistes dienen** und nicht im alten Wesen des Buchstabens. [SLT]*

Um hier den Rahmen nicht völlig zu sprengen, bitten wir jeden, der sich ernsthaft mit diesen Versen beschäftigen möchte, das ganze Kapitel zu lesen, um so den Zusammenhang besser zu erfassen. Denn in diesem Kapitel gibt es die mit am häufigsten auftretenden vermeintlichen Widersprüche in den Aussagen des Paulus.

Bevor nun dieser letzte Abschnitt mit einer fast schon wagemutigen Aussage begonnen wird, vorab ein Vers:

*Jak 2,12 **Maßstab** eures Redens und Handelns soll das **Gesetz Gottes** sein, das euch **Freiheit** schenkt. Danach werdet ihr einmal gerichtet. [HFA]*

Nachdem dieser Vers sozusagen Mut macht, folgt nun die wagemutige Aussage, die es zu prüfen gilt:

Wir Gläubige wurden nicht vom Gesetz befreit, sondern das "**Gesetz ist Freiheit**", wie es Jakobus klarstellt. Daher dienen wir nun nicht mehr dem Buchstaben mit unserem Fleisch, sondern wir dienen dem Gesetz Gottes im neuen Wesen des Geistes.

Anders formuliert: Der Dienst im neuen Wesen des Geistes ist, dem Gesetz Gottes durch den Geist Gottes zu dienen.

Einige mögen jetzt vielleicht sagen: "Was für ein verdrehter Unsinn ist denn das?".

Wir verstehen einen derartigen Einwand, können dazu aber nur sagen: Das ist nicht unser Ergebnis des siebten Kapitels, sondern das des Paulus im letzten Vers:

*Röm 7,25 ... **So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.** [SLT]*

Sollte er in diesem siebten Kapitel tatsächlich, wie zuvor behauptet, den **Kampf** zwischen dem **Fleisch** (**Gesetz der Sünde**) und dem **Geist** (**Gesetz Gottes**) veranschaulichen, dann macht seine abschließende Zusammenfassung am Ende des Kapitels, das bis zum Anfang des achten Kapitels fortgeführt wird, vielleicht auch Sinn; denn da hält er für uns als Ergebnis ganz genau fest, dass wir durch Christus **nicht vom Gesetz Gottes**, sondern vom **Gesetz der Sünde** "**frei gemacht**" worden sind.

Wir möchten das noch einmal wiederholen:

Das Resümee des Paulus (nicht unseres) ist, dass wir durch Christus nicht vom Gesetz seines und unseres Vaters befreit wurden, sondern vom Gesetz der Sünde. Zu dieser Behauptung steht geschrieben:

*Röm 7,22-8,2 Denn ich habe **Lust an dem Gesetz Gottes** nach dem inneren Menschen; ich sehe **aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern**, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt **unter das Gesetz der Sünde**, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der **Gesinnung dem Gesetz Gottes**, mit dem **Fleisch** aber dem **Gesetz der Sünde**. So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die **nicht gemäß dem Fleisch** wandeln, **sondern gemäß dem Geist**. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat **mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes**. [SLT]*

Wenn man die Aussagen des Paulus nicht isoliert, sondern in ihrem Gesamtzusammenhang sieht, wird sehr schnell klar wovon wir wirklich frei gemacht worden sind.

**Paulus verdeutlicht, in ganz kurz über das 7. Kapitel verteilt, folgendes – bitte um Prüfung:**

So lange man im Fleisch lebt (d.h. das Gesetz Gottes durch eigene Kraft dem Buchstaben nach zu erfüllen versucht, um so vor Gott gerecht zu werden), wird man so oder so sündigen und scheitern. Die Sünde, die zum Tod führt, wird wiederum durch das Gesetz Gottes offenbart. Ist aber deswegen das Gesetz Sünde?

*Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! ... [SLT]*

Paulus fährt fort: Die Sünde hat einen sog. "Lohn", der unser Tod ist:

*Röm 7,11 Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. [SLT]*

Weil nun die Sünde den Tod bringt und das Gesetz Sünde offenbart, ist vielleicht dann deswegen das Gesetz schlecht? Paulus beantwortet die Frage für uns:

*Röm 7,13 Hat dann etwa das Gute, das Gesetz, unseren Tod bewirkt? Auf keinen Fall! ... [GNB]*

Das, was schlecht ist, ist also nicht das gute Gesetz, das aus dem Geist Gottes ist, sondern wir, die fleischlich sind. Daher schreibt er:

*Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das **Gesetz geistlich** ist; ich aber bin **fleischlich**, unter die **Sünde** verkauft. [SLT]*

Hier liest man wieder den bereits erwähnten Gegensatz aus dem Duo "Sünde und Fleisch", die zusammen gehören, gegen "Gesetz und Geist", die genauso zusammengehören.

In den nun folgenden sieben Versen (Röm 7,15-21) beschreibt er **unseren inneren Kampf** zwischen den eben erwähnten Gegensätzen:

"Fleisch" (Gesetz der Sünde) und "Geist" (Gesetz Gottes)...

... und schließt dann mit seinem bereits gelesenen Ergebnis in Röm 7,22-25 ab, ehe er den Gedanken dann im achten Kapitel abrundet:

*Röm 8,1-2 So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die **nicht gemäß dem Fleisch** wandeln, sondern gemäß dem Geist. Denn das **Gesetz des Geistes** des Lebens in Christus Jesus hat mich **frei gemacht** von dem **Gesetz der Sünde und des Todes**. [SLT]*

Ob das hier in Röm 8,2 erwähnte Gesetz der Sünde (und des Todes), wovon uns Christus frei gemacht hat dem heiligen, gerechten und guten Gesetz Gottes entspricht (Röm 7,12), ist die alles entscheidende Frage, die jeder für sich selbst prüfen sollte.

?

Gnade mit euch.

*Röm 8,3-4 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil es gegen unsere selbstsüchtige Natur nicht ankam. Deshalb sandte Gott seinen Sohn in der leiblichen Gestalt von uns selbstsüchtigen, der Sünde verfallenen Menschen und ließ ihn sterben als Opfer für die Sündenschuld. So machte er der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre Macht entfaltet hatte: in der menschlichen Natur.*

*Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. [GNB]*

## Röm 10,4 – Christus Ende des Gesetzes?

*Röm 10,4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. [SLT]*

Bei dieser Stelle ist es so, dass die ansonsten gute Schlachter 2000-Bibel tatsächlich eine der wenigen Übersetzungen ist, die diesen Vers so zweideutig bis sogar völlig missverständlich wiedergibt.

Zum Vergleich folgen einige andere bekannte Übersetzungen – angefangen mit der Zürcher Bibel, die die Doppeldeutigkeit dieses Verses klarstellt:

*Röm 10,4 Ziel und Ende des Gesetzes nämlich ist Christus... [ZB]*

*Röm 10,4 Denn seit Christus ist das Gesetz nicht mehr der Weg zum Heil... [GNB]*

*Röm 10,4 Denn mit Christus ist die Absicht des Gesetzes vollkommen erfüllt... [NLB]*

*Röm 10,4 Denn mit Christus hat der Weg des Gesetzes sein Ziel erreicht... [NEÜ]*

*Röm 10,4 Denn mit Christus ist das Ziel erreicht, um das es im Gesetz geht... [NGÜ]*

Ganz nüchtern und sachlich betrachtet, kann man festhalten, dass keine der Übersetzungen irgendwie von einer Abschaffung des Gesetzes spricht: Keine besagt so etwas wie: "Denn mit Christus ist das Gesetz abgeschafft." oder dergleichen.

Im Gegenteil: Vielmehr beschreiben die Verse eine "Absicht" und ein "Ziel, um das es im Gesetz geht". Welches ist das?



*Röm 10,4 Denn mit Christus ist das Ziel erreicht, um das es im Gesetz geht: Jeder, der an ihn glaubt, wird für gerecht erklärt. [NGÜ]*

Dieses "vor Gott für gerecht erklärt zu werden" ist allein durch das Halten des Buchstabens des Gesetzes nicht möglich. Deswegen sandte Gott seinen Sohn: das "Ziel des Gesetzes".



Er ist die Essenz. Von Anbeginn an war es die Absicht Gottes in seinem Gesetz, seinen Sohn zu verankern und ihn zu diesem Ziel zu machen, auf das alles in unserem Glaubensleben hinsteuert.

Ohne Glauben und ohne dieses Ziel ist es unmöglich, vor Gott als gerecht dazustehen. Dieser unmissverständliche Punkt war der

Inhalt der immer wiederkehrenden Aussagen des Paulus – so z.B. auch hier:

*Apg 13,38-39 So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen [Jesus] Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das **Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet**, wird durch diesen **jeder gerechtfertigt, der glaubt**. [SLT]*

**Diese Aussage erklärt ganz genau die Bedeutung von Röm 10,4:**

Das Gesetz beinhaltet mehrere Ziele. Jedoch war es uns in unser **Schwachheit des Fleisches** nicht möglich, v.a. ein Ziel zu erreichen: Gott wohlgefällig zu wandeln.

*Röm 8,3-4 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt...*

Auch hier könnte man schnell einhaken und sagen: "Ja, genau deswegen hat es Gott abgeschafft."; aber wie es die Schrift mehrfach betont, ist das Problem nicht das Gesetz Gottes, sondern die sündige Natur des Menschen – so wie es die Fortsetzung des Verses klar herausstellt:

*... Es erwies sich als **machtlos gegenüber unserer sündigen Natur**. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch. So kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, **wie es das Gesetz schon immer verlangt hat**; denn jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben. [HFA]*

Welch bahnbrechende Worte, die Licht ins Dunkle bringen. Denn, um die Missverständnisse um Paulus aufzuklären, liest man am besten Paulus selbst.

Wenn man dann beim Lesen seine Aussagen in ihrem jeweiligen Zusammenhang betrachtet, klärt sich alles von selbst auf – so auch hier.

Dazu kurz die Zusammenfassung seiner bis jetzt betrachteten Feststellungen:

- Das "**Ziel des Gesetzes**" ist unsere Rechtsprechung vor Gott.
- Da wir aber "**durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konnten**", hat das Christus für uns geschafft.



- Daher ist er das "Ziel".
- Durch unseren Glauben an ihn, stehen wir vor Gott als "gerecht da, weil er an unserer Stelle Gottes Urteil über die Sünde auf sich nahm und sie dadurch entmachtete".
- "So kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, wie es das Gesetz schon immer verlangt hat."
- In kurz: Gesetz = Wille Gottes. Wir als Menschen sind aber durch unsere gefallene Natur zu schwach, um diesen Willen im Gesetz zu erfüllen. Daher sandte Gott seinen Sohn, das Ziel, und durch ihn erhielten wir Hilfe: den Geist Gottes. Durch diesen Geist können wir nun "in unserem Leben den Willen Gottes erfüllen, wie es das Gesetz schon immer verlangt hat, denn jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben."



### Ende oder Ziel:

Dass, wie bereits gesehen, Röm 10,4 nebst "Ende" auch "Ziel" bedeuteten kann, zeigten uns zahlreiche Übersetzungen. Aber nicht Übersetzungen sind entscheidend, sondern der uns überlieferte Text. Dort steht für "Ziel" das alt-griechische Wort "telos".

Eine andere Stelle, bei dem dasselbe Wort "telos" benutzt wird:

*1Tim 1,5 Das Endziel [gr. "telos"] des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. [SLT]*

Wäre also durch Röm 10,4 das Gesetz beendet und abgeschafft, wäre auch laut 1Tim 1,5 das Gebot der Liebe aus reinem Herzen abgeschafft. Niemand würde bei 1Tim 1,5 auf diese absurde Idee kommen. Warum man also bei 1Tim 1,5 es klar als "Ziel" betrachtet und bei Röm 10,4 klar als das "Ende", muss jeder für sich selbst entscheiden.

Es gibt eine weitere Stelle mit einer ähnlichen Auslegung, bei der ein einzelnes Wort für manche das "Ende" für andere das "Ziel des Gesetzes" wiedergibt:

*Mt 5,17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! [SLT]*

Dieses Wort "erfüllen" [griechisch: pleroo] wird ähnlich wie das "Ziel bzw. Ende" [griechisch: telos] so verstanden, dass dadurch das Gesetz erfüllt und abgeschafft wurde.

Das "Erweiterte Strongs Lexikon" schreibt zu diesem Wort "erfüllen" [griechisch: pleroo] folgendes:  
*"voll machen, auffüllen, bis zum Rand füllen, fertig machen, vollenden, vervollständigen, erfüllen".*

Alle diese Wörter stehen **im totalen Gegensatz** zu dem Verständnis von "erfüllen" im Sinne von "abschaffen, auflösen, beenden". Vielmehr unterstreichen sie die Worte aus **Röm 10,4**: **"Das Ziel des Gesetzes ist Christus"**, denn:

**!** Durch ihn wird das Gesetz voll gemacht, aufgefüllt, bis **!**  
zum Rand gefüllt, fertig gemacht, vollendet,  
vervollständigt, **"erfüllt"** und zum **"Ziel"** gebracht.

Beides, sowohl das "pleroo" als auch das "telos" beschreiben also vielmehr ein **"Ziel"** des Gesetzes, das durch unseren Herrn **"erfüllt"** wurde:

Nämlich der ganzen Menschheit **vorzuleben** und eine Anleitung zu geben, was es bedeutet, das Gesetz – wie es Gott wohlgefällig ist – zu leben und so zum **"Ziel"** zu bringen; oder wie es unser Herr gesagt hat: **"zu erfüllen"**.

Durch Christus erachten wir das Gesetz also nicht als abgeschafft, sondern wir bringen es **durch ihn erst richtig zur Geltung**. Erst mit diesem Verständnis macht die Aussage Paulus Sinn:

*Röm 3,31 Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, das Gesetz außer Kraft? Keineswegs! Das Gegenteil ist der Fall: **Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung.** [NGÜ]*

Durch den Glauben wird also **"keineswegs das Gesetz außer Kraft gesetzt"**, sondern **"dadurch wird das Gesetz erst richtig zur Geltung gebracht"**. Wie?

Indem wir so leben wie unser Herr gelebt hat; d.h. wir folgen ihm nach, weil er uns das **Ziel des Gesetzes** vorgelebt hat. Nun sind wir – laut dem Wort Gottes – dazu **verpflichtet**, es ihm nachzuahmen:

*1Joh 2,6 Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, **ist verpflichtet auch so zu leben wie Christus gelebt hat.** [NEÜ]*

Gott hat uns versprochen, dass er uns beim Folgen seines Sohnes durch seinen Geist **helfen** wird, sodass auch wir das **Ziel des Gesetzes** in und durch Christus verstehen und leben.

Unser Herr ist nicht gekommen, um das Gesetz einmal für uns zu halten und wir leben dann ohne Gesetz weiter. Nein, sondern durch Buße und Glauben folgen wir ihm nach, kreuzigen **täglich** unsere sündige Natur (Lk 9,23) und versuchen ebenfalls "**durch Gottes Geist in uns**", das "**Gesetz**" zu "**erfüllen**", denn der Allmächtige verspricht uns:

*Hes 36,27 Ich lege **meinen Geist in euch** und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen folgt** und auf meine Gebote achtet und sie **erfüllt**. [EÜ]*

Denn:

*Röm 8,4 **Als Folge davon** kann jetzt die **Forderung des Gesetzes** von uns **erfüllt** [gr. "pleroo"] werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, **sondern vom Geist Gottes**. [GNB]*

Was ist Röm 10,4 (+ Mt 5,17) für dich:

**Ende und abschaffen oder Ziel (telos) und erfüllen (pleroo)?**

## Röm 14 – Alle Tage & alles Essen gleich?

*Röm 14,1 Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, doch nicht zur Entscheidung strittiger Überlegungen. [CSV]*

Im 14. Kapitel des Briefes an die Römer schreibt Paulus mehrere, leicht missverständliche Aussagen. Sie werden v.a. dann schwierig für uns zu verstehen, wenn man sie nicht in ihrem Zusammenhang liest, nicht weiß wer der Empfänger des Briefes ist **und** man sein Dilemma zur damaligen Zeit nicht kennt. Im Artikel "der leicht missverständliche Paulus" haben wir versucht, diese Punkte zu veranschaulichen, denn dieses Dilemma führte schon damals dazu, dass die Leser seine Worte nur schwer verstehen konnten; daher schreibt sein Bruder und Apostel Petrus auch Folgendes über ihn:

*2Petr 3,16 In all seinen Briefen spricht er ja davon, auch wenn manches darin **schwer zu verstehen ist**... [ZB]*

Kennt man aber den Zusammenhang und weiß von den Problemen, die damals die Apostel, aber v.a. Paulus hatte, versteht man seine Worte besser – u.a. eben weil man sie in ihrem biblischen und historischen Kontext erfassen kann.

Zum Beispiel ist den allerwenigsten bekannt, dass Paulus seinen Brief nicht an irgendwelche heidnischen Römer, die frisch zum Glauben gekommen waren, schrieb, sondern an seine Brüder "**nach dem Fleisch**" und daher auch an "**Gesetzeskundige**":

*Röm 4,1 Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, **nach dem Fleisch** erlangt hat? [SLT]*

*Röm 7,1 Oder wisst ihr nicht, Brüder – denn ich rede ja mit **Gesetzeskundigen**... [SLT]*

Wenn man sich diesen wichtigen Zusammenhang vor Augen führt, wird man seine Aussagen, wie wir im Volksmund sagen würden: Nicht in den falschen Hals bekommen.

Weiß man das aber nicht und man ist vielleicht selbst kein Gesetzeskundiger (also jemand, der die fünf Bücher Mose nicht gut kennt), dann besteht die große Gefahr, dass seine Worte schwer verständlich werden (wie wir zuvor in **2Petr 3,16** lesen konnten).

Ein Beispiel dazu:

*1Kor 10,23 Es ist mir **alles** erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich!  
Es ist mir **alles** erlaubt – aber es erbaut nicht alles! [SLT]*

Jemand der die Bibel nicht kennt und diesen Vers aus dem Zusammenhang gerissen vorgelesen bekommt, könnte ganz schnell diese Worte falsch verstehen. Aber jemand im Glauben weiß ganz genau, dass ihm **nicht alles erlaubt** ist. Wir können nicht einfach tun und lassen, wonach uns gerade ist. Das ist ja der alte Mensch, der gekreuzigt werden soll. Wir werden gleich noch einmal zu diesem Gedanken und diesem Vers zurückkommen.

Parallel zu diesem Beispiel ist es bei einem "**Nachfahren Abrahams**" und einem "**Gesetzeskundigen**" nicht anders. Ähnlich wie ein gottesfürchtiger Gläubiger niemals denken würde, dass er nun alles tun darf, würde auch niemals ein "**gesetzeskundiger Nachfahre Abrahams**" auf die Idee kommen, dass in Christus nun alles, wirklich alles rein ist, obwohl Paulus schreibt:

*Röm 14,14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an und für sich unrein ist; sondern es ist nur für den unrein, der etwas für unrein hält. [SLT]*

Als erstes, ehe wir mit der Betrachtung fortfahren, gilt anzumerken, dass da nichts von "unrein" steht. Das alt-griechische Wort für "unrein" lautet "akathartos", hier steht aber "koinos". Ohne es zu technisch machen zu wollen, hier kurz ein Vers aus dem Artikel "Apg 10 – Unreines essen erlaubt?", der leicht nachvollziehbar aufzeigt, dass es einen Unterschied zwischen "unrein" und "unrein" bzw. richtiger "gemein" gibt:

*Apg 10,14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines [gr. "koinos"] oder Unreines [gr. "akathartos"] gegessen! [SLT]*

Das "Gemeine" (also "koinos") beschreibt im Griechischen entweder ein neutrales "etwas gemeinsam haben" (siehe z.B. Apg 2,44) oder eine aus **menschlicher, nicht göttlicher Lehre** stammende "Unreinheit bzw. Gemeinheit" (siehe z.B. Mk 7,5).

Man mag jetzt dennoch einwenden, um aufzeigen zu wollen, dass nun doch alles rein ist: "Ja, aber da steht doch ein-eindeutig, dass nichts unrein ist. Wieso solch klare Worte verkomplizieren?"

Wir können diesen Einwand voll und ganz nachvollziehen, aber dieser **Unterschied** zwischen wirklicher, **göttlicher Unreinheit** und

der aus **menschlicher Tradition und Überlieferung** ist wichtig, denn Paulus möchte, dass seine "**gesetzeskundigen Brüder**" sich **von den Überlieferungen der Pharisäer und Schriftgelehrten trennen** – genauso wie es uns unser Herr und Meister auch lehrte, als er zu diesen Pharisäern und Schriftgelehrten folgendes sprach:

*Mk 7,7-9 Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie **Lehren vortragen, die Mensehgebote sind.**« Denn ihr verlasst das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein, Waschungen von Krügen und Bechern; und viele andere ähnliche Dinge tut ihr. Und er sprach zu ihnen: **Trefflich verwerft ihr das Gebot Gottes, um eure Überlieferung festzuhalten.** [SLT]*

Man kann die Stelle aus **Röm 14,14** aber auch frei vom Unterschied zwischen "gemein" und "unrein" erklären, denn: So ähnlich wie es für einen gesetzeskundigen Nachfahren Abrahams undenkbar ist, dass Paulus mit seiner Aussage in **Röm 14,14** auf einmal und ohne Erklärung in einem Nebensatz die Speisegebote Gottes aufhebt, ist es für einen wahren Gläubigen in Christus offensichtlich (wie vorher kurz aufgezeigt), dass ihm nun nicht erlaubt ist, **alles** tun zu dürfen, obwohl geschrieben steht:

*1Kor 10,23 Es ist mir **alles** erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich! Es ist mir **alles** erlaubt – aber es erbaut nicht alles! [SLT]*

Ist uns nun wirklich **alles** erlaubt? Auch hier könnte man parallel zum Beispiel zuvor einwenden: "Ja, natürlich ist uns alles erlaubt, denn der Text sagt doch ein-eindeutig, dass mir alles erlaubt ist. Sogar zwei Mal, um es wirklich deutlich zu machen. Also auch hier gilt: Wieso solch klare Worte verkomplizieren?"

Natürlich wissen wir, dass uns im Glauben **nicht alles erlaubt** ist. Wir sollen weiterhin nicht falsches Zeugnis ablegen, weiterhin nicht stehlen, weiterhin nicht die Ehe brechen usw. Dennoch gibt es aber, erschreckenderweise, Menschen, die sich als Gläubige bezeichnen und ihre sog. "Freiheit in Christus" so ausleben, dass sie einfach alles, wirklich alles als erlaubt ansehen. Diese Freiheit sogar regelrecht feiern, weil sie so nun – laut ihrem Verständnis – alles dank Christus tun und machen dürfen, wonach ihnen ist. Natürlich damit auch allen Gelüsten des Fleisches nachgehen. Erschreckend!

Jeder ernsthaft Christus Nachfolgende weiß aber, dass Paulus in 1Kor 10,23 nicht wirklich "alles ist uns erlaubt" wortwörtlich meint. Genauso ist es für den Gesetzeskundigen mit Röm 14,14. Beide würden **niemals** auf die Idee kommen, diese Aussagen wortwörtlich zu nehmen.

Ein anderes kurzes Beispiel, um diesen wirklich wichtigen Punkt leichter zu erfassen:

Würden wir ein großes, öffentliches Dinner besuchen und im Vorfeld den Veranstalter fragen, was es denn als Speise gäbe und er uns: "Nur das übliche.", antworten würde, wüssten wir ungefähr, was es zu essen gibt. Wir wüssten aber gleichzeitig auch (und das ist der Kern in dieser Veranschaulichung), dass es zum Beispiel, keine Hunde zu essen geben würde. Warum? Ganz einfach, weil wir hier in Deutschland keine Hunde essen. Wären wir aber in einem anderen Land, sagen wir mal China, da würde das ganz anders aussehen, denn dort steht Hund auf der Speisekarte. Das heißt also, dass es für uns in Deutschland nicht einmal im entferntesten in den Sinn kommen würde, an einen Hund als Speise zu denken, geschweige denn, ihn dann wirklich zu essen. Für uns wäre klar: Zum Wort "Speise" gehört der Hund auf keinen Fall. Für den Chinesen sähe das aber anders aus.

Und genauso passt auch der Vergleich zwischen **uns eher Gesetzesunkundigen** und denen aus dem Römerbrief, die aber "**gesetzeskundige Nachfahren Abrahams**" sind.

Ein weiterer Vergleich hierzu aus dem Brief an Timotheus zu dem er Folgendes schrieb:

*1Tim 4,3-5 Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen. Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet. [SLT]*

Bei den Wörtern "**alles, was Gott geschaffen hat**" und "**Speise**" würde Timotheus niemals an unreine Tiere denken – genauso wenig wie wir an einen Hund oder ein Kätzchen zum Abendessen denken würden. Natürlich sind aber alle Tiere gut, wie es der Text sagt, aber eben nicht alle gut zur Speise. Und die gut zur Speise sind (wie. z.B. Rind, Lamm, Fisch usw.), haben wohl einige damals als verboten gelehrt – genauso wie das Heiraten in Vers 3. Beides ist aber natürlich gut in den Augen Gottes.

Man kann generell sagen: Wir heutzutage betrachten Dinge völlig unterschiedlich und haben völlig unterschiedliche Grundannahmen. Der eine würde z.B. nie ein Schwein als Speise betrachten, der andere kann nahezu ohne nicht leben.

Und noch einen weiteren Punkt sehen viele anscheinend völlig anders: Wir sind so sehr auf unsere vermeintliche Freiheit, alles essen zu dürfen konzentriert (und viele streiten über dieses Thema), wobei es doch so klar ist, dass z.B. Schweinefleisch zu essen im

höchsten Maße ungesund für uns ist. Das kann einem jeder Ernährungswissenschaftler bestätigen. Aber im Grunde benötigen wir die Wissenschaft nicht, denn der Allwissende, der diese Tiere erschaffen hat, weiß, warum er seinen Kindern geboten hat, davon nicht zu essen. Nicht um sie an irgendeinem Genuss zu hindern, sondern weil er um unsere Gesundheit besorgt ist. Diese Sorge war selbstverständlich sowohl vor dem Kreuz als auch nach dem Kreuz da. Also wieso sollte sich das nun auf einmal doch geändert haben?

Diese Frage muss jeder für sich selbst beantworten.

### **Markus 7,19**

Grundsätzlich ist dieses **Missverständnis** rund um reines und unreines Essen v.a. durch eine **katastrophale Fehlübersetzung** des Verses aus **Mk 7,19** entstanden. Durch diesen Vers sollen nun die Tiere, die Gott zum gesünderen Leben seiner Kinder als "unrein" klassifiziert hat (siehe hierzu v.a. **3Mo 11**: "Das sind die Tiere, die ihr nicht essen sollt: ..."), nun doch wieder rein und gesund für uns sein. Als hätte sich etwas in der Anatomie der Tiere schlagartig durch das Kreuz geändert.

Wir sind auf diese Fehlübersetzung bereits in unserem "**Artikel zu Mk 7,19**" näher eingegangen. Hier ein kleiner Ausschnitt, der sich v.a. auf die Übersetzungsvariationen konzentriert:

*Mk 7,19 Die Nahrung kommt nicht mit seinem Herzen in Berührung, sondern geht nur durch den Magen und wird dann wieder ausgeschieden.« Damit erklärte Jesus alle Speisen für erlaubt. [NLB]*

Die korrekte Übersetzung aus dem Alt-griechischen Text lautet aber (gezeigt durch die zeitlich unterschiedlichen Luther-Bibel-Übersetzungen):

Luther-Übersetzung **1545**:

*Mk 7,19 Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeght.*

Luther-Übersetzung **1912**:

*Mk 7,19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und geht aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeght.*



Luther-Übersetzung 2017 (die im vergangenen Jahr neu erschienen ist):

*Mk 7,19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und kommt heraus in die Grube. **Damit erklärte er alle Speisen für rein.***

Man erkennt schnell die eigenmächtige Änderung der Übersetzer der Neuzeit.

Eine weitere Stelle zur Veranschaulichung, wie einige deutsche Bibel-Übersetzer nicht übersetzen, sondern interpretieren: **Hebr 13,9**. Zuerst eine korrekte Übersetzung, wie z.B. die Schlachter 2000:

*Hebr 13,9 Lasst euch nicht von vielfältigen und fremden Lehren umhertreiben; denn es ist gut, dass das Herz fest wird, was durch Gnade geschieht, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen. [SLT]*

Nun eine andere deutsche “Übersetzungen” (vielmehr waghalsige Interpretation):

*Hebr 13,9 Lasst euch nicht durch schillernde und fremdartige Lehren verführen. Denn es ist gut, dass das Herz gefestigt wird durch Gnade, nicht durch Speisegebote; die sie befolgten, hatten keinen Nutzen davon. [ZB]*

Das Altgriechische besagt “broma” = Speise. Nichts, absolut nichts zu lesen von irgendeinem “entole” = “Gebot”. Also warum fügt man das hinzu? Was kann der Grund hierfür sein?

Und warum wurde aus einem: “geht aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise auslegt” und somit unsere Verdauung veranschaulicht, im Laufe der Zeit ein: “damit erklärte er alle Speisen für rein“?

### **Zurück zu 1Kor 10,23 und dann Röm 14**

Zuerst der Zusammenhang aus 1Kor 10,23:

*1Kor 10,23-28 Es ist mir alles erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich! Es ist mir alles erlaubt – aber es erbaut nicht alles! Niemand suche das Seine, sondern jeder das des anderen. Alles, was auf dem Fleischmarkt angeboten wird, das esst, ohne um des Gewissens willen nachzuforschen; denn »dem Herrn gehört die*

*Erde und was sie erfüllt«. Und wenn jemand von den Ungläubigen euch einlädt und ihr hingehen wollt, so esst alles, was euch vorgesetzt wird, und forscht nicht nach um des Gewissens willen. Wenn aber jemand zu euch sagt: Das ist Götzenopferfleisch! – so esst es nicht, um dessen willen, der den Hinweis gab, und um des Gewissens willen, denn »dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt«. [SLT]*

So ähnlich wie es bei der Aussage “**es ist mir alles erlaubt**” welche gibt, die es so verstehen, dass ihn nun wirklich alles erlaubt sei, so ähnlich wird es welche geben, die bei den Aussagen “**alles, was auf dem Fleischmarkt angeboten wird oder alles, was euch vorgesetzt wird**“, es so verstehen werden, dass sie nun alles essen dürfen. Der Zusammenhang der Stelle ist aber nicht, dass Paulus (so ähnlich wie unser Herr in der Fehlübersetzung seiner Worte aus **Mk 7,19**) nun alles für rein erklärt, sondern die Stelle spricht vom Essen des Götzenopferfleisches im Zusammenhang mit dem Gewissen eines anderen Bruders:

*1Kor 10,29 Ich rede aber nicht von deinem eigenen Gewissen, sondern von dem des anderen; denn warum sollte meine Freiheit von dem Gewissen eines anderen gerichtet werden? [SLT]*

Die Freiheit ist nicht, wie in **1Kor 10,23**, alles tun zu dürfen oder hier in Vers 29 alles Essen zu dürfen, sondern eben der Zusammenhang aus “**Götzenopferfleisch**” und dem “**Gewissen** des anderen“. Genauso wie in Röm 14. Denn dort wird das Kapitel eingeleitet mit:

*Röm 14,1-2 Nehmt den **Schwachen im Glauben** an, ohne über **Gewissensfragen** zu streiten. Einer glaubt, alles essen zu dürfen; wer aber schwach ist, der isst Gemüse. [SLT]*

Es geht in den Briefen an die Korinther und Römer bei diesen Stellen um **Gewissensfragen, nicht um Gesetzesfragen**. Das ist, wichtig, zu verstehen:



Es geht um das Essen von Fleisch oder Gemüse. Nicht um Hund, Schwein, Katze und anderen nicht zur Speise geeigneten Tieren. Es geht um einen Bruder oder eine Schwester, die sich ein **Gewissen wegen diesen Gewissensfragen machen**, wie z.B. dass der eine “alles”, auch Götzenopferfleisch isst, weil er weiß, dass ein Götze nichtig ist und der andere ein Problem damit hat und kein Götzenopferfleisch essen will und daher nur Gemüse isst. Dies ist der Zusammenhang, den Paulus schon vorher in seinem Brief zu verdeutlichen versuchte:

1Kor 8,4-13 Was nun das **Essen der Götzenopfer** betrifft, so wissen wir, dass **ein Götze in der Welt nichts ist**, und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen. Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden – wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt –, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. Aber nicht alle haben die Erkenntnis, sondern **etliche machen sich ein Gewissen wegen des Götzen und essen das Fleisch noch immer als Götzenopferfleisch**, und so wird ihr Gewissen befleckt, **weil es schwach ist**. Nun bringt uns aber eine Speise nicht näher zu Gott; denn wir sind nicht besser, wenn wir essen, und sind nicht geringer, wenn wir nicht essen. **Habt aber acht, dass diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird!** Denn wenn jemand dich, der du die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt werden, **Götzenopferfleisch zu essen?** Und so wird wegen deiner Erkenntnis der schwache Bruder verderben, um dessen willen Christus gestorben ist. Wenn ihr aber auf solche Weise an den Brüdern sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus. Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein Anstoß wird, so will ich lieber in Ewigkeit **kein Fleisch essen**, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe. [SLT]

Wir möchten wiederholen: Es geht in diesen Briefen nicht um das Essen von reinen oder unreinen Tieren, sondern um:

- "Schwache im Glauben"
- "Gewissensfragen"
- "Essen von Götzenopfern"
- "etliche, die sich ein Gewissen wegen des Götzen machen"
- und darum, dass wir achthaben sollen:  
**"Habt aber acht, dass diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird!"**

Genau dasselbe gilt für die in Röm 14,5-6 erwähnten Tage. Wie ist das gemeint?

### **Das Problem der "besonderen Tage" mit den Gemeinden damals**

Röm 14,5-6 Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner Meinung gewiss! Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag

*achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der enthält sich der Speise für den Herrn und dankt Gott auch. [SLT]*

Auch bei diesen Versen geht es nicht um den "Sabbat" oder den "Tag des Herrn" (diese Wörter kommen hier nicht einmal vor), sondern um Tage, die **sich Menschen ausgedacht haben**, um an ihnen "besondere Dinge" zu tun. Tat man diese Dinge nicht, drängten die anderen Geschwister einen dazu oder man wurde gerichtet, siehe hier den Zusammenhang ein paar Verse später:

*Röm 14,10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen; [SLT]*

Auch geht es ihm in diesem Kapitel nicht um biblisch unreines Essen, sondern einfach um **menschengemachte Regeln**, wie z.B. dass einige vegetarisch und ohne Alkoholenuss lebten.

*Röm 14,21 Es ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte. [SLT]*

Keines von beiden ist laut dem Wort Gottes geboten. Dennoch brachten viele diese Lebensweise mit dem Glauben in Verbindung, verunsicherten so die anderen, sodass diese sich wiederum **ein Gewissen daraus machten**. Sollte dies der Fall sein, empfiehlt Paulus, um kein Ärgernis zu geben, es ebenfalls sein zu lassen. **Aber keineswegs geht es bei seinen Worten um biblische Gebote.**

Es geht um **menschengemachten Regelungen** und das damit verbundene **Richten bei Nichteinhaltung**. Auch heute ist das in vielen Gemeinden so und damals war das auch nicht anders; siehe ein weiteres Beispiel dazu:

*Lk 5,33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, ebenso auch die der Pharisäer; die Deinigen aber essen und trinken? [SLT]*

Es war eine Art menschliche Tradition, in einem festen Turnus zu fasten:

*Lk 18,12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! [SLT]*

Tat man das nicht (z.B. zweimal in der Woche zu fasten), wurden einem, wie in **Lk 5,33** zu sehen, Vorwürfe gemacht bzw. man wurde von den anderen bzgl. des eigenen Glaubens gerichtet.

Gegen dieses **falsche, ungerechte Richten** geht Paulus in seinen Briefen wiederholt vor. Daher seine bereits gelesenen Worte im Zusammenhang von Kapitel 14:

*Röm 14,10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen; [SLT]*

Auch bei den Galatern (als auch bei anderen Gemeinden, wie z.B. Kolosser und Epheser) war es nicht anders. Es gab **menschliche Lehren**, aus denen sie Paulus durch die Gnade Gottes in Christus befreien wollte. Die Menschen wollten dies aber nicht so recht bzw. **sie konnten sich nicht von ihren Traditionen trennen**. Für Paulus waren das Alarmsignale, wie es z.B. der Zusammenhang im Galater-Brief aufzeigt, bei dem er ebenfalls von Tagen, Monaten & Co. redet – wohlgemerkt nicht von göttlichen Tagen wie Sabbat und den Festen, sondern **von menschlichen Geboten, wie es der Vers klar aufzeigt**:

*Gal 4,8-11 Früher, als ihr Gott nicht kanntet, **habt ihr Göttern, die in Wirklichkeit gar keine sind, wie Sklaven gedient**. Aber jetzt kennt ihr Gott – besser gesagt: Gott kennt euch –, wie kann es da sein, dass ihr euch **wieder** diesen armseligen und schwachen Prinzipien zuwendet und ihnen **erneut wie Sklaven dienen** wollt? Ihr fangt an, auf besondere Tage, Monate, Zeiträume und Jahre zu achten. Ich fürchte, dass meine Arbeit an euch vergeblich gewesen ist. [NEÜ]*

Die Galater versklavten sich den “Göttern, die in Wirklichkeit keine sind” und wollten ihnen durch die “**Beachtung besondere Tage, Monate, Zeiträume und Jahre erneut dienen**“. Keineswegs spricht hier Paulus vom Sabbat oder den Festen Gottes.

*[Für mehr Information hierzu, siehe unseren Artikel zu “Kol 2,16 & Gal 4,10 – Sabbat & Feste ungültig?“.]*



Am Ende will uns der “leicht missverständliche Paulus” eigentlich ganz klar und deutlich nur **vor einer Sache warnen**:



Kol 2,8.20-23 **Habt acht**, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der **Überlieferung der Menschen**, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. ... Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? »Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!« — was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt — **Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen**, die freilich einen Schein von Weisheit haben in **selbst gewähltem Gottesdienst** und Demut und Kasteiung des Leibes, und **doch wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen**. [SLT]

## **1Kor 9,21 – Paulus ohne Gesetz Gottes?**

*1Kor 9,21 Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich ohne Gesetz – obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen –, damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind. [SLT]*

Der Zusammenhang dieses Verses ist, dass Paulus den Korinthern erklären will, wie er sich den Umständen und den Menschen, mit denen er zu tun hat, anpasst. Sein Ziel dabei erwähnt er zwei Verse vorher:

*1Kor 9,19 Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um desto mehr [Menschen] zu gewinnen. [SLT]*

Er tut dies also, um Menschen für das Königreich Gottes zu gewinnen.

Bei seiner Formulierung ist der kleine aber feine Unterschied, in den Worten “frei von allen” zu berücksichtigen. Denn Paulus ist nicht “frei von allem“, sondern er ist “frei von allen” – also frei von Menschen (und somit auch frei von ihren menschengemachten Gebräuchen, Traditionen und Regeln). Andere Bibeln übersetzen daher sinngemäß wie folgt:

*Obwohl ich also frei und von niemand abhängig bin... [GNB]  
Das bedeutet, dass ich an niemanden gebunden bin... [NLB]*

Paulus will damit zum Ausdruck bringen, dass er an niemanden gebunden und niemandem unterworfen ist außer Vers 21: Gott in Christus.

Daher schreibt er einige Verse später und stellt somit klar, wer wem unterworfen ist:

*1Kor 11,3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. [SLT]*

Er ist also durch Gottes Willen Christus unterworfen – da der Vater seinen Sohn zum Haupt der Gemeinde gesetzt hat:

*Eph 1,22 und er [Gott] hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn [Christus] als Haupt über alles der Gemeinde gegeben; [SLT]*

... und dass der Allmächtige einen Messias aus ihrer Mitte erwecken wird, war natürlich mehrfach prophezeit worden, u.a. für diese Betrachtung wichtig: auch im Gesetz.

*5Mo 18,18-19 Ich will ihnen **einen Propheten**, wie du es bist, **aus der Mitte ihrer Brüder erwecken** und meine Worte in seinen Mund legen; der soll alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen, wer auf meine Worte nicht hören will, **die er in meinem Namen reden wird**, von dem will ich es fordern! [SLT]*

Dieser hier erwähnte " **eine Prophet** " ist natürlich niemand anderes als unser Herr und Meister, der uns die Worte unseres himmlischen Vaters weitergegeben hat. Oder, um die Worte aus dem Gesetz zu wiederholen: Wir sollen auf die Worte des Allmächtigen hören, die unser Herr im Namen Gottes zu uns sprechen wird. Darum sagt unser Herr auch:

*Joh 14,24 Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. [SLT]*

Aus diesem und anderen Gründen schreibt Paulus, dass er Christus **gesetzmäßig** unterworfen ist; denn in diesem Gesetz steht, wie wir soeben gelesen haben, dass wir auf den hören sollen, den der himmlische Vater gesandt hat. "In den Mund" dieses höchsten aller je gelebten Propheten – seinem einzigartigen Sohn – "hat er seine Worte gelegt. Und der Allmächtige wird es von uns fordern, wenn wir nicht darauf hören sollten. "

Ferner ist er, also Paulus, dem Christus nach der von ihm genannten und bereits gelesenen **Gesetzmäßigkeit** aus **1Kor 11,3** unterworfen: Gott, dann Christus, dann der Mann, also er.

Keineswegs spricht Paulus in **1Kor 9,21** davon, dass er ohne Gesetz lebt. Diese falsche Anschuldigung erheben Leute heute, wie auch damals. Jakobus geht mit folgenden Worten auf diese falsche Beschuldigung ein:

*Apg 21,24 ... Dann werden alle sehen, dass von dem, was ihnen über dich [Paulus] erzählt wurde, kein Wort wahr ist und dass **auch du in Übereinstimmung mit dem Gesetz lebst und seine Vorschriften befolgst**. [NGÜ]*

Im Grunde genommen benötigen wir diese Klarstellung von Jakobus gar nicht, denn Paulus selbst sagt ja in dem Vers:



**“Obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen“.**

Wir können uns bei dieser Feststellung nicht einfach nur auf den letzten Teil seiner Aussage (**Christus gesetzmäßig unterworfen**) konzentrieren, sondern müssen auch seine Worte zuvor beachten: **“Obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin“.**

Ganz so, wie es Jakobus für uns klargestellt hat:

**“... auch du in Übereinstimmung mit dem Gesetz lebst und seine Vorschriften befolgst.”**

Sollte man jetzt einwenden: “Na gut, dann hat halt Paulus, wie unser Herr auch, nach dem Gesetz gelebt, aber wir müssen das nicht mehr.” Für diesen Gedanken (der auch für einen Paulus, als auch für unseren Herrn, nachvollziehbar war) hat sowohl unser Herr als auch Paulus Folgendes klargestellt. Diese Klarstellungen gelten nicht nur für den Sohn Gottes und für Paulus, sondern für alle Gläubige – zumindest solange bis Himmel und Erde noch bestehen:

*Röm 3,31 Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, das Gesetz außer Kraft? Keineswegs! Das Gegenteil ist der Fall: Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung. [NGÜ]*

*Mt 5,19 [Jesus spricht]: Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. [SLT]*

## 1Kor 15,56 – Kraft der Sünde ist das Gesetz

*1Kor 15,56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. [SLT]*

Durch diese Feststellung ist es leicht nachvollziehbar, dass für viele das Gesetz einen negativen Beigeschmack erhält. Jedoch steht wiederum geschrieben:

*Röm 7,12 Das Gesetz selbst aber ist heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [NLB]*

Was ist also damit gemeint, dass die Kraft der Sünde das Gesetz ist? Ist das Gesetz deswegen irgendwie sündig?

*Röm 7,7 Soll das alles nun etwa bedeuten, dass Gottes Gesetz sündig ist? Natürlich nicht! Aber es ist doch so: Ohne die Gebote Gottes hätte ich nie erfahren, was Sünde ist. Würde es dort nicht heißen: »Du sollst nicht begehren ...« [2Mo 20,17], so wüsste ich nicht, dass mein Begehren Sünde ist. [HFA]*

Also wenn das Gesetz nicht sündig ist, sondern heilig, was heißt das dann hinsichtlich der Gültigkeit des Gesetzes? Heißt das – nur weil durch unsere Schwachheit die Sünde aufkommt – dass deswegen das Gesetz abgeschafft werden muss? Also z.B. auf diese Weise:

*“Wir konnten das Gesetz nicht halten, deswegen hat es Christus getan und es somit für uns abgeschafft.”* Zu dieser Vermutung lesen wir z.B. in...

*Röm 8,3-4 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, **weil** es gegen unsere **selbstsüchtige Natur** nicht ankam. Deshalb sandte Gott seinen Sohn in der leiblichen Gestalt von uns **selbstsüchtigen, der Sünde verfallenen Menschen** und ließ ihn sterben als Opfer für die Sündenschuld. So machte er der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre **Macht entfaltet** hatte: **in der menschlichen Natur...***

Bis hierhin würde die Vermutung stimmen, denn "**unsere selbstsüchtige Natur kam nicht gegen das Gesetz an und deshalb sandte Gott seinen Sohn**". Ganz so wie es diese Verse klar bestätigen.

Der Vers geht aber weiter und klärt für uns auf, ob nun als Folge dessen, was wir soeben gelesen haben, die Forderung des Gesetzes von uns nicht mehr erfüllt werden muss, da es bereits Christus für uns getan hat:

*Röm 8,3-4 ... Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. [GNB]*

Die Aussage dieser Verse macht also klar:

Wenn die Macht der Sünde unsere menschliche Natur und die Kraft der Sünde das Gesetz ist, wo muss dann diese unheilvolle Kette aus "menschlicher Schwachheit, Sünde und Gesetz" durchbrochen werden? Am Ende der Kette beim Gesetz Gottes oder am Anfang, also bei uns?

Natürlich wird der Prozess nicht am Ende der Kette (beim guten, gerechten und heiligen Gesetz) durchbrochen, sondern die Kette wird am Anfang im Keim erstickt – "**so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes**". Sollte das der Fall sein, kann man sagen, "**dass als Folge davon jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden kann**".

Wir erhalten also die Kraft, "**unsere selbstsüchtige und gefallene Natur**" zu überwinden, damit "**wir die Forderungen des Gesetzes**" mithilfe "**des Geistes Gottes erfüllen können**".

Würde man am Ende der Kette, also beim Gesetz ansetzen, wäre es ungefähr so wie bei einem Kind, dass den Eltern sagt, dass ihre Regeln der Schwachpunkt in der Kette seines Ungehorsams und ein viel zu schweres Joch für ihn sind und daher müsse man diese aufheben und das Kind müsse nur noch lieben. Falls nicht, würde er/sie immer wieder die Regeln der Eltern (die aus Liebe und Fürsorge gegeben wurden) brechen. Da dieses "Brechen der Regeln" sicherlich nicht im Sinne der Eltern sei, müsse man die Regeln einfach abschaffen.

Wir können uns sicherlich vorstellen, wie die Eltern auf diesen absurden Einwand reagieren würden.

Ein anderes anschauliches Beispiel, als Frage formuliert, wäre:

Wenn im Gesetz die Kraft der Sünde steckt, sollte man deswegen das Gesetz abschaffen?

Ganz analog zu der Frage: Wenn die **Kraft, die in der Liebe steckt** auch zu Sehnsucht und Trauer führen kann, sollte man deswegen die Liebe abschaffen?

Das sei ferne! Vielmehr bestätigen diese Dinge, dass die Liebe überhaupt da ist.

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]*

Wer es fassen kann, der fasse es.

## **2Kor 3,6 – Buchstabe tötet?**

*2Kor 3,6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. [SLT]*

Hier werden zwei Wörter einander entgegengestellt: "**Buchstabe**" und "**Geist**". Der eine tötet, der andere macht lebendig.

Aber was ist mit "**nicht Diener des Buchstabens ... denn der Buchstabe tötet.**" gemeint? Denn offenkundig kann man einem Buchstaben nicht dienen und noch weniger kann ein Buchstabe töten. Die Frage ist daher: Für was benutzt Paulus diesen sog. "**Buchstaben**"? Wofür steht er im übertragenen Sinne?

In der Fußnote der "Guten Nachricht Bibel" kann man zu diesem Vers eine kurze Notiz lesen: "Dies (also die Aussage aus **2Kor 3,6**) wird in **Röm 7-8** breit ausgeführt."

Nicht dass Fußnoten ausschlaggebend wären, aber tatsächlich geht Paulus in diesen beiden Kapiteln viel genauer auf das Thema ein als hier in **2Kor 3,6**.

Es ist sogar so, dass die Erklärung aus dem Zusammenspiel von "Gesetz, Gnade, Buchstabe, Fleisch und Geist" nicht nur in den Kapitel 7+8 besprochen wird, sondern sich über **Römer 3-8** hindurchzieht. So natürlich auch der in **2Kor 3,6** erwähnte Zusammenhang aus: Gesetz und "Leben & Tod".

Klarheit über diese zwei bzw. drei Punkte (Gesetz und Leben & Tod) bringt ein Vers aus dem Gesetz selbst:

*5Mo 30,19 Ich nehme heute Himmel und Erde gegen euch zu Zeugen: Ich habe euch **Leben und Tod**, Segen und Fluch vorgelegt; so **erwähle** nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same; [SLT]*

Schnell könnte hier der Einwand erfolgen: "Ja, aber das is' aus dem Alten Testament. Das Gesetz kann nicht den Weg zum Leben zeigen.":

*Röm 7,10 So brachte mir das **Gebot, das mir eigentlich den Weg zum Leben zeigen sollte, stattdessen den Tod.** [NLB]*

**Wiederum steht geschrieben:**

*Röm 8,3 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil... [GNB]*

Auf dieses von ihm erwähnte **“weil”** und den vermeintlichen Widerspruch zwischen **Röm 7,10** und **Röm 8,3**, der so häufig in Paulus seinen Aussagen aufzutauchen scheint, werden wir am Ende noch näher eingehen.

Hier können wir erst einmal festhalten, dass laut Paulus seinen Worten in **“Röm 7,10 das Gesetz den Weg zum Leben zeigen sollte”**. **Aber** wir wissen, dass es das nicht hat. Warum?

In kurz, und ohne auszuholen: Bei der in **5Mo 30,19** beschriebenen **“Wahl zwischen Leben und Tod”** im Gesetz muss der **Glaube** und **Gottes Geist** unser Handeln bestimmen und **nicht unsere menschliche Natur**, die entweder das Falsche wählt oder nur den Buchstaben des Gesetzes tut. **!**



Dieses **Befolgen des Buchstabens** geschieht nicht aus Glauben in dem Sinne. Was ist damit gemeint?

Diese Art und Weise des Gehorsams ähnelt sehr stark dem, wie man menschengemachte Doktrinen, Traditionen und dergleichen aufrecht hält. So ähnlich wie man das heutzutage in allen Religionen der Welt tut. Man befolgt ein Regelwerk.

Auf diese Weise will man Gott wohlgefällig sein, d.h. man will sich seine Liebe und Gnade erarbeiten. Wir wissen alle, dass das die falsche Herzenshaltung ist (**Gal 5,4**).

Aber bestimmt genau diese gefallene Natur unser Denken und Handeln (und nicht der Glaube und der Geist Gottes), dann **“bringt das Gebot, das uns eigentlich den Weg zum Leben zeigen sollte, stattdessen den Tod”**:

*Gal 5,16-17 Was will ich damit sagen? Lasst den **Geist Gottes euer Verhalten bestimmen**, dann werdet ihr **nicht** mehr den **Begierden eurer eigenen Natur** nachgeben. Denn die **menschliche Natur** richtet sich mit ihrem Begehren **gegen den Geist Gottes**, und der Geist Gottes richtet sich mit seinem Begehren gegen die **menschliche Natur**. **Die beiden liegen im Streit miteinander**, und jede Seite will verhindern, dass ihr das tut, wozu die andere Seite euch drängt. [NGÜ]*

Paulus beschreibt hier unseren, so häufig erwähnten, inneren Kampf:

Die eine Seite ist unsere **“menschliche Natur”**, unsere **“Begierden”**, unser Ego. Die andere ist der **“Geist Gottes”** in uns. Und **“diese beiden liegen im Streit miteinander”**. Daher sollen wir nicht unserem

Fleisch dienen (was den Tod bringt), sondern wir sollen dem Geist dienen, der lebendig macht – so wie in **2Kor 3,6** beschrieben.

Dieser hier anschaulich beschriebene innere **Streit zwischen menschlicher Natur und Gottes Geist** erschwert die richtige **Wahl** zwischen **Leben & Tod**. Daher schrieb Paulus auch, den bereits gelesenen Vers:

*Röm 7,10 So brachte mir das **Gebot**, das mir eigentlich den Weg zum **Leben** zeigen sollte, stattdessen den **Tod**. [NLB]*

In diesem Vers, wie in **5Mo 30,19** auch, sehen wir, wie bereits erwähnt, den Gegensatz aus "Leben & Tod" in Verbindung mit dem Gesetz. Um mehr Klarheit über diese drei Punkte und ihr Zusammenspiel zu erhalten, müssen wir die Worte Paulus weiterlesen; denn im Laufe dieser kurzen Serie zu den "Einwänden zu Gottes Gesetz" konnte man mehrfach erkennen, dass ein isoliertes Betrachten von Versen gefährlich ist.

Daher noch einmal die eingangs erwähnte Frage zu **Röm 7,10**: Warum "brachte das Gebot, das den Weg zum **Leben** zeigen sollte, stattdessen den **Tod**"? Ist das Gesetz schlecht und hat es uns wirklich den Tod gebracht, wie es **Röm 7,10** eindeutig zu sagen scheint? Wir lesen weiter und versuchen die Worte des Paulus besser zu erfassen:

?

*Röm 7,11-13 Denn die Sünde benutzte es für ihre Zwecke: sie täuschte uns Leben vor und tötete uns – eben durch das von ihr missbrauchte Gebot. Es bleibt also dabei: Das **Gesetz** ist der heilige Wille Gottes, und die Gebote sind **heilig, gerecht und gut**. Hat dann etwa **das Gute, das Gesetz**, unseren Tod bewirkt? **Auf keinen Fall! Die Sünde war schuld**; sie hat das gute Gesetz benutzt, um uns den Tod zu bringen. So sollte sie ihr wahres Gesicht zeigen und sich durch den Missbrauch des Gesetzes in ihrer ganzen Verworfenheit enthüllen. [GNB]*

Das Problem ist also nicht das "**heilige Gesetz Gottes**", also "**das Gute**", sondern wir selbst und die Sünde, die uns innewohnt, sodass wir nicht immer das tun, was wir tun wollen:

*Röm 7,14-17 Es steht außer Frage: **Das Gesetz ist »geistlich«, es kommt von Gott**. Wir aber sind »fleischlich«, das heißt schwache Menschen, der Macht der Sünde ausgeliefert. Wir sind uns nicht im Klaren darüber, was wir anrichten. Wir tun nämlich nicht, was wir eigentlich wollen, sondern das, was wir verabscheuen. Wenn wir*

*aber das Böse, das wir tun, gar nicht tun wollen, dann **beweist das, dass wir dem Gesetz zustimmen** und seine Forderungen als berechtigt anerkennen. Nicht wir sind es also, die das Böse tun, vielmehr tut es die Sünde, die sich in uns eingenistet hat.* [GNB]

Dieser “sich in uns eingenisteten Sünde” und unserem Fleisch sollen wir nicht dienen, denn dieser Dienst ist der Dienst aus **2Kor 3,6**, der tötet. Diesem stellt Paulus das Gesetz entgegen, welches aus dem Geist Gottes ist:



*Röm 7,14 Es steht außer Frage: Das Gesetz ist »geistlich«, es kommt von Gott. Wir aber sind »fleischlich«, das heißt schwache Menschen, der Macht der Sünde ausgeliefert.* [GNB]

Man kann an dieser Stelle völlig interpretationsfrei für **Röm 7,10-17** festhalten: Nicht das gute und heilige Gesetz, sondern die Sünde bewirkt den Tod. Daher kann unmöglich der Dienst am Buchstaben, der tötet, der Dienst am Gesetz sein; denn das Gesetz sollte uns ja – ebenfalls interpretationsfrei – nicht den Tod, sondern das Leben bringen. Wir hatten den Vers bereits zwei Mal, aber weil er so wichtig in diesem Zusammenhang ist:



*Röm 7,10 So brachte mir das **Gebot, das mir eigentlich den Weg zum Leben zeigen sollte, stattdessen den Tod.*** [NLB]

### **Das Resümee des Paulus ist:**

Wir konnten – ohne den Geist Gottes – diesen Kampf in unseren Gliedern nicht bezwingen. Erst musste es unser Erlöser tun, damit durch sein Werk der Heilige Geist Gottes – unsere Hilfe – ausgeschüttet wird. Durch die Kraft des Geistes können wir die Schwachheit unseres Fleisches und die Sünde, die sich in uns eingenistet hat nun überwinden.

Zu diesem Resümee des Paulus – welches uns die Aussage in **2Kor 3,6** besser verstehen lässt – nun der Vers, den wir zu Beginn erwähnt, aber nicht beendet hatten:

*Röm 8,3 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil...* [GNB]

Nun folgt das “Weil” bzw. das “Warum” uns Menschen das Gesetz kein Leben bringen konnte, obwohl es laut **Röm 7,10** ja genau das tun soll. Wir hatten die Klarstellung des Paulus über das Gesetz bereits in einem der Teile zuvor:



*Röm 8,3-4 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil es gegen unsere selbstsüchtige Natur nicht ankam. Deshalb sandte Gott seinen Sohn in der leiblichen Gestalt von uns selbstsüchtigen, der Sünde verfallenen Menschen und ließ ihn sterben als Opfer für die Sündenschuld. So machte er der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre Macht entfaltet hatte: in der menschlichen Natur. Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. [GNB]*

Nach der Summe dieser Verse drängt sich eine Frage auf, die nur zwei Möglichkeiten zulässt:

1. Das heilige Gesetz Gottes wird wegen unserer menschlichen Schwachheit und der sich in uns eingenisteten Sünde wegen von Gott durch seinen Sohn abgeschafft.

Oder:

2. Das heilige Gesetz Gottes wird nicht wegen unserer menschlichen Schwachheit und der sich in uns eingenisteten Sünde wegen abgeschafft, sondern wir erhalten den Heiligen Geist als Hilfe, sodass wir die Kraft Gottes in uns haben und so, sowohl unsere Schwachheit, als auch die Sünde überwinden können.

Aus dieser Wahl heraus bleibt eine Frage offen, die jeder von uns für sich selbst beantworten muss:

Wie diene ich nun im "neuen Bund des Geistes" und nicht des Buchstabens: mit oder ohne Gesetz? So wie Paulus mit Geist und Gesetz (Apg 24,14)? Oder anders?

**Hilfreich bei der richtigen Wahl könnte sein:**

Laut Röm 7,10, wir hatten es bereits, "sollte das Gebot, uns eigentlich den Weg zum Leben zeigen, brachte aber stattdessen den Tod". Und warum brachte es dennoch den Tod? Auch das haben wir bereits in Röm 7,17 gelesen: Wegen der "Sünde, die sich in uns eingenistet hat". Und wie kommt man nun aus dieser fleischlichen Gesinnung und der Sünde heraus?

*Röm 7,25 Gott sei gedankt durch Jesus Christus, unseren Herrn: Er hat es getan! ...*

Und was wiederum ist die Konsequenz aus dem Werk unseres Herrn? Wie **dienen** wir nun seitdem **im "neuen Bund des Geistes und nicht des Buchstabens"** (2Kor 3,6)? Der Vers geht weiter:

*Röm 7,25 ... Nun **diene** also ich, ein und derselbe Mensch, mit meinem **bewussten Streben dem Gesetz Gottes**, aber mit meinen Gliedern dem Gesetz der Sünde. [GNB]*

## Gal 2,19 – Dem Gesetz gestorben

*Gal 2,19 Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben. [SLT]*

Es gilt vorab, bei der Behandlung dieses Verses festzuhalten (wie es eigentlich bei allen Stellen ist, bei denen es um das Gesetz geht), dass der Grundsatz eines Nachfolger des Christus das ist, was drei Verse zuvor geschrieben steht:

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, **damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes**, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. [SLT]*

Denkt man dennoch – trotz dieser klaren Worte – dass man aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, dann gilt Folgendes für diese Personen:

*Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]*

Weil Paulus das Gesetz in- und auswendig kannte, wusste er, dass er vor Gott nicht durch das Gesetz allein gerechtfertigt werden konnte, denn:

*Röm 5,12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie **alle gesündigt haben**; [SLT]*

Das heißt: Es gibt keinen Menschen ohne Sünde, denn "**alle haben gesündigt**" und verdienen den Tod:

*Röm 6,23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod...*

Aus diesem Dilemma aus Sünde & Tod gibt es nur einen Weg, der im zweiten Teil dieses Verses klargestellt wird:

*... aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. [SLT]*

Daher schreibt er auch im nächsten Vers nach **Gal 2,19** folgendes:

*Gal 2,19-20 Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben. Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. [SLT]*

Da er weiß, dass durch das Gesetz und aus den Werken des Gesetzes – ohne Glauben – kein Leben kommen kann, sagt er, dass er "**durch das Gesetz dem Gesetz gestorben**" sei. Aber nicht, um dann die Forderungen des heiligen, gerechten und guten Gesetzes (Röm 7,12) nicht mehr erfüllen zu wollen, sondern im Gegenteil:

Durch den von Gott durch Christus gesandten Beistand, den Geist Gottes, ist es uns nun möglich – frei von Todesfurcht – die Forderungen des Gesetzes einzuhalten. Daher steht geschrieben:

*Röm 8,3-4 **Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil es gegen unsere selbstsüchtige Natur nicht ankam. Deshalb sandte Gott seinen Sohn in der leiblichen Gestalt von uns selbstsüchtigen, der Sünde verfallenen Menschen und ließ ihn sterben als Opfer für die Sündenschuld. So machte er der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre Macht entfaltet hatte: in der menschlichen Natur. Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden**, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. [GNB]*

Wir alle sind "**dem Gesetz durch das Gesetz gestorben**", weil alle gesündigt haben. Nun gilt es auch, den zweiten Teil seiner Aussage zu erfüllen: "**für Gott zu leben**". Da aber "**unsere menschliche, selbstsüchtige Natur**" den Willen Gottes im Gesetz nicht tun will (Röm 7,22-25), sollen wir nun diese unsere **selbstsüchtige Natur mit Christus kreuzigen**, um dann "**als Folge davon**" wie er – durch den Geist Gottes – die "**Forderung des Gesetzes zu erfüllen**"; denn für uns alle gilt:

*1Joh 2,6-7 Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, **ist verpflichtet** auch so zu leben wie Christus gelebt hat. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. [SLT]*

## Gal 3,13 – Fluch des Gesetzes?

*Gal 3,13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen, denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt« [SLT]*

Zu diesem Vers hört man häufig, dass das Halten des Gesetzes ein Fluch sei und Christus uns davon losgekauft hat. Die Auflösung dieses Missverständnisses ist sehr einfach. Schon das genaue Lesen des Verses macht eines klar:

Christus hat uns nicht losgekauft vom Gesetz, auch nicht vom Segen des Gesetzes, sondern **“Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes“**.

Was also ist der **“Fluch des Gesetzes“**? Wir hatten den Vers bereits zuvor bei der Betrachtung von 2Kor 3,6:

*5Mo 30,19 Ich nehme heute Himmel und Erde gegen euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und **Tod**, Segen und **Fluch** vorgelegt; so **erwähle** nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same; [SLT]*

Durch die falsche Wahl bringt der Ungehorsam gegenüber Gottes Wort die Sünde mit sich und somit den Fluch des Gesetzes – welches der Tod ist.

*Röm 6,23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. [SLT]*

Von dieser Konsequenz der Sünde – dem Fluch – sind wir (wie auch schon in den Teilen zuvor gesehen) durch die Gnadengabe Gottes befreit worden, denn:

*Röm 8,2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus **hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes**. [SLT]*

Diese Gnade Gottes durch Jesus Christus befreit uns also nicht vom Gesetz, sondern sie hat uns **“frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes“**.

Diese Sünde und der damit verbundene Tod ist der **“Fluch, von dem uns Christus losgekauft hat“**.

Abschließend ein anschauliches Beispiel dazu, das wir bereits in einem der Teile zuvor erwähnt hatten. Es zeigt auf, wie man das Missverständnis um diesen Vers leicht auflösen kann:

Wir haben eine Straftat begangen und wurden von der Polizei erwischt. Nun haben wir zwei Möglichkeiten: entweder ins Gefängnis oder die sehr hohe Summe der Kaution bezahlen, um frei zu kommen.

Nun tritt jemand für uns ein, der nicht will, dass wir ins Gefängnis kommen – obwohl das Urteil und die damit verbundene Strafe, die das Gericht traf, gerecht sind.

Er – als völlig Unschuldiger – bezahlt diese hohe Summe, um uns "loszukaufen".

Die Frage, die nun Aufschluss darüber gibt, ob wir nun vom "Gesetz" oder vom "Fluch des Gesetzes" befreit wurden, lautet:

Ist man nun durch das "Loskaufen" von der "Strafe im Gesetz" befreit worden oder wurde deswegen gleich das ganze Strafgesetzbuch für uns aufgehoben?

## Gal 3,18-25 – Gesetz bis Verheißung & unter Gesetz

*Gal 3,18 Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. [SLT]*

Um diese Verse zwischen **Galater 3,18** und **25** in der Fülle auszulegen, müsste man eigentlich...

- den gesamten Galater-Brief,
- den historischen Zusammenhang,
- die Bundesschlüsse des Allmächtigen (angefangen bei Abraham),
- die Kämpfe des Paulus zu jener Zeit,
- seine Briefe hinsichtlich seinem Vorgehen gegen Menschengebote und einiges mehr durchgehen.

Da es bei den Artikeln dieser Serie aber nicht darum geht, Menschen durch ausgeklügelte Argumentationen zu überzeugen, sondern darum, eine andere Sichtweise für aufrichtig Prüfende aufzuzeigen, soll es genügen, wenn wir lediglich die wichtigsten Eckpunkte anschneiden. Der aufrichtig Prüfende kann dann selbst nachforschen und entscheiden, indem er nicht uns glaubt, sondern **selbst die Wahrheit sucht**.

In diesem Artikel werden nebst der Verse in **Gal 3,18-25** auch folgende oft genannten Stellen behandelt:

- *Gal 4,5 damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. [SLT]*
- *Gal 4,10-11 Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, dass ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe. [SLT]*
- *Gal 5,3 Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. [SLT]*
- *Gal 5,18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. [SLT]*
- ... und einige mehr.

### Parallelen

In den Briefen des Paulus kommen teilweise immer wieder die gleichen Punkte auf. Entweder werden sie dann nahezu identisch formuliert oder der Punkt wird auf vergleichbare Weise anders umschrieben gelehrt; d.h. er schrieb den einzelnen Gemeinden

ähnliche Briefe, da sie alle mit vergleichbaren Fragen und Problemen zu tun hatten.  
Um ein Beispiel zu nennen, das in der behandelten Passage vorkommt:

*Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! ... [SLT]*

Dazu aus dem Brief an die Römer:

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! ... [SLT]*

Oder ein weiteres Beispiel aus seinen anderen Briefen:

*Eph 2,5 [Gott hat] auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! [SLT]*

*Kol 2,13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab. [SLT]*

Dies sind nur zwei von wirklich unzähligen Parallelen in den Briefen des Paulus. Daher können wir, um diese doch umfangreiche Passage abzukürzen, auf andere, bereits behandelte Artikel zurückgreifen, um so schneller auf den Punkt zu kommen.

Im Kern schreibt Paulus hier den Galatern nämlich nichts Neues, denn auch hier hatte er erneut **mit Menschengeboten zu kämpfen**, denen er bereits auch in anderen Gemeinden den Kampf angesagt hatte. Hier ein paar Verse, die das belegen und gleichzeitig den Kern seiner **Sorge um die Galater** aufzeigen:

*Gal 2,4 Was aber die **eingeschlichenen falschen Brüder** betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um unsere **Freiheit** auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns **unterjochen** könnten; [SLT]*

*Gal 5,1 So steht nun fest in der **Freiheit**, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein **Joch der Knechtschaft** spannen! [SLT]*

*Gal 5,9 Ein wenig **Sauerteig** durchsäuert den ganzen Teig. [SLT]*



*Gal 6,12 Die Leute, die **euch dazu drängen**, dass ihr euch beschneiden lasst, wollen nur **vor den Menschen gut dastehen**. Sie wollen für ihr Bekenntnis zum gekreuzigten Christus **nicht verfolgt werden**. [NEÜ]*

Diese "eingeschlichenen falschen Brüder" versuchten, die Galater nicht durch Gottes Gesetz zu versklaven, sondern durch ihre eigenen, **menschlichen Lehren**. Sie wendeten dabei das Gesetz pharisäisch an, indem sie eine **unbiblische Werksgerechtigkeit** predigten. Die Brüder, die das Gesetz nicht gut kannten, ließen sich so leicht verunsichern und irreführen – denn in ihrer Vergangenheit kannten sie Gott und sein Gesetz nicht. Daher schreibt Paulus ihnen in seiner Sorge:

*Gal 4,8-11 Früher, als ihr Gott nicht kanntet, **habt ihr Göttern, die in Wirklichkeit gar keine sind, wie Sklaven gedient**. Aber jetzt kennt ihr Gott – besser gesagt: Gott kennt euch –, wie kann es da sein, dass ihr euch **wieder** diesen armseligen und schwachen Prinzipien zuwendet und ihnen **erneut wie Sklaven dienen** wollt? Ihr fangt an, auf besondere Tage, Monate, Zeiträume und Jahre zu achten. Ich fürchte, dass meine Arbeit an euch vergeblich gewesen ist. [NEÜ]*

Wie bereits im Artikel "Kol 2,16 & Gal 4,10 – Sabbat & Feste ungültig?" aufgezeigt, geht es hier natürlich nicht um die biblischen Festtage aus 3. Mose 23, sondern um die "besonderen Tage, Monate, Zeiträume und Jahre", der "Götter, die in Wirklichkeit gar keine sind". Diesen "schwachen Prinzipien" wollten die Galater sich "wieder zuwenden" und "ihnen erneut wie Sklaven dienen". Daher "fürchtete Paulus, dass seine Arbeit an ihnen vergeblich gewesen ist".

Das ist der Zusammenhang des Briefes. Und er ist sehr, sehr klar – aber eben nur dann, wenn man **nicht Verse isoliert betrachtet**, sondern seine Aussagen **im Zusammenhang liest und versteht** was damals in den Gemeinden wirklich los war. Denn diese "eingeschlichenen falschen Brüder" versuchten, den neu zum Glauben gekommenen, die "Beschneidung aufzudrängen", um so "besser vor den Menschen dazustehen" und "um des Kreuzes willen nicht verfolgt zu werden." Und um diese Beschneidung wirklich den anderen überhaupt aufzwingen zu können, erzählten sie ihnen, dass dieses spezielle "Werk des Gesetzes" (also die Beschneidung) **notwendig sei, um gerettet zu werden**. Genauso wie es beim Apostel-Konzil in Jerusalem war:



*Apg 15,1 Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses **beschneiden** lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden!* [SLT]

Gegen diese falsche Gesinnung musste Paulus immer und immer wieder ankämpfen, im Speziellen bei den Galatern, da dort eben viele dieser "**eingeschlichenen falschen Brüder**" waren. Gegen sie hat er, ohne sie explizit anzusprechen, harsche und eindringliche Worte. Sie brennen ihm so dermaßen auf dem Herzen, dass nachdem er seinen Gruß in den ersten fünf Versen niederschreibt, direkt und ohne große Einleitung regelrecht explodiert:

*Gal 1,6-8 Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, **die euch verwirren** und das Evangelium von Christus verdrehen wollen. Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht!* [SLT]

Paulus macht hier, wie man sagen würde, keine Gefangenen. Auch die so oft nicht ganz richtig verstandene "Feindesliebe", findet hier, ohne ins Detail zu gehen, sagen wir mal, auf ganz spezielle Weise ihre Anwendung. Er ist so dermaßen aufgebracht, dass er sie sogar verflucht und uns so die Brisanz der Situation aufzeigt.

Daher ist es so ungemein wichtig, dass wir alle diesen Brief richtig verstehen, denn es ist keine Lappalie um die es hier geht. Es geht um ganz grundsätzliche Dinge, wie z.B. die Gnade, das Gesetz und unsere Errettung miteinander zusammenhängen.

Aber bei den Galatern setzte sich mehr und mehr ein falsches Verständnis durch – v.a. durch die bereits erwähnten eingeschlichenen falschen Brüder. Daher gleich zur Klarstellung eine der Kernaussagen des Briefes für uns alle:

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, **weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.*** [SLT]

*Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, **die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt**; ihr seid aus der Gnade gefallen!* [SLT]

Berücksichtigen und verinnerlichen wir diese beiden Verse, dann sind wir schon einmal gut davor geschützt, dass wir nichts in den falschen Hals bekommen; **denn:**



**Niemand von uns will durch das Halten des  
Gesetzes gerechtfertigt werden.  
Das wäre ein falsches Evangelium!**



Jedoch bedeutet das deswegen nicht, dass das Gesetz ungültig für uns ist. Das eine (die Errettung) hat mit dem anderen (Gültigkeit des Gesetzes) nichts zu tun. Wie bereits erwähnt, betont dies Paulus ebenfalls:

*Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! ... [SLT]*

*Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! ... [SLT]*

*Gal 3,18 Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. [SLT]*

Hier macht Paulus klar, dass die Funktion des Gesetzes nicht das Erbe ist. Das Gesetz bestimmt in erster Linie Ge- und Verbote nach dem Willen und der Gerechtigkeit Gottes. Das Erbe wird aber nicht durch das Befolgen dieser Ge- und Verbote dem Buchstaben nach erlangt, sondern durch Glauben:

*Gal 3,6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde; [SLT]*

*Gal 3,29 Wenn ihr Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. [SLT]*

Weiter mit den nächsten beiden Versen nach Gal 3,18:

*Gal 3,19-20 Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von einem; Gott aber ist einer. [SLT]*

Zwei wichtige Punkte zu diesen Versen: Einmal der Zeitpunkt: **“bis der Same käme”** und einmal **“warum das Gesetz hinzugefügt wurde“**.

Zuerst zum Zeitpunkt, den wir sehr schnell abhandeln können, da es dazu eine fast wortgleiche Formulierung aus dem Munde unseres Herrn gibt:

*Lk 16,16 Bis Johannes der Täufer zu predigen begann, hörte ihr auf das Gesetz Moses und die Propheten. Nun wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und die Menschen drängen sich mit Gewalt hinein. [SLT]*

Hier könnte man, wie beim Galater-Brief auch, schnell meinen, dass das Gesetz nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gültig sei: Bei Lukas bis zur **“Botschaft vom Reich Gottes”** und bei Gal 3,19 **“bis der Same käme”**. Womit identische Zeitpunkte beschrieben werden, nämlich das Auftreten unseres Herrn und Erlösers.

Direkt im nächsten Vers aber stellt unser Herr klar (sodass wir seine Worte **ja nicht falsch verstehen**), ob das Gesetz nun wirklich nur bis zur **“Botschaft des Königreiches Gottes”** geht:

*Lk 16,17 Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]*

Klarer kann man es nicht klarstellen.

Zum zweiten Punkt: Warum kam das Gesetz hinzu?

Im Römerbrief gibt es einen Vers, der nahezu wie eine Parallelstelle wirkt und den Vers hier im Galaterbrief besser verstehen lässt:

*Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz... [SLT]*

Das heißt, dass das Gesetz hinzukam, damit wir **unsere Fehler besser erkennen** können. Das ist kein negativer Grund, sondern ein Grund aus der Liebe und Fürsorge Gottes für seine Kinder. Daher schreibt Paulus auch einige Verse später Folgendes:

*Röm 7,12-13 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute (also das Gesetz) mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ... [SLT]*

Gal 3,19-20 sagt also im Kern aus, dass das **"heilige und gute Gesetz"** dazu da ist, dass wir **unsere Fehler erkennen**, aber es ist nicht dazu da, dass wir das Erbe erlangen. Das geht nur durch den **"Samen, der**

kommen sollte". Diesem gilt die Verheißung, die Abraham gegeben wurde: also Christus, dem Sohn Gottes:

*Gal 3,16 Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. [SLT]*

Nächster zu betrachtender Vers:

*Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. [SLT]*

Wie zuvor erwähnt: Die Funktion des Gesetzes ist nicht die Verheißung und nicht das Erbe, sondern nur durch den Glauben erreichen wir diese Dinge.

*Gal 3,29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. [SLT]*

Aber nur weil die Verheißung nicht durch das Gesetz kommt, wird das Gesetz dadurch nicht ungültig. Genauso wenig wie man ein erfolgreicher Universitätsabsolvent wird, nur weil man die Campus-Regeln eingehalten hat. Die Funktion dieses, sagen wir mal, Schul-Gesetzes ist nicht der Abschluss, sondern der geregelte Ablauf des Universitätslebens. Genauso wenig ist das Gesetz für unseren "Glaubensabschluss" bestimmt, sondern für das geregelte Leben mit Gott und unseren Nächsten. Wir sollten und dürfen das eine nicht mit dem anderen verwechseln.

Denn wie bereits erwähnt, kommt die Verheißung durch Glauben, was uns zum nächsten Vers bringt:

*Gal 3,22 Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben. [SLT]*

Amen. Dem Vater sei es gedankt, dass dem so ist, so dass sich niemand von uns rühmen kann. Aber dieses "aus Glauben gerettet werden" ist kein neutestamentarisches Verständnis, sondern war den gottesfürchtigen Menschen schon weit vorher bekannt:

*Gal 3,6-7.11 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, so erkennt auch: Die aus Glauben*

*sind, diese sind Abrahams Kinder ... Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« [Hab 2,4]. [SLT]*

Natürlich "**wird der Gerechte aus Glauben leben**", sonst wären ja alle Menschen, die vor Christus gelebt haben, verloren. Aber Abraham und viele andere werden selbstverständlich ebenfalls ewiges Leben erhalten.

Nächster Vers:

*Gal 3,23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. [SLT]*

Hier kommt nun die erste etwas verzwickte Stelle, denn Paulus benutzt hier zum ersten Mal im Brief an die Galater seine fast schon berühmte Wortwahl "unter dem Gesetz".

Er wiederholt diese indirekt im übernächsten Vers:

*Gal 3,24-25 So ist also das **Gesetz unser Lehrmeister** geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr **unter dem Lehrmeister**; [SLT]*

Die Wortwahl "**unter dem Lehrmeister** bzw. eben **unter dem Gesetz**" haben wir bereits in einem ausführlichen Artikel erklärt: "**Röm 6,14-15 – Was bedeutet "unter Gnade" / "unter Gesetz"?**"; wir empfehlen dir, sofern du Interesse hast, diesen Artikel für dich selbst zu prüfen. Es lohnt sich, weil das **Missverständnis** rund um die Aussage: "Wir sind nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade." sehr groß und die Tragweite bei einem falschen Verständnis nicht zu unterschätzen ist.

Damit man aber an dieser Stelle ohne hin- und herzuspringen, den Zusammenhang besser verstehen kann, kurz die beiden berühmten Verse, von denen diese leicht missverständliche Aussage abstammt. Schnell wird man, ganz ohne komplizierte Interpretationen, die Parallelen sehen und so die Absicht des Paulus besser verstehen:

*Röm 6,14-15 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! [SLT]*

Hier sagt Paulus, dass die Sünde nicht über uns herrschen wird, weil wir nicht unter dem Gesetz sind. Er stellt also eine Verbindung zwischen Sünde und Gesetz her, betont aber gleichzeitig, dass wir deswegen natürlich nicht weiter sündigen, also das Gesetz übertreten sollen. Das sei uns ferne.

Dieselbe Verbindung lesen wir auch im Brief an die Galater. Auch dort stellt er eine direkte Verbindung zwischen Sünde und Gesetz her – also absolut deckungsgleich zu dem Brief an die Römer. Um das zu erkennen, hilft uns das griechische Wort “synkleio” weiter:

*Gal 3,22-23 Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen [gr. “synkleio”], damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben. Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen [gr. “synkleio”] auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. [SLT]*

Wir lesen, ohne Interpretation, sondern lediglich durch die Wortwahl, die Verbindung, die Paulus zwischen Sünde und Gesetz aufzeigen will:

- unter die **Sünde** zusammengeschlossen [gr. “synkleio”]
- unter dem **Gesetz** verschlossen [gr. “synkleio”]

Da im Gesetz die Sünde definiert wird (1Joh 3,4), möchte Paulus zum Ausdruck bringen, dass wir durch die Gnadengabe Gottes durch Christus, von diesem **Urteil des Gesetz – also der Strafe wegen unserer Sünden** – befreit sind. Bis dahin waren wir unter diesen **“zusammengeschlossen”** [gr. “synkleio”].



Nun stehen wir aber nicht mehr unter der Sünde und dem Gesetz; d.h. wir wurden von dem Urteil des Gesetzes (**also der Strafe**) **befreit weil Christus diese für uns trug!**



Noch einmal: Er trug nicht das gerechte Gesetz, sondern die Strafe unserer Sünden. Der keine Sünde kannte, wurde für uns zur Sünde, damit wir Gerechtigkeit erlangen würden:

*2Kor 5,21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden. [SLT]*

Die “**Hoffnung für alle**”-Bibel gibt genau den Kern der Aussage aus **Röm 6,15** (nämlich dass wir vom Urteil des Gesetzes, also der Strafe

befreit wurden) wie folgt wieder und zeigt so den Kontrast zwischen “unter Gnade und unter Gesetz” sehr gut und klar auf:

*Röm 6,15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja **Gottes Gnade gilt** (= unter der Gnade sein) und wir das **Urteil des Gesetzes** (= unter dem Gesetz sein) **nicht** mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht! [HFA]*

Auch hier kann man sagen: Klarer und einfacher verständlich geht es nicht.

Kurz ein praktisches Beispiel aus dem Leben, welches diesen Punkt aus **Röm 6,15** veranschaulicht. Wir hatten dieses, sagen wir mal Gleichnis, bereits in dem Artikel zu “unter Gnade und unter Gesetz”:

### **Die Freilassung vor Gericht:**

Ein Richter spricht nach genauer Prüfung den Angeklagten frei, weil jemand die Schuld für ihn (also die Kautions) bezahlt hat. Bedeutet die Freisprechung von der Strafe, dass der Freigelassene ab jetzt ohne Gesetz leben darf? Oder bedeutet das sogar, dass der Richter durch seine gnädige Tat gleich das ganze Gesetz für alle anderen abgeschafft hat?

**"Natürlich nicht!"** Das wäre absurd.

Lediglich die **Strafe, also das Urteil des Gesetzes** wird für den Freigelassenen aufgehoben, aber nicht das Gesetz selbst. Er wird mit anderen Worten **“begnadigt”**.

Man könnte nun, um die rhetorische Frage des Paulus (Wie nun? Sollen wir weiter sündigen...) abschließend in dieser Veranschaulichung anzuwenden, fragen:

Soll diese freigelassene Person von nun an – weil sie **begnadigt** wurde – frei von den Geboten, Richtlinien und Anordnungen des Landes leben?

**"Natürlich nicht!"**

Noch einmal der Vers:

*Röm 6,15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja **Gottes Gnade gilt** und wir das **Urteil des Gesetzes** nicht mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht! [HFA]*





“Nicht unter dem Gesetz” bedeutet, dass wir durch das Werk unseres Erlösers von der Strafe, also dem **"Urteil des Gesetzes"** befreit wurden – und **natürlich nicht** vom Gesetz selbst.



Paulus benutzt dieses “unter dem Gesetz” stellvertretend für die Konsequenz der Übertretung des Gesetzes. Deswegen schreibt er ja denen, die immer noch gerne **"unter diesem Urteil des Gesetzes"** (also **unter Gesetz**) sein wollen, sprich die Bestrafung der Sünden empfangen wollen, folgendes:

*Gal 4,21 Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? [SLT]*

*Gal 5,3 Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. [SLT]*

Natürlich, denn um durch das Gesetz gerechtfertigt zu werden, muss man sein Leben lang komplett perfekt und ohne Sünde gelebt haben, ...

*Jak 2,10 Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden. [SLT]*

Und deswegen schreibt Paulus:

*Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]*

Eigentlich ganz einfach, wenn man diesen grundsätzlichen Punkt versteht:

Christus hat uns nicht vom heiligen Gesetz seines Vaters, sondern von der Strafe, die durch die Übertretung kommt, befreit. Er hat unsere Sünden auf sich genommen. Dadurch wird (wie beim Freigelassenen vor Gericht) nicht das Gesetz aufgehoben, sondern die Strafe. Ganz einfach, klar und verständlich. Wer diesen einfachen Vorgang verkompliziert sind wir, nicht die Worte der Heiligen Schrift.



**Christus hat uns losgekauft!**

*Gal 4,4-7 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und **unter das Gesetz getan**, damit er die,*

*welche unter dem Gesetz waren, **loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.** Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; **wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.** [SLT]*

Was wir nicht zu tun vermochten (perfekt ohne Sünde zu leben), hat einer getan, der natürlich auch **unter dem Gesetz** in die Welt kam; aber weil er nichts tat, was das Urteil des Gesetzes mit sich gebracht hätte (sprich ohne Sünde gelebt hat), konnte er die loskaufen, die unter dem Gesetz die gerechte Strafe erhalten hätten; denn, wie wir wissen, ist der Sünde Lohn unser aller Tod (**Röm 6,23**). Damit wir aber nicht sterben, sondern das Erbe empfangen können, sandte Gott seinen Sohn. Das ist der Punkt, den Paulus zu verdeutlichen versucht. Bitte prüfe das für dich selbst.

Wenn man dieses Erbe aber mehr oder weniger mit Füßen tritt, weil man meint, dieses **vollkommene Werk Christi** reiche für die Errettung nicht aus und man müsse dem etwas durch eigene Werke hinzutun, für den gilt dann immer noch:

***Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen!** [SLT]*

Kurz zurück zu der zuvor genannten Stelle aus Jakobus: In seinem Brief kann man erkennen, dass mit diesem falschen Verständnis der "Gerechtigkeit aus Werken", nicht nur Paulus zu kämpfen hatte, sondern auch die anderen Apostel. Aber wie Paulus auch, stellt Jakobus ebenfalls zwei Verse nach **Jak 2,10** in seinem Brief fest – damit man auch ihn wie Paulus bzgl. des Gesetzes Gottes ja nicht falsch versteht:

***Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das Gesetz Gottes sein, das euch Freiheit schenkt...** [HFA]*

Liest man alle Aussagen der Bibel im Zusammenhang, kann kein Widerspruch auftauchen. Es kann nicht sein, dass an einer Stelle das Gesetz Gottes vermeintlich aufgehoben wird und an einer anderen Stelle geschrieben steht, dass unsere Werke, die durchs Feuer gehen werden (**1Kor 3,13**) nach dem Gesetz Gottes gerichtet werden. Noch einmal der Vers im Ganzen:

***Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das Gesetz Gottes sein, das euch Freiheit schenkt. Danach werdet ihr einmal gerichtet.** [HFA]*

## **Abschließend der “Lehrmeister” aus Gal 3,24-25**

Kurz dazu der Eintrag aus dem erweiterten Strongs-Lexikon zum Wort “Lehrmeister”, griechisch “paidagogos”:

*Zuchtmeister, d. Hofmeister. Sie waren für die Erziehung, ordentliche Kleidung, Essen der Knaben in reichen Häusern verantwortlich. Auch begleiteten sie die Knaben auf dem Schulweg. Ihr Dienst dauerte solange bis die Knaben mündig waren. Ab dann stand der junge Mann direkt unter der Autorität seines Vaters.*

Durch das Werk Christi ist nun der Weg zum Vater vollends offen. Bis dahin haben wir sozusagen die Hausregeln unseres himmlischen Vaters gehalten, ohne je eine Sicherheit gehabt zu haben, ob wir ewig in seinem Haus verweilen dürfen (d.h. wir waren unter dem Lehrmeister). Jetzt aber, da uns durch unseren Erlöser der Geist Gottes als Unterpfand geschenkt wurde (siehe z.B. **2Kor 5,5**), dürfen wir direkt zum Vater gehen und von ihm, im Namen seines Sohnes, empfangen. Dieser Unterpfand aus Gnade befähigt uns zu Folgendem:

*Gal 5,18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. [SLT]*

Sprich, wir lernen durch den **Geist geleitet** mehr und mehr, ohne Sünde zu leben. Und was ist die Sünde per Definition der Bibel? Wir hatten es bereits kurz:

*1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [SLT]*

Damit wir aber eben nicht mehr sündigen und so nicht unter das Urteil des Gesetzes bzw. Lehrmeisters kommen, sandte Gott seinen Geist durch seinen Sohn, der uns zu Folgendem befähigen soll:

*Hes 36,26-27 Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen **neuen Geist in euch**. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege **meinen Geist in euch** und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen folgt** und auf **meine Gebote achtet und sie erfüllt**. [EÜ]*

Daher hebt dieser Unterpfand des Geistes, der uns eine Art “direkte Verbindung” zu unserem himmlischen Vater gewährt, selbstverständlich seine auf ewig gegebenen Hausregeln nicht auf:

*Ps 119,151 Du bist nahe, HERR, und **alle deine Gebote sind Wahrheit.** Schon immer weiß ich von deinen Vorschriften, **dass du sie für ewig gegründet hast.** [ZB]*

*Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]*

## Gal 5,1 – Gesetz Knechtschaft?

*Gal 5,1 So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! [SLT]*

Der Vers wird meist so verstanden, dass man nun “in Christus seine Freiheit“ hat, v.a. die Freiheit vom Gesetz, da dieses mit dem “Joch der Knechtschaft” gleichgesetzt wird.

Wir hatten bereits mit “Mt 11,30 – Das sanfte Joch Jesu” den Unterschied aufgezeigt und dabei auch Gal 5,1 erwähnt. Jener Artikel wird am Ende mit folgenden Versen abgeschlossen:

*Jak 1,25 Wer aber ständig auf das **vollkommene Gesetz Gottes** achtet – das **Gesetz, das uns frei macht** – und befolgt, was es sagt, und nicht vergisst, was er gehört hat, den wird Gott segnen. [NLB]*

*Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das **Gesetz Gottes** sein, das **euch Freiheit schenkt**. Danach werdet ihr einmal gerichtet. [HFA]*

Wie kann es sein, wenn das “**Joch der Knechtschaft**” das Gesetz Gottes ist, dass es dann an einer anderen Stelle als das “**Gesetz**” beschrieben wird, “**das uns frei macht**” und “**uns Freiheit schenkt**”?

?

Da wir wissen, dass es keinen Widerspruch geben kann, stellt sich die Frage: Was genau ist das “**Joch der Knechtschaft**”?

Aufschluss über diesen **vermeintlichen Widerspruch** zwischen diesen Stellen erhalten wir über den Gesamtzusammenhang des Briefes an die Galater und nicht durch einen Vers allein.

Ehe wir uns im Verlauf weitere Stellen ansehen, vorab erst einmal der nächste Vers nach Gal 5,1:

*Gal 5,2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch Christus nichts nützen. [SLT]*

Wieso sagt er direkt nach dem Vers mit der “**Freiheit durch Christus**” und dem “**Joch der Knechtschaft**” genau das? Worum geht es ihm?

Aufschluss darüber bringt eine Warnung im zweiten Kapitel, bei der beide Aspekte (**Freiheit** und **Joch**) im Zusammenhang mit “**falschen Brüdern**” erwähnt werden:

*Gal 2,4 Was aber die eingeschlichenen **falschen Brüder** betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um unsere **Freiheit** auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns **unterjochen** könnten; [SLT]*

Diese "**falschen Brüder**" lehrten den anderen Sauerteig – also ungöttliche, menschliche Lehre. Daher warnt er die Galater:

*Gal 5,9 Ein wenig **Sauerteig** durchsäuert den ganzen Teig. [SLT]*

Diesen "**Sauerteig**" (also Menschenlehre) benutzten die "**falschen Brüder**", um andere zu "**unterjochen**". Womit genau?

Die Antwort lesen wir in **Gal 5,12**. Hierzu eine gute Übersetzung aus der "Hoffnung für alle"-Bibel, die den Sinn der Worte Paulus' sehr gut und scharf wiedergibt:

*Gal 5,12 Wenn diese **Leute euch so hartnäckig die Beschneidung aufdrängen wollen**, dann sollen sie sich doch gleich kastrieren lassen! [HFA]*

Es gab bei den Galatern also "**falsche Brüder**", die durch den "**Sauerteig**": "Ihr müsst euch beschneiden lassen, um gerettet zu werden", andere verunsicherten und sie so "**in ein Joch der Knechtschaft zu spannen**" versuchten.



Durch diesen Zusammenhang ergeben die beiden Verse in **Gal 5,1-2** auch Sinn, denn die "Freiheit durch Christus" wurde durch dieses "Joch der Knechtschaft" gefährdet.  
Noch einmal die Verse:

*Gal 5,1-2 So steht nun fest in der **Freiheit**, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein **Joch der Knechtschaft** spannen! Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch **beschneiden** lasst, wird euch Christus nichts nützen. [SLT]*

Es gab also welche (v.a. bei den Galatern), die andere dazu zwingen wollten, dass sie sich beschneiden lassen, denn nur Christus könne sie – so ihre Lehre – nicht erretten.

Es ist also exakt das gleiche Problem, wie wir es bereits in der Apostelgeschichte gelesen hatten und warum Paulus nach Jerusalem kam:

*Apg 15,1 Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses **beschneiden** lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden! [SLT]*

Anmerkung: Um die Bibel besser zu verstehen, ist es sehr hilfreich, die Briefe nicht als ein Lehrwerk zu sehen (was sie natürlich primär sind), sondern sie auch als ein Teil der Geschehnisse, der Beschreibung von den Herausforderungen und Irrlehren jener Zeit zu verstehen:

Wer schrieb an wen? Welche Umstände herrschten damals? Womit hatten die Menschen zu kämpfen? Geben andere Briefe oder andere Teile der Heiligen Schrift Aufschluss über die Passage, die man gerade betrachtet? usw.

Wie wir hier in der Apostelgeschichte sehen konnten, hilft der Bericht um das Konzil sehr, um die Herausforderungen der Apostel hinsichtlich falscher Lehre besser zu verstehen.

Eines der am häufigsten wiederkehrenden Probleme mit Irrlehren war eben die der Beschneidung:

**“Ihr müsst euch beschneiden lassen, sonst könnt ihr nicht gerettet werden“.**

Gegen diese Gesinnung und Lehre hatte Paulus pausenlos zu kämpfen, v.a. bei den Galatern. Daher schreibt er nach **Gal 5,1-2** weiter:

*Gal 5,3-4 Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]*

Diese Aussage steht im unmittelbaren Zusammenhang zu einer Aussage drei Kapitel zuvor:

*Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, **weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** [SLT]*

Er sagt also denjenigen – vielmehr **"bezeugt er nochmals jedem Menschen"** – wenn wir denken, dass wir nebst dem Glauben an Christus Jesus zusätzlich uns noch **"beschneiden lassen müssen, um gerettet zu werden"** – da das Werk des Sohnes Gottes dafür irgendwie nicht ausreicht – dann sind wir **"aus der Gnade gefallen"**. Denn natürlich reicht das Werk unseres Erlösers für unsere

Errettung aus! Aber wenn man denkt, dass das nicht reicht und man müsse sich mindestens noch beschneiden lassen (wie in **Ap 15,1** gelesen), dann...

*Gal 5,2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, **wird euch Christus nichts nützen.*** [SLT]

### Warum kamen solche Lehren überhaupt auf?

Die Motive dieser Leute und ihrer falschen Lehren waren unterschiedlich. Die einen wandelten noch im Fleisch, andere hatten ein Ungleichgewicht im Verständnis zwischen Gnade und Gesetz, wiederum andere verstanden die Größe des Werkes am Kreuz nicht. Bei den Galatern gab es einen anderen Grund, nämlich Ansehen, aber noch vielmehr Angst.

Diesen Grund kann man erneut leicht erkennen, wenn man nicht einzelne Verse, sondern den Brief als ein Ganzes liest; denn ziemlich weit am Ende steht geschrieben:

*Gal 6,12 Die Leute, die **euch dazu drängen, dass ihr euch beschneiden lasst**, wollen nur vor den Menschen **gut dastehen**. Sie wollen für ihr Bekenntnis zum gekreuzigten Christus **nicht verfolgt werden.*** [NEÜ]

Am Ende kann man sagen (nachdem man es für sich selbst sorgfältig geprüft hat), dass das "Joch der Knechtschaft" menschliche und nicht göttliche Lehren sind, die zwar ihren Ursprung in der Heiligen Schrift haben können (wie z.B. die Beschneidung), aber von einer Gruppe von Leuten stammen, die andere im Glauben **zu gewissen Taten "drängen" und sie verunsichern**, indem sie die **Errettung von ihren eigens erdachten Menschenlehren abhängig machen**.



Ein, in der Geschichte des Christentums, immer wieder auftauchendes Problem: "Du musst dieses oder jenes tun bzw. glauben, sonst kannst du nicht errettet werden oder sonst bist du kein wahrer Gläubiger." usw.

Bis zu unserer heutigen Zeit hat sich daran nicht viel verändert. Lediglich der Sauerteig hat sich verändert: damals war es die Beschneidung, dann irgendwann war es der sog. "Ablass der katholischen Kirche", heute sind es andere Dinge, an die man *glauben muss*, da man ansonsten nicht gerettet sei oder den Geist Gottes nicht innehave.



Aber “unter dieses Joch” und “unter diese Knechtschaft” der Menschen sollen wir uns nicht stellen – und ob wir aktuell noch unter irgendeinem “Joch der Knechtschaft” gespannt sind, sollten wir alle **an uns selbst prüfen.**

**Denn von selbst erdachten Menschengeboten hat uns unser Herr ein für alle Mal befreit!**

*Gal 5,1 So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! [SLT]*

## Gal 5,14 & 6,2 Gesetz abgeschafft durch Gesetz Christi?

*Gal 5,14 Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem:  
»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. [SLT]*

*Gal 6,2 Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz  
des Christus erfüllen! [SLT]*

Will Gal 5,14 uns mitteilen, dass durch die Nächstenliebe das Gesetz abgeschafft ist?

Wenn wir annehmen würden, dass das der Fall wäre, wäre dadurch natürlich nicht nur das Gesetz, sondern z.B. auch die Zehn Gebote darin abgeschafft; d.h. das Verbot zu morden, zu stehlen, zum Ehebruch usw. wären alle ungültig geworden. Dass das nicht sein kann, wissen wir alle.

Auch wissen wir alle, dass der Vers meint, dass wenn man seinen Nächsten liebt, man diese eben genannten Dinge natürlich nicht tun wird; d.h. man würde dem anderen nichts antun, ihn nicht anlügen, nicht die Ehe brechen usw., wenn man ihn/sie wirklich liebt.

Keineswegs spricht der Vers also davon, dass irgendetwas aufgehoben wurde – egal was, ob Gesetz, Zehn Gebote oder was auch immer. Er spricht lediglich davon, dass man das Gesetz, wenn man es nicht im Ganzen zitieren will, durch das größte Gebot darin in einem Wort zusammenfassen kann:

*Mt 22,36-40 Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz? Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken« [5Mo 6,5]. Das ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« [3Mo 19,18]. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. [SLT]*

### Nächstenliebe

Das oft genannte: "Wir müssen jetzt in Christus nur noch lieben." (was den Grundgedanken dieser Verse wiedergeben soll), ist – wie es vielleicht einige meinen – aber **nichts Neutestamentarisches**. Schon allein die beiden Zitate unseres Herrn und Meisters aus dem Gesetz zeigen klar auf, dass es bereits zu Zeiten Mose galt. Lediglich das Umsetzen damals war mangelhaft. Daher das Erscheinen und Wirken Jesu.

Aber durch sein Leben hat sich dieses Problem nicht in Luft aufgelöst, sondern auch heute noch besteht das gleiche Dilemma der mangelnden Nächstenliebe. Denn was bedeutet es denn, seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst? Ist der Anspruch an diese göttliche Form der Liebe "einfach"?

Wie umfangreich die Antwort auf diese Frage sein kann, möchten wir anhand einer kurzen Auflistung aus unserem Artikel "Biblische Wortdefinitionen – Liebe" aufzeigen und gleichzeitig im Ansatz erkennen lassen, ob die **göttliche Liebe** wirklich einfach ist. In diesem Text werden folgende in Themen aufgeteilte Aspekte der Liebe behandelt:

- Liebe: Wo sie uns zum ersten Mal in der Bibel begegnet
- Liebe: Selbstaufgabe und Dienst
- Liebe & Gehorsam
- Liebe & Gnade (Vergebung)
- Liebe & Treue
- Liebe & Einheit
- Liebe & Züchtigung
- Liebe & Emotionen
- Liebe: Ihre Gegenteile
- Liebe Gottes

Weitere vorkommende Themen sind:

Liebe & Glaube, Liebe & Demut und Langmut, Liebe & Gericht, Liebe & Leid, Liebe & Frieden und einige mehr.

Man kann anhand dieses kleinen Ausschnitts schnell erkennen, dass die Bibel sehr viel zum Thema "Liebe" zu sagen hat – natürlich, denn unser **Gott ist Liebe** (1Joh 4,8).

Und Gottes Anforderungen an seine Form der Liebe sind **enorm hoch!** Daher sollte man keineswegs vorschnell und unbedacht sprechen: "Wir müssen jetzt 'nur noch' lieben."

Denn das Erfüllen des Gesetzes, indem man seinen Nächsten liebt wie sich selbst – und natürlich laut dem Gesetz: Gott mit allem liebt, was einen ausmacht (5Mo 6,5), ist **sehr herausfordernd**, weil es viel mit **Selbstaufgabe** zu tun hat; d.h. wir leben im Glauben nicht mehr für uns selbst, sondern für Gott – in allem und **täglich**. So wie es sein Sohn für uns als Vorbild vorgelebt hat.

*Lk 9,23 Er [Jesus] sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so **verleugne er sich selbst** und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und folge mir nach. [SLT]*

Das ist das, was uns unser Herr und Erlöser für uns vorgemacht hat: Er hat das Kreuz für die Menschen **getragen** und wir sollen es ihm nachahmen. Daher auch die Worte des Paulus:

*Gal 6,2 Einer **trage** des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! [SLT]*

Unser Herr und Erlöser hat nicht nur unsere Last als Vorbild für uns alle getragen, sondern auch die Sünden der Welt. Er hat all das, was er erdulden musste, über sich ergehen lassen, damit er seinen Vater ehrt und sein Wille geschieht. Wir alle wissen das.

Aber wie wenden wir dieses Wissen an? Was ist die praktische Umsetzung dieses "Kopfwissens" in unserem Leben?

Denn sollten wir "nur wissen" und nicht tun, dann können wir dieses "**Gesetz des Christus**" nicht erfüllen und somit auch nicht seine Jünger sein:

*Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein. [SLT]*

All das ist **extrem herausfordernd** für uns und unser Fleisch. Wohingegen das Halten der Gebote – durch den Geist Gottes befähigt – einfach ist. Wir meinen damit nicht, ein sündenfreies Leben zu leben, denn das konnte nur einer. Wir meinen damit das Halten der Gebote, **nachdem** wir Gottes Kraft in uns empfangen durften:

*Hes 36,26-27 Ich schenke euch ein **neues Herz** und lege einen **neuen Geist in euch**. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege **meinen Geist in euch** und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen folgt** und auf **meine Gebote achtet und sie erfüllt**. [EÜ]*

Anders ausgedrückt: Man kann im Gegensatz zu der weit verbreiteten Meinung sagen:

Die Nachfolge Christi ist extrem schwer, aber das Halten des Gesetzes sicherlich nicht, denn nun haben wir "**ein neues Herz und einen neuen Geist**", durch den der **Allmächtige "bewirkt, dass wir seinem Gesetz folgen und seine Gebote achten und erfüllen"**.

Hier als **Beleg** eine weitere Stelle aus dem NT für diese – vielleicht für den einen oder anderen seltsam wirkenden – Wahrheit. Diese Stelle bringt sowohl die Liebe zu Gott als auch die zu unserem Nächsten mit den Geboten Gottes in einen **Zusammenhang** – und passt somit geradezu perfekt zu unserer Betrachtung:

*1Joh 5,2-3 Doch ob wir die **Kinder Gottes** auch **wirklich lieben**, das erkennen wir daran, dass wir **Gott lieben**, und das heißt: **seine Gebote befolgen**. Die Liebe zu Gott ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben. Und seine Gebote sind **nicht schwer** zu befolgen. [GNB]*

Die "Liebe zu Gott" und die "Nächstenliebe", haben also unmittelbar mit dem "Befolgen der Gebote" zu tun, was "nicht schwer" ist. Sie heben sie nicht auf, sondern sie sind die Grundlage für die Liebe. Man kann sagen: **Anhand der Gebote Gottes verstehen wir**, was es bedeutet, Gott und unseren Nächsten zu lieben, denn...

*2Joh 1,6 **Darin besteht die Liebe**, dass wir nach den Geboten des Vaters leben, und sein Gebot ist dasselbe, das ihr von Anfang an gehört habt; **danach sollt ihr nun auch leben**. [GNB]*

Leben wir aber nicht danach, wird der Umkehrschluss dieser biblischen Wahrheit mehr und mehr eintreffen; denn etwas wird abnehmen, wenn wir ohne Gesetz leben und das ist:

*Mt 24,12 Und weil die **Gesetzlosigkeit** überhandnimmt, wird die **Liebe** in vielen **erkalten**. [SLT]*

Damit aber unsere **Liebe** nicht durch die **überhandnehmende Gesetzlosigkeit erkaltet**, bietet unser himmlischer Vater durch seinen Sohn seine **Hilfe** an, indem er uns etwas schenkt, das uns zu Folgendem befähigen soll. Wir hatten einen vergleichbaren Vers bereits zuvor:

*Hes 11,19-20 Und ich werde ihnen ein Herz schenken, in dem Einigkeit herrscht, und werde ihnen einen neuen Geist geben. Ich nehme das Herz aus Stein aus ihrem Körper und gebe ihnen stattdessen ein Herz aus Fleisch, damit sie sich an mein Gesetz halten und meine Gebote beachten und befolgen. Dann werden sie wirklich mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein. [NLB]*

Amen.

## Eph 2,15 & Kol 2,14 – Gesetz ans Kreuz?

*Eph 2,15 indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften. [SLT]*

Hier wird gemeint, so das breite Verständnis, dass das “Gesetz” durch Christus “hinweggetan” wurde; oder wie in Kol 2,14 beschrieben, ans Kreuz genagelt wurde:

*Kol 2,14 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. [SLT]*

Auch hier können wir wieder sagen, dass wir die Auslegungen um diese Stellen nachvollziehen können.

Bevor wir aber zu der genauen Betrachtung der beiden Verse kommen, kurz vorab etwas zu der Aussage in Eph 2,15: “um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften“.

Würden wir diesen Punkt nicht gleich hier erwähnen, könnte es nachher den Fokus vom Kern der Betrachtung wegführen. Daher hier kurz und bündig:

Die hier erwähnten “zwei Parteien”, zwischen denen Feindschaft war und nun in Christus Frieden herrscht, sind nicht irgendwie das Gesetz und die nun “vom Gesetz Befreiten”, sondern es sind die Israeliten aus Vers 12 und die Nicht-Israeliten, sprich Heiden aus Vers 11. Zwischen diesen beiden gab es Feindschaft. Die Heiden waren **fern** von Gott, wurden aber durch das Blut Christi Gott **nahe gebracht**:

*Eph 2,11-13 Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst **Heiden im Fleisch** wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht – dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der **Bürgerschaft Israels** und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst **fern wart, nahe gebracht** worden durch das Blut des Christus. [SLT]*

## Nun zum Kern unserer Betrachtung:

Bei einem genaueren Blick in den alt-griechischen Grundtext der beiden Verse fällt eine interessante Sache sofort auf, nämlich dass sich hinter der etwas seltsamen Formulierung **“Gesetz der Gebote in Satzungen”** ein uns allen bekanntes griechisches Wort verbirgt:



“Dogma“. Das gleiche “Dogma” verbirgt sich auch hinter der **“Satzung”** in **Kol 2,14**.



Sieht man nun an allen Stellen im “NT” nach, in denen das Wort “Dogma” im griechischen Text vorkommt, findet man schnell heraus, dass **ausnahmslos von menschlicher Lehre** die Rede ist. In nur einer einzigen von diesen Stellen ist der Zusammenhang kein negativer, sondern ein positiver: nämlich im Entschluss einer besonderen Gruppe von Menschen: den eingesetzten Apostel unseres Herrn (**Apg 16,4**).

Wir möchten diese Tatsache noch einmal wiederholen, da sie wichtig für die Betrachtung dieser beiden Verse und allgemein für unser ganzes Glaubensleben ist (wir werden später noch darauf eingehen warum):

**Überall** wo das griechische Wort **“Dogma”** vorkommt, ist nicht von göttlicher, sondern von **menschlicher Lehre** die Rede.

Man könnte nun völlig berechtigt einwenden: Wenn in **Apg 16,4** der Zusammenhang des menschlichen “Dogmas” ein positiver ist, wieso kann das dann nicht auch bei **Eph 2,14** und **Kol 2,15** der Fall sein?

Die Antwort ist einfach: Natürlich könnte das der Fall sein, aber die Verse im unmittelbaren Zusammenhang zeigen auf, dass dem nicht so ist. Dazu der Kontext zu **Kol 2,14**:

*Kol 2,20 Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? [SLT]*

Hier **schreit** Paulus einen regelrechten **Aufweckruf** aus, denn auch hier befindet sich hinter dem Wort **“Satzungen auferlegen lassen”** das griechische Wort “dogmatizo”; das Verb aus dem Nomen “Dogma”. Man würde heute seinen Aufweckruf aus **Kol 2,20** vielleicht wie folgt formulieren:



*“Wenn ihr durch Christus **Freiheit von diesen weltlichen Lehren** habt, wieso lasst ihr euch dann **von Menschen dogmatisieren** – und*

*folgt ihren eigens erdachten Geboten? Als ob ihr durch Christus nicht davon befreit wärt, sondern immer noch nach Menschengeboten leben müsstet?"*

Ist das zu weit hergeholt? Dazu weitere Verse im **unmittelbaren Zusammenhang von Kol 2,14**:

*Kol 2,8.22-23 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. ... – was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt – Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen, die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, und doch wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen.*  
[SLT]

Vor allem der letzte Vers 23 ist ein wahrer **Augenöffner** für das richtige Verständnis von **Kol 2,14** und der "Schuldschrift aus Dogmen, die ans Kreuz genagelt wurden"; denn viele Gläubige werden durch Religionen, die zwar ihren Ursprung in Christus haben,

- aber eben "**nicht Christus**" gemäß sind,
- zu einem von Menschen erdachten und somit "**selbst gewählten Gottesdienst**" geführt,
- der den "**Schein von Weisheit hat**",
- jedoch leider "**wertlos ist**"  
(zumindest wenn man diesen Worten des Paulus Glauben schenkt).

Das Tückische an dieser Art von Gottesdienst ist, dass er das "**Fleisch befriedigt**" und so eine enorme Anziehung auf uns ausübt, aber gleichzeitig auch eine große Gefahr der Verführung in sich birgt; denn diese menschlich "**gewählten Gottesdienste**" sind, wie von Paulus festgestellt, "**wertlos**" – obwohl diese Lehren für unser Glaubensleben einen "**Schein von Weisheit haben**".

Daher seine Warnung:

*Kol 2,8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.* [SLT]



## Unsere Befreiung durch Christus: Von was genau?

Als unser Herr am Kreuz das Werk für seinen Gott und Vater vollendete, trug er nicht nur die Sünde der Welt, sondern er heftete gleichzeitig auch alle Dogmen dieser Welt ans Kreuz: Er enttarnete und entwaffnete jedwede von Menschen erdachten Gebote, die anderen wie ein Joch der Knechtschaft auferlegt wurden und immer noch werden. Durch dieses Joch entsteht eine “Schuldschrift durch Dogmen” gegen uns, über die unser Herr aber glorreich gesiegt und uns davon befreit hat. Dazu noch einmal der Vers **Kol 2,14** mit 15:

*Kol 2,14-15 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch **Satzungen** [gr. “Dogma”] uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und **triumphierte über sie** an demselben. [SLT]*

Die “Gute Nachricht Bibel” hat diesen Umstand “**der Schuldschrift, die uns durch menschliche Dogmen entgegenstand**” direkt in ihre Übersetzung von Vers 15 übernommen. So wird der Zusammenhang für uns noch klarer:

*Kol 2,15 Die Mächte und Gewalten, **die diesen Schuldschein gegen uns geltend machen wollten**, hat er entwaffnet und vor aller Welt zur Schau gestellt, er hat sie in seinem Triumphzug mitgeführt – und das alles in und durch Christus. [GNB]*

Um **Kol 2,14-15** und das von unserem Messias vollbrachte Werk hinsichtlich dieses “**Schuldscheins**” besser zu verstehen, könnte man viele Beispiele aufführen. Eines davon ist vielleicht das bekannteste in der Geschichte des Christentums: der **Ablasshandel der katholischen Kirche**; sie erlegte anderen Schuld auf, verkaufte gleichzeitig aber ihre sog. “Ablassbriefe”, die einen von dieser Schuld befreien sollten. D.h. nicht das Werk am Kreuz befreite von der Schuld, die durch Dogmen gegen jene stand, sondern der gekaufte Ablassbrief.

Dies wäre ein kurzes Beispiel für “**eine gegen uns gerichtete Schuldschrift, die durch **Satzungen** [gr. “Dogma”] uns entgegenstand und durch unseren Erlöser aus dem Weg geschafft und ans Kreuz geheftet wurde**“. Dies gilt nicht nur für den Ablassbrief, sondern für alle Menschenlehren sowohl vor, als auch für alle nach dem Kreuz.

Mit unserem Messias – sofern man ihm glaubt und ihm und seinem Beispiel folgt – enden alle diese von Menschen erdachten Anstrengungen (sprich “Religionen”), um vor Gott gerechtfertigt zu werden, an diesem Kreuz. Unser Erlöser hat das vollkommene Werk für Gott vollbracht – ohne uns. Was wir getan haben, ist, unseren Erretter dort hingebraucht zu haben.

Nun können wir aber in Liebe, Selbstaufgabe und Gehorsam seinem und unserem himmlischen Vater dienen, indem wir **selbst** unser Kreuz aufnehmen – und zwar täglich (Lk 9,23) – und so das Werk unserer Erlösers ehren. Aber dem etwas hinzufügen, können wir nicht – schon gar nicht durch menschliche Satzungen, sprich “Dogmen”.

### Warnung vor Vermischung

Nahezu jede Religion dieser Welt hat positive Aspekte. In ihnen stecken also sowohl Funken von Wahrheit, aber eben auch Lüge. Anders formuliert: In diesen Menschengeboten befindet sich sowohl ein wenig göttliche Lehre als auch viel menschliche. Diese **gefährliche Vermischung** wird uns u.a. gleich zu Beginn durch den “Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen” symbolisiert. Der Widersacher nutzt diese **Vermischung zur Verführung**, um den Menschen einen Gott wohlgefälligen Wandel vorzutäuschen (Kol 2,8, Kol 2,23). Seine Masche hat sich seit jeher nicht geändert. Noch einmal die Verse:

*Kol 2,14-15 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen [gr. “Dogma”] uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. Als er so die **Herrschaften und Gewalten** entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben. [SLT]*

Diese "**Herrschaften und Gewalten**" nutzen die Religionen (nachdem sie sie entstehen lassen), um Menschen zu versklaven und von der Wahrheit abzubringen. Und wie geht das besser, als wenn man denkt, dass man einen Gottesdienst ausübt, der dem Allmächtigen wohlgefällig ist, aber in Wahrheit wertlos ist. Auch hierzu noch einmal die Verse:

*Kol 2,8.22-23 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der **Überlieferung der Menschen**, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. ... – was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung*

*anheimfällt – Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen, die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, und doch wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen.*

*[SLT]*

Durch unseren Herrn sollen wir all das hinter uns lassen. Durch ihn, sein Werk und dem Geist Gottes, der ausgeschüttet wurde und wird, haben wir wieder Zugang zum “Baum des Lebens” und dürfen und sollen nun nur noch von dieser einen einzigen Wahrheit essen, an der **nichts vermischt ist: 100% göttlich, 0% menschlich** – in allen Belangen.

Unser Herr warnte uns durch seine Lehren und Taten immer wieder vor einer Gefahr, nämlich vor der, wenn eine Vermischung aus diesen zwei Quellen (der göttlichen und der menschlichen) erfolgt. Diese **Vermischung** führt damals wie heute immer zu einem Ergebnis:



Das Göttliche wird ausgelöscht – denn diese beiden lassen sich nicht miteinander vermischen.

Heißt das, dass das Menschliche bzw. das Böse stärker ist als das Göttliche? Natürlich nicht, aber wie ist das dann gemeint?

Ein sehr anschauliches, aber oft missverstandenes Beispiel hierfür wären die Lehren der Pharisäer. Sie verstanden es, auf sehr geschickte Art und Weise, göttliche Gebote mit menschlichen zu **vermischen**. Wir hatten diese Passage bereits einige Male in dieser Serie (unser Herr spricht zu den Pharisäern):

*Mk 7,7-9 Ihr ganzer Gottesdienst ist sinnlos, denn sie lehren nur Gebote, die sich Menschen ausgedacht haben. Das Gebot Gottes schiebt ihr zur Seite und haltet euch stattdessen an Vorschriften, die von Menschen stammen. Jesus fuhr fort: Sehr geschickt bringt ihr es fertig, das Gebot Gottes außer Kraft zu setzen, um eure überlieferte Vorschrift zur Geltung zu bringen! [GNB]*

Diese hier von unserem Meister erwähnte Tatsache der **Vermischung** durch die Pharisäer bringt uns zurück zu **Eph 2,15** und ist ein immens wichtiger Baustein, um die etwas seltsam klingende Formulierung “**Gesetz der Gebote in Satzungen**” wirklich zu erfassen.

Für das richtige Verständnis, ist es wichtig zu wissen, dass die Gelehrten damals zwar ihre eigenen, also von “**Menschen erdachten Vorschriften**” predigten, aber sehr viele dieser erdachten

Vorschriften waren nicht aus der Luft gegriffen, sondern hatten ihren Ursprung in der Heiligen Schrift. So wie auch heute.



Anders formuliert: Das Gesetz besteht aus Geboten. Alle diese sind göttlich. Aufbauend auf diesen göttlichen Geboten lehrten die Menschen damals (in diesem Fall die Pharisäer und Schriftgelehrten) ihre eigens erdachten Gebote (wie soeben in **Mk 7** gelesen); d.h. sie nahmen sich Verse und Passagen aus der Heiligen Schrift, predigten und lehrten ihre eigenen Vorschriften drumherum, um sie dann anderen als Joch aufzuerlegen. Diese menschlichen Lehren, die auf dem Gesetz und seinen Geboten aufbauen, sind die bereits erwähnten **Dogmen**.

Daher der Ausdruck: "**Gesetz der Gebote in Satzungen**" [gr.: Dogma].

Dieser Umstand hinsichtlich "des Lehrens von Dogmen" und "dem Auferlegen auf andere Menschen" hat sich bis heute nicht verändert, sondern verschlimmert. Unser Herr rügte dieses Verhalten damals und er würde es heute ebenfalls tun.

Unser Erlöser wünscht sich nicht Vermischung, Lüge und Knechtschaft durch Dogmen für uns, denn wenn...

*Kol 2,20 Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen [gr. "dogmatizo"], als ob ihr noch in der Welt lebtet? [SLT]*

Wir sollen und wollen uns keine Satzungen/Dogmen auferlegen lassen, sondern wir wollen **alle Freiheit – durch unvermischte Wahrheit**. So wie es der Herr vom Vater für uns erbeten hat:

*Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [SLT]*

*Joh 8,32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen! [SLT]*

Welches ist dieses "**dein Wort, das Wahrheit ist und uns frei macht**"?

Wir hatten es in dem Teil zuvor:

*Jak 1,25 Wer aber ständig auf das vollkommene Gesetz Gottes achtet – das Gesetz, das uns frei macht – und befolgt, was es sagt, und nicht vergisst, was er gehört hat, den wird Gott segnen. [NLB]*

*Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das **Gesetz Gottes** sein, das **euch Freiheit schenkt**. Danach werdet ihr einmal gerichtet. [HFA]*

Da auch unsere Auslegung hier ein “Dogma” sein könnte, bleibt es am Ende bei der Frage, die jeder **für sich selbst** beantworten muss:

?

Ob Gläubige nun durch Christus dem Gesetz oder Dogmen gestorben sind oder ob die Lehre der Abschaffung des Gesetzes selbst ein Dogma ist oder nicht, muss jeder für sich selbst **prüfen**.

*Eph 5,10-11 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf.*

## 1Tim 1,9 – Gerechte ohne Gesetz?

*1Tim 1,9 und berücksichtigt, dass einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, ... [SLT]*

Diese etwas fragwürdige und somit leicht falsch zu verstehende Übersetzung verzerrt den Kern der Aussage des Paulus. Daher gleich zu Beginn ein paar andere Übersetzungen zum Direkt-Vergleich:

- *indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, ... [CSV]*
- *Das heißt, wenn man sich bewusst ist, dass das Gesetz nicht den Gerechten betrifft, sondern diejenigen, die das Gesetz noch nicht haben und sich nicht unterordnen: ... [ZB]*
- *Wir dürfen nämlich eines nicht vergessen: Das Gesetz ist nicht für Menschen da, die tun, was Gott will, sondern für solche, die sich um Recht und Ordnung nicht kümmern. ... [GNB]*
- *Aber für wen ist denn das Gesetz bestimmt? Doch nicht für Menschen, die nach Gottes Willen leben, sondern für solche, die gegen das Recht verstoßen und sich gegen Gott und seine Gebote auflehnen: ... [HFA]*

"Das Gesetz ist also nicht für die Gerechten bestimmt" und "betrifft nicht den", der sowieso schon "tut, was Gott will", d.h. "nach Gottes Willen lebt. "

Die nach diesen Worten folgende Aufzählung des Paulus macht klar, um was bzw. vielmehr um **wen** es ihm in diesen Versen geht. Er richtet seine Worte nämlich an die...

*1Tim 1,9-10 ... Gesetzlosen und Widerspenstigen, Gottlosen und Sündern, Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter misshandeln, Menschen töten, Unzüchtigen, Knabenschändern, Menschenräubern, Lügern, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre widerspricht; [SLT]*

Es geht ihm also um Menschen die Dinge tun, die man laut dem Gesetz Gottes und somit natürlich auch nach dem Evangelium nicht tun soll. Denn die "Frohe Botschaft" beinhaltet ja die Buße und die darauf folgende Vergebung der Sünden. Und die Sünde wird nun einmal anhand des Gesetzes definiert:

*1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [SLT]*

*Röm 7,7 Soll das alles nun etwa bedeuten, dass Gottes Gesetz sündig ist? Natürlich nicht! Aber es ist doch so: Ohne die Gebote Gottes hätte ich nie erfahren, was Sünde ist. Würde es dort nicht heißen: »Du sollst nicht begehren ...« [2Mo 20,17], so wüsste ich nicht, dass mein Begehren Sünde ist. [HFA]*

Das heißt, dass das Gesetz u.a. dafür da ist, damit wir **unsere Fehler besser erkennen** können. Das ist kein negativer Grund, sondern ein Grund aus der Liebe und Fürsorge Gottes für seine Kinder. Daher schreibt Paulus auch einige Verse später Folgendes:

*Röm 7,12-13 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute (also das Gesetz) mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ... [SLT]*

Oder wie in seinem Brief an Timotheus:

*1Tim 1,8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig anwendet; [SLT]*

Zur Summe all dieser bereits genannten Verse, ein Beispiel aus unserem Alltag, welches den Kern seiner Aussage verdeutlichen soll: Wenn man als Fußgänger konsequent immer bei "Rot" stehenbleibt und bei "Grün" über die Straße geht, braucht man die Straßenverkehrsordnung nicht, da man "ordentlich wandelt". Der dies aber nicht tut, braucht dieses Gesetz, damit er es zukünftig anders macht; d.h. man muss ihm die Inhalte des Gesetzes noch beibringen:

*1Tim 1,9 Das heißt, wenn man sich bewusst ist, dass das Gesetz nicht den Gerechten betrifft, sondern diejenigen, die das Gesetz noch nicht haben und sich nicht unterordnen: ... [ZB]*

Das heißt: Jeder, der auch im Glauben ordentlich nach dem Willen Gottes wandelt, braucht sich keine Sorgen machen. Sorgen machen sollten sich diejenigen, die nicht danach wandeln.

Und was der Wille Gottes ist, findet man v.a. in seinem Wort – und zwar nicht nur im letzten Viertel des Buches, sondern überall.

*Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [SLT]*

## Hebr 7,12-19 & 8,13 Gesetz verändert und verschwunden?

*Hebr 7,11 Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit [gekommen] wäre – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu wäre es noch nötig, dass ein anderer Priester nach der Weise Melchisedeks auftritt und nicht nach der Weise Aarons benannt wird? [SLT]*

Ehe man zu diesem Vers gelangt, werden zuvor in den sechs Kapiteln des Hebräerbriefes die **Besonderheiten unseres Herrn** in Vergleichen verdeutlicht, wobei er und sein Werk, sein Wirken, seine Aufgabe usw. – selbstverständlich – größer ist als das, was damit verglichen wird; wie z.B.: Sohn Gottes größer als alle Propheten zuvor, Sohn Gottes größer als alle Engel, größer als Mose, größer als Josua usw.

Im siebten Kapitel erfolgt dann der Vergleich zwischen der Priesterschaft nach der Weise **Aarons** (also das **levitische**) mit der nach der Weise **Melchisedeks** (also der Priesterschaft in der **Nachfolge Jesu**). Natürlich ist auch hier das, was der Sohn Gottes im Himmlischen tut weitaus größer. Ferner hat es ewig Bestand.

Auf diesen Aspekt der “Ewigkeit”, also der “**zeitlichen Komponente**” zwischen den beiden Priesterschaften, werden wir im Folgenden nach und nach noch näher eingehen, denn “die Zeit” ist der **Schlüssel zum richtigen Verständnis** dieser Passage. Übersieht man diesen einen Punkt, führt er unweigerlich zu Missverständnissen.



Direkt nach der mehr oder weniger rhetorischen Frage aus Vers 11, erfolgt dieser oft zitierte Vers:

*Hebr 7,12 Denn wenn das Priestertum verändert wird, so muss notwendigerweise auch eine Änderung des Gesetzes erfolgen. [SLT]*

Zu dieser Aussage gibt es mehrere, aber vor allem zwei wichtige Punkte, die man nicht übersehen sollte:

1. Die Aussage bezieht sich auf etwas Gegenwärtiges als auch auf etwas Zukünftiges. Dies wird frei von Interpretation aufgezeigt durch das: “**verändert wird**“. Der Text sagt nicht: “verändert wurde”; so als wäre die Handlung abgeschlossen. Wie bereits erwähnt: Auf diesen zeitlichen Aspekt werden wir nach und nach noch genauer eingehen.



2. Die beiden Wörter “verändert” und “Änderung” sind leider katastrophale Übersetzungen. Hier der Beleg:

*Hebr 11,5 Durch Glauben wurde Henoch entrückt [gr. “metatithemi”], sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung [gr. “metathesis”] wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. [SLT]*

Wie kann dieser Vers belegen, dass **Hebr 7,12** falsch übersetzt wurde?

*Hebr 7,12 Denn wenn das Priestertum verändert [gr. “metatithemi”, entrückt] wird, so muss notwendigerweise auch eine Änderung [gr. “metathesis”, Entrückung] des Gesetzes erfolgen. [SLT]*

Es werden in beiden Versen **exakt die gleichen Wörter benutzt**, nur dass sie einmal mit “Änderung” und einmal mit “Entrückung” übersetzt werden. Warum? Sehr wahrscheinlich, weil die Übersetzer mit der Wortwahl und somit mit dem Gedanken und der Lehre des Autors nichts anfangen konnten. Jedoch ist seine Wortwahl, also die sog. “Entrückung des Gesetzes” ein weiterer Schlüssel, um das, was hier geschrieben steht, besser zu verstehen.

Kurz dazu die Einträge aus dem erweiterten Strongs-Lexikon zu den beiden Wörtern:

G3346 “metatithemi”: überstellen, G3331 “metathesis”: Überstellung  
Aus G3326 meta: “um-” + G5087 tithemi: “setzen, stellen, legen”,  
wörtlich um-stellen; Wechsel oder Transfer von einem Ort zu einem anderen Ort.

Also, so wie Henoch von einem Ort zu einem anderen Ort “entrückt bzw. übergestellt” wurde, so wird auch das Gesetz von einem Ort zu einem anderen Ort “übergestellt”. Aber was genau ist damit gemeint? Von welchem Ort zu welchem Ort?

Eigentlich ganz einfach, denn das Bild der “klassischen Entrückung”, wie wir sie kennen, gibt uns Aufschluss darüber: Etwas wird von der **Erde** gen **Himmel** entrückt; d.h. in unserem Fall hier: das **irdische** Priestertum nach der Weise Aarons wird angehoben zu dem Priestertum nach der Weise Melchisedeks, welches im **Himmlischen** seine Gültigkeit hat. Durch diesen Vorgang löst sich das eine Priestertum auf Erden nicht einfach auf, im Gegenteil:

Es gibt nun viel besseren und klareren Aufschluss darüber, was im Himmlischen passiert, denn das **irdische Priestertum ist ein Abbild des himmlischen**. Die irdischen Dinge in der irdischen Hütte, sind

eine Nachbildung dessen, was im Himmel ist. Das ist keine waghalsige Interpretation unsererseits, sondern genau das, was geschrieben steht. Hier nur zwei Stellen, die das klar und leicht verständlich verdeutlichen:

*Hebr 8,5 Diese [Anm.: die Priester und die Gaben] dienen einem **Abbild und Schatten des Himmlischen**, gemäß der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen sollte: »Achte darauf«, heißt es nämlich, »dass du alles **nach dem Vorbild** machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!« [SLT]*

*Hebr 9,24 Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine **Nachbildung des wahrhaftigen**, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; [SLT]*

Moses sah etwas, nämlich eine "Nachbildung", die ihm als "Vorbild" diene. Denn das, was er sah, war "Schatten und Abbild des Himmlischen", des "wahrhaftigen Heiligtums", das "nicht mit Händen gemacht" wurde. In dieses ist der "Christus eingegangen". Das heißt also...

*Hebr 8,1-2 Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät **im Himmel**, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch. [SLT]*

*Hebr 9,24 Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen, **sondern in den Himmel selbst**, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; [SLT]*

Noch einmal, weil es so wichtig ist: Das irdische Priestertum nach der Weise Aarons, das **auf Erden seine Gültigkeit** hat, wird "übergestellt" zu dem Priestertum nach der Weise Melchisedeks, welches **im Himmlischen seine Gültigkeit** hat. Wir dürfen nun daran erkennen, dass das irdische ein Abbild des himmlischen Priestertums ist und schon immer war.

Dieser Vorgang ist vergleichbar mit der Erfüllung des Gesetzes durch unseren Herrn. Auch hier war das **Gesetz schon immer geistlich (Röm 7,14)**, aber wir haben es noch nicht erkennen können, bis der Sohn Gottes kam und uns die Erfüllung des Gesetzes lehrte:

*Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]*

Im Anschluss an diese Verse folgen seine berühmten “Ich aber sage euch”-Aussagen, in denen er uns aufzeigt, dass der Buchstabe zu halten ist (wie z.B. beim Ehebruch, vgl. **Mt 5,27-32**), aber dass das Gesetz auch geistlich ist; d.h. unter anderem, dass wir verstehen sollen, dass wir auch schon in unseren Gedanken Ehebruch begehen können [bei Interesse hierzu siehe den Artikel “Bergpredigt“; dort haben wir diesen Gedanken näher erläutert].

Also, genauso wie der Herr diesen Punkt im Gesetz mit einem höheren Sinn und Zweck erfüllt hat, genau dasselbe hat er auch mit dem Priestertum gemacht. Er hat das Priestertum zu einem höheren Priestertum “entrückt”. Er hat es zum Himmlischen “überstellt”.

Genauer auf all diese wichtigen Punkte einzugehen, würde den Rahmen sprengen, aber an dieser Stelle soll es genügen, dass diese Verse uns klar aufzeigen, dass es zwei Weisen des Priestertums gibt, ohne dass das eine das andere auflöst, denn: Das eine (das irdische) ist ein Abbild des anderen (des himmlischen Priestertums). Noch einmal die Verse:

*Hebr 8,5 Diese dienen einem **Abbild und Schatten des Himmlischen**, gemäß der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen sollte: »Achte darauf«, heißt es nämlich, »dass du alles **nach dem Vorbild** machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!« [SLT]*

*Hebr 9,24 Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine **Nachbildung des wahrhaftigen**, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; [SLT]*

Wie man anhand der Versangabe erkennen kann, erstreckt sich die, sagen wir mal “Beweisführung”, dieses einen Punktes (dass das irdische eine Nachbildung des Himmlischen ist) über mehrere Kapitel. Dabei soll uns immer klarer und deutlicher aufgezeigt

werden, dass dieses Priestertum, das durch das Werk des Sohnes Gottes überhaupt erst ermöglicht wurde, weitaus größer ist als das levitische Priestertum. Natürlich.

Der Autor legte also sehr großen Wert darauf, die Empfänger des Briefes zu beruhigen; sehr wahrscheinlich, weil ihnen bewusst war, dass Jerusalem bald fallen wird und der Tempeldienst somit nicht mehr möglich sein wird. Die Datierung des Briefes unterstützt das: viele gehen von 68 n. Chr. aus. Der Tempel wurde 70 n. Chr. zerstört.

Bis dahin – auch wenn es für viele vielleicht überraschend, ja vielleicht sogar schockierend sein mag – gingen die Gläubigen in Christus in den Tempel und opferten:

*Apg 21,26 Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging am folgenden Tag, nachdem er sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden sollte. [SLT]*

Da das aber bald nicht mehr gehen würde, zeigt der Autor wiederholte Male auf, wie groß das Werk Jesu ist, um sozusagen die Hebräer zu beruhigen.

Ein Punkt, der ihnen diese Größe klarmachen soll, ist unser Zugang zum Heiligtum durch das Opfer Jesu:

Sein Blut ist in Bezug auf das Priestertum so kostbar, dass in das irdische jährlich nur ein einziger Mann gehen durfte, aber in das Himmlische dürfen alle Gläubige durch das Blut Jesu tagtäglich mit Freimütigkeit hinzutreten:

*Hebr 10,19-22 Da wir nun, ihr Brüder, **kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum**, den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, **so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens**, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. [SLT]*

Amen!

Falls an dieser Stelle die Frage oder der Einwand erfolgen sollte, dass genau aus diesem Grund das levitische Priestertum abgeschafft wurde, möchten wir kurz noch einmal wiederholen, dass ...

- a) die irdischen Abläufe rund um den Priesterdienst ein Abbild der himmlischen Abläufe sind (Hebr 8,5, Hebr 9,24 usw.) und
- b) solange der Tempel noch stand, die Apostel (als unsere Vorbilder) und die anderen Gläubigen zum Tempel gingen, um zu opfern (Apg 2,46, Apg 21,26 usw.).

Alle anderen Fragen und Einwände, die in diesem Zusammenhang (v.a. mit dem Sinn und Zweck der Opfer nach Jesu Auferstehung) noch erfolgen könnten, werden wir, so Gott schenkt, in einem separaten Hebräer-Brief-Artikel klären. Denn es gibt viel Verwirrung rundum das Thema “Opfer”.

Ferner steht die Tiefe und Wichtigkeit der Aussagen in diesem Brief dem des berühmten Briefes an die Römer in Nichts nach.

*Hebr 7,18-19 Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Kraftlosigkeit und Nutzlosigkeit – denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht –, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahen können. [SLT]*

Wie bei Hebr 7,12 (der “Veränderung, die eigentlich Überstellung bedeutet”), ist auch hier die Wiedergabe des griechischen Wortes “athetesis” mit “Aufhebung” irreführend. Denn wenn “athetesis” wirklich Aufhebung im Sinne von “Abschaffung” bedeutet, dann könnten wir auch nicht mehr sündigen, denn...

*Hebr 9,26 denn sonst hätte er ja oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er einmal offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung [gr. “athetesis”] der Sünde durch das Opfer seiner selbst. [SLT]*

Es macht hier den Anschein, dass durch das Opfer Jesu nicht nur das Gesetz, sondern auch die Sünde abgeschafft wurde. Kann das sein? Oder sind die Stellen nur falsch wiedergegeben worden und so irreführend?

?

Denn eines ist uns doch allen klar: Natürlich ist die Sünde nicht abgeschafft worden, sondern sie besteht weiterhin. Leider wohnt sie uns sogar noch inne:

*Röm 7,20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. [SLT]*

Und was ist die Sünde?

*1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [SLT]*

Wäre die Sünde also wirklich abgeschafft, wie es vermeintlich **Hebr 9,26** besagt, dann könnten wir nicht mehr sündigen, selbst wenn wir wollten, denn die Sünde wäre ja durch das Opfer Jesu abgeschafft. Genau das gleiche gilt für's Gesetz laut **Hebr 7,18**: Ist das Gesetz abgeschafft, können wir nicht mehr sündigen, denn die Sünde ist ja die Gesetzlosigkeit. Aber wo kein Gesetz, da keine Sünde.

Kann das sein?

Die Antwort auf diese Frage, gibt die Antwort nach der Frage, ob die Sünde abgeschafft sein kann. Ist die Sünde nicht abgeschafft, wieso sollte dann das Gesetz abgeschafft sein?

Anders formuliert: Wenn es anhand dieser Stellen so klar ist, dass die Sünde nicht abgeschafft sein kann, wieso ist es gleichzeitig nicht genauso klar, dass das Gesetz ebenfalls nicht abgeschafft sein kann? Es werden ja dieselben griechischen Wörter benutzt.

Das zweite wichtige bei der Formulierung **“Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes...”** ist die **Zeitform**.

Erneut, gilt es festzuhalten, dass nicht geschrieben steht: “Damit erfolgte nämlich die Aufhebung des vorher gültigen Gebotes...”; denn das würde eine abgeschlossene Handlung beschreiben, was da aber nicht geschrieben steht.

Die Textbibel (eine Übersetzung an der mehr als 10 Professoren beteiligt waren) gibt die Stelle wie folgt wieder:

*Hebr 7,18 Denn ein Gebot wird mit der Zeit abgeschafft wegen seiner Kraftlosigkeit und Unnützlichkeit; [TB]*

Die interlineare (“Wort für Wort”) -Übersetzung gibt die Stelle mit **“das Gebot ist beim Unplatziert werden“**:

7:18	αθετησις	μεν	γαρ	
	athetEsis	men	gar	
	UN-PLATZIERUNG	TATSÄCHLICH	GEWISS-DEMNACH	
<hr/>				
	γινεται		προαγουσης	
	ginetai		proagousEs	
	sie-IST-BEIM-(für_sich)-WERDEN		BEIM-VORher-FÜHREN-SEIENDER	
<hr/>				
	εντολης	δια	το	αυτης
	entolEs	dia	to	autEs
	IN-VOLLENDUNG	DURCH	DAS	ihrer
				ασθενες
				asthenes
				UN-GESTÄHLTE
				και
				kai
				ανωφελες
				anOpheles
				UND
				UN-NutzENDE

Die interlineare, englische Übersetzung besagt "is coming to be" und gibt somit ebenfalls eine nicht abgeschlossene, zukünftige Handlung wieder.

Wir werden, wie bereits erwähnt, auf diesen **zeitlichen Aspekt** gleich mit **Hebr 8,13** näher eingehen, sodass keinerlei Missverständnisse mehr dazu aufkommen können.

Vorab noch die Frage:

Aber wenn das Gesetz nicht aufgehoben wurde, was bedeutet dann in diesem Zusammenhang der Zusatz "das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht"?

Die Antwort darauf gibt uns – wie fast immer – der Zusammenhang selbst:

*Hebr 7,23-28 Und jene sind in großer Anzahl Priester geworden, weil der **Tod sie am Bleiben hinderte**; er aber hat, **weil er in Ewigkeit bleibt**, ein unübertragbares Priestertum. Daher kann er auch diejenigen **vollkommen erretten**, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten. Denn ein solcher Hoherpriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [Letztere] hat er ein für alle Mal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte. Denn das Gesetz bestimmt Menschen zu Hohenpriestern, die **mit Schwachheit behaftet sind**; das Wort des Eidschwurs aber, der nach der Einführung des Gesetzes erfolgte, den **Sohn, der in Ewigkeit vollkommen ist**. [SLT]*

Das Gesetz rund um das levitische Priestertum nach Aaron kann nichts zur Vollkommenheit bringen. **Das war und ist auch nie die Absicht dieses Priestertums.**

Das ist sehr, sehr wichtig und daher noch einmal in anderen Worten:

**!** Das irdische Priestertum ist nicht dazu bestimmt, den Menschen vollkommen zu machen. **!**  
**Das kann nur das Werk unseres Herrn.**

Die Funktion des levitischen Priestertums ist, wie wir zuvor sehen konnten, u.a. als eine Nachbildung zu dienen, mithilfe dessen wir himmlische Vorgänge besser verstehen dürfen. Es konnte deswegen nicht "**vollkommen erretten**", denn "**der Tod hinderte selbst die Priester am Bleiben**"; d.h. sie konnten dort, in der Anwesenheit Gottes, nicht ewig bleiben. Das ist aber der Wunsch unseres himmlischen Vaters: Er mitten unter seinen Kindern!

Das, was dieses Priestertum also nicht zu tun vermochte, das tat unser Herr, denn er lebt ewig und ist **nicht "mit Schwachheit behaftet, sondern "in Ewigkeit vollkommen"**. Daher kann er auch – im Gegensatz zum irdischen Priestertum – **"diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten. "**

Amen.

### **“Ja, aber laut Hebr 8,13 ist das Gesetz doch veraltet oder nicht?”**

Je weiter man im Hebräerbrief vorankommt, desto mehr nähert man sich der Kernaussage, die Aufschluss über diese und andere Fragen gibt. Denn die bereits erwähnte und **sehr wichtige “zeitliche Komponente”** kommt nun mehr und mehr ins Spiel:

*Hebr 8,13 Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden. [SLT]*

Dieser Vers, der häufig als Beleg für die Abschaffung des Gesetzes genommen wird, ist eigentlich mit der stärkste Beleg für das Gegenteil, denn der Vers besagt:

- **“Wird bald verschwinden”** und nicht: “Ist bereits nach Tod und Auferstehung unseres Herrn verschwunden”.
- Und noch viel klarer und eindeutiger besagt der Vers: **“Sich überlebt hat“**.

Der **“erste Bund”** hat also überlebt und wird bald verschwinden. Wann ist dieses **“bald”**? Dazu kurz ein Direkt-Vergleich zum Wort **“bald”** [gr. **“engys”**]:

*Hebr 8,13 Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald [gr. **“engys”**] verschwinden. [SLT]*

Hier eine anderen Stelle, die dasselbe Wort benutzt:

*Offb 22,10 Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht; denn die Zeit ist nahe [gr. **“engys”**]! [SLT]*



Wie wir alle wissen, sind die vor ca. 2.000 Jahren gegebenen Weissagungen im Buch der Offenbarung, in der Fülle noch nicht geschehen. Viele Ereignisse, v.a. der "neue Himmel und die neue Erde", liegen noch in der Zukunft. Sie sind aber laut Text "nahe".

Genauso wie das Veralten des ersten Bundes "**nahe**" ist, aber noch nicht geschehen ist, denn: "**Es hat sich überlebt**", wie es in **Hebr 8,13** geschrieben steht.

Es ist sogar so, dass diese beiden Verse von den gleichen Zeitpunkten in der Zukunft reden; **denn erst wenn** Himmel und Erde vergehen und neue Himmel und eine neue Erde geschaffen werden, wird sich das Buch der Offenbarung erfüllen und so auch das Gesetz, wie wir es kennen, verschwinden. Daher stellt unser Herr und Meister für uns unmissverständlich klar:

*Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis **Himmel und Erde vergangen** sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. [SLT]*

Wann werden Himmel und Erde vergangen sein? Und was wird danach geschehen?

*Jes 65,17 Denn siehe, ich schaffe einen **neuen Himmel und eine neue Erde**; und an die früheren wird man sich nicht mehr erinnern, und sie werden nicht mehr in den Sinn kommen. [CSV]*

*Offb 21,1-5 Und ich sah einen **neuen Himmel und eine neue Erde**; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! [SLT]*

Bis also ein neuer Himmel und eine neue Erde erschaffen werden, d.h. bis der aktuelle Himmel und die aktuelle Erde noch nicht vergangen sind, "**wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist**".

Da der neue Himmel und die neue Erde nach dem tausendjährigen Königreich unseres Herrn erschaffen werden, müsste ja bis dahin das Gesetz “noch nicht verschwunden sein und sich überlebt haben”, oder?

Als Antwort hierzu steht in Jesaja für das tausendjährige Königreich Folgendes geschrieben:

*Jes 2,2-4 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und alle Nationen werden zu ihm strömen; und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. **Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen**, und das Wort des HERRN von Jerusalem; und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. [CSV]*

Es wird also am Ende der Tage – bevor es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird – das Gesetz von Zion ausgehen; d.h.: das Gesetz Gottes wurde nicht nach der Auferstehung unseres Herrn abgeschafft und wird dann zu seinem Königreich wieder eingeführt, sondern es hat sich überlebt und wird erst nach den 1.000 Jahren – mit dem alten Himmel und der alten Erde – verschwinden.

Warum? Weil es der Herr gesagt hat:

**Bis Himmel und Erde vergangen sind**, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

### **Herrlichkeit geht, Herrlichkeit kommt**

Es gibt eine weitere Stelle, die ebenfalls für den gleichen Zweck der Abschaffung des Gesetzes benutzt wird. Auch sie gibt haargenau dasselbe wieder, wie die Stelle im Hebräerbrief, die besagt, dass das Gesetz “**bald verschwinden wird**“:

*2Kor 3,7-11 Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, wie*

*sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wie viel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! Ja, selbst das, was herrlich gemacht war, ist nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so überschwängliche Herrlichkeit hat. Denn wenn das, was weggetan **wird**, mit Herrlichkeit kam, wie viel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen! [SLT]*

Auch wenn man hier “**Dienst des Todes und der Verdammnis**” liest und dadurch – völlig nachvollziehbar – einen voreiligen Entschluss schließen könnte, ist wie so häufig der Gesamtzusammenhang (der hier nicht lange auf sich warten lässt) der wahre “Augenöffner”, der kristallklare Klarheit in diese Verwirrung bringt:

*2Kor 3,11 Denn wenn das, was weggetan **wird**, mit Herrlichkeit kam, wie viel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen! [SLT]*

Erneut wieder der alles entscheidende “**zeitliche Faktor**“:

Das Gesetz “**wird**” weggetan und **nicht “ist”** weggetan. Unser Herr und Meister sagt uns wie lange es bestehen wird. Dieses Mal eine andere Stelle:

*Lk 16,17 Es ist aber leichter, dass **Himmel und Erde vergehen**, als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle. [SLT]*

Wie es uns auch beim Hebräerbrief gezeigt wird, wird der eine “**Dienst, der in Herrlichkeit kam**” durch den anderen “**Dienst, der in Herrlichkeit bleiben wird**”, weggetan. Dieser Zeitpunkt tritt laut Korinther- und Hebräerbrief, als auch nach den Stellen in Matthäus und Lukas, erst dann ein, wenn “**Himmel und Erde vergangen**” sind. Bis dahin, “**wird nicht ein einziges Strichlein fallen**”.

### **Man könnte sich abschließend fragen:**

“Aber wieso schreibt Paulus an manchen Stelle so ‘negativ’ über das Gesetz?”

Wir können diese Frage nachvollziehen – und zwar sehr; denn logischerweise haben wir uns die gleiche Frage gestellt. Genauso haben wir uns dann aber auch gefragt: “Wieso schreibt er wiederum an anderen Stellen so positiv über das Gesetz?”

Aufschluss über seine Wortwahl gibt, nebst vielen Punkten, v.a. der Römerbrief. Dort, wie nirgendwo sonst, kann man am klarsten erkennen, warum man in anderen Briefen einiges nur schwer verstehen kann (2Petr 3,16). Kennt man aber seine Worte aus dem "Römerbrief" und versteht diese im Zusammenhang, klären sich viele anderen Stellen von alleine auf.

Hier in ganz kurz die Erklärung, warum das Gesetz und der Dienst, der damit verbunden ist, ein "**Dienst des Todes**" ist und "**bald weggetan und verschwinden wird**", aber dennoch "**überlebt**" hat (wie es der Hebräerbrief sagt):

*Röm 7,10-13 **Das Gebot, das uns das Leben erhalten sollte, brachte uns den Tod. Denn die Sünde benutzte es für ihre Zwecke: sie täuschte uns Leben vor und tötete uns – eben durch das von ihr missbrauchte Gebot. Es bleibt also dabei: Das Gesetz ist der heilige Wille Gottes, und die Gebote sind heilig, gerecht und gut. Hat dann etwa **das Gute, das Gesetz**, unseren Tod bewirkt? Auf keinen Fall! ...*** [GNB]

Hier wird für uns klargestellt, dass das "**Gesetz heilig**" ist und uns eigentlich den "**Weg zum Leben**" zeigen sollte. Jedoch ließen wir uns täuschen. Wie? Durch unser schwaches Fleisch, das uns zur Sünde führte:

*Röm 7,14 Es steht außer Frage: **Das Gesetz ist »geistlich«, es kommt von Gott. Wir aber sind »fleischlich«, das heißt schwache Menschen, der Macht der Sünde ausgeliefert.*** [GNB]

"**Weil wir schwach sind**", ist das "**heilige, gerechte und gute Gesetz**" für uns das "**Gesetz der Sünde und des Todes**" geworden. Wie?

Unser alter Mensch lebt im Fleisch, ist somit schwach und sündigt. Dieses Gesetz der Sünde bringt uns unweigerlich den Tod.

Der neue Mensch in Christus ist durch Gottes Geist stark und lebt nach seinem Willen. Dieses Gesetz des Geistes bringt das Leben.

Das heißt, dass durch unseren Herrn ein Ausweg aus Sünde und Tod geschaffen wurde. Daher dienen wir nun nicht mehr diesem Gesetz der Sünde und des Todes:

*Röm 8,2 **Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.*** [SLT]

Wir sind durch das vollkommene Werk unseres Herrn also **nicht** vom "heiligen, gerechten und guten Gesetz" befreit worden, sondern vom Gesetz der Sünde und des Todes, denn:

*Röm 8,3-4 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil es gegen unsere selbstsüchtige Natur nicht ankam. Deshalb sandte Gott seinen Sohn in der leiblichen Gestalt von uns selbstsüchtigen, der Sünde verfallenen Menschen und ließ ihn sterben als Opfer für die Sündenschuld. So machte er der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre Macht entfaltet hatte: in der menschlichen Natur. Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. [GNB]*

"Das Gesetz, das uns den Weg zum Leben zeigen sollte, brachte uns den Tod". Aber nicht weil das "heilige Gesetz" schlecht ist, sondern "wir schwach und sündig". Wir möchten diesen Punkt noch einmal wiederholen, weil er grundsätzlich wichtig für das richtige Verständnis vieler Aussagen des Paulus ist, die das von ihm als heilig, gerecht und gut bezeichnete Gesetz vermeintlich als schlecht darstellen:



**"Das Gesetz, das uns den Weg zum Leben zeigen sollte, brachte uns den Tod. "**  
**Aber nicht weil das "heilige Gesetz" schlecht ist, sondern "wir schwach und sündig".**



Und durch diese unsere Schwachheit ist das heilige Gesetz für uns zum "Gesetz der Sünde und des Todes" geworden, **weil** – und dieses "weil" ist unfassbar wichtig – es "gegen unsere selbstsüchtige Natur nicht ankam"; d.h. wir sind so schwach und voller Egoismus, dass wir der "Macht der Sünde völlig ausgeliefert sind. Deshalb sandte Gott seinen Sohn und machte der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre Macht entfaltet hatte: in unserer menschlichen Natur. "

Wenn wir aber diese unsere selbstsüchtige Natur kreuzigen und durch den Geist Gottes wandeln, können wir als "Folge davon die Forderungen des Gesetzes erfüllen" und "so das heilige Gesetz zur Geltung bringen" – ganz so wie es Paulus schreibt:

*Röm 3,31 Setze ich etwa durch den Glauben das Gesetz außer Kraft? Im Gegenteil: Gerade so bringe ich es zur Geltung! [GNB]*

Die Machttat am Kreuz befreit uns also nicht vom Gesetz, sondern vom "Gesetz der Sünde und des Todes"; denn das "Gesetz des Geistes", das uns "eigentlich am Leben erhalten sollte", konnten wir ohne den Geist Gottes nicht erfüllen. Jetzt können wir diesen Punkt klar erkennen und daher "steht es nun für uns außer Frage: Das Gesetz ist geistlich, es kommt von Gott".

Und frei von der Sünde und vom Tod und der damit verbundenen Angst, können wir nun "durch den Glauben das Gesetz zur Geltung bringen" und so – **durch Christus** – "die Forderung des Gesetzes erfüllen ... **wenn** unser Leben nicht mehr von unserer selbst-süchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. "







# **Israel**

## Israel ersetzt? (GgG)

Anmerkung: Wie du sicherlich in der Einleitung zu dieser Rubrik gelesen hast, geht es hier um die Gegenüberstellung zwischen dem, was man so **hört** und dem, was **geschrieben** steht.

Die folgende Aussagen sind nicht fiktiv, sondern stellen die Glaubensgrundsätze zahlreicher Denominationen dar. Ihnen steht auf der rechten Seite das Wort Gottes entgegen. Mit dieser Auflistung soll das Thema selbstverständlich nicht als beendet gelten, sondern bei Interesse zum eigenen Prüfen anhand des Wortes Gottes ermutigen.

*1Thes 5,21 & Phil 1,10:*

*Prüft alles, das Gute behaltet, dass ihr so zu prüfen vermögt, worauf es ankommt; dann werdet ihr rein sein und ohne Tadel am Tag Christi; [ZB]*

<p style="text-align: center;"><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> <p style="text-align: center;"></p>	<p style="text-align: center;"><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>“Gott hat sein Volk verstoßen und durch die Christen ersetzt.”</p>	<p><i>Röm 11,1 Ich frage nun: “Hat Gott sein Volk etwa verstoßen?” <b>Auf keinen Fall!</b> ... [NEÜ]</i></p>
<p>“Die Juden haben keinen Vorrang in den Augen Gottes.”</p>	<p><i>Röm 1,16 Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, <b>zuerst für den Juden</b>, dann auch für den Griechen [=Heiden bzw. Nationen]. [SLT]</i></p>
<p>“Die Gemeinde hat Israel ersetzt und steht jetzt über Israel.”</p>	<p><i>Röm 11,18 Bildet euch aber deshalb nicht ein, besser als die herausgebrochenen Zweige [= ungläubige Israeliten] zu sein! Denn nicht ihr tragt die Wurzel, sondern die Wurzel trägt euch. [HFA]</i></p>

<p><b><u>Ihr habt gehört:</u></b></p> 	<p><b><u>Es steht geschrieben:</u></b></p> 
<p>“In der Ewigkeit geht es um die Christen und nicht mehr um Israel.”</p>	<p><i>Offb 21,9-12 ... Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der <b>zwölf Stämme der Söhne Israels</b>. [SLT]</i></p>

“Ihr habt gehört” oder “es steht geschrieben” ?

## **Jesus und die verlorenen Schafe (GweK)**

Was würde man seinem Kind antworten, wenn es folgende Frage stellen würde:

“Papa, Mama, in der Bibel habe ich gelesen, dass Jesus gesagt hat:

*Mt 15,24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den **verlorenen Schafen des Hauses Israel**. [SLT]*

Wenn "Jesus nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel" gesandt ist, wer sind dann diese Schafe? Könnt ihr mir das bitte genauer erklären, weil ich verstehe das nicht?!

Erst recht nicht, weil ihr mir doch immer vom neuen Bund erzählt, den wir jetzt mit Jesus haben. Dazu habe ich auch etwas im Neuen Testament gelesen:

*Hebr 8,8 Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem **Haus Israel** und mit dem **Haus Juda** einen neuen Bund schließen werde. [SLT]*

Ihr hattet mir immer gesagt, dass die Juden die Israeliten aus dem “Alten Testament” sind. Hier steht aber etwas von **Israel und Juda** – und von einem neuen Bund. Ich verstehe das nicht. Könntet ihr mir das bitte erklären?”

Könntest du das deinem Kind erklären?

## Ist Israel ersetzt worden? (EFau)

*Joh 8,44 Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. [SLT]*

Diesen Vers haben wir in einer Frage verpackt bei unserem “Was wäre wenn?”-Kanal entdeckt. Hier die vollständige Frage, die wohl eher rhetorisch an uns gestellt wurde:

“... die armen gebeutelten juden bekleideten hohe ämter in babylon, die juden bekleideten hohe ämter in ägypten, die juden bekleideten hohe ämter in rom, die juden bekleideten hohe ämter in russland, die juden bekleideten hohe ämter in deutschland, die juden bekleideten hohe ämter in den usa und england sie zersetzen die staaten von innen so wie du es in deutschland siehst sie schreien nach menschenrechte und brechen sie überall in der welt sie bekämpfen den rassisus und praktizieren in selbst. die juden sind der teufel mehr nicht und da kannst du reden was du willst nicht die juden sind die gebeutelten sondern die völker wo immer sich die juden aufhalten. lies johannes 8:44 da wird es dir ausdrücklich gesagt wer ihr gott ist die juden sind im bunde mit dem teufel und nicht mit dem allvater. lies und hör auf dieses volk zu verteidigen. was soll das werden?”

Wir möchten bei der Antwort gar nicht groß auslegen, sondern eher der “Bitte” nachgehen, dass wir “lesen” sollen.

Also lesen wir, dass **geschrieben steht**:

*Röm 11,1 Ich frage nun: “Hat Gott sein Volk etwa verstoßen?” **Auf keinen Fall!** ... [SLT]*

*Röm 1,16 Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, **zuerst für den Juden**, dann auch für den Griechen. [SLT]*

*Joh 4,22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt **aus den Juden**. [SLT]*

*Offb 21,10-12 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit*

*Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der **zwölf Stämme der Söhne Israels**.*

*[SLT]*

... nicht die Namen der Heiden, nicht Deutschland, Amerika, England oder sonst was, sondern die ewige Stadt, die die "**Herrlichkeit Gottes**" hat, trägt die Namen der "**zwölf Stämme Israels**"!

Im Internetzeitalter und somit im Boom der Verschwörungstheorien (ja, es gibt wenige, die auch wahr sind) sollte eines nicht unerwähnt bleiben:

1. Nicht jeder, der heutzutage von anderen als Jude identifiziert wird, ist auch zwingend ein Jude:

*Offb 2,9 Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut – du bist aber reich! – und die Lästerung von denen, die sagen, sie **seien** Juden und **sind es nicht**, sondern eine Synagoge des Satans.* *[SLT]*

*Offb 3,9 Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden **nennen** und **es nicht sind**, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.* *[SLT]*

2. Man sollte generell bei jedweder Verschwörungstheorie bedenken, dass geschrieben steht:

*Jes 8,12-13 **Nennt nicht alles Verschwörung**, was dieses Volk Verschwörung nennt, und vor dem, was es fürchtet, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht davor! Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen; er sei eure Furcht und euer Schrecken!* *[SLT]*

Wir schließen ab mit einer **Warnung Gottes** durch Paulus:

*Röm 11,18-22 **Überhebe dich nicht gegen die Zweige** [= ungläubige Israeliten]! Überhebst du dich aber, so bedenke: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! Nun sagst du aber: »Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft werde«. Ganz recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben. **Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich!** Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, **könnte es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont**. So sieh nun die*

*Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; **sonst wirst auch du abgehauen werden!** [SLT]*



Das ist nicht unsere Drohung,  
**sondern die des Allmächtigen!**



*Jes 43,1 Und nun, so spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, **Israel**: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, **du bist mein.***

## Juden (Glossar)

*1Sam 11,8 Und er musterte sie in Besek; und die Kinder **Israel** waren 300.000, und die Männer von **Juda** waren 30.000. [csv]*

### Wie definiert die Bibel wer die “Juden” sind?

Man hört oft, dass die Nachfahren der zwölf Stämme Israels die heutigen Juden seien. Stimmt das, was wir gehört haben mit dem überein, was geschrieben steht?

Als Kurzwort an dieser Stelle (wir werden es gleich aus der Heiligen Schrift belegen), können wir vorab festhalten, dass

- jeder Jude ein Israelit ist,
- aber **nicht jeder Israelit ist ein Jude.**

Da wir so stark von diesem Begriff “Juden” geprägt sind und diesen immer mit allen zwölf Stämmen Israels (dem biblischen Volk Gottes) gleichsetzen, müssen wir in der Geschichte zurückgehen, um zu verstehen, wer die Juden wirklich sind.

Vor ca. 3.000 Jahren regierte König Salomo, der Sohn Davids, über die zwölf Stämme Israels. Damals wurde das **Königreich Israel** (bestehend aus den Nachfahren der **zwölf Stämme** und Fremden, die sich zum Gott Israels bekannt hatten), **in zwei Häuser getrennt** – und zwar

- im Süden in das “**Haus Juda**“ (zwei Stämme; manchmal in der Bibel auch Haus David genannt) und
- im Norden in das “**Haus Israel**“ (zehn Stämme; manchmal auch Haus Josef oder Ephraim genannt).

Diese **Trennung Israels** in die **zehn Stämme** im Norden (**Haus Israel**) und **zwei Stämme** im Süden (**Haus Juda**) wird durch folgende prophetische Handlung, im Auftrag des Allmächtigen, eingeleitet:

*1Kö 11,30-31 Da fasste Achija das neue Oberkleid, das er anhatte, und zerriss es in **zwölf Stücke**; und er sprach zu Jerobeam: Nimm dir **zehn Stücke**; denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich aus der Hand Salomos reißen und will dir **zehn Stämme** geben; [csv]*



Auf dem folgenden Bild eine hilfreiche Karte, die die Trennung Israels in die beiden Häuser **Israel** und **Juda** aufzeigt:



© 2002, Access Foundation Quelle: <http://gregoryblvdco.org/>

Bezugnehmend auf die Karte möchten wir ab dieser Stelle das **Haus Israel** und das **Haus Juda** zur besseren Unterscheidung einmal unterstrichen und einmal kursiv schreiben.:

- Die zehn Stämme (d.h. das Haus Israel im Norden; auf der Karte "hell und unterstrichen") und
- die zwei Stämme (d.h. das Haus Juda im Süden; auf der Karte "dunkel und kursiv")

Das Haus Israel im Norden führte unmittelbar nach der gelesenen **Trennung der zwölf Stämme** Krieg gegen das *Haus Juda* (die aus den zwei Stämmen *Juda* und *Benjamin* bestehen); daher lesen wir:

*1Kö 12,21 Und Rehabeam kam nach Jerusalem; und er versammelte das ganze **Haus Juda und den Stamm Benjamin**, 180.000 auserlesene Krieger, um mit dem **Haus Israel** zu kämpfen, damit er das Königreich an Rehabeam, den Sohn Salomos, zurückbrächte. [CSV]*

Seit diesem Vorfall vor ca. 3.000 Jahren besteht eine **Trennung im Volk Gottes**, die nicht mehr alle zwölf Stämme beinhaltet, sondern getrennt wird in: Zehn Stämme für das Haus Israel und zwei Stämme für das Haus Juda. Und diese Trennung besteht bis heute. Man kann sogar sagen, dass es nicht nur eine Trennung, sondern eine "Feindschaft" zwischen den beiden gab und heute noch gibt (auf das "Wie und Warum?" können wir an dieser Stelle nicht näher eingehen).

Eines ist aber klar: In den Augen des Allmächtigen gibt es seitdem eine **klare Unterscheidung** zwischen dem Haus Israel und dem *Haus Juda*, wie es die Bibel an unzähligen Stellen aufzeigt. Hier nur ein paar Beispiele:

*Jes 5,7 Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das **Haus Israel**, und die Männer von **Juda** sind die Pflanzung seines Ergötzens; ... [CSV]*

*Jer 3,8 und ich sah, dass trotz all dem, dass ich die abtrünnige **Israel**, weil sie die Ehe gebrochen, entlassen und ihr einen Scheidebrief gegeben hatte, doch die treulose **Juda**, ihre Schwester, sich nicht fürchtete, sondern hinging und selbst auch hurte. [CSV]*

*Sach 8,13 Und es wird geschehen: Wie ihr, **Haus Juda** und **Haus Israel**, ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, so werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände! [CSV]*

Nachdem uns klar in der Bibel aufgezeigt wird, dass es eine **Unterscheidung zwischen Israel und Juda** gibt und diese Unterscheidung vor allem mit der Trennung in die beiden Königreiche begann, ist es sinnig, dass das Wort "**Jude**" (welches die Nachfahren des *Hauses Juda*, also der *zwei Stämme* im Südreich sind) erst nach diesem Ereignis auftaucht. Daher finden wir die **erste Erwähnung** des Wortes "*Juden*" erst im zweiten Buch der Könige:

*2Kö 16,6 Zu jener Zeit brachte Rezin, der König von Syrien, Elat wieder an Syrien und trieb die **Juden** aus Elat hinaus; und die Syrer kamen nach Elat, und sie haben dort gewohnt bis auf diesen Tag.*  
[CSV]

Ohne weiter ins historische Detail zu gehen, wird das **Haus Israel** (die **zehn Stämme**) vor ca. 2.700 Jahren durch Assyrien aus dem Land weggeführt und kehrt nicht wieder zurück; d.h. nur noch das **Haus Juda**, also die *Juden*, sind zu diesem Zeitpunkt im verheißenen Land übriggeblieben. Aber auch sie werden Schritt für Schritt durch den König von Babel gefangen aus dem Land weggeführt:

*Jer 52,28 Dies ist das Volk, das Nebukadrezar weggeführt hat: Im siebten Jahr 3.023 **Juden**;* [CSV]

Nach einer gewissen Zeit durften sie aber, also das **Haus Juda**, wieder zu den von der Gefangenschaft noch im Land übriggebliebenen *Juden* zurückkehren. Daher lesen wir in diesem Zusammenhang:

*Neh 1,2 da kam Hanani, einer von meinen Brüdern, er und einige Männer aus **Juda**. Und ich fragte sie nach den **Juden**, den Entronnenen, die von der Gefangenschaft übrig geblieben waren, und nach Jerusalem.* [CSV]

Diese Rückkehr hielt aber nicht lange an und das **Haus Juda**, also die *Juden*, wurden erneut aus dem Land in alle vier Himmelsrichtungen zerstreut – dieses Mal für eine viel längere Zeit von ca. 2.000 Jahren. Aber vor ca. 70 Jahren durften sie, wie wir alle wissen, zum zweiten Mal zurückkehren.

Der **große Unterschied zwischen** den beiden Häusern **Israel** und **Juda** ist also: **Juda** ist ins verheißene Land zurückgekehrt – einmal zu Zeiten Esras und Nehemias und dann das zweite Mal 1947. Das **Haus Israel** ist nicht zurückgekehrt – bis auf diesen Tag.

Vielleicht kann man so besser verstehen, warum in den Propheten eines immer und immer wieder wiederholt wird: Die **Unterscheidung** der beiden Häuser **Israel** und **Juda** bei der Sammlung zurück ins Land, denn:

- Die **zurückgekehrten Juden**, die sich heute in dem “Staat Israel” befinden, sind hauptsächlich Nachfahren aus den *zwei Stämmen* des Hauses *Juda*, aber kaum aus den Nachfahren der restlichen zehn Stämmen Israels. Daher sollte der “Staat Israel” folgerichtig eigentlich “*Staat Juda*” heißen. **So wäre es biblisch korrekt und weniger verwirrend.**

- Das **Haus Israel** (bestehend aus den **verlorenen zehn Stämmen**) wurde vor ca. 2.700 Jahren durch Assyrien gefangen weggeführt (2Kö 17,23) und ist nicht zurückgekehrt – **noch nicht**. Deswegen “noch nicht”, weil die Rückführung ihnen ebenfalls **von Gott versprochen** wurde:

*Hes 28,25 So spricht der Herr, HERR: Wenn ich das **Haus Israel aus den Völkern sammeln** werde, unter die sie zerstreut worden sind, **und ich mich an ihnen heilige vor den Augen der Nationen**, dann werden sie in ihrem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe. [CSV]*

### Wie war die Situation mit der Trennung Israels zur Zeit unseres Herrn?

Selbstverständlich waren die beiden Häuser auch damals noch getrennt. Wir lesen dazu im “Neuen Testament”:

*Hebr 8,8 Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem **Haus Israel** und mit dem **Haus Juda** einen neuen Bund schließen werde; ... [SLT]*

Wenn man also heute, nach der Rückkehr der **Juden** von der Erfüllung biblischer Prophezeiungen spricht, sollte man unbedingt verstehen, dass nur ein Bruchteil der Nachfahren der zwölf Stämme (nämlich **nur zwei** von zwölf Stämmen) in das verheißene Land zurückgekehrt sind. **Keineswegs** wurden so alle Prophezeiungen hinsichtlich der **Sammlung Israels** erfüllt, denn **das Versprechen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs gilt allen zwölf Stämmen**.



Ist es nun also möglich, dass nebst dem **Haus Juda**, den heutigen **Juden** auch irgendwann das in alle vier Himmelsrichtungen **zerstreute Haus Israel** wieder gesammelt und zurückgeführt wird? Die **Juden** sind nach ca. 2.000 Jahren zurückgekehrt. Ist es nun so abwegig, dass auch nach 2.700 Jahren das **Haus Israel** zurückkehrt?

*Mt 15,24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den **verlorenen Schafen des Hauses Israel**. [SLT]*

## Neues Testament oder Erneuerter Bund? (Glossar)

*2Kor 3,14 Aber ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des **Alten Testamentes** diese Decke unaufgedeckt, die in Christus weggetan wird. [SLT]*

Wir sehen hier die Übersetzung der Schlachter 2000-Bibel mit den Worten “**Lesen des Alten Testamentes**“. Im Vergleich dazu einige andere deutsche Bibeln:

- *... bis zum heutigen Tag liegt dieselbe Decke auf dem **alten Bund**... [ZB]*
- *... Wenn sie die Schriften des **Alten Bundes** lesen... [GNB]*
- *... Bis zum heutigen Tag sind die Schriften des **Alten Bundes** für sie wie mit einem Tuch verhüllt. [HFA]*
- *... bis auf den heutigen Tag bleibt beim Lesen des **alten Bundes** dieselbe Decke unaufgedeckt... [CSV]*
- ...

Zu diesem eigentlichen Punkt, ob “Testament oder Bund”, kommen wir gleich noch. Zuvor der Unterschied zwischen “alt und neu”:

Man kann durchaus sagen, dass die “ganze Welt” die Bibel als “Altes und Neues Testament” kennt, obwohl es durchaus Sprachen gibt, in denen dieser Titel so nicht bekannt ist. Im Türkischen zum Beispiel heißt das NT “İncil”. Ohne die Sprache zu kennen, kann man sicherlich vermuten, dass sich hinter dem Wort “İncil” kein “Neues Testament” verbirgt. Dieses Verständnis existiert in der türkischen Benennung gar nicht.

Im deutsch- oder englischsprachigen Raum hingegen gibt es dieses “Verständnis” aber sehr wohl. Wir benutzen hier absichtlich das Wort “Verständnis”, weil es wirklich mehr als nur ein Titel ist; denn es bewirkt, dass sich ein **Gedanke in unseren Köpfen festsetzt**: Das eine ist “alt” und somit verstaubt, nicht mehr aktuell und vielleicht sogar unwichtig und ungültig; das andere wiederum ist “neu”, aktuell und gültig.

Des Weiteren fehlt bei diesen beiden Benennungen “Altes und Neues Testament” das Verständnis, dass Gott ein “**Gott der Bünde**” ist und **alles mit einem Bund besiegelt** und nicht mit einem Testament:

*5Mo 7,9 So erkenne denn, dass der HERR, dein Gott, Gott ist, der **treue Gott, der den Bund** und die Güte auf tausend Geschlechter hin denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten. [CSV]*

Allein aus diesem Aspekt der **“Bundestreue Gottes”** heraus müsste schon klar sein, dass mit der Übersetzung “Testament” etwas nicht stimmen kann. Es gibt aber noch mehr Hinweise bzw. **Belege**, warum es **nicht** “Testament”, sondern “Bund” heißen sollte, wie z.B.:

- Wie oft kommt die Übersetzung “Testament” im sog. “Alten Testament” vor?

Antwort: **Kein einziges Mal.**

Jedoch das Wort “Bund” (hebräisch “b’rit”) 288 mal.

- Wie oft kommt die Übersetzung “Testament” im “Neuen Testament” vor?

Antwort: **zweimal.**

Das Wort “Testament” (griechisch “diatheke”) kommt 33x vor und wird, je nach Übersetzungsmethode, 28x mit “Bund” und 3x mit “Bündnisse” übersetzt; bei den anderen beiden Vorkommnissen mit der Übersetzung “Testament” existiert (je nach Qualität der Bibel) eine Fußnote, die den Leser darauf hinweist, dass die Übersetzung “Testament” eigentlich “Bund” heißen müsste.

Man kann also festhalten: Alles deutet nicht gerade darauf hin, dass wir das “Neue Testament” wirklich “Neues Testament” nennen sollten, sondern vielmehr “Neuer Bund” – noch genauer sogar: “Erneuerter Bund”. Warum? Warum ist das überhaupt wichtig?

### **“Warum ‘erneuert’ und nicht ‘neu’?”**

Dazu eine Stelle aus der Heiligen Schrift, in der das Wort “Bund” und das Wort “neu” zusammen vorkommen: **Hebräer 8,8**. Dieser Vers wird aus der im hebräischen Original geschriebenen Stelle in **Jer 31,31** zitiert. Beide Verse im Direktvergleich:

*Hebr 8,8 Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen **neuen Bund** schließen werde; [SLT]*

*Jer 31,31 Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen **neuen Bund** schließen werde; [SLT]*

An dieser Stelle sei in aller Kürze zur **hebräischen Sprache** gesagt: Der Allmächtige hat sich die hebräische Sprache ausgesucht (vielmehr erschaffen), um sich durch sie zu offenbaren. Er hat sich nicht die deutsche, englische oder alt-griechische Sprache dafür

ausgesucht, sondern die hebräische, aus der wiederum alle anderen Sprachen – durch die Rebellion der Menschen – entstanden sind (s. hierzu **1Mo 11,1-9**).

Selbstverständlich sprach auch unser Herr hebräisch – hier eine Stelle nach seiner Auferstehung:

*Apg 26,14 Als wir aber alle zur Erde fielen, hörte ich eine Stimme zu mir reden und in **hebräischer Sprache** sagen: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen! [SLT]*

Da es dem Allmächtigen von Anfang an wohl gefiel, sich durch diese Sprache zu offenbaren, sollten wir uns anstatt an einer Sprache, die aus unserer Rebellion heraus entstanden ist, lieber an diesem Ursprung orientieren.

Daher die Frage: Was bedeutet dieses mit “neu” übersetzte Wort in **Jer 31,31**?

Hier der “Eins-zu-eins”-Eintrag aus dem erweiterten Strongs-Lexikon:

<p><i>h2318 (Strongnummer) "chadash" [ausgesprochen: khaw-dash']:</i> <b>erneuern, verbessern</b> <i>Übersetzung: <u>erneuern</u>, <u>verbessern</u></i> <i>Grammatik: Verb</i> <i>Statistik: Vorkommen: 10</i> <i>mit "erneuern" übersetzt an 10 von 10 Stellen</i></p>
--

Der eigentliche Sinn des Wortes ist also ein “Erneuern” (und Verbessern). Dies ist keine Interpretation unsererseits, sondern ist die “Eins-zu-eins”-Wiedergabe des hebräischen Wortes und all ihrer Übersetzungen im sog. “Alten Testament”; d.h. das Wort kommt zehn Mal vor und zehn Mal wird es mit “erneuern” übersetzt. Das wiederum heißt:



Der Bund wurde also erneuert, indem er verbessert wurde oder umgekehrt: der Bund wurde durch die Erneuerung verbessert – und wie!



Dieser Vorgang der “**Erneuerung der Bünde**” ist an und für sich nichts Neues, denn auch der Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat, hat er mit seinen Nachfahren wiederholte Male **erneuert**:

*Ps 105,8-10 Er gedenkt ewig seines Bundes – des Wortes, das er geboten hat auf tausend Geschlechter hin –, den er geschlossen hat mit Abraham, und seines Eides, den er Isaak geschworen hat. Und er stellte ihn Jakob zur Satzung, Israel zum ewigen Bund.*

*[CSV]*

Die **Erneuerung der Bünde** ist also ein in der Bibel immer wiederkehrender Prozess. Ein weiteres Beispiel wäre der Bund am Berg Sinai (Horeb), der durch den Bund im Land Moab **erweitert** und **nicht abgeschafft** wurde:

*5Mo 28,69 Das sind die Worte des Bundes, den der HERR im Land Moab Mose geboten hat, mit den Kindern Israel zu schließen, **außer dem Bund**, den er am Horeb mit ihnen geschlossen hatte. [CSV]*

Und bei diesem **Bund im Land Moab** geschieht etwas **sehr Entscheidendes** für alle Menschen: Jeder, der an diesem Tag nicht dort war, aber dennoch **an diesem Eidschwur Gottes teilhaben** möchte, kann dies tun; **denn**: Der Allmächtige eröffnet diese Möglichkeit zum Eintritt und zur “Erneuerung dieses Bundes” indem er spricht:



*5Mo 29,11-14 damit du in den **Bund des HERRN**, deines Gottes, **eintrittst** und in seinen **Eidschwur**, den der HERR, dein Gott, heute mit dir schließt; damit er dich heute als sein Volk bestätigt und er dein Gott sei, wie er zu dir geredet hat und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Und **nicht mit euch allein** schließe ich diesen **Bund** und diesen **Eidschwur**, sondern mit dem, der heute hier ist, der mit uns vor dem HERRN, unserem Gott, steht, **und mit dem, der heute nicht mit uns hier ist.** [CSV]*

Aus dieser biblischen Tatsache heraus ergibt sich etwas sehr Wichtiges: Der sog. alte Bund wurde **nicht abgeschafft**, sondern **aufrechterhalten für alle und dann durch Christus erneuert** – so wie es schon seit dem Beginn immer und immer wieder passiert ist; d.h. die zuvor in **Hebr 8,8** genannte “**Erneuerung des Bundes**” unterscheidet sich in keiner Weise von denen zuvor – lediglich ein gravierender Unterschied ist vorhanden:

Der **Bund** wurde dieses Mal durch den **Sohn Gottes** und sein **kostbares Blut** auf eine nie dagewesene Art **verbessert und erneuert**. So sehr verbessert, dass keine weitere Erneuerung mehr nötig ist, denn er ist nun der Weg zur Erfüllung aller Verheißungen Gottes, die an die Vorväter ergangen sind:



*Röm 15,8 Ich sage nämlich: **Um der Wahrhaftigkeit Gottes willen** ist Christus zum Diener der Beschnittenen geworden, um die **Verheißungen**, die an die **Väter** ergangen sind, zu **bekräftigen**. [ZB]*

Deswegen heißt es, dass wir an dem Schwur und an den "**Verheißungen als Erben**" teilhaben können, die zuvor an die Väter, sprich Abraham, Isaak und Jakob ergangen sind:

*Gal 3,29 Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben. [CSV]*

### **Kurze Veranschaulichung wie die "Erneuerung eines Bundes" funktioniert:**

Man stelle sich eine Beziehung zwischen Eheleuten vor. Die Beziehung bröckelt, sie befindet sich in einem Tief, niemand ist mehr glücklich, jedoch reißt sich der eine Ehepartner zusammen, kommt mit Liebe entgegen und deckt so alle Unstimmigkeiten zu; somit blüht, im wahrsten Sinne des Wortes, der **Ehebund erneut** auf: **Er wird durch die Liebe erneuert!** Aber durch diese Erneuerung wird sicherlich der alte Bund nicht für abgeschafft erklärt – im Gegenteil, er wird wie in **Röm 15,8** geschrieben steht: "**bekräftigt**".

Ebenso ist auch unser Herr nicht gekommen, um den alten Bund aufzulösen und einen komplett neuen aufzurichten.



**Er ist gekommen, um den bestehenden Bund zu bekräftigen, zu verbessern und zu erneuern.**



Unser Herr selbst **warnt uns eindringlich** davor, dass wir das verstehen und ja "**nicht meinen sollen**", dass dieser sog. "alte Bund" – dessen Inhalt das Gesetz ist – durch ihn aufgelöst sei:

*Mt 5,17-19 **Ihr sollt nicht meinen**, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten **aufzulösen**. **Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!** Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun **eines von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]*

## Nun zu der Frage: Warum ist das alles überhaupt wichtig?

Es geht gar nicht so sehr um das “Alt”-sein des Bundes, sondern eher um das Verständnis in unseren Köpfen, dass das Neue das Alte ersetzt hat, **weil** das Alte schlecht war. Durchaus ist der Bund “alt”, denn er wurde ja vor tausenden von Jahren gegeben und ist dem Vergehen nahe (s. **Hebr 8,13**). Es wird ja auch einen Zeitpunkt in der Zukunft geben, an dem das Gesetz (zumindest so wie wir es kennen) nicht mehr sein wird, nämlich genau dann, wenn Himmel und Erde neu geschaffen werden. So wie es der Herr, wie soeben gelesen, für uns klargestellt hat:

*Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: **Bis Himmel und Erde vergangen sind**, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. [SLT]*

Solange das nicht passiert ist (also die Ewigkeit mit unserem Gott und Vater und seinem Sohn begonnen hat (**Offb 12,10**)), so lange wird das Gesetz, obwohl es vielleicht “alt” sein mag und dem Verschwinden nahe ist (**Hebr 8,13**, so ähnlich wie die Wiederkunft unseres Herrn bereits vor 2.000 Jahren nahe/bald war (siehe z.B. **Offb 22,20**)) aktuell bleiben – auch wenn wir viele Gebote momentan physisch nicht tun können, weil wir in der Diaspora leben. Wir sollen aber deswegen keineswegs glauben, dass es aufgelöst sei – so die Worte unseres Herrn in **Mt 5,17-19** es für uns klarstellen.



Wir sehen also, dass es durchaus wichtig ist, ob das sog. “Alten Testament” alt und abgeschafft ist **oder es sich** um einen “**erneuerten**” und **durchaus noch aktuellen Bund handelt!**



Wenn sich aber in unseren Köpfen ein “alt” und “neu” für die **ewigen Worte und Gebote Gottes** festsetzt, dann ist das **gefährlich**, weil wir dann irregeführt werden können. Der Allmächtige **warnt uns** durch Petrus davor:

*2Petr 3,15-17 Und haltet die Geduld unseres Herrn für eine Chance zur Rettung. Genau das hat euch auch unser lieber **Bruder Paulus** geschrieben, dem Gott in all diesen Fragen viel Weisheit geschenkt hat. In seinen Briefen redet er mehrfach davon. Freilich ist einiges darin auch **schwer zu verstehen**, was dann von unverständigen oder im Glauben nicht gefestigten Leuten **verdreht wird**. Aber so machen sie es ja auch mit den anderen Texten der Heiligen Schrift – zu ihrem eigenen Verderben. **Weil ihr das alles jetzt schon wisst**, liebe Geschwister, **passt auf**, dass ihr nicht von dem Irrsinn*

der **Gesetzesverächter** mitgerissen werdet und euren festen Stand verliert. [NEÜ]

Der Apostel Petrus warnt uns vor "Gesetzesverächtern", die die Schriften des Paulus verdrehen, denn Paulus hat sicherlich keine Gesetzlosigkeit gelehrt, obwohl das **damals wie heute Menschen über ihn berichten**:

*Apg 21,24 diese nimm zu dir, lass dich reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie, dass sie das Haupt scheren lassen; so können alle erkennen, dass nichts ist an dem, was über dich berichtet worden ist, sondern dass auch du ordentlich wandelst und das Gesetz hältst.* [SLT]

### Abschließend: Der Kelch und der Geist im erneuerten Bund

*Lk 22,20 Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.* [SLT]

So lasst uns den Kelch des Bundes, nicht des Testaments :), nehmen und den Dienst angehen, diesen Kelch auch anderen Menschen, in seinem Namen anzubieten – damit auch sie die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen können:

*Hes 11,19-20 Und ich werde ihnen ein Herz schenken, in dem Einigkeit herrscht, und werde ihnen einen neuen Geist geben. Ich nehme das Herz aus Stein aus ihrem Körper und gebe ihnen stattdessen ein Herz aus Fleisch, damit sie sich an mein Gesetz halten und meine Gebote beachten und befolgen. Dann werden sie wirklich mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein.* [NLB]

Da dieser "neue Geist" und das veränderte "Herz in Einigkeit" – die uns von Gott "geschenkt" werden – unmittelbar damit verbunden sind, dass "wir uns an sein Gesetz halten", sollten wir andere nicht lehren, dass dieses Gesetz Gottes und der damit verbundene Bund aufgelöst sei:

*Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.* [SLT]

Gnade mit euch.

*Röm 8,4 Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes.*  
[GNB]

## **Königreich Gottes (Glossar)**

*Mt 6,33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem **Reich Gottes** und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!* [SLT]

**Mt 6,33** ist die erste Stelle im “Neuen Testament”, in dem die Wörter “Reich Gottes” vorkommen. Einige Kapitel vorher wird uns eine andere Wortkombination gezeigt, die dasselbe beschreibt:

*Mt 3,1-2 In jenen Tagen aber erscheint Johannes der Täufer und verkündigt in der Wüste von Judäa und spricht: Tut Buße, denn das **Reich der Himmel** ist nahe herbeigekommen!* [SLT]

In der Schlachter 2000-Übersetzung findet man an dieser Stelle eine Fußnote, die beide Benennungen (Reich der Himmel und Reich Gottes) miteinander verknüpft:

»**Reich**« bedeutet »**Königreich/Königsherrschaft**« (gr. basileia von basileus = **König**). »**Reich der Himmel**« ist gleichbedeutend mit »Reich Gottes«; es ist ein Reich, in dem **Gott selbst durch seinen Messias-König regiert**.

Wir halten kurz fest:

- Das “**Königreich der Himmel**” ist gleichbedeutend mit dem “**Königreich Gottes**” an anderen Stellen (auch in den anderen Evangelien, vgl. z.B. **Mt 18,3** mit **Mk 10,15**).
- Die Übersetzung “Reich” ist nicht ganz korrekt, sondern es bedeutet eigentlich “**Königreich bzw. Königsherrschaft**“.

Anmerkung vorab: Unser Herr und Meister lehrte über das Königreich Gottes in Gleichnissen und Metaphern, die es oberflächlich betrachtet erschweren, im Kern zu erfassen, was das Königreich wirklich ist. Denn es ist nichts Ungreifbares oder Unsichtbares (auch wenn es hier und da so erscheinen mag), sondern es ist etwas Physisches. Dieses zukünftige physische Königreich Gottes benutzt unser Meister für seine Gleichnisse. Wir werden später näher auf diesen Punkt eingehen, aber vorab ein paar Verse als Beleg, dass etwas hier **auf Erden** passieren wird:

*Offb 5,10 und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen **auf Erden**.* [SLT]

*Offb 12,10 Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen:  
Nun ist das Heil und die Macht und das **Reich** [gr. basileia] unseres  
Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen; ... [CSV]*

Und mit diesem Ereignis kommt nicht ein Reich **im Himmel**, sondern  
"etwas" wird **vom Himmel** → **auf die Erde** zu den Menschen  
kommen und auf diese Weise wird das Königreich Gottes für die  
Ewigkeit beginnen:

*Offb 21,3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen:  
Siehe, das Zelt Gottes **bei den Menschen!** Und er wird **bei ihnen  
wohnen**; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird **bei  
ihnen sein**, ihr Gott. [SLT]*

Das sind sehr klare und einfach zu verstehende Verse: Es geht um ein  
**"Königreich auf Erden"**.

Dieses Königreich auf Erden (also die Ewigkeit mit Gott in  
Gerechtigkeit) benutzt unser Herr Jesus als ein Bild oder Symbol für  
Dinge, die er uns lehren will. Durch diese symbolhaften Gleichnisse  
kommen die oft wiederkehrenden Missverständnisse um das sog.  
"Reich Gottes" auf.

Das vorab kurz erwähnt, könnte man an dieser Stelle fragen:  
"Welch einen Unterschied macht das jetzt, ob es nur "Reich" oder  
"Königreich bzw. Königsherrschaft" heißt?"

Es macht einen sehr großen Unterschied, mal ganz abgesehen davon,  
dass im griechischen Original, wie soeben gesehen, eben "basileia"  
(von "basileus"=König) steht und man sich fragen sollte und  
eigentlich auch muss:

"Warum haben die Übersetzer einfach den "König" bzw. die  
"Königsherrschaft" weggelassen?"

Die Antwort wäre spekulativ. Aber was man festhalten kann, ist: Bei  
dem Wort "Reich" kann man sich alles mögliche vorstellen und  
schnell wird dann aus der "**Königsherrschaft Gottes**" (durch einen  
Messias-König, unseren Herrn Jesus) ein erträumtes Reich im  
Himmel. Jedoch steht so etwas nirgendwo geschrieben. Die Jünger  
wussten das und fragten unseren Herrn nicht, wie sie in den Himmel  
kommen, sondern:

*Apg 1,6-7 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren,  
und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit **für Israel die***

**Königsherrschaft** [gr. "basileia"] wieder her? Er aber sprach zu ihnen: *Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; [SLT]*

Man stelle sich das Ereignis kurz plastisch vor: Unser Herr steht unmittelbar bevor, in den Himmel aufgenommen zu werden und die Jünger haben sicherlich noch unzählige Sachen auf'm Herzen. Kurz vorher sagt ihnen der Herr, dass sie Jerusalem nicht verlassen sollen, weil sie mit Heiligen Geist getauft werden sollen. Sie aber stellen ihm einmütig eine Frage:

**"Stellst du in dieser Zeit das Königreich für Israel wieder her?"**. Warum gerade diese Frage? Und was bedeutet das überhaupt **"Königreich bzw. Königsherrschaft für Israel"**? Wenn es den Jüngern darum gegangen wäre, wann sie "in den Himmel kommen", hätten sie sicherlich eine andere Frage gestellt. **Ferner, was wichtig ist:** Unser Herr rügt sie nicht wegen ihrer Frage, indem er so etwas sagt wie z.B.: "Habt ihr das immer noch nicht verstanden: Es geht nicht mehr um Israel, sondern darum, dass man in den Himmel kommt."; nein, das tut er nicht, sondern er bestätigt die Frage, indem er sagt:

*Apg 1,7 Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; [SLT]*

Unser himmlischer "Vater hat also einen Zeitpunkt festgesetzt", an dem das **"Königreich für Israel wiederhergestellt"** wird. Versteht man aber, was damit gemeint ist?

Die Antwort auf diese Frage würde hier völlig den Rahmen sprengen. Wenn du aber Interesse hast, dann hilft dir vielleicht die [Historie Israels und Judas](#) bei der Suche nach einer Antwort weiter.

### **Was bedeutet nun dieses "Königreich Gottes"?**

Laut Bibel findet die Erfüllung der Königsherrschaft Gottes in mehreren Etappen statt. Die zwei großen sind aber:

1. Das **1000-jährige Königreich**, wenn unser Messias-König Jesus seine Herrschaft im Namen Gottes antreten wird:  
*Offb 20,6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre. [CSV]*

2. Am Ende der 1000 Jahre wird das Königreich Gottes seine Erfüllung finden, wenn der **Sohn dem Vater das Königreich übergeben wird**:

*1Kor 15,23-24 Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; danach das Ende, wenn er **das Reich [gr. "basileia"] Gott, dem Vater, übergeben wird**, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. [SLT]*

Das Ergebnis aus dieser "Übergabe des Königreiches zurück an seinen Vater" wird nicht ein Leben im Himmel einleiten, sondern, wie bereits gelesen, **hier auf Erden**:

*Offb 21,1-5 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, **von Gott aus dem Himmel herabsteigen**, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes **bei den Menschen!** Und er wird **bei ihnen wohnen**; und sie werden seine Völker sein, und **Gott selbst wird bei ihnen sein**, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! [SLT]*

Amen.

### **Ins Himmelreich kommen oder die Königsherrschaft für Israel herbeisehnen?**

Erneut die Verse:

*Apg 1,6-7 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit **für Israel die Königsherrschaft** [gr. "basileia"] wieder her? Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; [SLT]*

Wie bereits erwähnt, scheint das eine immens wichtige Frage zu sein, bei der unser Herr eine Antwort gibt, die die Frage bestätigt. Er



sagt nicht “Welch unsinnige Frage! Versteht doch, darum geht’s ab meiner Auferstehung nicht mehr.”, sondern vielmehr: “Das wird passieren, aber wann dies der Fall sein wird, ist jetzt nicht eure Sache.” An dieser Stelle kommen so viele Punkte zusammen, dass man sie hier unmöglich alle klären kann. Denn es geht um Dinge wie:

- Was ist Israel? Staat, Land, Mann, Volk? Hat man schon einmal etwas von den zwei Häusern Israel und Juda gehört? Inwiefern ist das wichtig?
- Was bedeutet die Wiederherstellung Israels? Was genau muss wieder hergestellt werden?
- Kann es göttlichen Frieden ohne ein vereintes Israel geben?
- Haben wir alle Aspekte des “Trachtens nach dem Königreich Gottes” verstanden?
- Werden wir vor dem Königreich Gottes auf Erden in den Himmel entrückt?
- Wie wird das 1000-jährige Königreich aussehen?
- Sind wir dann im Himmel oder werden wir hier auf Erden ein königliches Priestertum sein? Oder wird dies erst nach den 1000 Jahren geschehen?
- Wie wird die Ewigkeit mit Gott aussehen und wo wird sie stattfinden?

Und viele Fragen mehr...

Daher müssen wir an dieser Stelle abbrechen und uns damit begnügen, dass wir das Wort “Reich” aus dem alt-griechischen Grundtext heraus besser verstehen durften:



Es beschreibt kein fiktives Etwas, sondern die greifbare, **zukünftige Realität einer Königsherrschaft Gottes auf Erden in Liebe, Frieden und Gerechtigkeit.**



Gnade mit euch.

*Mt 6,33 **Trachtet** vielmehr **zuerst** nach der **Königsherrschaft Gottes** und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! [SLT]*

*Apg 1,6 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit **für Israel** die **Königsherrschaft** wieder her? [SLT]*

Trachten wir danach?

## Israel & Juda – Entstehung und Trennung (Historisches)

*Hebr 8,8 Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde. [SLT]*

Wir haben bereits unter dem Menüpunkt “Glossar” die biblische Definition der “**Juden**” erörtert. An dieser Stelle wollen wir näher auf das biblische Israel und seine Historie eingehen und so den **wichtigen Unterschied** zwischen “Israel und Juda” aufzeigen.

Denn: Kennt man den Unterschied zwischen diesen beiden nicht, wird man weder die **Bibel als ein Ganzes** noch die aktuellen Ereignisse unserer Zeit verstehen.

Bei der Beantwortung unser Frage “Wer Israel ist?”, geht es...

- nicht um die “**Person Israel**” (die vorher Jakob hieß: **1Mo 32,29**),
- auch nicht um das verheißene “**Land Israel**” (**2Mo 32,13, Hes 11,17, ...**)
- und auch nicht um den heutigen “**Staat Israel**“;
- und schon gar nicht nur um die Geschichte der Juden (Haus Juda) allein,

... sondern es geht um die Geschichte des gesamten “**Volkes Israel**” – von ihrer Entstehung, ihrer Teilung in zwei Königshäuser (**Israel** und **Juda**) über den Zeitpunkt als der Sohn Gottes auf Erden wandelte – und anhand der Offenbarung – bis hin zu unserer heutigen Zeit (und darüber hinaus).

Dabei wollen wir uns auf den geschichtlichen Kern beschränken, d.h. eine **chronologische Dokumentation der biblischen Fakten** auflisten. Denn das Wort Gottes ist nebst der Offenbarung und Lehre, die es für uns beinhaltet, ein Geschichtsbuch. Für uns Gläubige ist sie sogar die zuverlässigste Quelle unter allen historischen Überlieferungen der gesamten Menschheit.

Nebenbei möchten wir die Gelegenheit ergreifen – parallel mit der Historie des Volkes Gottes – den Plan Gottes mit der gesamten Schöpfung aufzuzeigen:

**Gott mitten unter den Menschen!**

*Offb 21,3 ... Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; ... [SLT]*

### Anmerkung vorab:

Den Vorgang der **Teilung der zwölf Stämme** in die beiden Häuser “**Haus Israel** und **Haus Juda**” zu verstehen, ist **absolut elementar** für jeden Gläubigen, der sich aufrichtig mit der Heiligen Schrift beschäftigt. Es ist wie eine Art Schlüssel, der die Bibel öffnet und als ein in sich **geschlossenes Ganzes** verstehen lässt; und so die **Verbindung zwischen dem Neuen und dem Alten Testament** klar macht. Wir können diesen Punkt der “Verbindung” zwischen AT und NT gar nicht genug betonen!



Damit diese sog. “Schlüssel-Aussage” nicht so in der Luft hängt, ein kleines Beispiel dazu. Unser Herr sprach:

*Mt 15,24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur **gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel**. [SLT]*

Völlig wertfrei kann man anhand dieser Aussage sagen, dass wenn man nicht weiß, wer das **Haus Juda** und wer das **Haus Israel** ist, wird man ganz automatisch nicht ganz verstehen können, was unser Erlöser meint, wenn er sagt: “**Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.**”

Uns selbst wurden die Ausmaße und die Wichtigkeit der historischen Ereignisse rundum Israel erst nach und nach bewusst – u.a. deswegen, weil man z.B. die Könige und Chroniken nicht so intensiv liest, wie manch andere Bücher der Bibel.

Es stellte sich schnell heraus: Versteht man die Geschichte Israels (insbesondere die Trennung in die beiden Häuser) nicht, kann man den absoluten Großteil der Bibel nicht verstehen. Denn das Wort Gottes spricht nicht – von Samuel an über die Könige bis hin zu **allen** Propheten (außer Jona) – immer und immer wieder über “**Israel** und **Juda**” und hört schlagartig mit dem sog. “Neuen Testament und Jesus” damit auf. Nein, im Gegenteil: Es findet durch unseren Herrn und Messias Jesus in der Beziehung zwischen Gott und dem auserwählten Volk Israel seinen Höhepunkt, **denn**:

*Hebr 2,16 Denn er (Jesus) nimmt sich fürwahr nicht der Engel an, sondern der **Nachkommen Abrahams** nimmt er sich an. [CSV]*

Das wussten natürlich auch seine Apostel, daher adressierten sie ihre Briefe nicht an irgendwen, sondern an...

*Jak 1,1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt  
die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind! [SLT]*

Wenn man aber die **historische Zerstreuung Israels** nicht kennt, wird man auch hier die Worte des Jakobus nicht verstehen oder sie einfach unbewusst überlesen.

Genauso kann es uns mit den Worten des Paulus geschehen, denn er schrieb z.B. seinen berühmten Römerbrief nicht an irgendwelche römischen Heiden, die an Christus glaubten, sondern an die **leiblichen** Nachfahren Abrahams:

*Röm 4,1 Was sollen wir nun sagen, dass Abraham, unser Vater  
nach dem Fleisch, gefunden habe? [CSV]*

Diese und viele andere wichtige **u.v.a. interpretationsfreie Tatsachen** wird man schnell überlesen, wenn man die Bibel als ein “in zwei Teile getrenntes Buch” versteht. Man wird auf diese Weise nicht erkennen können, dass der Geschichte Israels – v.a. der des Hauses Israel – mit dem Erscheinen des Sohnes Gottes sozusagen der “Durchbruch” gelang. Nicht umsonst spricht er, wie bereits gelesen, dass er vom Vater zu ihnen (also dem Haus Israel) gesandt wurde.

#### **Kleine Bitte:**

Obwohl die Bibel eine Sammlung von Büchern ist, erzählt sie dennoch **eine einzige Geschichte**, die sich vom Anfang bis zum Ende der Heiligen Schrift durchzieht. Sie fängt mit Adam an und hört mit der Ewigkeit in der Gegenwart Gottes und seines Lammes auf. Und dazwischen beginnt die Geschichte Israels, die sich bis zu den letzten Kapiteln der Offenbarung durchzieht:

*Offb 21,10-12 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, ... und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels. [SLT]*

Wir bitten dich daher, so gut es dir möglich ist, während dieses historischen Rückblicks, es in deinen Gedanken zuzulassen, dass die Geschichte vom Alten ins Neue Testament nahtlos übergeht und einen **unmittelbar wichtigen Zusammenhang** miteinander hat.

Oder eben wie bereits erwähnt: Sie erzählt **eine einzige Geschichte** – und zwar von Anfang bis Ende. Sieht man aber die Bibel nicht als ein Ganzes, schrammt man so an diesem sich, sagen wir mal, “durchziehenden Strang der Heiligen Schrift” vorbei und verpasst so unzählige und wirklich wichtige Zusammenhänge; u.a. die Wahrhaftigkeit und Treue unseres himmlischen Vaters, die sich “mit diesem Strang” einem auf einer völlig neuen Stufe offenbart. Abschließende Frage ehe es losgeht:

Obwohl viele der Wege Gottes unerforschlich sind, sollen wir eines sicherlich verstehen, nämlich: Warum er seinen Sohn schickte. Dies hat sicherlich viele Gründe, aber für unseren historischen Rückblick fokussiert sich die Frage auf: Hat dieses “Warum schickte er seinen Sohn?”, wenig oder viel mit der Geschichte Israels zu tun?

### **Einleitung: Erwählung Israels**

Es kommt häufig vor, dass einige, nennen wir es mal, ein “Problem” damit haben, dass Israel erwählt wurde; denn v.a. in unserer heutigen humanistisch geprägten Zeit wird es oft als ungerecht angesehen, wenn der Allmächtige sich ganz “inhuman” nur ein Volk erwählt haben soll. Diese Eigenschaft wird unserem Gott unterstellt, seinem Sohn aber (der ein Abdruck seines Wesens ist: **Hebr 1,3**) aber kaum bis gar nicht.

Man bedenke hierbei aber, dass auch er z.B. Sätze, wie diese zu einer nicht-israelitischen Frau sprach, die ihn um Hilfe bat:

*Mt 15,22-26 Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! ... Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft. [SLT]*

Auch wenn unser Herr, nachdem die Frau ihm ihren großen Glauben bewies, sie lobte, ist das erst einmal eine Antwort, die wir heutzutage als absolut unchristlich einstufen würden. Natürlich ist es verständlich, dass uns diese Worte erst einmal seltsam vorkommen, aber das ändert nichts daran, dass der Sohn Gottes diese Worte sprach – ob wir damit ein Problem haben oder nicht.

Ferner bekräftigt unser Herr mit seinen Worten (die wir schon zuvor gelesen hatten) zu wem er vom Vater gesandt wurde: **zu den "verlorenen Schafen des Hauses Israel"**. Auf diesen Punkt bzgl. der zehn Stämme des Hauses Israel werden wir gegen Ende noch kommen.

Hier an dieser Stelle können wir nur eine Warnung mitteilen, die **für uns alle** gilt:

Sollten wir diese und andere Worte der Heiligen Schrift ausklammern oder ein Problem mit irgendeiner Erwählung Gottes haben, gilt folgender Vers für uns:



*Jes 45,9 Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« ... [SLT]*

An der **Erwählung Israels** ist absolut nichts Ungerechtes, da Gott nicht ungerecht sein kann. Aber warum wurde dann ausgerechnet Israel erwählt?

Hier ein paar Gründe innerhalb weniger Verse:

*5Mo 7,6-9 Denn ein **heiliges Volk bist du dem HERRN, deinem Gott**; dich hat der HERR, dein Gott, **erwählt**, ihm zum **Eigentumsvolk** zu sein aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind. Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch **zugeneigt** und **euch erwählt**; denn ihr seid das **geringste** unter allen Völkern; sondern wegen der **Liebe** des HERRN zu euch und weil er den **Eid** hielt, den er euren Vätern **geschworen** hat, hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. [CSV]*

Der Allmächtige muss irgendwo, irgendwie mit der Rettung der gesamten Menschheit beginnen. Als er z.B. einen einzigen Mann "Noah" oder "Abraham" erwählte, stößt das kaum einem auf. Man sagt nicht: "Warum hat er nicht Terach seinen Vater oder Lot seinen Neffen erwählt?". Genauso sollte es uns auch nicht aufstoßen, wenn Gott "**seinen Eid hält, den er den Vätern geschworen hat**" und sich aus "**Liebe dem geringsten unter allen Völkern zuneigt**" und sich als "**Eigentum erwählt**".

Am Ende seines Planes will Gott schließlich...



*1Tim 2,4 ... dass **alle Menschen** gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. [SLT]*



Bis dahin gilt für uns:

*Röm 9,20 Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht? [SLT]*

### Wie die Geschichte mit Israel begann:

Hier kurz und knapp die Entstehung Israels anhand der wichtigsten Etappen:

1. Der erschaffene Mensch (**Adam**) kann wegen der Sünde nicht mehr zusammen mit Gott leben und wird aus dem Garten vertrieben. Unmittelbar danach beginnt der Allmächtige mit seinem **“Rückführungs- bzw. Wiederherstellungsprozess“**; d.h. alles was wie in diesem Anfang war, soll wieder so werden; was wiederum heißt: **Gott mitten unter den Menschen.**

Hierfür sucht er sich Menschen aus, die diesen **Wiederherstellungsprozess** einleiten sollen. Der erste nennenswerte ist Noah. Der zweite und viel wichtigere ist **Abraham**. Ihm wurde vor ca. 4.000 Jahren ein Versprechen gegeben, welches dann an seine Söhne **Isaak und Jakob übergeht. Dieser Schwur Gottes an Abraham wird niemals aufgehoben werden**, d.h. er behält seine Gültigkeit bis alle Versprechen, die in diesem Eidschwur Gottes liegen, völlig erfüllt werden:

*Hebr 6,13 Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, **schworer**, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst; [SLT]*

In diesen **"Bund und Eidschwur"** sollen alle nach ihm **"eintreten"**:

*5Mo 29,11-12 damit du in den **Bund** des HERRN, deines Gottes, **eintrittst** und in seinen **Eidschwur**, den der HERR, dein Gott, heute mit dir schließt; damit er dich heute als sein Volk bestätige und er dein Gott sei, wie er zu dir geredet hat und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob **geschworen** hat. [CSV]*

Damit man in diesen **"Bund eintreten"** kann, hat Gott eine, sagen wir mal, "Hintertür" für die Zukunft offen gehalten, indem er Folgendes verspricht. Wir lesen den Zusammenhang aus **5Mo 29,11-12** weiter:

*5Mo 29,13-14 Und **nicht mit euch allein** schließe ich diesen **Bund** und diesen Eidschwur, sondern mit dem, der heute hier ist, der mit uns vor dem HERRN, unserem Gott, steht, **und mit dem, der heute nicht mit uns hier ist.** [csv]*

*(Anm.: Zu “mit dem, der heute nicht hier ist”; siehe: “Neues Testament oder Erneuerter Bund?“)*

2. Aus Jakob (der später in **Israel** umbenannt wird) gingen seine **zwölf Söhne** und somit die späteren **zwölf Stämme Israels** hervor, deren Nachfahren unter **Mose und Josua** (ca. 1.400 Jahre v. Chr.) in das verheißene Land geführt wurden, das Abraham und seinen Nachkommen versprochen wurde. Israel war also **nicht nur ein Volk, sondern auch eine Familie**, deren Kinder und Kindeskindern auf Abraham, Isaak und Jakob zurückgingen. Dieser familiäre Aspekt ist ein biblisch fundamental wichtiger Punkt:

*4Mo 1,2 Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel auf **nach ihren Familien**, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, alle Männlichen nach ihren Köpfen; [csv]*

3. Anstatt ein Licht und Zeugnis für Gott zu sein (5Mo 4,6-7), wünschten sie sich nach einer gewissen Weile (nach der Zeit der Richter) einen König. Sie vergaßen dabei, dass einer ihr König ist:

*1Sam 8,7 Und der HERR sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern **mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll.** [csv]*

Der erste menschliche König war **Saul**. Danach (ca. 1.000 v. Chr.) kam König **David**, der nach seinem Tod von seinem Sohn **Salomo** abgelöst wurde.

4. Bis zur Zeit des Königs Salomos kennen viele die Geschichte. Aber was danach mit Israel geschah, ist den wenigsten bekannt. Vielleicht deswegen, weil sich dieser historische Bericht in den teils “langatmigen” Königen und Chroniken befindet.

Jedoch geschah während dieser Zeit etwas **biblisch ganz Entscheidendes**:

Unter König Salomo war **Israel noch vereint** (also alle zwölf Stämme zusammen als ein ganzes Israel). Dieses Israel teilte sich aber (ca. 930 v. Chr.) während seiner Regentschaft in zwei Häuser:

In das **Haus Israel** und das **Haus Juda**!



Das **Haus Israel**, bestehend aus 10 der 12 Stämme, befand sich im nördlichen Teil des Landes und wurde von einem König regiert. Hierzu kurz ein Vers:

*1Kö 11,30-31 Da fasste Achija das neue Oberkleid, das er anhatte, und zerriss es in **zwölf Stücke**; und er sprach zu **Jerobeam**: Nimm dir **zehn Stücke**; denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich aus der Hand Salomos reißen und **will dir zehn Stämme geben**; [csv]*

Die anderen beiden, übrig gebliebenen Stämme – in der Bibel als **Haus Juda** bezeichnet und uns heute als “**Juden**” bekannt – befanden sich im südlichen Teil des Landes und wurden ebenfalls von einem König regiert:

*1Kö 14,21 Und Rehabeam, der Sohn Salomos, regierte in Juda... [csv]*

Damit man sich das Ganze bildlich besser vorstellen kann, auf der nächsten Seite eine Karte dazu:



© 2002, Access Foundation Quelle: <http://gregoryblvdcoc.org/>

Das Nordreich, das **“Haus Israel”** unter König Jerobeam (= auf der Karte "hell und unterstrichen") bestand aus **10 der 12 Stämme Israels**. Das Südreich, das **“Haus Juda”** unter König Rehabeam (= auf der Karte "dunkel und kursiv") bestand aus **2 der 12 Stämme Israels**. Von diesem Zeitpunkt an bis heute hat sich das Volk Israel – obwohl nahezu alle Propheten über diese **Wiedervereinigung** weissagen – nicht wieder vereint...

## **Hindernis auf dem Weg “zurück zum Anfang”: Die Trennung Israels**

Durch die Trennung Israels in die beiden Häuser entsteht ein Problem im Wiederherstellungsplan des Allmächtigen:

Denn Gott möchte ja, dass wir in Einheit leben. Jedoch ist diese Einheit zerbrochen worden und benötigt daher ebenfalls einen Wiederherstellungsplan; d.h. **Israel muss wiedervereint werden.**

Man bedenke: Mit dem Volk Gottes war man der Rückführung zurück zum Anfang, also dem Ziel: **“Gott unter den Menschen”** einen Schritt näher gekommen. Auch wenn man noch keinen Zustand wie in Offenbarung 21 hatte (Offb 21,3 ... *Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; ...*) befand sich zumindest schon einmal das Haus und die **Herrlichkeit Gottes mitten unter ihnen:**

*1Kö 8,11 Und die Priester konnten wegen der Wolke nicht dastehen, um den Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN. [csv]*

Andere Völker sollten das sehen und sich ebenfalls der Einheit in Israel mit Gott anschließen, aber nun sind sie geteilt; oder anders formuliert: Es ist eine **Parteiung in der Gemeinschaft Israels** entstanden; somit können sie keinerlei Zeugnis mehr für andere sein. Eine auf uns übertragbare Lehre, aus der wir lernen dürfen.

Der Allmächtige muss jetzt also – ehe er mitten unter seinen Kindern sein kann – nebst

- der **“Rückführung der Menschheit zurück zum Anfang”**
- auch noch **“Israel wiedervereinen”**.



Diese beiden Punkte sind ab diesem  
Zeitpunkt der Geschichte  
**untrennbar miteinander verbunden.**



Wir möchten diese Tatsache wiederholen, da sie sehr wichtig ist, denn:

**Damit Gott wieder unter den Menschen sein kann, muss Israel – und zwar bestehend aus allen zwölf Stämmen – wiederhergestellt sein!**

Anders formuliert: Israel trug, trägt und wird immer die tragende Rolle spielen, wenn es darum geht, dass Gott unter den Menschen ist,

## denn der Allmächtige hat es ihnen versprochen!

Dazu eine anschauliche Stelle ganz am Ende der Bibel im Buch der Offenbarung:

*Offb 21,2-5 Und ich, Johannes, sah die **heilige Stadt, das neue Jerusalem**, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: **Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen**; und sie werden seine Völker sein, und **Gott selbst wird bei ihnen sein**, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! ... 10-12 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die **große Stadt, das heilige Jerusalem**, die von Gott **aus dem Himmel herabkam**, welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, **nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels**. [SLT]*

### Für den besseren Überblick:

#### **Eine kurze Zwischen-Zusammenfassung bis zu diesem Zeitpunkt:**

1. Das **Volk Gottes Israel**, bestehend aus **zwölf** Stämmen, hat sich unter König Salomo **geteilt**. Die Bezeichnung "Israel" hat nun, je nach Kontext, eine andere Bedeutung. Daraus ergeben sich neue Fragen und neue Schlussfolgerungen.

2. Das **Haus Juda** (die Juden, die **zwei** Stämme im Süden) sind nicht gleichbedeutend mit dem gesamten Volk Israel.

Jeder Jude ist Israelit, aber nicht jeder Israelit ist Jude.

Der Begriff "Jude" taucht erst nach der Trennung Israels auf; siehe z.B. zum ersten Mal in der Bibel bei **2Kö 16,6**.

Zum Zeitpunkt der Trennung Israels befindet sich der Tempel Gottes im Königreich Juda.

3. Das **Haus Israel** trägt zwar den Namen "Israel", besteht aber nur aus **zehn** von zwölf Stämmen.

D.h.: Jeder aus dem "**Haus Israel**" Abstammende ist Israelit, aber definitiv **kein Jude**. Dies ist ein wichtiger Zusammenhang.

Ferner sei für das bessere Verständnis beim Eigenstudium erwähnt, dass die Heilige Schrift (wie für viele andere Dinge auch) austauschbare Begriffe für das Haus Israel verwendet.

Diese wären für das **Haus Israel** folgende:  
(Haus) Josef, Ephraim, nur Israel usw.

So ähnlich wie das **Haus Juda**, manchmal “Haus David” oder nur “Juda” genannt werden kann.

4. Unmittelbar nach der **Teilung Israels** beginnt das neu formierte Haus Israel folgendes zu tun:

*1Kö 12,31-33 Auch baute er (Anm.: Jerobeam) das Höhenhaus und machte **Priester aus dem gesamten Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.** Und Jerobeam machte ein Fest im achten Monat, am fünfzehnten Tag des Monats, **wie das Fest, das in Juda stattfand,** und er opferte auf dem Altar. Ebenso tat er in Bethel, indem er **den Kälbern opferte, die er gemacht hatte;** und er stellte in Bethel die **Priester der Höhen an, die er gemacht hatte.** Und er opferte auf dem Altar, den er in Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tag im achten Monat, in dem Monat, **den er aus seinem Herzen erdacht hatte;** und er machte den Kindern Israel ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte. [csv]*

Auch wenn dieser Gottesdienst, das eingesetzte Priestertum und die neuen Feste Jerobeams sich an den Geboten Gottes orientierten, ging es einher mit **Götzendienst**:

*1Kö 16,26 Und er wandelte auf allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, wodurch er **Israel veranlasst hatte zu sündigen,** so dass sie den HERRN, den Gott Israels, reizten durch ihre nichtigen **Götzen.** [csv]*

Durch diesen **Götzendienst**, dem **falschen Priestertum** und den **eigens ersinnten Festen**, entstand eine noch größere Kluft zwischen Israel und Juda.

#### **Die beiden Reiche, ihre Könige und die Feindschaft untereinander:**

Wir befinden uns zeitlich nun bei der stattgefundenen **Teilung Israels** (ca. 930 v. Chr.) in die beiden **Häuser Israel** und **Juda**. Ab diesem Zeitpunkt gab es, wie bereits erwähnt, zwei Könige – der eine

im Norden, für das Haus Israel und der andere im Süden, für das Haus Juda.

Die Könige bei den Juden taten – laut Heiliger Schrift – mal “**was böse**” und mal “**was recht war in den Augen des HERRN**“. Zwei kurze Beispiele dazu:

*1Kö 22,42-43 Und Josaphat war 35 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 25 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Asuba, eine Tochter Silhis. Und er wandelte in allen Wegen seines Vaters Asa und wich nicht davon, indem er tat, **was recht war in den Augen des HERRN**.*

*2Kö 21,1-2 Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte fünfundfünfzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hephzi-Bah. Und er tat, **was böse war in den Augen des HERRN**... [CSV]*

Die Könige im Norden, also im Haus Israel, taten im Gegensatz zu den Königen im Haus Juda, nur “**was böse war in den Augen des HERRN**” – und das **ohne Ausnahme**. Es war nicht ein König unter ihnen, den der Allmächtige als gerecht bezeichnete! Das können wir wiederholte Male ab **1. Könige 11** (Zeitpunkt der Trennung) bis Ende **2. Könige** lesen. Diese Tatsache ist wichtig und wir werden gleich näher auf sie eingehen.

Davor kurz eine **Übersicht** aus der “Elberfelder Bibel”, die alle Könige im Haus Juda und alle Könige im Haus Israel auf einen Blick aufzeigt.

Auf der **linken** Seite befinden sich die **Könige von Israel** und in der **Mitte** die **Könige von Juda** (rechts andere Reiche, die parallel von Bedeutung waren):

#### Das geteilte Reich\*

Könige von Israel		Könige von Juda		andere Reiche
Jerobeam I.	931-910	Rehabeam 931-913	ca. 926	Sisak [Scheschonk] (Ägypten )
Nadab	910-909	Abija(m)	913-911	
Baesa	909-886	Asa	911-870	ca. 900 Benhadad I. (Syrien)
Ela	886-885			
Simri	885			
Omri	885-874			
Ahab	874-853	Josaphat	870-845*	
Ahasja	853-852			859-824 Salmaneser III. [Salmanassar] (Assyrien )
Joram	852-841	Joram	848-841*	
Jehu	841-814	Ahasja	841	
Athalja	841-835			845-801 Hasael (Syrien )
Joahas	814-798	Joas	835-796	
Joas	798-782	Amazja	796-767	796-770 Benhadad II. (Syrien )
Jerobeam* II.	793-753*	Asarja (Ussija )	791-740	
Sekarja	753-752			
Sallum	752			
Menachem	752-742	Jotham	751-735*	745-727 Tiglat-Pileser III. oder Pul (Assyrien )
Pekachja	742-740			
Pekach	740-732* (752-732)	Ahas	735-716 (742-726)	727-722 Salmaneser V. [Salmanassar] (Assyrien )
Hosea	732-722	Hiskia	726-697	722-705 Sargon II. (Assyrien )
Assyr. Gefangenschaft	722/721			722-703 Merodak-Baladan (Babel )
		Manasse		704-681 Sanherib (Assyrien )
		Amon	697-642	680-669 Esarhaddon (Assyrien )
			642-640	669-631 Osnappar [Assurbanipal] (Assyrien )
		Josia	640-609	609-594 Neko (Ägypten )
		Joahas	609	605-562 Nebukadnezar (Babel )
		Jojakim	609-598	605 1. Wegführung nach Babel
		Jojakim	598-597	597 2. Wegführung nach Babel
				588-569 Hophra (Ägypten )
		Zedekia	597-586	586 3. Wegführung nach Babel
				586 Zerstörung Jerusalems
				562-560 Ewil-Merodak (Babel )
				[555-539 Nabonid] (Babel )
				551-539 Belsazar (Babel )

\* = Gleichzeitige Herrschaft mit dem Vorgänger bzw. Nachfolger.

( ) = Jahreszahlen in runden Klammern geben alternative Berechnungen wieder.

[ ] = Außerbiblische Namen stehen in eckigen Klammern.

© 2003, *Elberfelder CSV – Hilfen zur Elberfelder CSV*

Wie wir auf der linken Seite sehen können, wurde das **Nordreich**, also das Königreich des **Hauses Israel** durch Assyrien gefangen weggeführt (s. letzten Eintrag: “Assyr. Gefangenschaft 722/721 v. Chr.; angemerkt sei: Das Haus Israel wurde **ohne Juda** weggeführt). Kurz auch der biblische Beleg zu dieser **Wegführung des Hauses Israel** durch Assyrien:

*2Kö 17,21-23 Denn **Israel** hatte sich vom **Haus Davids** losgerissen, und sie hatten Jerobeam, den Sohn Nebats, zum König gemacht; und Jerobeam lenkte **Israel** von der Nachfolge des HERRN ab und verleitete sie zu großer Sünde. Und die Kinder **Israel** wandelten in*

*allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte; sie wichen nicht davon, bis der HERR Israel vor seinem Angesicht wegtat, so wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, geredet hatte; und **Israel** wurde aus seinem Land **nach Assyrien weggeführt bis auf diesen Tag.***

*[CSV]*

Das „Israel“, das hier genannt wird, sind die **zehn Stämme des Hauses Israel**, denn das *Haus Juda* war noch im Land (wie wir gleich acht Kapitel später noch lesen werden). Der Grund warum nicht gleich ganz Israel (also alle zwölf Stämme) gefangen weggeführt wurden, ist, dass das *Haus Juda*, wie kurz zuvor erwähnt, ab und an noch einen König hatte, der (zusammen mit dem Volk) in den Geboten Gottes wandelte; d.h. „... **er tat was recht war in den Augen des HERRN**“; siehe hierzu z.B. den letzten gerechten König in *Juda* namens Josia:

*2Kö 22,1-2 Acht Jahre war **Josia** alt, als er König wurde, und er regierte einunddreißig Jahre in Jerusalem ... Und er tat, **was recht war in den Augen des HERRN**; und er wandelte auf allen Wegen seines Vaters David und wich weder zur Rechten noch zur Linken ab.* *[CSV]*

### **Die 1. Wegführung Judas und ihre Rückkehr aus dem Exil**

Nach diesem letzten gerechten König ging es auch mit dem *Haus Juda* (also den heutigen Juden) bergab und sie erlitten ein ähnliches, aber nicht das gleiche Schicksal wie das *Haus Israel*; denn auch sie wurden ungefähr 130 Jahre später (ca. 600 v. Chr.) gefangen weggeführt:

*2Kö 25,21 Und der König von Babel erschlug sie und tötete sie in Ribla im Land Hamat. Und so wurde **Juda** aus seinem Land **weggeführt.*** *[CSV]*

Der Unterschied zum *Haus Israel*, den **zehn Stämmen im Norden**, ist aber, dass die *Juden* ca. 530 v. Chr. **aus der Gefangenschaft zurückkamen**:

*Esr 2,1 Und dies sind die Bewohner der Landschaft **Juda**, die **aus der Gefangenschaft der Weggeführten**, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, hinaufzogen und die **nach Jerusalem und Juda zurückkehrten**, jeder in seine Stadt;* *[CSV]*



Das **Haus Juda** ist also zurückgekehrt und lebte erneut im verheißenen Land. Esra und Nehemia berichten relativ detailliert über diesen Vorgang und vor allem über den Wiederaufbau des Tempels – nicht durch Israel, sondern durch die **Juden**; also den **zwei Stämmen** Israels (**Juda** und **Benjamin**) – inklusive den sich ihnen angeschlossenen **Priestern** und **Leviten**:

*Esr 1,5 Und die Häupter der Väter von **Juda** und **Benjamin** machten sich auf, und die **Priester** und die **Leviten**, jeder, dessen Geist Gott erweckte, hinaufzuziehen, um das Haus des HERRN in Jerusalem zu bauen. [csv]*

Zeitlich sind wir mit diesem Ereignis nun ca. im Jahre 500 v. Chr. angelangt. Die Juden formierten sich damals rund um Jerusalem – der von Gott auserwählten Stadt. Die nächsten 500 Jahre passierte nicht allzu viel Nennenswertes. Auch gab es nur noch einen uns bekannten Propheten, der in der Zeit nach der Rückkehr Judas aus dem Exil und nach dem Wiederaufbau des Tempels tätig war: Maleachi.

Ca. 450 Jahre nach ihm kam der größte aller Propheten: Jesus, der nicht nur Prophet war, sondern auch Sohn Gottes, verheißene Messias, Licht der Welt und vieles, vieles mehr.

### **Die Juden zur Zeit Jesu**

Als unser Herr hier auf Erden wandelte, waren v.a. die Juden (also die *zwei Stämme des Hauses Juda*) im verheißenen Land, aber kaum Nachfahren des Hauses Israel.

Sie wurden, wie zuvor gelesen, durch die Assyrier gefangen weggeführt. Diese zehn Stämme Israels verteilten sich über die Jahrhunderte hindurch **in alle vier Himmelsrichtungen**. Manche blieben in der Nähe, ganz Wenige kehrten zurück und die Allermeisten waren weit weg; so **verlor** der größte Teil der zehn Stämme (= Haus Israel = Ephraim) mit voranschreitender Zeit mehr und mehr **seine Zugehörigkeit zu Israel**. Dadurch, dass sie unter den Nationen lebten, vergaßen sie mit der Zeit wer sie waren und zu welchem Volk sie eigentlich gehörten.

Die Bibel beschreibt diesen Vorgang hinsichtlich der verlorenen zehn Stämme (wie bereits erwähnt auch “Ephraim” genannt) wie folgt:

*Hos 7,8 **Ephraim** hat sich mit den anderen Völkern **vermischt**; Ephraim ist wie ein Kuchen geworden, der nicht umgewendet ist. [csv]*

Eine andere Übersetzung, die den Sinn der hebräischen Redewendung gut wiedergibt:

*Hos 7,8 **Ephraim vermischt sich mit fremden Völkern.** Wie ein Fladenbrot, das nicht gewendet wird, auf einem glühenden Stein verschmort, **so geht Israel zugrunde.** [HFA]*

Das **Haus Juda** war also aus dem Exil **zurückgekehrt**, aber das **Haus Israel nicht**. Es lebte – und da es immer noch nicht zurückgekehrt ist – lebt es weiterhin unter den Nationen als zerstreute, "**verlorene Schafe**", die ihre Herde "**vergessen**" haben; aber Gott wird sie "**zurück**" in ihre "**Heimat**" (=Ruhe- bzw. Weideplatz) "**bringen**". Der Allmächtige beschreibt diese Tatsache bildhaft wie folgt:

*Jer 50,6 Mein Volk war wie **verlorene Schafe**; ihre Hirten haben sie auf Abwege geleitet, auf den Bergen sie irregeführt; sie gingen von Berg zu Hügel, haben ihren **Ruheplatz vergessen**. ... 19-20 Und ich will Israel zu seinem Weideplatz zurückbringen, dass es den Karmel und Basan beweide und seine Seele sich sättige auf dem Gebirge Ephraim und in Gilead. **In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht der HERR, wird Israels Ungerechtigkeit gesucht werden, und sie wird nicht da sein, und die Sünden Judas, und sie werden nicht gefunden werden; denn ich will denen vergeben, die ich übrig lasse.** [SLT]*

### **Exkurs: Der große Irrtum bzgl. Juden und Israeliten**

Die Missverständnisse bezüglich Israel und Juda haben enorme und folgenschwere biblische Auswirkungen; denn wenn man heutzutage von den "Juden" spricht, gehen in 99% der Köpfen solche oder ähnliche Gedanken vor sich:

- "Abraham war der erste Jude."  
... obwohl sein Urenkel Juda noch gar nicht lebte.
- "Die Juden haben die Zehn Gebote erhalten."  
... obwohl Juda damals nur einer von zwölf Stämmen war.
- "Die Juden heute sind die Nachfahren aller zwölf Stämme Israels."  
... obwohl, wie wir gesehen haben, die Juden aber nur die Nachfahren aus den zwei Stämmen (also dem Haus Juda) sind.

All diese und andere Missverständnisse rundum um **Israel und Juda** haben weitreichende Auswirkungen auf das Verständnis der gesamten Heiligen Schrift – und natürlich auch auf biblische Prophezeiungen, die sich noch erfüllen müssen.

Wenn also durch diese und andere Missverständnisse Lehren aufkommen, die besagen, dass ganz Israel mit den Juden gleichzusetzen ist, und dadurch biblische Prophezeiungen völlig durcheinander gebracht werden, hat das mehr Auswirkungen als man vielleicht auf den ersten Blick meint.



Denn, dass die Juden (die Nachfahren des Hauses Juda) zurückgekommen sind, aber die Nachkommen des Hauses Israel noch nicht, zeigt eindeutig auf, dass die Juden keineswegs die Gesamtheit der biblischen Prophezeiungen erfüllt haben. Dies kann man **völlig interpretationsfrei festhalten**.

### **Zusammenfassung:**

- Das **Ziel der Schöpfung** (dass **Gott mitten unter uns lebt**) ist durch unsere freie Willensentscheidung gestört worden. Da der Allwissende bereits vor Grundlegung der Welt das Problem unseres freien Willens und des damit verbundenen “Sündenfalls” kannte, hat er auch direkt “im Anfang” **einen Weg zurück** geschaffen.
- Die erste große Station (nebst Noah) bei dieser “Rückführung zum Anfang und der wiederhergestellten Gemeinschaft mit Gott” ist die Auswahl eines einzelnen Mannes: **Abraham**.
- In seiner weisen und allwissenden Vorausschau verspricht er Abraham, dann Isaak, dann Jakob bzw. Israel und seinen Nachfahren, dem **Volk Gottes Israel**, eine entscheidende Rolle in diesem **Wiederherstellungsplan Gottes** zu tragen; biblisch gesprochen: **Er schließt einen Bund mit ihnen**.
- Durch diesen Bund sollen alle Völker erkennen, dass es nur einen wahren Gott gibt; sprich: **Israel soll Licht sein** (5Mo 4,6-7), damit auch andere – wie es Gottes Wunsch ist – zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen (1Tim 2,4).
- Ein wichtiger Meilenstein im Plan Gottes und seinem Bund mit ihnen ist **ihr Dasein im verheißenen Land**.
- Durch Mose und Josua (wiederum einzelne Personen) wird dieses **Etappenziel** erreicht, indem sie das Volk aus Ägypten ins verheißene Land führen.
- Bis König David verläuft alles noch halbwegs im Rahmen, denn wie zu Beginn im Garten Eden gibt es Voraussetzungen (Gebote), die Gott an seine Kinder stellt, um mit ihnen Gemeinschaft haben zu können. Unter König Salomo geschieht dann etwas Entscheidendes, was den Wiederherstellungsplan Gottes unnötig erschwert: die **Teilung Israels**...

- ... in **zwei Königreiche**: das **Haus Juda** und das **Haus Israel**.
- Ab diesem Zeitpunkt agieren diese beiden Häuser nicht mehr als **“ein Israel“**, sondern als eigenständige, voneinander **getrennte Königreiche** und befinden sich (häufig) im Krieg gegen einander.
- Dadurch kommt es natürlich zu einem neuen Problem: Zwei Königreiche können nicht unvereint existieren, denn das **Versprechen** und der **Wille Gottes** sind nicht zwei Nationen, zwei Könige, ein Gott und viele Götzen, so wie es zu diesem Zeitpunkt war, **sondern ein Volk und ein Gott**.

*Hes 37,19-22 So gib ihnen zur Antwort: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will den Holzstab Josephs nehmen, der in der Hand Ephraims und der Stämme **Israels**, seiner Mitverbundenen, ist, und will ihn zu dem Holzstab **Judas** hinzufügen und sie zu einem einzigen Holzstab machen, und **sie sollen eins werden in meiner Hand!** Und die Holzstäbe, auf die du geschrieben hast, sollst du vor ihren Augen in deiner Hand halten. Und sage zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich werde die **Kinder Israels aus den Heidenvölkern zurückholen**, unter die sie gekommen sind, und sie von ringsumher **sammeln und sie in ihr Land führen**. Und ich werde sie im Land, auf den Bergen Israels, zu **einem einzigen Volk** machen; sie sollen alle nur **einen einzigen König** haben, sie sollen auch künftig **nicht mehr zwei Völker bilden, noch in zwei Reiche zerteilt** werden. ... 26-27 Ich will einen **Bund des Friedens** mit ihnen schließen; ein **ewiger Bund** soll mit ihnen bestehen, und ich will sie sesshaft machen und mehren; **ich will mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen**. **Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.** [SLT]*

Aber wie wird nun das Königreich Gottes wieder vereint? Wie werden aus zwei wieder eins gemacht? Wie geht der Plan Gottes nun weiter? **Wie kann Gott seine Versprechen einhalten?**

Wir möchten diese sehr, sehr entscheidende Frage noch einmal wiederholen, um ihre Wichtigkeit aufzuzeigen:

**Wie kann Gott seine Versprechen einhalten?**

Da diese und andere Fragen und ihre Beantwortung durchaus den historischen Rahmen sprengen und ohne Interpretation nicht beantwortet werden können, wollen wir sie unkommentiert stehen lassen.

Aber da eine Frage in diesem Zusammenhang oft auf der Zunge liegt und die Wichtigkeit der gesamten Betrachtung der Historie Israels in Frage stellt, wollen wir diese nicht übergehen:

Ist “nach Jesus die **Wiederherstellung Israels**” überhaupt noch wichtig für uns?

Hierzu gäbe es natürlich, viele, viele Verse für die Beantwortung hinzuziehen, aber vielleicht nehmen wir nur diejenigen, die wir bereits zu Beginn gelesen hatten, wobei man diese Wahrheiten jetzt vielleicht in einem anderen Licht betrachten kann:

*Jak 1,1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind! [SLT]*

*Röm 4,1 Was sollen wir nun sagen, dass Abraham, unser Vater nach dem Fleisch, gefunden habe? [CSV]*

*Hebr 2,16 Denn er (Jesus) nimmt sich fürwahr nicht der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an. [CSV]*

*Mt 15,24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. [SLT]*

### Abschließender Gedanke

Das Haus Juda, also die Juden, sind offenkundig zurückgekehrt und geben sich zu erkennen. Wir sehen sie vor unseren Augen im “Staat Israel”. Viele von ihnen sind also schon “gesammelt worden”, aber **wo ist der Rest Israels**, der laut den Worten und **Versprechen Gottes** zurückgeführt werden soll? Wo ist das Haus Israel?

Anders formuliert: Wie können die Worte Gottes durch seine Propheten erfüllt werden, wenn für uns sichtbar, nur Juda zu erkennen ist? Wie können so **Israel** und **Juda** eins werden?

Eine Frage, die auch die Jünger beschäftigte (aber oft überlesen wird, weil man das Dilemma des “getrennten Reiches Israel” nicht vor Augen hat):

*Apg 1,6 Sie (Anm.: die Jünger) nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? [CSV]*

Gnade mit euch.

*Jes 49,5-6 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht gebildet hat, **um Jakob zu ihm zurückzubringen** – und **Israel ist nicht gesammelt worden**; aber ich bin geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Stärke geworden – ja, er spricht: Es ist zu gering, dass du **mein Knecht** (Apg 3,13) seist, um die **Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten von Israel zurückzubringen**. Ich habe dich **auch zum Licht der Nationen gesetzt**, um meine Rettung zu sein bis an das Ende der Erde. [csv]*

## **Von der Gemeinde zur Kirche (Historisches)**

... von der ersten Stelle, an der der Allmächtige von seiner Gemeinde spricht bis hin zur Kirchengeschichte unserer Zeit. Rund 3.500 Jahre zwischen Gott und uns Menschen – aus biblischer Sicht betrachtet. Alles in einem kurzen Überblick.

- Alles ohne Interpretation.
- Alles mit Quellen versehen.

Wir ermutigen jeden dazu: Prüfe die Information. Lies dir die Quellen selbst durch. Beschäftige dich mit der biblischen Geschichte – es lohnt sich...

*1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet. [SLT]*

*Anmerkung vorab: Der folgende Text, u.v.a. der chronologische Ablauf, sind aus Platzgründen kurzgehalten worden. Daher empfehlen wir hier, sich zusätzlich das Video anzusehen oder die Audiodatei anzuhören, die wesentlich mehr Informationen beinhalten (einfach hierfür den untenstehenden QR-Code benutzen, sodass sich das Youtube-Video sofort öffnet oder folgende URL aufrufen:*

*<https://www.youtube.com/watch?v=crs7NwZ7fPw>).*



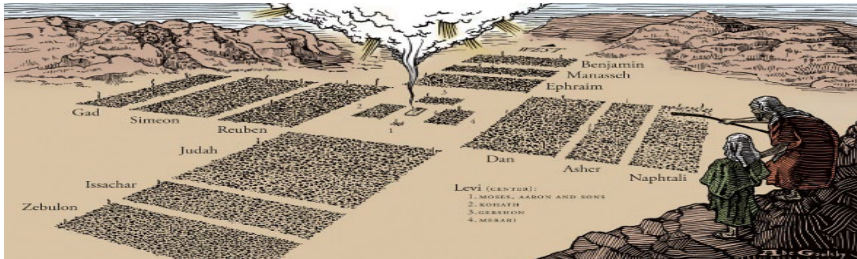
*Die im Anschluss folgenden Links zu den "Bibelexternen Quellen" ("Be-Quellen" genannt) findet man der Reihe nach am Ende des Artikels aufgelistet.*

*Wie immer gilt: Überprüfe alles und das Gute behalte. Wir wünschen dir Gottes Segen dabei!*

Ca. 1450 v. Chr.:

### **Die Gemeinde**

Das Volk Gottes Israel als seine Gemeinde.



Der Allmächtige spricht hier zum ersten Mal zu seinem Volk Israel als “Gemeinde“:

*2Mo 12,3 Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und sprecht: Am Zehnten dieses Monats, da nehme sich jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, ein Lamm für ein Haus.*

ca. 1050 v. Chr.:

### **Der 1. König der Gemeinde**

Saul, König nach dem Herzen der Gemeinde

Die Gemeinde wünscht sich einen König und erwählt Saul:

*1Sam 11,15 Da ging das ganze Volk nach Gilgal und machte dort Saul zum König vor dem HERRN in Gilgal, und sie schlachteten dort Friedensopfer vor dem HERRN. Und Saul und alle Männer Israels freuten sich dort sehr. [csv]*

... d.h. in der Reihenfolge der Bücher der Bibel sind die Ereignisse aus Mose und Josua bereits geschehen und die Historie der Gemeinde Gottes geht nach der chaotischen Zeit der Richter hier im Buch “Samuel” weiter.

ca. 1000 v. Chr.:

### **Der Königshirte der Gemeinde**

David nach dem Herzen Gottes

Nach Saul wird David (der “Hirte”, der “Geringste”), zum König der Gemeinde:



*1Sam 28,17 Der HERR hat so gehandelt, wie er durch mich geredet hat, und der HERR hat das **Königtum** deiner Hand entrissen und es **David**, deinem Nächsten, gegeben. [SLT]*

David, der neue König nach dem Herzen Gottes, schafft es, dass unter seiner Herrschaft die zwölf Stämme Israels – nach dem Durcheinander in der Zeit der Richter zuvor – wieder als die eine **Gemeinde Gottes vereint** werden.

ca. 950 v. Chr.:

### **Große Gemeindetrennung- Entstehung Israel & Juda**

Das vereinte Reich teilt sich in zwei Häuser: Israel und Juda



Unter dem 3. König Salomo **teilt sich die Gemeinde in zwei Reiche**. Diese beiden Reiche sind:

- **“Israel”** mit 10 der 12 Stämmen im Norden (auch “Haus Israel” genannt) und
- **“Juda”** mit 2 Stämmen im Süden (auch **“Haus Juda”** genannt); z.B. in **Sach 8,13, Jer 31,31, ...**

Diese Trennung Israels in zwei sog. Häuser wird dann in der Heiligen Schrift von den Geschichtsbüchern der “Könige und Chroniken” über die Propheten bis hin zum Neuen Testament stets aufrechterhalten. Bei Interesse siehe dir hierzu unseren Artikel Israel und Juda – Entstehung & Trennung an.

In anderen Worten, damit man den **Zusammenhang** zwischen dem sog. Alten und Neuen Testament besser nachvollziehen kann: Ab dem 1. Buch der Könige bis hin zu dem Zeitpunkt als der Sohn Gottes auf Erden wandelte, befand sich Israel in dieser Trennung der Gemeinde; einmal gab es die zehn Stämme im Norden (= das Haus Israel) und einmal die *zwei Stämme im Süden* (= das *Haus Juda*). Wichtig für das bessere Verständnis und den **Zusammenhang** zwischen Altem und Neuem Testament ist nun, dass das Volk einen Messias erwartete, der diese Trennung der Gemeinde wieder rückgängig und aus diesen beiden Häusern wieder eins macht; d.h. das *Haus Juda* wieder mit dem Haus Israel vereint und so das Königreich für Israel und die Gemeinde Gottes wiederherstellt. Kennt man diesen historischen Vorgang der “Trennung der Gemeinde” aber nicht, dann wird man sehr wahrscheinlich nicht verstehen, warum den Jüngern kurz vor der sog. “Himmelfahrt des Herrn” folgende **letzte Frage** auf der Seele brannte:

*Apg 1,6 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit **für Israel die Königsherrschaft wieder her?** [SLT]*

ca. 720 v. Chr.:

### **Assyrische Gefangenschaft der zehn Stämme**

Zerstreuung Israels (der verlorenen zehn Stämme des Hauses Israel)



Das Nordreich “**Haus Israel**” mit den **zehn** (von zwölf) Stämmen wird durch Assyrien in Gefangenschaft weggeführt:

*2Kö 17,23 bis der HERR Israel vor seinem Angesicht hinwegtat, wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, geredet hatte. So wurde Israel aus seinem Land nach Assyrien weggeführt, bis zu diesem Tag. [SLT]*

D.h. die Gemeinde Gottes lebte fast 200 Jahre lang in der Trennung und jedes der beiden Häuser ging seine eigenen Wege. Jedoch stand im Haus Israel (also bei den zehn Stämmen im Norden) in dieser Zeit **kein einziger König** auf, der das tat, was gut in den Augen Gottes war – im Gegenteil. Die Gottlosigkeit nahm immer mehr zu bis eben die Züchtigung Gottes in Form der Gefangenschaft und Wegführung durch Assyrien erfolgte. Das *Haus Juda* blieb im Land, aber das Haus Israel wurde aus dem gelobten Land getrieben.

Die Gründe für diese Züchtigungsmaßnahme sind eine Warnung für uns heute, denn diese Gründe waren u.a.:

- aus dem Herzen erdachte menschliche Gebote,
- neue Feste, die sich zwar an den göttlichen Festen orientierten, aber dennoch so nie von Gott befohlen wurden
- und eine neue Priesterschaft nach Menschenweise.

Siehe hierzu als Beispiel:

*1Kö 12,31-33 Auch baute er (Anm.: Jerobeam, der damalige König des Hauses Israel) das Höhenhaus und machte **Priester aus dem gesamten Volk, die nicht von den Kindern Levi waren**. Und Jerobeam machte ein Fest im achten Monat, am fünfzehnten Tag des Monats, **wie das Fest, das in Juda stattfand**, (also wie das von Gott befohlene, aber von Jerobeam veränderte Fest) und er opferte auf dem Altar. ... am fünfzehnten Tag im achten Monat, in dem Monat, **den er aus seinem Herzen erdacht hatte**; und er **machte den Kindern Israel ein Fest** und opferte auf dem Altar und räucherte. [CSV]*

ca. 600 v. Chr.:

### **1. Exil Judas (*Haus Juda*)**

Die 1. Vertreibung der Juden (zwei Stämme im Süden) aus dem Land

Das Südreich “**Haus Juda**” mit den **zwei Stämmen** wird durch den König von Babel ins erste Exil verschleppt (2Kö 24,15).

Diese **zwei Stämme vom Südreich „Juda“** werden zum ersten Mal in der Heiligen Schrift als **„Juden“** bezeichnet (**2Kö 25,25**).; ... d.h. sowohl historisch, aber viel wichtiger auch biblisch, gehen die heutigen uns bekannten Juden **nicht auf alle 12 Stämme zurück**, sondern eben auf das *Haus Juda* im Süden. Das wiederum heißt, wenn man heute auf den Staat „Israel“ blickt, blickt man eigentlich vielmehr auf den Staat „Juda“, da ja die **Nachfahren der zwei Stämme des Hauses Juda „Juden“ genannt werden** (wie soeben gelesen).

Das ist eine sehr, sehr wichtige historische und biblische Tatsache, die, wenn sie falsch verstanden wird, enorme und auf den ersten Blick nicht erfassbare Auswirkungen auf unser Bibelverständnis hat.

ca. 540 v. Chr.:

### **1. Jüdische Rückkehr aus dem Exil**

Die Juden (zwei Stämme) kehren zum 1. Mal aus der Gefangenschaft zurück



Rückkehr der Nachfahren der zwei Stämme (**Haus Juda = Juden**) aus Babylon unter Esra und Nehemia; z.B.:

*Esr 2,1 Und dies sind die Bewohner der Landschaft Juda, die aus der Gefangenschaft der Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, hinaufzogen und die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, jeder in seine Stadt. [csv]*

ab ca. 540 v. Chr.:

**Nach Rückkehr: Gebote Gottes + Menschengebote**

Bildung der Parteien der Pharisäer, Sadduzäer & Co.

Nach der Rückkehr der **Juden (Haus Juda, zwei Stämme im Süden)** findet man die **ersten Anzeichen der Übervorsicht** vor erneuter Züchtigung Gottes (also vor erneuter Gefangenschaft) vor. Durch diese übervorsichtige Einstellung werden die Gebote Gottes **durch menschliche Gebote verändert**, wie z.B. folgende:

- Keine Ammoniter und Moabiter sollen in die Versammlung kommen, sagt das Gesetz Gottes (**5Mo 23,4**), aber
- sie, sondern nach der ersten Rückkehr **“alles Mischvolk”** ab (**Neh 13,3**).  
... d.h. aus der Angst heraus, dass sie irgendein Gebot übertreten und als jüdisches Volk erneut aus dem Land gefangen weggeführt werden und vielleicht wie ihre Brüder aus dem Haus Israel nicht wieder zurückkehren können, machen sie sich neue Gebote, die sozusagen die bestehenden Gebote Gottes erweitern (diese sind heute v.a. im jüdischen Talmud vorzufinden). Obwohl ihre grundsätzliche Gesinnung dabei die Übervorsicht vor dem Übertreten eines göttlichen Gebotes ist, fügen sie dennoch den Geboten Gottes ihre eigenen menschlichen hinzu...
- Obwohl gleichzeitig das Wort Gottes **ausdrücklich** davor warnt:  
*5Mo 4,2: Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.*  
[SLT]

Aus den Geistlichen jener Zeit werden bis zur Ankunft des Sohnes Gottes (also ca. fünf Jahrhunderte später) die uns bekannte Pharisäer und Sadduzäer.

... was ein klarer Beleg dafür ist, dass das Gebot aus **5Mo 4,2** eines der wichtigsten **uns vor Menschenlehre schützenden Gebote** unseres himmlischen Vaters ist und ein Missachten (egal in welche Richtung, also egal ob man “hinzufügt” oder “wegnimmt”) zu katastrophalen Ergebnissen führt. Der Sohn Gottes bestätigt diese Gefahr, indem er vor den menschlich hinzugefügten Geboten der Pharisäer und Sadduzäer warnt. Er spricht zu ihnen:

*Mk 7,9.13 Und er sprach zu ihnen: Trefflich **verwerft ihr das Gebot Gottes, um eure Überlieferung festzuhalten. ... und so hebt ihr mit***

*urer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, **das Wort Gottes auf;** und viele ähnliche Dinge tut ihr. [SLT]*

Das Problem, das unser Herr mit ihnen hatte, war also nicht, dass sie das Gesetz seines himmlischen Vaters hielten, **sondern das Gegenteil war der Fall:** Er rügte sie auf's Schärfste, weil sie das Wort Gottes aufhoben und verwarfen. Wie taten sie das? Indem sie **5Mo 4,2** übertraten und etwas zum Wort Gottes hinzufügten.

Logischerweise ist das Gegenteil (also das Wegnehmen vom Wort Gottes) genauso problematisch. Unser Herr warnt uns in seiner wohl wichtigsten Lehre (in der sog. Bergpredigt) **eindringlich** davor:

*Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, **wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; ... [SLT]*

Zurück zum **Haus Juda**, welches ab den Jahren 540 v. Chr. aus Babylon ins verheißene Land zurückgekehrt war.

ca. 5 v. Chr. - 30 n. Chr.:

### **Geburt & Dienst des Sohnes Gottes**

Der angekündigte Messias, der wahre König der Gemeinde Israel

Der Messias wird geboren und beginnt ca. 30 Jahre später den Dienst nach dem Willen seines himmlischen Vaters (**Joh 6,38**), der ihn...

- ... zu den zurückgekehrten **Juden** (also zu den **zwei Stämmen des Hauses Juda**) schickt, aber...
- ... auch zu den **nicht** zurückgekehrten **Nachfahren des Hauses Israels** (also zu den sog. **verlorenen zehn Stämmen**, siehe z.B.: **Mt 15,24, Mt 10,6**).  
Hier in diesem Vers spricht unser Herr Jesus (dessen historisch korrekter hebräischer Name Jehoschua bzw. die Kurzform Jeschua lautet), dass er zu dem zuvor erwähnten und gefangen weggeführten Haus Israel gesandt ist. Warum sagt er das? Ganz einfach: weil der **Treueschwur Gottes allen zwölf Stämmen Israels gilt** und dieser Schwur nicht gebrochen werden kann. Da aber allen voran das Haus Israel



weiterhin nicht Teil der Gemeinde Gottes ist, muss der gute Hirte die verlorenen Schafe der zehn Stämme (die sich nun seit über 700 Jahren in der Zerstreuung befinden) wieder sammeln und zurück in die Herde, sprich Gemeinde Gottes bringen und so die Gemeinde wieder vereinen. Das ist der Schlüssel zum Verständnis seiner Worte:

*Mt 15,24 Er aber antwortete und sprach: **Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.***<sup>[SLT]</sup>

- Nach seinem Leben und Tod ohne Sünde wird er von Gott auferweckt (Apg 2,32).
- Durch ihn und seine Gesandten soll er nun **nicht nur ein Licht für die Gemeinde sein** und sie wieder in eins sammeln, sondern auch ein Licht für die Nationen/Heiden, damit diese hinzukommen können (siehe z.B. **Jes 49,6, Eph 2,12, Röm 11**, usw.).
- Nicht zu vergessen: Unter jenen Nationen/Heiden befinden sich eben auch die bereits erwähnten und mittlerweile seit über 700 Jahren in alle vier Himmelsrichtungen **zerstreuten Nachfahren der verlorenen zehn Stämme des Hauses Israel** (**Hes 28,25**).

ca. 30 n. Chr.:

### **Ausschüttung Geist Gottes**

Rede des Petrus an "ganz Israel"



Der Geist Gottes wird ausgeschüttet (Apg 2,3-4). Es folgt die Rede des Petrus und die allerletzte Aussage seiner geistgewirkten Rede ist folgender Vers:

*Apg 2,36 So soll nun das **ganz Israel** mit Gewissheit erkennen, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt! [SLT]*

Dieses erwähnte "ganz Israel" (bestehend aus den **zwei Stämmen** der "**Juden**" (**Haus Juda**) **und** den **zehn verlorenen Stämmen des Hauses Israel**) ist nur zu einem Bruchteil in Judäa und Umgebung.

Zu diesem Zeitpunkt sind, wie bereits aufgezeigt, v.a. die **Nachfahren der zehn Stämme (Haus Israel)** weiterhin im Exil und in der Zerstreuung **unter den Nationen/Heiden** und haben zum großen Teil ihre **Zugehörigkeit zur Gemeinde verloren** (**Amos 9,9, Jer 3,20-21**).

ca. 30 n. Chr.:

### **Der Dienst der Jünger: Die frohe Botschaft**

"Vermischung" trotz Warnung vorprogrammiert?

Die Frohe Botschaft der Buße zum Heil soll **in alle Welt** getragen werden (**Röm 1,16**).

Damit mit den Heiden auch die verlorenen Schafe des Hauses Israel, die nun seit mehr als 700 Jahren in der Zerstreuung unter den Nationen leben, **wieder ihren Weg zurück zur Herde, also zur Gemeinde Gottes finden**. Da sie aber, wie soeben in **Jer 3,21** gelesen, "ihren Gott vergessen haben", wissen viele von ihnen nicht, dass sie zu diesem Haus gehören.

Die *Juden* aber wussten natürlich vom **Haus Israel**. Also davon, dass es welche in der Zerstreuung gibt (damals v.a. unter den Griechen Zerstreute). Daher sprachen sie zu unserem Herrn:

*Joh 7,35 Da sprachen die Juden untereinander: Wohin will er denn gehen, dass wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa zu den **unter den Griechen Zerstreuten** gehen und die Griechen lehren? [SLT]*

Selbstverständlich wussten auch die Apostel von dieser Tatsache und dem damit verbundenen Problem. Denn nicht nur die zehn Stämme waren in der Zerstreuung, sondern auch Teile der *Juden* (also des *Hauses Juda*) kamen nicht zurück. Da es aber keine **wiederhergestellte Gemeinde Gottes** geben kann, wenn nicht **alle zwölf Stämme wieder vereint** sind, muss dieses Problem gelöst werden. Daher fragten die Apostel ja auch, wie zuvor gelesen:



*Apg 1,6 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? [SLT]*

Aber sie fragen nicht nur nach der Lösung des Problems, sondern sie schreiben das auch in ihren Briefen. Und zwar so deutlich und klar, dass man sich fragen muss, wie man das all die Jahre überlesen konnte. Hier zwei kurze und prägnante Beispiele:

*Jak 1,1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt die **zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind!** [SLT]*

*1Petr 1,1 Petrus, Apostel Jesu Christi, an die **Fremdlinge in der Zerstreuung** in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien, ... [SLT]*

Diese in der Zerstreuung Lebenden **müssen** nun durch Christus wieder zurückkommen, aber...

... das **Problem** zu diesem Zeitpunkt ist, dass die **Nationen/Heiden** tief in Götzenritualen verstrickt sind und Gottes Wege nicht kennen (siehe hierzu z.B. den Rat der Apostel in **Apg 15,29**).

Der gesamte Mittelmeer-Raum stand zu jener Zeit (und sicherlich auch jetzt noch) unter der Beeinflussung griechisch-römischer Philosophien, Mythen und Legenden (= **Menschen- bzw. dämonische Lehre**: Kol 2,8, 1Tim 4,1).

Den Aposteln war die **Gefahr der Vermischung** von Menschenlehre und Gottes Wahrheit bewusst und daher **warnten sie eindringlich** vor ihr (z.B. 2Petr 3,16, 1Tim 4,7, 2Tim 4,3-4).

ca. 30-70 n. Chr.:  
**Zerstörung des 2. Tempels**  
Juden und "Christen" werden verfolgt



Unmittelbar nach der Ausschüttung des Geistes beginnt die Verfolgung der Nachfolger Jesu (**Apg 8,1**).

Auch die römische Macht beginnt bereits im 5. und 6. Jahrzehnt n. Chr. mit der Verfolgung der Nachfolger Jesu – v.a. beginnend mit der Herrschaftsperiode des Kaisers Tiberius Claudius Caesar Augustus Germanicus (**Be-Quelle [1]**).

Ca. 70 n. Chr. wird der Tempel zerstört (**Be-Quelle [2]**) und so der zentrale Apostelrat der Gemeinde aus Jerusalem vertrieben.

Mit diesem historischen Ereignis wird eine **folgeschwere** Zeit eingeleitet, die den **Lauf der Geschichte der Gemeinde maßgeblich und entscheidend verändern wird**. Der Grund hierfür ist klar und leicht nachvollziehbar:

Es gibt keine zentrale geistliche Autorität zur Klärung von Glaubensfragen mehr.

Die Folgen dieses Ereignisses sind wie ein katastrophales geistliches Erdbeben, das zu jener Zeit stattfand und dessen Auswirkungen sich bis heute nicht nur gehalten, sondern massiv verstärkt haben.

#### ca. 70-100 n. Chr.:

##### **Auflösung Jerusalemer Apostelrat & Geburt des Bischoftums**

Erste Anzeichen einer gravierenden Änderung der Gemeinde-  
Ordnung

Da es keinen zentralen Rat für die Klärung biblischer Fragen mehr gab, **verschob sich die geistliche Autorität** von den Aposteln auf die einzelnen autark agierenden Gemeinden:

Das uns bis heute bekannte **Bischoftum** ging aus ihr hervor.

Dadurch **verformte** sich schnell die von den Aposteln eingesetzte **biblische Struktur** in eine von äußeren Einflüssen angepasste **menschl. Struktur** mit mehreren **Hierarchieebenen**. (**Be-Quelle [3]**)

#### ab ca. 100 n. Chr.:

##### **Erste Erwähnung der "katholischen Kirche"**

Alle "Macht und Ehre" dem Bischof und der katholischen Kirche?

In rasant schnellem Tempo bildete sich aus diesem Bischofsamt eine **kirchenähnliche Struktur**, wie wir sie heute kennen.

Dazu Belege von einem der ersten sog. **Kirchenväter "Ignatius von**

**Antiochien**". Er führte unter anderem das Wort "katholisch" (was "allumfassend" bedeutet) **zum ersten Mal** ein. Hier weitere belegte Zitate von ihm:

- "Alle sollt ihr **dem Bischof gehorchen** wie Jesus Christus dem Vater ..."
- "Keiner tue **ohne den Bischof** etwas, das die Kirche angeht."
- "**Nur jene Eucharistie** gelte als die gesetzmäßige, die unter dem Bischof vollzogen wird."
- "... da, wo Jesus Christus ist, ist auch die **katholische Kirche**."
- "Ohne den Bischof darf man nicht **taufen** noch das **Liebesmahl** feiern; ..."

Aus "Die Apostolischen Väter": **Be-Quelle [4]**

In anderen Worten: Durch den fehlenden Apostelrat in Jerusalem – den sogar ein Paulus für unklare Glaubensfragen aufsuchte (siehe **Apg 15,2**) – war das **Durcheinander vorprogrammiert**: Denn jetzt gab es weder eine zentrale Anlaufstelle für Glaubensfragen, noch eine klare, vom Herrn eingesetzte Ältestenschaft. Und wie es damals wie heute (und eigentlich immer in der Menschheitsgeschichte) war und ist, wird ein solches, nennen wir es, Macht-Vakuum ausgenutzt, um z.B. Lehren, wie die eben gesehenen, anderen Menschen regelrecht aufzuzwingen (allen voran sicherlich das "Alle sollt ihr dem Bischof gehorchen wie Jesus Christus dem Vater.")).

Randinfo: Dieses "*Ohne den Bischof darf man nicht taufen noch das Liebesmahl feiern*" (bekannt als Abendmahl, Herrenmahl oder Eucharistie) hat sich bis heute durchgesetzt und erweitert:

*"Die Kirche lebt von der Eucharistie. Diese Wahrheit drückt nicht nur eine alltägliche Glaubenserfahrung aus, sondern enthält zusammenfassend den **Kern des Mystariums der Kirche**. ... In einzigartiger Intensität erfreut sie sich dieser Gegenwart jedoch in der heiligen Eucharistie, bei der Brot und **Wein in Christi Leib und Blut verwandelt werden...**" (Be-Quelle [4.1] )*

Die Aussage: "Ohne den Bischof darf man nicht taufen..." führte und führt auch heute noch dazu, dass der Gläubige von einer Autorität abhängig gemacht wird. Da die Taufe kein unwichtiger Bestandteil unseres Glaubens ist, kommt bei vielen Kindern Gottes Unsicherheit auf: "Ist meine Taufe biblisch gewesen?", "Muss ich mich von einer bestimmten Person taufen lassen?", "Ist meine Buße und Taufe in

den Augen Gottes nur echt, wenn mich jemand bestimmtes tauft?“ usw.

Diese und andere Bedenken – ja schon fast Ängste – werden aufgegriffen und durch die menschliche Regel: “Ohne den Bischof darf man nicht taufen...” **ausgenutzt**. Auf diese Weise wird der Gläubige regelrecht von menschlichen Institutionen und Organisationen, wie die der Kirche (die zu jener Zeit in seinen Anfangsschuhen steckte, aber mehr und mehr sein Gesicht zeigen wird) **abhängig gemacht**.

#### 2.-4. Jh. n. Chr.:

##### **Weitere "Kirchenväter"**

Von der Kirche teilweise "heiliggesprochene" Theologen und ihre Lehren

Auf den zuvor getroffenen Aussagen (wie z.B.: “*Alle sollt ihr **dem Bischof** gehorchen wie Jesus Christus dem Vater ...*”, “*... da, wo Jesus Christus ist, ist auch die katholische Kirche.*” usw.) bauten nachfolgende, von der heutigen Kirche akzeptierten sog. Kirchenväter ihr Verständnis auf und hinterließen so ihre teilweise bis heute “bleibenden individuellen Auslegungen”, wie z.B.:

- Justin der Märtyrer mit der “**Furcht vor der ewigen Hölle**“ (Be-Quelle [5]) oder
- Irenäus von Lyon als “Vorreiter der **Dreieinigkeit**, indem er Sohn und Geist **nicht als Personen aber** als “*Hände Gottes*” betitelt” (Be-Quelle [6])
- Clemens von Alexandria: Zitat “*Menschliche Philosophien sind auch **vollkommen und wahr.***” (Be-Quelle [7])  
Dieses Zitat zeigt gut, wie das zuvor erwähnte Vermischen mit anderen Kulturen und ihren Weltanschauungen, auch in der frühen Christenheit stattfand. Obwohl die Heilige Schrift vor diesen menschlichen Gedankengerüsten, wie die der Philosophie warnt (wie wir zuvor gelesen hatten **Kol 2,8**), **fanden sie dennoch ihren Weg in biblische Lehren**. Ganz oben auf dem Kurs standen die griechischen Denker und Lenker, denn, wenn man sich mit der Philosophie beschäftigte, galt man (so ähnlich wie z.B. heute mit der Evolutionstheorie auch) als besonders schlau und weise:  
*1Kor 1,20-23 ... Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben. Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die*

*Griechen Weisheit verlangen, verkündigen wir Christus den Gekreuzigten...* [SLT]

- Cyprian von Karthago: Zitat *“Extra ecclesiam nulla salus: **Außerhalb der Kirche kein Heil**“* (Be-Quelle [8])
- Origenes: *“Seele, Doppelseele oder **dreifache Seele** plus Leib und Geist”* (Be-Quelle [9])
- Eusebius von Caesarea (zitiert u.a. Kaiser Konstantin, zu dem wir gleichkommen werden):  
*“Das **verhasste Volk der Juden**; keine Gemeinschaft mit meineidigen Juden und Mördern des Vaters und des Herrn; ”* (Be-Quelle [10+11])  
... hier sehen wir, wie der damals ohnehin schon bestehende Juden Hass durch die sog. Kirchenväter noch mehr geschürt wurde. Dadurch bekam dieser Hass gegen die Juden nicht nur eine politische, sondern auch eine christlich-religiöse Antriebsfeder.

Historisch vorgreifend hebt sich eine Lehre besonders hervor:

Das *“Extra ecclesiam nulla salus: Außerhalb der Kirche kein Heil”*. Es wurde Mitte des 15. Jahrhunderts als *“Dogma”* aufgenommen und ist **bis heute ein gültiges Glaubensbekenntnis der Katholischen Kirche:**

*“[Die heilige römische Kirche, durch das Wort unseres Herrn und Erlösers gegründet,] glaubt fest, bekennt und verkündet, dass, **niemand außerhalb der katholischen Kirche** — weder Heide noch Jude noch Ungläubiger oder ein von der Einheit Getrennter — **des ewigen Lebens teilhaftig wird, vielmehr dem ewigen Feuer verfällt**, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, wenn er sich nicht vor dem Tod ihr (der Kirche) anschließt. So viel bedeutet die Einheit des Leibes der Kirche, daß die kirchlichen Sakramente nur denen zum Heil gereichen, die in ihr bleiben, und daß nur ihnen Fasten, Almosen, andere fromme Werke und der Kriegsdienst des Christenlebens den ewigen Lohn erwirbt. Mag einer noch so viele Almosen geben, ja selbst sein Blut für den Namen Christi vergießen, so kann er doch nicht gerettet werden, wenn er nicht im Schoß und in der Einheit der katholischen Kirche bleibt“* (Fulgentius).” (Be-Quelle [12])

#### 4. Jh. n. Chr.:

##### **1.Grosse Kirchenstreit – Glaubensbekenntnis "Nicäno-Konstantinopolitanum"**

Der "Arianische Streit" um die Klärung der "Natur" Jesu, später Streit um "Dreieinigkeit"

Der sog. **“Arianische Streit”** ist ein zentraler Baustein im korrekten

Verständnis der Kirchengeschichte, denn vieles geht aus dieser Debatte hervor und ist die Grundlage für die weitere Entwicklung der Dreieinigkeitslehre, die noch kommen soll.

Die Betonung an dieser Stelle ist "... die noch kommen soll.", denn keineswegs war, wie zuvor erwähnt, zu jener Zeit (also im 4. Jahrhundert) die Dreieinigkeitslehre, sagen wir mal, "fertig". Sie befand sich viel mehr **in der theologischen Entwicklung** und kurz vor ihrem Abschluss. Dieser Disput ist einer der Bausteine in der Etablierung dieser Lehre.

Dieser "Arianische Streit" hatte sich über die Jahre entwickelt und fand seinen Höhepunkt im 4. Jahrhundert. Um was es dabei genau ging, lässt sich sehr gut anhand dieser Wiki-Tabelle

[de.wikipedia.org/wiki/Arianischer\\_Streit#Personen.Überblick](https://de.wikipedia.org/wiki/Arianischer_Streit#Personen.Überblick)

überblicken (auf der einen Seite befinden sich die "**Nicht-Trinitarier**", dann in der Mitte die "**Unschlüssigen**" und rechts die "**Verfechter der Trinität**").

Das Ergebnis des Konzils in Nicäa (325 n. Chr.) führt zu folgendem Glaubensbekenntnis (deutsche Übersetzung):

*"Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
den Sohn Gottes,  
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem  
Wesen des Vaters,  
Gott aus Gott, Licht aus Licht,  
wahrer Gott aus wahrem Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater (homoousion to patri);  
durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist;  
der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und  
Fleisch geworden ist,  
Mensch geworden ist,  
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,  
aufgestiegen ist zum Himmel,  
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten;  
Und an den Heiligen Geist.  
Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“  
und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“,  
und er sei aus dem Nichtseienden geworden,  
oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase  
oder Wesenheit,  
oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar,  
die verdammt die katholische Kirche."*

Nachzulesen unter folgendem Link:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bekenntnis\\_von\\_Nicäa#Text](https://de.wikipedia.org/wiki/Bekenntnis_von_Nicäa#Text)

Dieses – dort nach dem Streit erfolgte – Glaubensbekenntnis wird dann 56 Jahre später (381 n. Chr.) im “**1. Konzil von Konstantinopel**” erweitert und ist **bis heute** für die “großen Kirchen der Welt” (katholisch, evangelisch, orthodox, ...) als universelles Glaubensbekenntnis gültig

(s. z.B. Quelle: EKD – Evangelische Kirche Deutschland

<https://www.ekd.de/Glaubensbekenntnis-von-Nizaa-Konstantinopel-10796.htm>).

#### 4. Jh. n. Chr.:

#### **Wichtige parallele Geschehnisse im römischen Reich**

Sonnenkult, zwei Kaiser und die neue röm. Staatsreligion

Bevor, währenddessen und nach den Konzilen, die im Eintrag zuvor zusammengefasst wurden, fanden Ereignisse statt, die eine **enorme Tragweite** hatten und haben – und zwar bis in unsere heutige Zeit.

Zwei **Schlüsselfiguren** dieser Ereignisse sind die beiden römischen Kaiser, **Konstantin der Große** und **Theodosius I.**

Zu diesem Zeitpunkt befand sich das römische Kaiserreich, wie alle anderen Regionen der Welt, tief verstrickt in der **Vielgötterei** (Polytheismus). Im römischen Reich war v.a. der **Mithras- und Sonnenkult** weit verbreitet. Die **Anbetung der Sonne** war und ist aber nichts römisch-exklusives, sondern ein Phänomen, das weit vor Rom existierte:

*“Im bronzezeitlichen Europa bestimmte der Lauf der Sonne Kultpraktiken, er war Ziel und Inhalt von Ritualen ... das Tageslicht, wurde durch Rituale herbeigeholt. Der Mensch verstand sich als Glied des Kosmos ... Immer sind es die Sonne und ihr Licht, die im Kult eine Rolle spielen.”* (Be-Quelle [13])

Dieser “Sonnenkult der Bronzezeit” wurde von den Griechen aufgesogen (griech. Sonnengott “Helios”) und von den Römern weitergeführt (röm. Sonnengott “Sol”).

Dieses “**Kopieren und Weiterführen**” der heidnischen Religionen ist ein Phänomen, welches sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte für diverse, nennen wir sie einfachheitshalber, Götzendienste beobachten lässt. Das Rad wird sozusagen nie neu erfunden, sondern ihm werden immer wieder neue Namen und Gesichter gegeben. Auch das Verständnis einer **Gottheit, die aus dreien**



**besteht, war nichts Neues**, sondern schon seitdem es Menschen gibt, ein Konstrukt des weitverbreiteten Gottesbildes, welches mit Nimrod und mit dem Turmbau zu Babel begann. Damals war das, sagen wir, Dreigestirn:

– Nimrod, Tammus und Semiramis

Diese wurden dann abgelöst von:

– Baal, Tammus und Astarte (wovon wir ebenfalls in der Heiligen Schrift lesen)

In Ägypten repräsentierte diese Familie das Gottesbild

– Osiris, Isis und Horus:



... bei den Römern war es die “Kapitolinische Trias”  
([https://de.wikipedia.org/wiki/Kapitolinische\\_Trias](https://de.wikipedia.org/wiki/Kapitolinische_Trias))...





... bei den Daoisten sind es die “Drei Reinen“

([https://de.wikipedia.org/wiki/Drei\\_Reine](https://de.wikipedia.org/wiki/Drei_Reine)), bei den Hindus ist es Trimurti (<https://de.wikipedia.org/wiki/Trimurti>) (bestehend aus Brahma, Vishnu und Shiva) usw. usf.



Alles heidnische Dreieinigkeitslehren, die alle weit, weit vor dem 4. Jahrhundert nach Christus existierten.

Abschließend ein Zitat aus Wikipedia ([https://de.wikipedia.org/wiki/Trias\\_\(Religion\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Trias_(Religion))) zu diesem Thema, welches auch an die Warnung vor der Philosophie und den Mythen der Menschen anknüpft und so die Zusammenhänge besser verstehen lässt:

“Unter Trias oder Triade versteht man in der Religionswissenschaft eine **Dreiergruppe von Göttern** oder mythischen Wesen. Triaden von Göttern, die als zusammengehörig betrachtet und gemeinsam verehrt werden, sind aus zahlreichen polytheistischen Mythologien und Kulte bekannt.

Über die Bedeutung der **Dreiheit in der griechischen Religion** hat schon Aristoteles philosophisch reflektiert. ... An seinen Bericht über die pythagoreische Auffassung knüpfte Aristoteles einen eigenen Gedanken zur Drei in der Religion an (Zitat von ihm): „Deshalb haben wir diese Zahl der Natur entnommen, als ob sie eines von deren Gesetzen wäre, und bedienen uns ihrer bei der kultischen Verehrung der Götter.“ (Zitat aus dem Werk Aristoteles: “Über den Himmel”)

Ein letztes kurzes Zitat aus dem Artikel:

Auch Götter, die primär als Einzelgestalten und weniger als Gruppenangehörige ins Blickfeld kamen, wurden mitunter zu **Triaden (Anm.: also zu dreieinigigen Göttern) zusammengefasst**. Zurück zu der Sonnenanbetung der heidnischen Völker...

Die damit verbundenen Praktiken der Sonnenanbetung flossen durch den machtvollen Kaiser nach und nach auch in das Christentum über:

*“Den Bezügen zwischen **Sonnenkult und Kaisertum** ... bis zum Tode Konstantins d. Gr., in dessen Regierungszeit **solare Gottesvorstellungen vom Christentum aufgesogen wurden...**” ([Be-Quelle \[14\]](#) ).*

Kurz und knapp ein paar rasch und leicht nachvollziehbare Beispiele für dieses **“Aufsaugen von solaren Gottesvorstellungen vom Christentum”** sind (aus [Be-Quelle \[15\]](#)):

- *“Es handelt sich um den Versuch, die **Sonnenreligion** so ins Abstrakt-Diffuse zu weiten, daß **auch das Christentum** unter dem Dach einer solchen einheitlichen religiös-politischen Staatsideologie noch Platz finden konnte” (S. 130f.)*
- *Es gehen “auf dem Wege über die Kaiserideologie immer mehr **solare Attribute auf Christus**” über (S. 143)*
- *“als von staatlicher Seite der Versuch unternommen wurde, auch dem **Christentum unter dem Dach der Sonnenreligiosität** einen Platz zuzuweisen” (S. 203)*

In anderen Worten ausgedrückt: Der weit verbreitete und nahezu überall praktizierte **heidnische Sonnenkult** wurde so dermaßen verzerrt und verändert, dass auch **Christen** am Ende kein Problem hatten, sich mit den **Sonnenanbetern des römischen Reiches zu vereinen**. Wie war das möglich? Einmal durch die Unkenntnis der Heiligen Schrift der Neubekehrten, dann durch die Bemühungen des römischen Reiches an sich (zu denen wir im Anschluss durch Kaiser Konstantin noch kommen werden) und schlussendlich auch durch die soeben gelesene **Vermischung der Sonnenanbetung mit Christus** (verdeutlicht durch die Worte: “gingen immer mehr solare Attribute auf Christus über”).

Hier vielleicht ein anschauliches Bild dazu, welches man in dieser oder ähnlichen Formen aus Kirchen, Malereien und ähnlichem kennt:



Wenn man historisch ein wenig zurück in der Zeit geht, findet man z.B. Bilder wie das folgende; dieses stammt aus der Religion des Daoismus (die wie zuvor genannt auch an einen dreieinigen Gott glauben)



Man beachte die Darstellung der Sonne um den Kopf und die Handgeste.

Beim Sonnengott der Römer sah das dann wie folgt aus:



Auch hier sind die **Parallelen unübersehbar.**

Geht man noch weiter zurück in der Zeit, z.B. bis zu den Ägyptern, findet man auch dort die Darstellung der Sonne über dem Kopf (in diesem Fall für den ägyptischen Sonnengott “Ra” bzw. “Re” ausgesprochen):



Zurück zu den Zitaten bzgl. dem “Aufsaugen von solaren Gottesvorstellungen vom Christentum”...

Aus einer Rezension zu diesem Buch, von Ulrich Lambrecht, Institut für Geschichte, Universität Koblenz-Landau:

*“Im zentralen zweiten Kapitel behandelt er daher nacheinander sieben Themen, die hierzu aufschlußreiche Beiträge liefern: die Bezüge zwischen Sonne und Christologie, die Sonne als Grund für die christliche Gebetsostung, Sonne und christlichen Sonntag, die Sonne und ihre Bedeutung für das christliche Osterfest, die Sonne und das christliche Staatsdenken, die Sonne in der christlichen Kunst sowie die Sonne und das Weihnachtsfest (S. 41-195).” (Be-Quelle [16])*

In anderen Worten zeigen diese Forscher und Historiker den **geschichtlichen Zusammenhang** auf, wie z.B. der Sonntag, Weihnachten und Ostern (um nur prägnante Beispiele zu nennen) vom Sonnenkult ausgehend “ihren Weg in die Kirche fanden”.

Man kann an dieser Stelle nicht in die Tiefe dieser historischen Ereignisse und Zusammenhänge gehen, aber kurz zwei Punkte zu ...

### ... zu Weihnachten:

Eine weitere Erläuterung zu den damaligen Vorgängen hinsichtlich des weit verbreiteten Sonnenkults (von Dionysius bar Salibi):

*“Nach feierlichem Herkommen pflegten die Heiden **am 25. Dezember das Geburtsfest des Sonnengottes** ... zu feiern und zur Erhöhung der Festlichkeit Lichter anzuzünden. An diesen festlichen Bräuchen liessen sie auch das Christenvolk theilnehmen. Da nun die Lehrer der Kirche die Wahrnehmung machten, dass die **Christen an diesem Feste hiengen**, kamen sie nach reiflicher Erwägung zu dem Entschluss, an diesem Tag... fortan das Fest des wahren Aufgangs (dh. Geburt) ... zu feiern.” (Be-Quelle [17])*

Und nebst (Be-Quelle [17]) auch die göttliche Quelle der Bibel dazu: Denn die Apostel wussten, durch den Geist Gottes angetrieben, dass später genau das passieren wird; nämlich, dass heidnische Bräuche, seltsame Fabeln, Überlieferungen der Menschen, Philosophien und dergleichen, **einen Weg in unseren Glauben finden werden**, wenn wir nicht achthaben. Daher warnen sie uns:

*Kol 2,8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. [SLT]*

*2Tim 4,3-4 Denn es kommt eine Zeit, in der die Menschen nicht mehr auf die gesunde Lehre hören werden. Sie werden sich von ihren eigenen Wünschen leiten lassen und immer wieder nach Lehrern Ausschau halten, die ihnen sagen, was sie gern hören wollen. Die Wahrheit werden sie ablehnen und stattdessen seltsamen Fabeln [gr. “mythos”] folgen. [NLB]*

### **... und zum Sonntag:**

Römische Soldaten mussten zu ihrem, aus ihrer Sicht, neuen biblischen Gott, den Kaiser Konstantin zu jener Zeit angenommen hatte, auf seinen Befehl hin folgendes Gebet aufsagen:

*“Dich allein erkennen wir als Gott an, Dich bekennen wir als König, Dich flehen wir an als Helfer; von Dir haben wir die Siege erhalten, durch Dich die Obmacht gewonnen über die Feinde. Dir wissen wir Dank für die schon erhaltenen Wohltaten, Dir hoffen wir für die zukünftigen danken zu können. An dich wenden wir uns mit flehentlichen Bitten: Bewahre unsern Kaiser Konstantin und seine gottgeliebten Söhne recht lange und siegreich am Leben!” (Be-Quelle [18])*

Der Tag, an dem dieses Gebet gesprochen wurde, war der bisher bekannte und allgemeingültige römische Anbetungstag der Sonne. Das ist u.a. der Ursprung des deutschen Wortes für den ersten biblischen Tag der Woche: Sonntag.

Ferner nicht uninteressant ist der Wikipedia-Eintrag zu:

- “Konstantin und den traditionellen Kulturen”

([https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin\\_der\\_Große#Konstantin\\_und\\_die\\_traditionellen\\_Kulte](https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_der_Große#Konstantin_und_die_traditionellen_Kulte)) und

- “Religionspolitik: Konstantin und das Christentum – Von Sol zu Christus“

([de.wikipedia.org/wiki/Konstantin\\_der\\_Große#Religionspolitik](https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_der_Große#Religionspolitik)).

Wichtige Infos zu Konstantin und zu jener Zeit:

Damals war der christliche Glaube “im Untergrund”, hatte einen “schlechten Ruf”, verbreitete sich aber dennoch – v.a. durch das Märtyrertum. Zu jener Zeit, so wird behauptet, habe Konstantin eine Vision des Kreuzes gehabt: “Er solle im Namen des Christentums erobern.”

Ob sich dies wirklich so ereignet hat, ist umstritten. **Fakt ist aber, dass er der erste Kaiser war, der sich zum Christentum bekannte.**

Nicht nur das, sondern er bewirkte theologische Entscheidungen herbei, wie z.B. im arianischen Streit (“Konzil von Nicäa”, den wir bereits im Eintrag vorher aufgezeigt haben). Ferner ist er dafür bekannt, dass er **das Christentum zur Staatsreligion** des römischen Reiches einleitete (Theodosius vollendete später das Ganze; gleich mehr dazu); siehe als Beleg, dass es Konstantin war, der das uns bekannte Christentum als Staatsreligion einleitete, ist folgende Aussage (aus dem Englischen übersetzt):

*“Konstantin kann mit Recht den Titel des Großen beanspruchen, denn er wendete die Weltgeschichte zu einem neuen Kurs und machte das Christentum, das bis dahin eine blutige Verfolgung erlitten hatte, zu einer Staatsreligion.”*

[Aus “The Catholic Encyclopedia, Volume 4: Clandestinity-Diocesan Chancery, Seite 770”

(hier als PDF: <http://www.tbm100.org/Lib/He-rCE04.pdf>)]

Durch dieses Vorgehen von Konstantin wurde das Christentum sozusagen **salonfähig**; d.h. es mutierte von einer blutig verfolgten “Untergrund-Bewegung” zu einer am Hofe anerkannten und nun auch von **reichen und angesehenen Personen ausgeübten Staatsreligion**. Dies geschah vor ca. 1.600 Jahren.

Mit dieser Einführung der Staatsreligion wurde dann kurze Zeit später unter dem Kaiser **Theodosius I.** (der wie Konstantin ein Konzil ins Leben rief, in diesem Fall das “Konzil von Konstantinopel”: [https://de.wikipedia.org/wiki/Theodosius\\_I.#Religionspolitik](https://de.wikipedia.org/wiki/Theodosius_I.#Religionspolitik))

bewusst oder unbewusst die Verschiebung der Machtverhältnisse zwischen Staat und Kirche eingeleitet:

Er war, u.a. der erste Kaiser, der den Titel **“Pontifex Maximus”** ablehnte, da dieser der **höchste Titel der heidnisch-altrömischen Religion** gewesen war. Dieser Titel (latein für “Größter Priester”) galt dem Mann, der sich um den **Staatskult** kümmerte. Seine Hauptaufgabe war das “pax deorum” aufrechtzuerhalten, d.h. “den Frieden mit den Göttern” (siehe Quelle: Livius.org Pontifex Maximus: [www.livius.org/articles/concept/pontifex-maximus/](http://www.livius.org/articles/concept/pontifex-maximus/)).

Heute ist der Papst in Rom der “Pontifex Maximus”: Er wird mit “Seine Heiligkeit, Heiliger Vater oder Pontifex Maximus” angeredet (siehe Webseite des Vatikans: [www.vatican.va](http://www.vatican.va)).

PS: Es sei an dieser Stelle zumindest kurz am Rande erwähnt, dass wenn es zu jener Zeit noch einen zentralen Rat in Jerusalem für die Klärung biblischer Wahrheiten gegeben hätte, man keinen heidnischen Kaiser oder einen “Pontifex Maximus, als den größten Priester” gebraucht hätte.

#### 431 n. Chr.:

#### **Konzil von Ephesos – Maria wird Mutter Gottes**

Biblische Lehre oder griechische Philosophie?

Das zentrale Thema des Konzils war der Streit zwischen zwei Katechetenschulen. Die alexandrinische Seite orientierte sich an **Platon** (griech. Philosoph des 5. Jh. v. Chr.) und legte die Bibel allegorisch aus, während die antiochenische Seite sich auf **Aristoteles** (griech. Philosoph des 4. Jh. v. Chr.) berief und eine rationalistische Bibelexegese betrieb (von Wiki:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil\\_von\\_Ephesos#Thema\\_des\\_Konzils\\_431\\_n.\\_Chr.](https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Ephesos#Thema_des_Konzils_431_n._Chr.)).

Hinsichtlich jedweder Philosophie – die ein Hauptbestandteil dieses großen Kirchenstreits war – kurz die Heilige Schrift dazu (wir hatten den Vers bereits):

*Kol 2,8 **Habt acht**, dass euch niemand beraubt durch die **Philosophie** und leeren Betrug, gemäß der **Überlieferung der Menschen**, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. [SLT]*

Auf diesem Konzil wurde unter anderem beschlossen, dass **Maria “Gottesmutter”** ist:



*“Es war ein glanzvoller Tag, als am 11. Oktober 1962 mit dem feierlichen Einzug von über 2.000 Konzilsvätern in die Basilika Sankt Peter zu Rom das II. Vatikanische Konzil eröffnet wurde. Im Jahre 1931 hatte Pius XI. auf diesen Tag das Fest der **Gottesmutterchaft Marias** gelegt, zum Gedächtnis daran, daß 1.500 Jahre zuvor, **im Jahr 431, das Konzil von Ephesus** Maria diesen Titel feierlich zuerkannt hatte...”* (Link zu Vatikan-Webseite: [http://www.vatican.va/special/annus\\_fidei/documents/annus-fidei\\_bxvi\\_inedito-50-concilio\\_ge.html](http://www.vatican.va/special/annus_fidei/documents/annus-fidei_bxvi_inedito-50-concilio_ge.html)).

#### 5.-15. Jh. n. Chr.:

#### **Über 10 Jahrhunderte Kirchengeschichte**

Bis zur Reformation: Große Ost-West-Spaltung, Inquisition & Co.

Kurze Zusammenfassung der Kirchen, die sich von der “römisch-katholischen” trennten. Quellen zu den Konzilen, zu den beschlossenen Glaubensbekenntnissen und zu diversen Begrifflichkeiten sind hier zu finden:

<http://www.theologiesystematisch.de/christologie/5chalcedon.htm>

- **“Assyrische Kirche des Ostens“:** Mit dem Konzil von Ephesos (431 n. Chr.) trennt sich diese Kirche, weil sie Maria als Christusgebärerin, aber nicht als Gottesgebärerin anerkennt und Jesus Christus als geteilt und unvermischt göttlich und menschlich sieht.
- **“Orientalisch orthodoxe Kirche“:** Mit dem Konzil von Chalcedon (451 n. Chr.) trennt sich diese Kirche, weil sie Maria als Mutter Christi, aber nicht als Mutter Gottes anerkennt und glaubt, dass in Jesus Christus das menschliche und göttliche eins wird.
- **“Östlich orthodoxe Kirche“:** Große Ost-West-Spaltung (1054 n. Chr.; auch “Großes Schisma” ([https://de.wikipedia.org/wiki/Morgenländisches\\_Schisma](https://de.wikipedia.org/wiki/Morgenländisches_Schisma)) genannt)  
Die Trennung hatte viele Gründe, aber kaum nennenswerte theologische. Sie waren eher politischer, sprachlicher und kultureller Natur (griechisch im Osten (Konstantinopel), römisch im Westen (Rom)). Die Kreuzzüge (vielleicht auch die Inquisition) führten dann dazu, dass die teilweise verhärteten Fronten der beiden Kirchen sich noch mehr verhärteten.



Diese “Trennungen” sollten einen aber nicht irreführen:

Die Haupt-Glaubensgrundsätze der großen Konzile von zuvor (allen voran der **Dreieinigkeitslehre**) werden von **allen** diesen genannten Kirchen, inklusive der katholischen, weiterhin vertreten (später übernimmt auch die evangelische Kirche diese Glaubensgrundsätze, wie wir noch sehen werden...).

Es gab in diesen zehn Jahrhunderten keine großen Veränderungen in den Glaubensbekenntnissen. Die Theologen jener Jahrhunderte (ausgenommen der Reformation, die gleich folgen wird) beriefen sich alle auf die Kirchenväter ihrer Vorzeit (**Be-Quelle [19]**).

#### 16. Jh. n. Chr.:

#### **Die Reformation**

nach ca.500 Jahren nächste große Kirchenspaltung

Auch wenn heute nahezu jeder die “Reformation” mit Martin Luther in Verbindung bringt, sollten zumindest einige seiner **Wegbereiter** nicht unerwähnt bleiben:

- Petrus Valdes  
(auf den die Bezeichnung “Waldenser” zurückgeht; diese wurden u.a. von der Römisch-Katholischen Kirche durch die Inquisition verfolgt)
- John Wyclif
- Jan Hus

Diese und einige andere haben den Weg für Luthers berühmte 95 Thesen: ([www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html](http://www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html)) geebnet.

Der Fokus seiner Thesen war ganz klar: “Das gute Geschäft” – also die Geldmacherei. Dieser sog. Ablasshandel der katholischen Kirche lässt wie folgt beschreiben:

*“Ein wesentlicher Punkt, den Luther an der Kirche kritisierte, war der **Ablasshandel**. Aus Angst vor dem Fegfeuer und dass man keine Vergebung finden würde, kauften die Leute Ablassbriefe. Es hieß, wenn man einen Ablassbrief kauft, wäre man von seinen Sünden befreit. Der Preis bei unterem und mittlerem Einkommen entsprach einem Monatslohn. Luther belastete, dass die **Sünder keine Buße taten**. Aufgrund dieses Anliegens schrieb Luther 1517 einen Brief an seinen zuständigen Bischof, welcher aber keine Beachtung fand.”*

Link: [martinlutherunddiereformation.jimdo.com/derablasshandel](http://martinlutherunddiereformation.jimdo.com/derablasshandel)

Daraufhin folgten seine bereits erwähnten 95 Thesen. Zwei Beispiele daraus, die aufzeigen, wie direkt Luther dieses Sammeln von Reichtümern durch die Kirche kritisierte:

These Nr. 66: *“Der Schatz des Ablasses ist das Netz, mit dem man jetzt den Reichtum von Besitzenden fängt.”*

These Nr. 86: *“Oder: Warum baut der Papst, der heute reicher ist als der reichste Crassus, nicht wenigstens die eine Kirche St. Peter lieber von seinem eigenen Geld als dem der armen Gläubigen?”*

Das Thesenblatt und die darauffolgenden Ereignisse führten in aller Kürze zusammengefasst dazu, dass Luther viele “Anhänger” fand und diese sich – nach und nach – von der katholischen Kirche und dem Papst trennten. So tat die sog. Reformation ihren größten Schritt und war nicht mehr zu stoppen. Im Jahre 1555 schloss die katholische Kirche ihren “Frieden” mit der Reformation:

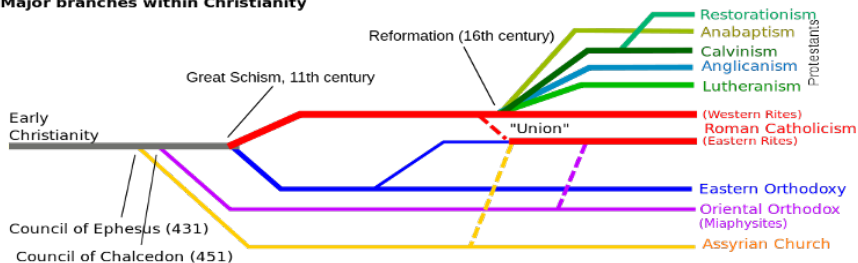
“Ein Reich in Auflösung und Streit, ein Kaiser, der nicht mehr regieren wollte – am Ende mussten auch Ferdinand und die katholischen Fürsten einsehen, dass das eigentlich Undenkbare unausweichlich geworden war. Man musste mit den Ketzern (Anm.: die Anhänger der Reformation) Frieden schließen. Man tat es, in jenem Teil des Augsburger Reichsabschieds, der bald als Religionsfriede bezeichnet werden sollte. Gewiss, es war ein »äußerlicher«, ein »politischer« Friede. Die Konfessionen sollten durch den Augsburger Reichsabschied nicht wiedervereinigt werden, er stellte vielmehr Regeln auf für ein friedliches Miteinander »in wähernder Spaltung der Religion«. ... Die Grundgedanken des Religionsfriedens sind, wie gesagt, einfach und klar. Der Teufel steckte im Detail. Aber das sollten erst spätere Generationen schmerzlich erfahren.” ([Be-Quelle \[20\]](#))

ab 16. Jh. n. Chr.:

### Innerhalb der Reformation: Wieder neue Kirchen

Wie die katholische Kirche sich spaltete, so auch die "evangelische Kirche"

**Major branches within Christianity**



So wie die Gemeinde zur Zeit der Apostel aus biblischen Gründen der Verfolgung für das Entstehen der Wahrheit zerstreut wurde, so spaltete sich die katholische Kirche aus machtpolitischen und theologischen Gründen anhaltender Streitfragen. Das gleiche Schicksal ereilte nun auch die "Kirche der Reformation": Sie spaltete sich.

Der Begriff "Reformation" ging relativ schnell über in: lutherisch, evangelisch, protestantisch usw. Aus diesen und anderen Begrifflichkeiten entstanden die Namen der folgenden "führenden" Kirchen der Reformation, die hier kurz stichpunktartig mit ihrem herausstechendsten Merkmal aufgelistet werden (die Nennungen basieren auf der Anzahl der Mitglieder weltweit, angefangen mit der größten):

- **Pfingstkirche**  
Fokus: Gaben des Geistes, insbesondere Zungenrede.
- **Baptistische-Kirche**  
Werden als "Wiedertäufer" beschimpft, u.a. weil sie die katholische Säuglingstaufe verwerfen.
- **Lutherische-Kirche**  
Der Name spricht für sich.
- **Methodistische-Kirche**  
Keine spezielle Lehre, sondern Fokuswechsel von Theorie auf Praxis; sehen sich als Teil der universalen Kirche.
- **Calvinistische-Kirche**  
Fokus liegt auf der Vorherbestimmung der Gnade Gottes.  
[alle Angaben basieren auf einer Vielzahl von Quellen; für eine schnelle und gute Übersicht empfehlen wir den "weltweiten Ökumenischen Rat der Kirchen" als vorrangige Quelle  
(Link: [www.oikoumene.org/de](http://www.oikoumene.org/de))]

Mitte der 1940er.:  
**Neue "evangelikale Bewegung"**  
neuezeitlich evangelikale Trends

Viele der "Alten Garde" bemängeln, dass der Gottesdienst und die Gottesfurcht in der Neuzeit stark nachgelassen hat (es folgen Zitate aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen ([www.oikoumene.org/de](http://www.oikoumene.org/de)),

die eine relative gute Übersicht über den Querschnitt der christlichen Strömungen haben):

*“Erst Mitte der **1940er** Jahre bildete sich ein „neuer Evangelikalismus“ heraus ... Das **Abrücken vom Fundamentalismus** bot Gelegenheiten zur Überwindung der Spaltungen mit dem traditionellen Protestantismus”*

Diese erwähnte “Überwindung von Spaltungen” führte u.a. dazu, dass man sich neu und “freier” mit Themen beschäftigte:

*“... In **jüngerer Zeit** haben Evangelikale konservative Positionen zu moralisch-ethischen Fragen bezogen, wie z.B. Sexualität, Schwangerschaftsabbruch, Euthanasie.”*

Zu diesen Punkten gehören u.a. auch Ehen unter Homosexuellen, Geschlechtsverkehr vor der Ehe, Abtreibungen zu einem immer später werdenden Zeitpunkt und vieles mehr, was mehr und mehr durch Kirche & Co. gutgeheißen wird. Sprich, der zuvor genannte Punkt des “Abrücken vom Fundamentalismus” (wobei Fundamentalismus nichts anderes bedeutet als das “kompromisslose Festhalten an Glaubensgrundsätzen”) schreitet immer weiter voran. So weit, dass eben dieser genannte Fundamentalismus so in unser Gesellschaft hingestellt wird, als wäre es etwas total Verwerfliches, **fest und unerschütterlich** an seinen Glaubensgrundsätzen festzuhalten.

Die Ergebnisse hieraus sehen wir heute.

Ferner formt sich ein weiteres gravierendes Merkmal mehr und mehr heraus: Eine Verschiebung in der Anbetung, die sich vom himmlischen Vater entfernt und sich nahezu ausschließlich auf den Sohn Gottes fokussiert.

Und weil eben dieser Sohn Gottes ebenfalls verzerrt so dargestellt wird, als wäre er moderner, liberaler, verständnisvoller, “freier”, kompromissbereiter als der Vater. Dazu vielleicht ein paar nicht so kompromissbereite und nicht so verständnisvolle Worte unseres Erlösers:

*Mt 7,21-23 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweißt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen! [SLT]*

1948:

**Staatsgründung Israels – Rückkehr aus dem 2. Exil**

Die Juden (*Haus Juda, zwei Stämme Israels*) werden nach knapp 2.000 Jahren wieder gesammelt.

Die fürchterlichen Ereignisse des 2. Weltkriegs haben u.a. zur Folge, dass die in unserem historischen Überblick **fast vergessenen Nachfahren** der zwei der zwölf Stämme Israels (das *Haus Juda*, also die **heutigen Juden**) zurück in ihr Land kehren dürfen.

Damit wird biblische Prophezeiung, die sich auf die sog. “Endzeit” bezieht, **teilweise** erfüllt:

*Hes 11,17 Darum sprich: So spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben.*

Damit sich diese und andere Prophezeiungen überhaupt erst erfüllen konnten bzw. noch erfüllen werden, mussten/müssen die Nachfahren der *zwei Stämme Israels* (das *Haus Juda*) wieder zurück im Land sein.

Aber nicht nur sie...

20.-21. Jh.:

**Aktuelle Anstrengungen: Einheitskirche**

Bald nur noch eine Kirche?

Aktuell gibt es große Anstrengungen, alle christlichen Kirchen zu vereinheitlichen (es gibt sogar solche, die alle großen Religionen der Welt zu vereinen versuchen). Dieses Bestreben fasst man oft unter dem Begriff “Ökumene” zusammen.

Unter folgendem Link kann man die Verfassung und Satzung des Ökumenischen Rates der Kirchen nachlesen

Link:

[www.oikoumene.org/de/resources/documents/assembly/2013-busan/adopted-documents-statements/wcc-constitution-and-rules](http://www.oikoumene.org/de/resources/documents/assembly/2013-busan/adopted-documents-statements/wcc-constitution-and-rules).

Da nahezu alle Glaubensbekenntnisse der unterschiedlichsten Kirchen heutzutage immer noch auf die zuvor erwähnten großen Konzile des 4. und 5. Jahrhunderts zurückgehen, ist die sog. **Einheitskirche** für viele “Experten” nicht fern der Realität; für viele ist sie sogar nur eine Frage der Zeit...

... d.h. die großen Streitigkeiten, die teilweise um die Stellung des Sohnes oder der Maria gingen oder wie bei der Reformation um den Ablasshandel, haben sich mehr oder weniger aufgelöst. In den wichtigen Punkten der vordergründigsten Lehren sind sich nahezu alle Denominationen einig – meist ohne die historischen Ursprünge dieser Lehren zu kennen. Die **vier** mit wichtigsten sind:

- Gott ist dreieinig.
- Das Gesetz Gottes ist nicht mehr gültig.
- Israel ist durch die neu geformte und selbst definierte geistliche Gemeinde ersetzt worden.

Und mehr und mehr setzt sich auch folgende Lehre durch:

- Wir müssen nur an Jesus glauben, dann sind wir errettet.

Hier nur ein einziger Vers als Beispiel zu diesem letzten Punkt:

*Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. [NLB]*

ab ca. 2009:

### **Zeugnis Jesu & Gebote Gottes**

Sekte oder Teil der Gemeinde?

Seit ca. 10 Jahren tauchen **weltweit mehr und mehr** Gläubige auf, die sich mit dem Ursprung des biblischen Glaubens beschäftigen, indem sie

- vermehrt das sog. “Alte Testament” nicht als alt, sondern als aktuell betrachten,
- sich mit der hebräischen Sprache beschäftigen,
- eine starke Bindung zu dem verheißenen Land und
- dem jüdischen Volk haben...

... sich aber klar vom Judentum und jedweder anderen Religion oder Denomination distanzieren – und dabei ihren Glauben auf der Gnade Gottes und auf dem einzig wahren Messias Jesus gründen. Also welche ...

*Offb 12,17 ... welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.*

Ob diese “Bewegung” nur eine weitere unter den tausenden von christlichen Glaubensrichtungen ist oder sogar eine Gefahr von ihr ausgeht, wird die Zeit zeigen.

Was die Zeit bereits zeigt, ist, dass diese Menschen, die die Gebote Gottes befolgen (also das Gesetz Gottes als gültig erachten) **und** das Zeugnis Jesu Christi haben, sich als die Erfüllung der gleich folgenden Prophezeiungen sehen...

#### Aktuell und zukünftig...

#### **Haus Israel? Zehn Stämme? Wo sind sie?**

Biblische Prophezeiungen sind noch für die Gemeinde Gottes offen...



Dies ist der einzige Eintrag, der nicht nach hinten, **sondern nach vorne blickt**:

Wir hatten im vorletzten Abschnitt die Rückführung der fast vergessenen Juden (Haus Juda, zwei Stämme im Süden) nach ca. 2.000 Jahren.

Was ist aber mit den “sicherlich noch eher vergessenen” **Nachfahren des Hauses Israel**, die sich ebenfalls im Exil befinden – immer noch? Und zwar jetzt seit über 2.700 Jahren.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Verständnis, dass Menschen (in dem Fall mehrere Millionen Menschen aus dem Haus Israel) **nicht einfach so vom Erdboden verschwunden sind**.

Ein kurzes Rechenbeispiel dazu: Selbst der satanische Holocaust, der es explizit auf die Juden abgesehen hatte, hat es nicht geschafft, das Haus Juda auszulöschen. Dieser fand vor knapp 70 Jahren statt und heute leben weltweit über 14 Millionen Nachfahren des Hauses Juda auf dieser Erde. Was denkt man denn, wie viele aus dem Haus Israel – ganz ohne Verfolgung und vor rund 2.700 Jahren – heute noch auf dieser Erde wandeln? Ohne es zu wissen, wohlgemerkt.

Das heißt in anderen Worten: Die Nachfahren der verlorenen zehn Stämme des Hauses Israel, die Gottes Verheißung als Teil Israels tragen, **sind nicht einfach verschwunden**. Was verschwunden ist, sind nicht ihre Abermillionen Nachfahren, sondern **ihr Wissen über ihre Zugehörigkeit zum Volk Gottes – wie durch unseren Gott in der Bibel prophezeit**.

Ebenso prophezeit ist aber auch ihre Rückkehr. Die Frage ist nur: Wie?

*Mt 15,24 Er [Jesus] aber antwortete und sprach: **Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel**. [SLT]*

*Jer 23,3-8 Und ich werde den Überrest meiner **Schafe sammeln aus allen Ländern**, wohin ich sie vertrieben habe; und ich werde sie auf ihre Weideplätze zurückbringen, dass sie fruchtbar seien und sich mehren. Und ich werde Hirten über sie erwecken, die sie weiden werden; und sie sollen sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken und nicht vermisst werden, spricht der HERR. Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich David einen gerechten Spross erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird **Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit** wohnen; und dies wird sein Name sein, womit man ihn nennen wird: „Der HERR, unsere Gerechtigkeit.“ Darum, siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!, sondern: So wahr der HERR lebt, der die **Nachkommenschaft des Hauses Israel heraufgeführt** und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! **Und sie sollen in ihrem Land wohnen**. [CSV]*

*Hes 28,25 So spricht der Herr, HERR: Wenn ich das **Haus Israel** aus den Völkern **sammeln werde**, unter die sie zerstreut worden sind, und ich mich an ihnen heilige vor den Augen der Nationen, dann werden sie in ihrem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe. [CSV]*

*Jes 11,12 Und er wird den Nationen ein Banner erheben und die **Vertriebenen Israels** zusammenbringen, und die **Zerstreuten Judas** wird er **sammeln** von den vier Enden der Erde. [CSV]*

*Jer 50,4 In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht der HERR, werden die **Kinder Israel** kommen, sie **und** die **Kinder Juda** zusammen; weinend werden sie gehen und den HERRN, ihren Gott, suchen. [CSV]*



Hos 2,1-2 Doch die Zahl der Kinder Israel wird sein wie der Sand des Meeres, der nicht gemessen und nicht gezählt werden kann; und es wird geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: „Ihr seid nicht mein Volk!“, wird zu ihnen gesagt werden: „Kinder des lebendigen Gottes“. Und die **Kinder Juda** und die **Kinder Israel** werden sich miteinander versammeln und sich ein Haupt setzen und aus dem Land heraufziehen; denn groß ist der Tag von Jisreel. [CSV]

Sach 8,13 Und es wird geschehen: Wie ihr, **Haus Juda** und **Haus Israel**, ein Fluch **unter den Nationen** gewesen seid, so werde ich **euch retten**, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände! [CSV]

Jer 33,14 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich das gute Wort erfüllen werde, das ich über das **Haus Israel** und über das **Haus Juda** geredet habe. [CSV]

Jes 49,5-6 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen – und **Israel ist nicht gesammelt worden**; aber ich bin geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Stärke geworden –, ja, er spricht: Es ist zu gering, dass du mein Knecht seist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die **Bewahrten von Israel zurückzubringen**. Ich habe dich **auch zum Licht der Nationen gesetzt**, um meine Rettung zu sein bis an das Ende der Erde. [CSV]

Amen.

Und im Lichte dieses historischen Rückblicks: Der uns allen bekannte „**Neue Bund**“ (aus dem NT):

Hebr 8,8-10 Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem **Haus Israel** und mit dem **Haus Juda** einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen – denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr –, sondern **das ist der Bund**, den ich **mit dem Haus Israel** schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen **meine Gesetze** in den **Sinn geben** und sie in ihre **Herzen schreiben**; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. [SLT]

**Nachfolgend sind alle Links der Be-Quellen Angaben chronologisch aufgelistet:**

- Be-Quelle [1]: "Das Judenedikt des Claudius"  
Autorin: Helga Botermann
- Be-Quelle [2]: Flavius Josephus: Jüdischer Krieg. Linz: Quirin Haslingers Verlag, 1901, Seite 469.  
Volldigitale Ausgabe:  
<https://de.wikisource.org/wiki/Seite:JosephusBellumGermanicorum.djvu/469>
- Be-Quelle [3]: Digitale Version:  
[http://www.ccel.org/s/schaff/history/1\\_ch10.htm#\\_ednref](http://www.ccel.org/s/schaff/history/1_ch10.htm#_ednref)
- Be-Quelle [4]: Die Apostolischen Väter. Aus dem Griechischen übersetzt von Franz Zeller. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 35) München 1918. Ignatius an die Smyrner, Kap. VIII, Seid eins mit dem Bischof; zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter: [www.unifr.ch/bkv/kapitel11-8.htm](http://www.unifr.ch/bkv/kapitel11-8.htm)
- Be-Quelle [4.1]: ECCLESIA DE EUCHARISTIA VON PAPST JOHANNES PAUL II. AN DIE BISCHÖFE, AN DIE PRIESTER UND DIAKONE, AN DIE GEWEIHTEN PERSONEN UND AN ALLE CHRISTGLÄUBIGEN ÜBER DIE EUCHARISTIE IN IHRER BEZIEHUNG ZUR KIRCHE. Link zur Webseite des Vatikans:  
[http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf\\_jp-ii\\_enc\\_20030417\\_eccle-de-euch.html](http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_20030417_eccle-de-euch.html)
- Be-Quelle [5]: Frühchristliche Apologeten und Märtyrerakten Band I. Aus dem Griechischen und Lateinischen übersetzt von Dr. Kaspar Julius (Aristides); Dr. Gerhard Rauschen (Justin, Diognet); Dr. R.C. Kukula (Tatian); P. Anselm Eberhard (Athenagoras). (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 12) München 1913. Kapitel 12. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter:  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel77-11.htm>
- Be-Quelle [6]: Des heiligen Irenäus fünf Bücher gegen die Häresien. Aus dem Griechischen übersetzt von E. Klebba. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 3) München 1912. Fünftes Buch. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter:  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel744-3.htm>

- Be-Quelle [7]: Clemens von Alexandrien, Teppiche: Wissenschaftliche Darlegungen entsprechend der wahren Philosophie (Stromateis). Aus dem Griechischen übersetzt von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Otto Stählin. (Bibliothek der Kirchenväter, 2. Reihe, Band 17, 19, 20) München 1936-1938. 2. Buch, 2. Kapitel. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter:  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel177-1.htm>
- Be-Quelle [8]: Des heiligen Kirchenvaters Caecilius Cyprianus Briefe. Aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. Julius Baer, Oberstudienrat am Wittelsbacher Gymnasium in München. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 60) München 1928. 70. Brief, 2. Kapitel. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter:  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel2010-1.htm>
- Be-Quelle [9]: Origenes über die Grundlehren der Glaubenswissenschaft. Wiederherstellungsversuch von Dr. Karl Fr. Schnitzer, Professor an der Kantonsschule in Aarau. Stuttgart, Verlag Imle und Kraus, 1835. 3. Buch, 3. Abschnitt. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter:  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel5153.htm>
- Be-Quelle [10+11]: Eusebius von Cäsarea, ausgewählte Schriften. Aus dem Griechischen übersetzt von P. Johannes Maria Pfättisch und Dr. Andreas Bigelmair. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 9) München 1913. Buch III, 18 und 19. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter 18+19:  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel2027-17.htm>  
<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel2027-18.htm>
- Be-Quelle [12]: Siehe Glaubenssatz 350 auf den Seiten 212 und 213 in: Josef Neuner S.J. und Heinrich Roos S.J.: Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung. Vierte verbesserte Auflage, herausgegeben von Karl Rahner S.J. – Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 1954. Imprimatur 27. Juni 1949. Oder direkt zur Webseite des Vatikans:  
<https://w2.vatican.va/content/eugenius-iv/la/documents/bulla-cantate-domino-4-febr-1442.html>
- Be-Quelle [13]: Freie Universität Berlin, Publikationen, Bernhard Hänsel: Wie sich die Sonne zum Sonnengott wandelte, Link zur online Version:

[https://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/archiv/2003\\_01/03\\_01\\_haensel/index.html](https://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/archiv/2003_01/03_01_haensel/index.html)

- Be-Quelle [14]: Stephan Berrens: Sonnenkult und Kaisertum von den Severern bis zu Constantin I. (193-337 n. Chr.). Stuttgart: Steiner 2004 (Historia-Einzelschriften 185). Link zum Kurz-PDF: <http://www.plekos.uni-muenchen.de/2005/rberrens.pdf>
- Be-Quelle [15]: Wallraff, Martin: Christus versus Sol. Sonnenverehrung und Christentum in der Spätantike. Münster 2001, in: H-Soz-Kult, 21.02.2002
- Be-Quelle [16]: Online-Publikation: <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-805>
- Be-Quelle [17]: Syrischer Scholiast bei Dionysius bar Salibi siehe Giuseppe Simone Assemani: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana. Band 2: De scriptoribus Syris monophysitis. Rom 1721, S. 164 (Digitalisat) = CIL I<sup>2</sup>, S. 338 f. (Digitalisat). Übersetzung Hermann Usener: Sol Invictus. In: Rheinisches Museum für Philologie. Band 60, 1905, S. 466. Auch auf Wikipedia möglich nachzulesen.
- Be-Quelle [18]: Eusebius von Cäsarea, ausgewählte Schriften. Aus dem Griechischen übersetzt von P. Johannes Maria Pfäffisch und Dr. Andreas Bigelmair. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 9) München 1913. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter: <http://www.unifr.ch/bkv/kapitel2028-19.htm>
- Be-Quelle [19]: Des Johannes von Damaskus genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens. Aus dem Griechischen übersetzt von Dr. Dionys Steinhofer. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 44) München 1923. Zur digitalen Version in der Bibliothek der Kirchenväter: <http://www.unifr.ch/bkv/kapitel1690-2.htm>
- Be-Quelle [20]: Universal Lexikon: Deacademic, Dr. Axel Gotthard, Abschnitt "Der Augsburger Religionsfriede"; Link: [http://universal\\_lexikon.deacademic.com/290670/Reformation\\_und\\_Reich\\_bis\\_zum\\_Augsburger\\_Religionsfrieden\\_1555%3A\\_»\\_Wenn\\_du\\_werest\\_in\\_deiner\\_tauft\\_ersoffen«](http://universal_lexikon.deacademic.com/290670/Reformation_und_Reich_bis_zum_Augsburger_Religionsfrieden_1555%3A_»_Wenn_du_werest_in_deiner_tauft_ersoffen«)





## **Weitere Themen**

## Furcht Gottes (GweK)

*Ps 111,10 Die **Furcht** des HERRN ist der Weisheit Anfang; gute Einsicht haben alle, die sie ausüben. Sein Lob besteht ewig. [CSV]*

Oder:

*Ps 111,10 Den HERRN stets **ernst zu nehmen**, damit fängt alle Weisheit an. Wer es tut, beweist Verstand. Der Ruhm des HERRN hört niemals auf! [GNB]*

Eine andere Stelle im Direktvergleich:

*Lk 1,50 und von Generation zu Generation gilt sein Erbarmen denen, die sich ihm **unterstellen**. [NGÜ]*

Oder:

*Lk 1,50 und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn **fürchten**. [SLT]*

- “**Ernst nehmen**“, nach der Guten Nachricht Bibel
- oder
- den Allmächtigen “**fürchten**“, wie es der hebräische Grundtext sagt?
- “**Sich ihm unterstellen**“, nach der Neuen Genfer “Übersetzung”
- oder
- “**ihn fürchten**“, wie es der alt-griechische Text sagt?



Wir leben in einer Zeit des Glaubens, in der die **Gottesfurcht** so “unpopulär” geworden ist, dass sie (mit einigen anderen Wahrheiten) nach und nach aus unseren Bibeln gelöscht wird bzw. schon gelöscht wurde. Dies hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte so stark zugespitzt, dass der aus **Lk 1,50** zu fürchtende Gott durch eine Art “Kuschelgott” ersetzt worden ist.

Damit einhergehend wurden **Gott wohlgefällige** Eigenschaften durch Dinge **ausgetauscht**, die **Menschen wohlgefällig** sind – und das nicht nur in unseren Bibeln, sondern auch in Predigten, denn auch dort hört man immer weniger und weniger über die “Furcht Gottes”. Anstatt den Allmächtigen zu fürchten, fürchtet man eher die Zuhörer zu verlieren, wenn man über diese **gottgewollte Furcht vor IHM** spricht. Dadurch geraten viele in eine tückische Falle und somit in eine falsche Abhängigkeit:



*Spr 29,25 Wer das Urteil der Menschen fürchtet, gerät in ihre Abhängigkeit; wer dem HERRN vertraut, ist gelassen und sicher.*  
[HFA]

Die Apostel kannten die Gefahren der Menschenfurcht und sprachen daher:

*Apg 5,29 Aber Petrus und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!* [SLT]

Für uns sollte also gelten:

*5Mo 31,6 Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen! Denn der HERR, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen.* [CSV]

Wenn jedoch die **gottgewollte Furcht vor IHM** kaum bis gar nicht mehr gepredigt wird, was sagt uns das über den Zustand der Gemeinde Gottes aus? Vielen von uns Schafen ist die Tragweite – **wie elementar wichtig die Gottesfurcht wirklich ist** – nicht einmal ansatzweise klar.

Und je mehr wir uns der “Zeit des Endes” nähern, desto wichtiger wird sie für uns – v.a. für die Generation, die jetzt heranwächst. Sollte sie keinen Funken Gottesfurcht mehr auf ihrem Glaubensweg mitbekommen, was wird dann erst mit der Generation darauf passieren? Die Vorstellung allein ist erschreckend! Wir müssen solchen Dingen fliehen und anderen, Gott wohlgefälligen, hinterherjagen:

*1Tim 6,11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, **Gottesfurcht**, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut!* [SLT]

### **Parallele zur Gottesfurcht: Eltern-Kind-Beziehung**

Es ist wie mit einem Kind und seinen Eltern: Ehe es versteht, was Liebe **wirklich** bedeutet, hat das Kind eine **gesunde Furcht** vor den Eltern. Ist diese nicht vorhanden, gibt es Rebellion und Chaos. Ist sie aber vorhanden, lernt das Kind von den Eltern und macht immer weniger Dinge “falsch”.

Genauso ist es mit uns und unserem himmlischen Vater, nur dass wir keine Furcht vor ungerechter Strafe haben brauchen, sondern vor

seiner Allmacht und Herrlichkeit. Ist diese Furcht aber nicht vorhanden, gibt es auch hier Rebellion und Chaos.

Wir werden sicherlich, auch wenn wir Gottesfurcht haben, weiterhin Fehler machen, aber dann blicken wir im Glauben auf seine Gnade und Liebe. Haben wir aber keine **gesunde Furcht** vor ihm, gerät alles ins Ungleichgewicht.

Fürchten wir aber den Schöpfer von Himmel und Erde, werden wir ihn, sein Wesen und seine Weisungen verstehen und von ihm lernen; d.h. unsere Einsicht und Weisheit, die wir von ihm erhalten, wird zunehmen.

Daher auch der einleitende Vers:

*Ps 111,10 Die **Furcht** des HERRN ist der **Weisheit Anfang**; gute **Einsicht** haben alle, die sie **ausüben**. Sein Lob besteht ewig. [csv]*

### **Der Sohn und die Furcht Gottes**

Für viele ist die Furcht Gottes, wie man zu sagen pflegt: "nicht auf dem Schirm". Schon gar nicht ist sie der "**Anfang**" von irgendetwas Göttlichem. Wie wichtig die Furcht Gottes aber ist, wird uns, wie so vieles andere auch, durch den **Sohn Gottes** aufgezeigt. Hier eine Prophezeiung über unseren Herrn aus Jesaja:

*Jes 11,1-2 Und ein Reis wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der **Furcht des HERRN**; [csv]*

... "**und der Furcht des HERRN**" sagt der Text, d.h.: **Der Sohn selbst hatte Furcht vor dem Allmächtigen.**

Nebst dieser vielleicht überraschenden Tatsache, klärt der nächste Vers noch einiges mehr auf; denn dort lesen wir, was von all diesen Eigenschaften, die auf seinem Sohn ruhen, die **dem Allmächtigen "wohlgefälligste"** ist:

*Jes 11,3 und sein **Wohlgefallen** wird sein **an der Furcht des HERRN**... [csv]*

Warum gerade daran? Weil diese Furcht vor dem Schöpfer des Universums unsere **Anerkennung seiner Allmacht** widerspiegelt.

Wir sollten uns alle bewusst werden, von wem wir reden:

Wir reden vom Allmächtigen, vor dessen bloßer Erscheinung Männer der Bibel wie tot zu Boden fielen – und wir reden hier nicht davon, dass sie ihn real gesehen hätten, sondern nur in Träumen und Visionen.

Wir reden von einem Gott, der alles um uns herum erschaffen hat – von dem kleinsten Baustein der Materie bis hin zu den unzähligen Sternen, die in einer Millisekunde mehr Energie produzieren als alle unsere lächerlichen Kernkraftwerke zusammen. Und das alles geschah nur, weil **er sprach und es wurde!**

**Wie kann man diesen Gott nicht fürchten?**

*Pred 3,14 Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig sein wird: Es ist ihm nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man sich vor ihm fürchte. [CSV]*

### **Ewiges Evangelium**

Die Gottesfurcht ist eine **fundamentale Botschaft der Heiligen Schrift**. Also nicht wir persönlich legen Wert darauf, sondern der Allmächtige selbst tut es immer und immer wieder. Hier eine der anschaulichsten Stellen, die sehr deutlich aufzeigt, wie **grundlegend wichtig die Furcht vor ihm** ist:

*Offb 14,6-7 Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! [SLT]*

Der Bote wird das "**ewige Evangelium**" nicht überbringen, indem er sagt: "Geht in die Kirche!", "Gott liebt euch wie ihr seid!" oder dergleichen, sondern dadurch, dass er sprechen wird:

**"Fürchtet Gott und betet euren Schöpfer an!"**

Noch einmal in anderen Worten: Es wird eine **letzte entscheidende Botschaft** ("**das ewige Evangelium**") von Gott für die gesamte

Menschheit übermittelt und diese entscheidende Botschaft beginnt mit: "**Fürchtet Gott...**"

Das sollte einem jeden von uns, zu denken geben.

### **Die Furcht und die Liebe Gottes**

Widersprüchlich oder miteinander verbunden?

Bei all der "Furcht", die ja das Thema dieses Artikels ist, gibt es natürlich die andere, ebenfalls alles entscheidende Eigenschaft, die in unserem Glaubensleben nicht fehlen sollte: **Die Liebe Gottes**.

Dazu in aller Kürze ein Vers, der aufzeigt, dass die **Liebe** Gottes und die **Furcht** Gottes **keine Gegensätze** sind:

*5Mo 10,12 Und nun, Israel, **was fordert** der HERR, dein Gott, von dir, als nur, den HERRN, deinen Gott, **zu fürchten**, auf **allen seinen Wegen zu wandeln** und ihn **zu lieben** und dem HERRN, deinem Gott, **zu dienen** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele. [csv]*

**Was fordert** unser Gott also von uns, als nur,

- ihn zu "**fürchten**",
- auf allen seinen Wegen zu "**wandeln**",
- ihn zu "**lieben**" und
- ihm zu "**dienen**" mit allem, was uns ausmacht.



Allein dieser Vers unterstreicht (und die ganze Bibel ist voll davon), dass die **Liebe** und die **Furcht** Gottes keine **Gegensätze** sind, sondern im Gegenteil:



**Sie sind miteinander verbunden und ergänzen sich.**

So wie in dem Beispiel, das wir vorhin mit dem Kind hatten: Selbstverständlich soll es die Eltern auch lieben. Fürchtet es die Eltern, ist es gehorsam. Liebt es die Eltern, ist es gehorsam. Diese drei Dinge "**Furcht, Liebe und Gehorsam**" sind – so wie **es geschrieben steht** – unmittelbar miteinander verbunden.

Für all diejenigen, die jetzt vielleicht sagen mögen: "Ja, aber das ist ja ein Vers aus dem Alten Testament", folgen nun zwei Verse aus dem NT, die ebenfalls diese aufgezählte Verbindung aufzeigen:

- Die **Liebe Gottes** und der **Gehorsam**:

*1Joh 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir **seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]*

- Die **Liebe** und die **Gottesfurcht**:

*2Petr 1,5-7 so setzt eben deshalb allen Eifer daran und reicht **in eurem Glauben** die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das standhafte Ausharren, im standhaften Ausharren aber die **Gottesfurcht**, in der **Gottesfurcht** aber die **Bruderliebe**, in der **Bruderliebe** aber die **Liebe**. [SLT]*

Wenn es eine Verbindung zwischen "Liebe & Gehorsam" und eine zwischen "Liebe & Gottesfurcht" gibt, gibt es dann auch eine zwischen "**Gehorsam & Gottesfurcht**"?

*Pred 12,13 Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: **Fürchte Gott und halte seine Gebote**; denn das ist der ganze Mensch. [CSV]*

Obwohl wir hier – laut der Heiligen Schrift – ein "**Endergebnis des Ganzen**" lesen, möchten wir zum Abschluss einen Vers zeigen, der einen weiteren wichtigen Aspekt unseres Glaubens mit dem "**Gehorsam**" und der "**Gottesfurcht**" verbindet – nämlich "**unsere Errettung**".

Anders ausgedrückt: "**Gehorsam**", "**Gottesfurcht**" und "**Errettung**" hängen zusammen. Sofern man das akzeptieren möchte, was geschrieben steht:

*Phil 2,12 Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit **gehorsam** gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, verwirklicht **eure Rettung mit Furcht und Zittern**. [SLT]*

## Richten (GweK)

*Mt 7,1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! [SLT]*

Eine eindeutige Aussage unseres Herrn: Wir sollen nicht richten.

**Es steht aber auch geschrieben:**

*Joh 7,24 Denkt darüber nach und richtet nicht nach dem äußeren Schein, sondern **richtet gerecht!** [NLB]*

An dieser Stelle könnte man nun anhand zahlreicher Stellen aufzeigen, dass die Heilige Schrift einen Unterschied zwischen “richten und richten” macht; oder wie wir vielleicht im Volksmund sagen würden: Richten ist nicht gleich richten.

Denn es gibt einen erheblichen Unterschied zwischen dem Richten eines Richters und dem Richten eines Verächters. Das eine dient zur Gerechtigkeit, das andere zum Niedermachen einer Person.

Dennoch möchten wir an dieser Stelle nicht auf dieses breite Spektrum zwischen dem einen und dem anderen Richten im Speziellen eingehen, sondern uns dem Thema eher kindhaft nähern. Daher die Frage:

Richten oder nicht richten? Wie kann es sein, dass unser Meister an der einen Stelle ausdrücklich sagt, dass wir nicht richten sollen und an einer anderen Stelle, uns zum Richten auffordert?

?

Wie so häufig bringt der **Zusammenhang** Licht ins Dunkle. Wir lesen ab **Mt 7,2** weiter:

*Mt 7,2-5 Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, der Balken ist in deinem Auge? **Du Heuchler**, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen! [SLT]*

Der Zusammenhang ist also, dass der Herr uns davor warnt,

- dass wir **vorschnell** richten und
- dass wir unsere **eigenen Fehler übersehen** und viele kleinere Fehler bei unserem Bruder suchen und kritisieren = richten.

Dieses falsche, vorschnelle u.v.a. **ungerechte Richten** ist im wahrsten Sinne des Wortes "ein Dorn im Auge" unseres Herrn: Er verabscheut es.

Er fordert uns vielmehr dazu auf (wie wir in **Joh 7,24** gelesen haben), **"gerecht zu richten"**.

Ferner ist es für diese Stelle in **Mt 7** nicht unwesentlich, dass unser Meister explizit von dem **"Splitter im Auge deines Bruders"** redet – nicht von einem Splitter bei irgendeinem Wildfremden. Dieses Verständnis bestätigt später sein von ihm berufener Apostel in dem Brief an die "Problem-Gemeinde" in Korinth:

*1Kor 5,12-13 Es steht uns **nicht zu, Außenstehende zu richten**, aber es liegt **ganz gewiss in eurer Verantwortung**, diejenigen **Gemeindemitglieder unter euch zu richten**, die derartige Sünden begehen. Die **Außenstehenden** wird **Gott richten**, doch in der Schrift heißt es: »Ihr sollt das Böse aus eurer Mitte entfernen.« [NLB]*

Es gilt festzuhalten: **Nirgendwo** in der Heiligen Schrift gibt es ein General-Verbot darüber, dass niemand niemanden richten darf – im Gegenteil: Wir werden **zum gerechten Richten aufgefordert**, denn **"es liegt ganz gewiss in unserer Verantwortung"**, was in unseren Versammlungen (Hauskreisen, Gemeinden, etc.) geschieht.

Ein weiterer Beleg aus dem Munde unseres Herrn dazu:

*Mt 18,15-17 Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, **so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen**. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner. [SLT]*

Bei dieser Aufforderung geht es **nicht** darum, jemanden bloßzustellen, sondern es geht vielmehr hierum:

**Es ist unser aller heilige Aufgabe, aufeinander achtzugeben!**

**Nicht** um andere fertig zu machen und seinen Groll zu entladen, sondern als ein Zeichen der **Fürsorge und Liebe**. Nicht umsonst steht einen Vers vor dem “zweithöchsten Gebot” folgende Aufforderung an uns alle:

*3Mo 19,17-18 Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen. **Du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen**, damit du nicht seinetwegen Schuld trägst. Du sollst dich nicht rächen und den Kindern deines Volkes nichts nachtragen, sondern **sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**. Ich bin der HERR. [CSV]*

Das **Ermahnen** als auch das **Erbauen** (die übrigens Hand in Hand gehen und im Altgriechischen ein- und dasselbe Wort sind) sind sensible Themen. Sie zu besprechen, würde hier bei weitem den Rahmen sprengen. Es sei aber gesagt, dass wir dazu aufgefordert werden und es unsere Pflicht ist, einander zu lieben, zu erbauen und zu ermahnen – diese **Aufgaben hängen unmittelbar miteinander zusammen**.

Nicht umsonst steht in einem der wundervollsten Kapiteln der Heiligen Schrift (**1Kor 13**, das sog. “Hohelied der Liebe”) Folgendes:

*1Kor 13,11 Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch **zurechtbringen**, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, **haltet Frieden**; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! [SLT]*

Wir sind leider **sehr ungeübt** in Dingen wie z.B. "**zurechtbringen lassen & ermahnen**" und daher gibt es oft Unfrieden. Wir sprechen aus eigener Erfahrung, denn wir haben viele Fehler in diesem Bereich gemacht – sowohl im Erbauen, aber v.a. im Ermahnen.

Denn ermahnt man nicht mit Liebe, übertreibt mit den Ermahnungen oder ist selbst emotional befangen, kann sich der Empfänger schnell persönlich angegriffen fühlen. Es entsteht dann schnell ein “Sender-Empfänger”-Problem, was das Lösen der Angelegenheit erschwert oder verhindert. Im Kern möchte man ja nur helfen und meist weiß der andere das auch, aber dennoch entstehen dadurch Konflikte.

Wie gesagt: Wir alle sind sehr ungeübt in diesen Dingen, denn in der Welt praktiziert man diese Form der **gegenseitigen Fürsorge** kaum. Somit sind wir automatisch ungeübt in der biblischen **Liebe, denn**



**die Liebe hat unmittelbar, mit Ermahnung und Erbauung zu tun.**  
Wie wir es zuvor in **3Mo 19** und **1Kor 13** gelesen haben.

Da wir also sowohl in der göttlichen Liebe als auch im Ermahnen ungeübt sind, ist es nahezu ausgeschlossen, dass ein Paulus uns heutzutage diese Worte schreiben würde:

*Röm 15,14 Ich selbst habe aber, meine Brüder, die **feste Überzeugung von euch**, dass auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und **fähig, einander zu ermahnen**. [SLT]*

Da wir, wie bereits festgestellt, meist **unfähig zur Ermahnung** sind, neigen wir dazu **ungerecht zu richten**; und da unser Herr das über uns weiß, warnt er uns davor den Splitter im Auge unseres Bruders zu suchen – ehe wir fähig sind einander in Liebe, Frieden, Geduld und göttlicher Weisheit und Wahrheit zu ermahnen bzw. zu richten. Denn meist führen solche Gespräche bei uns zu folgenden Dingen:

*Gal 5,19-21 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, **Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage** und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. [SLT]*

Diese Art der Gespräche führt aber leider eher selten zu den gleich folgenden Eigenschaften oder wird selten durch diese begleitet:

*Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [SLT]*

Wir müssen es irgendwie trotz unserer Schwächen hinbekommen, uns zu ermahnen und lernen, Ermahnung anzunehmen, sodass "**Friede** und **Einheit**" unter uns herrscht. Wir müssen uns dafür "**eifrig bemühen**". Wir alle werden dazu von Paulus ermahnt:

*Eph 4,1-3 So **ermahne ich euch nun**, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller **Demut** und **Sanftmut**, mit **Langmut** einander **in Liebe ertragt** und **eifrig bemüht** seid, die **Einheit** des Geistes zu bewahren durch das Band des **Friedens**. [SLT]*

Wir möchten mit den Versen abschließen, die das meiste Licht in das Thema des biblischen Richtens bringen:

*1Kor 5,12 Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb der Gemeinde sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? [SLT]*

*1Kor 13,11 Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! [SLT]*

Die Gnade Gottes mit uns allen.

**PS: Eine “Randnotiz” zu der abscheulichsten Art des Richtens:**

*Da in der heutigen Zeit **leider** sehr häufig “Geschwister” sich gegenseitig das Heil absprechen – also sich gegenseitig bzgl. der Echtheit des Glaubens richten und so vielleicht gegen den Geist Gottes in ihnen sprechen, folgende Aussage unseres Erretters als **Warnung**:*

*Lk 12,10 Und jedem, der ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden. [SLT]*

## Jesus – sein Name (Historisches)

*Mt 1,21 Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. [SLT]*

Ehe wir beginnen, möchten wir eines vorab betonen: Es ist nichts Falsches daran, unseren Herrn “Jesus” zu nennen. Der Name “Jesus” wird aus den knapp 2.000 Jahren alten griechisch sprachigen Manuskripten des sog. “Neuen Testaments” abgeleitet. Es ist also der aus dem Alt-Griechischen verdeutschte Name.

Jedoch war unser Herr weder ein Deutscher noch ein Grieche – er war und ist ein Israelit. Er stammt aus den zwölf Stämmen Israels ab, nämlich aus dem Stamm Juda und ist somit Jude. Er trägt also einen hebräischen Namen. “Jesus” hingegen ist, wie wir alle wissen, kein hebräischer Name.

Warum wurde denn sein Name aus dem Griechischen und nicht Hebräischen übersetzt?

Das “Neue Testament” wurde uns nicht in hebräischer, sondern in alt-griechischer Sprache überliefert. Da nach der Zeit unseres Herrn leider der Fokus mehr auf das sog. Neue Testament gelegt wurde und griechisch eine Art Weltsprache war, hat man sich an das Griechische gehalten. In diesen Texten wird der Name des Sohnes Gottes als “Ἰησοῦς” [ie:’su:s] (“Jesus” gesprochen, mit halbkurzem “I”) wiedergegeben. Von diesem “Jesus” stammt unser deutsches “Jesus” oder auch das englische “Jesus” ab. Diese Übersetzung ist eigentlich keine richtige Übersetzung seines Namens, sondern eher eine Umwandlung bzw. Verdeutschung.

Wie ist das mit der “Verdeutschung bzw. Umwandlung” anstatt Übersetzung seines Namens gemeint?

Wenn man etwas übersetzt, versucht man so gut wie möglich, den Sinn des Wortes wiederzugeben. Bei Namen ist das etwas knifflig, denn Namen im Deutschen (oder auch im Griechischen) haben nicht zwingend eine Bedeutung, im Hebräischen aber schon – und das nahezu ausnahmslos.

Nehmen wir zur Veranschaulichung mal einen deutschen Familiennamen mit Bedeutung, wie z.B. “Schneider”.

Würde nun ein Amerikaner dieses Wort in seine eigene Sprache “umwandeln”, würde er es vielleicht als “Snider” wiedergeben.

Würde er das Wort aber übersetzen, müsste es “Tailor” heißen. Jedoch klingt “Tailor” so gar nicht wie “Schneider”. Daher muss sich der Übersetzer generell bei Namen folgende Frage stellen: **Wortlaut oder Wortsinn?** Will ich den Sinn wiedergeben oder wie der Name klingt?

### Wie war es beim Namen “Jesus”?

Wie wir eingangs gesehen haben, wurde der Name aus dem Alt-Griechischen “Iesus” umgewandelt. Ein vergleichbares Beispiel wäre “Johannes”:

- hebräisch: Jochanan
- griechisch: Ioannis
- deutsch: Johannes

Die Ähnlichkeit und somit die Verbindung, ist ganz klar zu erkennen – beim hebräischen Ursprung nicht ganz so klar wie zwischen dem Griechischen und dem Deutschen. Sie ist aber dennoch, nicht von der Hand zu weisen.

So ähnlich ist es mit dem Namen “Jesus”:

- hebräisch: Jeschua, die Kurzform von “Jehoschua”  
[Anm.: s. hierzu als **Beleg** z.B. **Apg 7,45** oder **Hebr 4,8**, wo “Josua” im Grundtext nicht mit irgendeinem willkürlichen griechischen Namen wiedergegeben wird, sondern mit “Iesus”, also dem gleichen Namen wie der Sohn Gottes (Strongs Nummer g2424); dies ist ein **biblischer Beleg**, dass sein Name wie im hebräischen Original auch “Jehoschua” lautet. Wenn dem anders wäre, hätten sich die Schreiber des Neuen Testaments für einen anderen Namen als “Iesus” entschieden. Das haben sie aber nicht, weil sie wussten, dass **beide Jehoschua hießen/heißen.**]
- griechisch: Iesus
- deutsch: Jesus

Auch hier ist, wieder die Ähnlichkeit zu erkennen. Wenn man dazu noch bedenkt, dass das Alt-Griechische keinen “Sch”-Laut kennt (also es eher als “Jesua” anstatt “Jeschua” gelesen wurde), wird es relativ schnell klar, warum und wie es ins Griechische und dann ins Deutsche “umgewandelt” wurde:

Jesua (Iesua) -> Iesus -> Jesus.

Nun zur Bedeutung des Namens:

Weder das griechische “Iesus” noch das deutsche “Jesus” haben eine

Bedeutung. Sie sind lediglich aneinandergereihte Buchstaben, die sich an das hebräische Original anlehnen. Keiner von beiden ist der Name, der über allen Namen ist:

*Phil 2,9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist; [SLT]*

Denn der Name, den unser Herr und Erretter von unserem himmlischen Vater erhalten hat, ist kein griechischer, englischer oder deutscher Name, sondern ein hebräischer. Und dieses hebräische Original "Jehoschua" hat eine wundervolle offenbarende Bedeutung:

### **Der HERR (JHWH) ist Rettung!**

Der Name Gottes, den wir aus dem sog. "Alten Testament" kennen, der aus vier hebräischen Buchstaben besteht (JHWH: Jud Hey Wav Hey), steckt also im Namen seines Sohnes mit drin. Die ersten drei Buchstaben des Eigennamen Gottes sind auch die ersten drei Buchstaben des Namens seines Sohnes.

Wenn man sich diese Offenbarung, die in seinem wundervollen Namen steckt, vor Augen führt, versteht man vielleicht ein wenig mehr, warum mehr und mehr Gläubige unseren Herrn "Jehoschua" bzw. die Kurzform "Jeschua" nennen.

*[Kleine Anmerkung am Rande, die seinen ursprünglichen Namen benutzen: Wir sollten, bei aller Liebe zu seinem "wiederentdeckten" Namen, nicht vergessen, dass er in allererster Linie unser Herr und König ist. Nicht einmal seine Jünger und Apostel sprachen ihn mit seinem Namen an, sondern immer mit Herr oder Meister. Das nur am Rande.]*

Wir hoffen, trotz dem kurzen Kratzen an der Oberfläche dieses Themas, dass wir für ein wenig Klarheit sorgen konnten, warum mehr und mehr Gläubige unseren Herrn mit seinem wahren Namen Je(ho)schua (=JHWH ist Rettung) bekennen; denn in der Tat ist es der Vater, der durch seinen Sohn, uns Rettung schenkt:



*Apg 13,23 Von dessen Samen hat nun Gott nach der Verheißung für Israel Jesus als Retter erweckt. [SLT]*



## Nach dem Tod im Himmel/Hölle? (VvV)

Anmerkung: Wie du sicherlich in der Einleitung zu dieser Rubrik gelesen hast, legen wir großen Wert darauf, dass die Auflistungen **interpretationsfrei** bleiben. Damit auch durch die Menge der Bibel-Stelle keine **indirekte** Auslegung erfolgt, haben wir darauf geachtet, dass beide Seiten exakt die **gleiche Anzahl an Versen** bieten.

Kommt man nach dem Tod sofort in den Himmel? Oder in die Hölle? Wo befinden sich momentan die Verstorbenen?

**Was steht geschrieben? Was steht wiederum geschrieben?**

	
<p><i>1Mo 5,24 Und Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn <b>Gott hatte ihn hinweggenommen.</b> [SLT]</i></p>	<p><i>Joh 3,13 Und <b>niemand</b> ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist. [SLT]</i></p>
<p><i>Phil 1,23 Ich fühle mich zwischen zwei Wünschen hin und her gerissen: Ich sehne mich danach, zu sterben und <b>bei Christus zu sein</b>, denn das wäre bei weitem das Beste. [NLB]</i></p>	<p><i>1Kor 15,23 Die <b>Auferstehung</b> geht in einer bestimmten <b>Reihenfolge</b> vor sich: Als Erster ist Christus auferstanden. <b>Wenn er kommt, werden alle auferstehen, die zu ihm gehören.</b> [NLB]</i></p>
<p><i>Lk 16,23-24 Und als er <b>im Totenreich</b> seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! [SLT]</i></p>	<p><i>Joh 5,28-29 Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in der <b>alle</b>, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und sie <b>werden hervorgehen</b>: die das Gute getan haben, zur <b>Auferstehung des Lebens</b>; die aber das <b>Böse getan haben</b>, zur <b>Auferstehung des Gerichts.</b> [SLT]</i></p>

	
<p><i>2Kor 5,8 Ja, wir sind voll Zuversicht und würden unseren jetzigen Körper gern verlassen, weil wir dann <b>daheim beim Herrn</b> wären.</i> [NLB]</p>	<p><i>1Thes 4,15-16 ... Wir, die noch leben, wenn der Herr wiederkommt, werden <b>nicht vor den Toten zu ihm kommen</b>. Denn der Herr selbst wird ... vom Himmel herabkommen. <b>Dann werden zuerst alle Gläubigen, die schon gestorben sind, aus ihren Gräbern auferstehen.</b></i> [NLB]</p>

Bitte beachte dabei unsere Bitte, die wir bereits in der Einleitung geschrieben haben:

*1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]*

Das gilt **selbstverständlich** auch für unsere Texte.

Gottes Segen dabei.

*Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.*  
[SLT]

## Nach dem Tod im Himmel? (GweK)

*Joh 5,28 Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden; [SLT]*

Oft stellen Kinder ihren Eltern Fragen wie diese: “Stimmt es, dass Gläubige nach dem Tod in den Himmel kommen?”

Um die biblische Betrachtung dieser Frage getreu dem Motto “Glauben wie ein Kind” kurz, einfach und **leicht verständlich** zu halten, ist es hilfreich, wenn man sich die gesamte Menschheitsgeschichte in zwei Abschnitte aufteilt:

1. In die Zeitspanne von Beginn der Schöpfung an bis zum Kreuz.
2. In die Zeitspanne nach dem Kreuz: also von der Auferstehung unseres Erlösers bis zu seiner Wiederkunft.

Für diese beiden Zeitabschnitte gibt es nun klare und **leicht verständliche** Aussagen in der Bibel.

### 1. Die Zeitspanne bis zum Kreuz

Was passierte in dieser Zeit mit den Menschen, die im Glauben starben? Ist von diesen jemand in den Himmel gekommen?

Unser Herr sagt folgendes dazu:

*Joh 3,13 Es ist **noch nie jemand in den Himmel hinaufgestiegen**; der Einzige, der dort war, ist der, der aus dem Himmel herabgekommen ist – der Menschensohn. [NEÜ]*

Wir können anhand dieser (und unzähliger anderer hier nicht aufgeführter) Stellen direkt eines **sehr klar und eindeutig** festhalten, indem wir die Worte unseres Meisters wiederholen:

**Keiner** der Menschen, die vor der Zeit unseres Herrn gelebt haben, ist in den Himmel gekommen und lebt jetzt dort ewig – kein Henoch (auch wenn es **vermeintlich** so wirken mag), kein Mose, kein David (Apg 2,34), einfach **niemand** – denn: “**noch nie ist jemand in den Himmel hinaufgestiegen**“. Die Worte unseres Herrn sind klar und deutlich.



## **2. Die Zeit von seiner Auferstehung bis zu seiner Wiederkunft**

Was passiert, wenn heute ein Gläubiger stirbt? Kommt er sofort danach in den Himmel?

*1Kor 15,51-52 Aber lasst mich euch ein **wunderbares Geheimnis** sagen, das Gott uns offenbart hat. Nicht jeder von uns wird sterben, aber wir werden alle verwandelt werden. Das wird in einem kurzen Moment geschehen, in einem einzigen Augenblick, wenn die letzte Posaune ertönt. **Beim Klang der Posaune** [Anm.: bei seiner Wiederkunft, s. Mt 24,30-31] werden die **Toten mit einem unvergänglichen Körper auferstehen**, und wir Lebenden werden verwandelt werden, sodass wir nie mehr sterben. [NLB]*

"Die Toten" werden also mit einem "unvergänglichen Körper auferstehen".

Wenn es nun stimmen sollte, dass die Gläubigen nach ihrem Tod in den Himmel kommen, wie erklärt sich dann die **zeitliche Abfolge** in diesem Vers? Anders gefragt: Wenn jetzt gerade alle Gläubigen im Himmel sind, wieso werden sie dann von den "**Toten auferstehen**"? Noch einmal der Vers in der Zusammenfassung:

1. "**Beim Klang der Posaune und in einem einzigen Augenblick geschieht die Auferstehung und Verwandlung der Toten**".
2. Dann folgt die "**Verwandlung**" der zu diesem Zeitpunkt noch "**Lebenden**".

Also in kurz: Klang der Posaune, Herr kommt wieder, Tote stehen mit einem unvergänglichen Körper auf, danach werden die Lebenden verwandelt.

Wenn man nun annehmen würde, dass jetzt schon die Gläubigen im Himmel wären, wäre der Vorgang anhand dieser Verse wie folgt:

1. Direkt nach dem Tod des Gläubigen erfolgt seine Verwandlung und Aufnahme in den Himmel. Er lebt dort ewig.
2. Dann irgendwann kommt der Moment der Wiederkunft unseres Herrn.
3. Damit nun die Bibel Recht behält, **müssen** jetzt alle, die im Himmel sind, wieder zurück in ihr Grab, um dann "**beim Klang der Posaune**" **erneut** "**von den Toten aufzuerstehen**" und **erneut** "**einen unvergänglichen Körper zu erhalten**".

So seltsam das vielleicht klingen mag, **müsste** aber tatsächlich die Reihenfolge so sein. Noch einmal in Stichpunkten:

- Tod des Gläubigen
- unmittelbare Verwandlung
- Aufnahme in den Himmel
- ewiges Leben mit Gott
- dann irgendwann Klang der Posaune
- zurück vom Himmel ins Grab
- Wiederkunft des Herrn
- erneute Auferstehung aus dem Grab
- wieder zurück in den Himmel
- wieder ewiges Leben mit Gott

Klingt vielleicht ins Lächerliche ziehend, aber genau das müsste der Fall sein, sollte sowohl das, was geschrieben steht stimmen, als auch das, was man so hört.

Unsere Absicht ist es aber **nicht**, das Ganze ins Lächerliche zu ziehen oder für den einen oder anderen stark emotional aufgeladene Themen zu verharmlosen, sondern unser Wunsch ist es, kurz und leicht verständlich eine Grundlage zu schaffen, anhand derer man dieses Thema **für sich selbst neu überprüfen kann** – denn die Heilige Schrift kann sich nicht irren.

Eine weitere Stelle, die den Vorgang vom Tod bis zur Auferstehung deutlich macht:

*1Thes 4,15-17 Ich kann euch dies mit einem Wort des Herrn sagen: Wir, die noch leben, wenn der Herr wiederkommt, werden nicht vor den Toten zu ihm kommen. Denn der Herr selbst wird mit einem lauten Befehl, unter dem Ruf des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen. **Dann werden zuerst alle Gläubigen, die schon gestorben sind, aus ihren Gräbern auferstehen.** Danach werden wir – die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind – mit ihnen zusammen in den Wolken emporgehoben, dem Herrn entgegen, **und dann** werden wir alle für immer bei ihm sein. [NLB]*

Die Auferstehung und Verwandlung der bereits toten Gläubigen erfolgt kurz vor dem der Lebenden – **exakt genauso** wie in **1Kor 15,51-52** beschrieben. Die Toten sind **nicht** bereits im Himmel und warten dort. Ebenso wenig sind die **“Bösen”** bereits in der Hölle (siehe Glossar-Eintrag **“Hölle”**), sondern warten auf das Gericht, d.h. sie liegen einfach tot in ihren Gräbern. Sie schlafen, sie bekommen nichts mit, sie wissen nichts:

*Pred 9,5 Denn die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen; aber die **Toten wissen gar nichts...** [SLT]*

### **Noch einmal in kurz die Zusammenfassung der Inhalte:**

Es gibt zwei Möglichkeiten bzw. zwei Zeitpunkte für die Auferweckung der Toten:

1. Auferweckung bzw. Auferstehung bei der Wiederkunft unseres Herrn:

*1Thes 4,15-17 Ich kann euch dies mit einem Wort des Herrn sagen: Wir, die noch leben, wenn der Herr wiederkommt, werden nicht vor den Toten zu ihm kommen. Denn der Herr selbst wird mit einem lauten Befehl, unter dem Ruf des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen. Dann werden zuerst alle Gläubigen, die schon gestorben sind, aus ihren Gräbern auferstehen. Danach werden wir – die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind – mit ihnen zusammen in den Wolken emporgehoben, dem Herrn entgegen, und dann werden wir alle für immer bei ihm sein. [NLB]*

*Offb 20,5-6 Die Übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1.000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! ... [SLT]*

Oder die 2. Auferweckung am Ende zum Gericht:

*Joh 5,28-29 Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und sie werden hervorgehen: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. [SLT]*

*Offb 20,12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. [SLT]*

Gnade mit dir.

*1Kor 15,23-24 Die Auferstehung geht in einer bestimmten Reihenfolge vor sich: Als Erster ist Christus auferstanden. Wenn er kommt, werden alle auferstehen, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende: Christus wird alles vernichten, was Gewalt und Macht für sich beansprucht, und wird Gott, seinem Vater, die Herrschaft über diese Welt übergeben. [HFA]*

## Ewigkeit im Himmel? (EFau)

*2Kor 12,2 Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde. [SLT]*

Vorab: Der Fokus dieses Artikels ist nicht, was unmittelbar nach dem Tod geschieht. Viele beschäftigt diese Frage und wir haben sie in Bezug auf den Himmel bereits kurz ausgearbeitet. Wir empfehlen, sich diesen Text vorher kurz durchzulesen (**“Nach dem Tod in den Himmel?”**).

Bei diesem Artikel hier geht es vielmehr darum, wie die Heilige Schrift folgende Frage beantwortet:

### **Werden Gläubige in der Ewigkeit im Himmel leben?**

Es geht also nicht um die Frage, was unmittelbar nach dem Tod passiert. Auch nicht um die Zeit im sog. “Tausendjährigen Friedensreich”. Es geht um die Ewigkeit der Ewigkeiten, wenn Gott mit seinen Kindern für immer zusammen leben wird.

### **Wichtiger Punkt vorab: “Unsere Gefühle”:**

Für viele ist dieses Thema **emotional** aufgeladen und einige verbinden vielleicht sogar persönliche Erlebnisse damit, wie z.B.:

- “Meine Freude auf den Himmel hat mich erst zum Glauben gebracht.”  
oder
- “Ich glaube jemandem, der eine Nahtod-Erfahrung über den Himmel hatte. Er sagte, dass wir dort leben werden.”  
oder
- “Ich habe mit Toten kommuniziert, die über den Himmel sprachen.”  
usw.

Im Zeitalter des Internets ist die Menge der Menschen, auf die eine dieser Aussagen zutrifft gar nicht so gering. Aber in diesem Artikel geht es wie immer nicht darum, was andere erlebt haben und wie glaubwürdig diese Personen und ihre Erlebnisse für uns sind, sondern darum was in der **Heiligen Schrift geschrieben steht**. Das sollte unser Maßstab für Wahrheit sein und nicht die Berichte anderer – wie glaubwürdig diese auch sein mögen.

Auf der Suche nach dieser Wahrheit sind grundlegende Aussagen in der Bibel vonnöten, welche **einfach, klar und selbst für Kinder verständlich** sind. Ebenso wichtig sind Stellen, die die zeitliche Komponente deutlich machen. Wir benötigen derartige Stellen, weil das Bild vom "Himmel" (wie bereits erwähnt) so emotional aufgeladen ist und wir so stark damit geprägt wurden, dass nur **ganz unmissverständliche Stellen** unsere Denkmuster durchbrechen können – wenn überhaupt. Denn wir sind ein Leben lang mit Aussagen wie diesen aufgewachsen:

"Nach dem Tod kommen die Guten in den Himmel!"

Ist das so?

### **Was sagt die Bibel über den Himmel?**

Im Gegensatz zur (wie wir in den Artikeln "Hölle" und "Woher kommt die Seele?" etymologisch und biblisch aufgezeigt haben) hat das Wort "Himmel" tatsächlich einen fundierten **biblischen Ursprung** und stammt nicht von Legenden, Mythen und Fabeln ab; denn die Bibel spricht von **drei Himmeln**:

- den ersten, mit unseren Augen sichtbaren Himmel,
- den zweiten Himmel (unklar, welcher das genau ist; am ehesten wohl der Sternenhimmel, der Kosmos, das Universum an sich, ...)
- und den dritten Himmel beim Thron Gottes:

*2Kor 12,2 Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) **bis in den dritten Himmel** entrückt wurde. [SLT]*

Der Fokus für unsere Betrachtung ist natürlich dieser **dritte Himmel**. Um besser verstehen zu können, was in der Zukunft und dann für alle Ewigkeit mit diesem dritten Himmel geschehen wird, ist es hilfreich, wenn man sich die **wichtigsten Schritte in Gottes Plan** bis dahin ansieht.

Der Apostel Paulus hat für uns einen guten Einstieg niedergeschrieben, in dem er die wichtigsten Punkte stichpunktartig zusammenfasst:

1Kor 15,22-28 Die Menschen sterben, weil alle mit Adam verwandt sind. Ebenso werden **durch Christus alle lebendig gemacht**. Es gibt aber eine **Reihenfolge**: Christus zuerst, und wenn er wiederkommt, dann die, die zu ihm gehören. **Danach wird das Ende kommen, wenn er Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird**, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat. Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat. **Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden**. Denn in der Schrift heißt es: »Gott hat ihm Vollmacht über alles gegeben.« Wenn es heißt: »Christus hat Vollmacht über alles«, so ist Gott natürlich davon ausgenommen, der ihm diese Vollmacht gab. Und wenn er Herr über alles ist, wird der Sohn sich selbst Gott unterstellen. **Und Gott, der seinem Sohn alles unterworfen hat, wird über alles und in allem der Höchste sein.** [NLB]

Damit wir ein rundes Bild bekommen, fehlt noch ein weiterer erwähnenswerter Zeitabschnitt, die viele als das **“Tausendjährige Friedensreich”** oder “Millennium” kennen. Hier kurz auch dazu die Verse:

Offb 20,5-6 Die **Übrigen der Toten** aber wurden **nicht wieder lebendig**, bis die 1.000 Jahre vollendet waren. Dies ist die **erste Auferstehung**. Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden **Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1.000 Jahre.** [SLT]

Diese Zeitspanne von **"1.000 Jahren"** wird mit der Wiederkunft Christi beginnen. Danach – wenn wir in der Offenbarung weiter lesen – folgt am Ende der **"1.000"** Jahre das, was wir oben im Abschnitt aus dem 1. Brief an die Korinther gelesen haben; nur dass hier **zwei weitere Details** gegeben werden: **“Das Gericht”** und **“der neue Himmel und die neue Erde“**.

Offb 20,12-21,1 Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden **gerichtet gemäß ihren Werken**, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod [Anm.: wie in 1Kor 15,26 beschrieben]. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee

*geworfen. Und ich sah einen **neuen Himmel und eine neue Erde**; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. [SLT]*

In den gelesenen Abschnitten wird uns der Ablauf der Ereignisse wie folgt aufgezeigt:

1. Es gibt eine "**Reihenfolge**" bei der Auferstehung zum ewigen Leben, die bei Christus beginnt (**1Kor 15,23**).
2. Danach, bei seinem "**Wiederkommen**", findet die Auferweckung und Verwandlung derer statt, "**die zu ihm gehören** (**1Kor 15,23**) = **erste Auferstehung**" (**Offb 20,5**).
3. Diese werden 1.000 Jahre (und mehr) **Priester Gottes** sein (**Offb 20,6**).
4. Nach den 1.000 Jahren folgt das **Gericht** (**Offb 20,12**).
5. Alle, die **nicht** im "**Buch des Lebens**" stehen, werden für immer ausgelöscht; sie erleiden den ewigen, "**zweiten Tod**" (**Offb 20,15**). Mit ihnen "**wird der Tod selbst vernichtet**" (**Offb 20,14**, **1Kor 15,26**).
6. Somit hat dann unser Herr "**alle Feinde Gottes vernichtet**" und wird das "**Königreich an Gott zurückgeben**" (**1Kor 15,24-26**) und sich ihm unterstellen (**1Kor 15,28**). [*Anm.: Nicht zu vergessen: Auch **jetzt** ist Jesus Gott unterstellt **1Kor 15,27** oder **1Kor 11,3***]
7. Dann folgen ein "**neuer Himmel und eine neue Erde**" (**Offb 21,1**).

Bis zu diesem Punkt ist alles eindeutig und klar. Und genauso klar, ist es auch für die Zeitspanne danach. Wir lesen einfach in der Offenbarung mit Kapitel 21 weiter:

*Offb 21,1-5 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch*

*Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.  
Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und  
er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und  
gewiss! [SLT]*

Wenn man genau aufgepasst hat (wir haben die entsprechenden Stellen explizit nicht hervorgehoben), könnten sich einem **einige interessante Fragen** aufdrängen. Wie lassen sich z.B. die folgenden Punkte mit unserem **klassischen Bild der "Ewigkeit im Himmel"** vereinbaren?

- Wieso gibt es überhaupt eine "**neue Erde**", wenn doch die Ewigkeit begonnen hat und alle Gläubigen bei Gott im Himmel wären?
- Wieso spricht die Heilige Schrift von "**Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen...**"? Wieso kommt etwas vom Himmel herab, wenn man eher ein "Aufsteigen in den Himmel" erwartet? Oder anders ausgedrückt: Wieso "**kommt etwas von Gott herab**"? Sollten wir nicht vielmehr zu Gott hinauf kommen?
- "**Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen;**"? Wenn die Gläubigen im Himmel bei Gott leben würden, wie ließe sich das mit dieser sehr eindeutigen, unmissverständlichen und völlig gegensätzlichen Aussage vereinbaren?

Allein diese (nebst zahlreicher anderer) Verse zeigen ein scharf gezeichnetes, leicht zu verstehendes Bild:

Der allmächtige Vater kommt (nachdem sein Sohn alle Feinde bezwungen und sogar den Tod beseitigt hat) auf eine neue Erde, um mit seinen Kindern zusammen die Ewigkeit zu verbringen.

Vielleicht überraschend, aber das Wort Gottes sagt: Nicht wir von der Erde kommen in den Himmel, sondern die vom Himmel kommen auf die Erde.

Bitte prüfe das für dich.

*Randbemerkung:*

*Oft stammen deutsche Sprichwörter von biblischen Zitaten ab. Hier ist das auch der Fall, denn die Heilige Schrift beschreibt die Ewigkeit mit Gott wirklich als den "**Himmel auf Erden**".*



## **Wir sollten generell unser Verständnis von der Ewigkeit hinterfragen – wir alle!**

Wir möchten, ehe wir mit diesem letzten Abschnitt beginnen, vorab betonen: Natürlich ist uns bewusst, dass es in der Bibel vermeintlich Stellen gibt, die unseren ewigen Aufenthaltsort im Himmel beschreiben. Hierfür werden z.B. Verse wie diese aufgeführt:

*1Thes 4,17 Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. [SLT]*

Amen, das werden wir, sofern wir als würdig erachtet werden. Jedoch steht hier nichts von Himmel. Das Wort kommt nicht einmal vor. Wir verbinden in unseren Köpfen dieses Ereignis automatisch mit unserer Auffahrt zum Himmel und dem ewigen Leben dort. Aber nichts dergleichen steht hier. Wir nehmen es nur an. Und diese Annahmen sind eben zu hinterfragen, denn wenn es stimmt, dass der Himmel auf die Erde kommt, wie zuvor gelesen...

*Offb 21,2-3 Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott **aus dem Himmel herabsteigen** ... Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes **bei den Menschen!** Und er wird **bei ihnen wohnen**; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst **wird bei ihnen sein**, ihr Gott. [SLT]*

... dann entkräftet das alle anderen Stellen, bei denen wir vermeintlich ewig im Himmel sein werden. Sollte es aber stimmen (also dass wir die Ewigkeit im Himmel verbringen werden), dann werden wir dort ziemlich einsam sein, denn alle anderen werden, wie es diese Verse aus der Offenbarung aufzeigen, auf der Erde sein: **"Gott wird bei ihnen – den Menschen – sein"**.

Egal wie klar diese Aussage auch sein mag, können wir verstehen, dass man dennoch bei anderen Stellen einen vermeintlichen Widerspruch liest. Uns sind alle diese Stellen bekannt und wir haben sie alle geprüft. Keine von ihnen widerspricht der Feststellung aus der Offenbarung – natürlich nicht, denn alles in der Heiligen Schrift ist in sich stimmig.

Solltest du dennoch Fragen zu Versen haben, bei denen du klar "die Ewigkeit im Himmel" siehst, dann melde dich einfach bei uns. Wir tauschen uns gerne mit dir aus.

## Neue Fragen + neue Sichtweisen = neue Ewigkeit?

Man könnte zu der in der Heiligen Schrift beschriebenen Ewigkeit mit unserem himmlischen Vater und seinem Sohn viel sagen, aber wir wollen uns zurücknehmen und ein paar Stellen aus dem Worte Gottes für sich selbst sprechen lassen, da uns selbst einiges klar, aber auch einiges noch unklar ist.

Wir hatten zuvor in der Offenbarung gelesen und dort klar formulierte Aussagen gefunden. Daher bleiben wir weiterhin im Buch der Offenbarung, denn sie ist völlig ausreichend, um neue "Fragezeichen" aufkommen zu lassen, die die Ewigkeit betreffen:

*Offb 21,10-12 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das **heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat.** Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der **zwölf Stämme der Söhne Israels.** [SLT]*

Wieso trägt "die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkommt" an ihren zwölf Eingängen die Namen der "zwölf Stämme der Söhne Israels"? Sind die zwölf Stämme irgendwie noch wichtig? Und gleich so immens wichtig, dass der ewige Ort, wo Gott und das Lamm sein werden ihre zwölf Namen trägt?

*Offb 22,1-4 Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, der **Baum des Lebens**, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur **Heilung der Völker.** Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. [SLT]*

Wieso "Heilung der Völker", wenn alle auferstanden sind und unsterbliche Körper haben? Wieso überhaupt andere Völker "in der Ewigkeit"?

*Offb 21,24-26 Und die **Heidenvölker, die gerettet werden**, werden in ihrem Licht wandeln, und die **Könige der Erde** werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. Und ihre Tore sollen niemals*

*geschlossen werden den ganzen Tag; denn dort wird keine Nacht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre **der Völker** in sie bringen. [SLT]*

"Könige der Erde, die ihre Herrlichkeit in sie bringen? " Wieso gibt es noch "Könige auf der Erde? Wie bringen sie ihre Herrlichkeit" in die heilige Stadt, wenn sie auf Erden sind, aber der Ort, wo Gott ist, im Himmel wäre?

Ferner: "**Heidenvölker, die gerettet werden**"? Heidenvölker in der Ewigkeit, die durch den "**Baum des Lebens geheilt**" werden? Wie geht das? Leben in der Ewigkeit nicht allein die Geretteten?

Das sind nur einige von vielen Fragen, die unser gängiges Verständnis auf den Kopf stellen. Wir können als Resümee eigentlich nur festhalten:

Wir sollten unser relativ festgefahrenes Bild, vom Himmel und wie es in der Ewigkeit sein wird, hinterfragen – sogar stark hinterfragen. Wir alle.

Wir verbleiben mit:

*1Kor 13,9-13 **Denn wir erkennen stückweise** und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; **jetzt erkenne ich stückweise**, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.*

***Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.***

## Ewige Höllenqualen? (EFau)

*Offb 20,14 Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. [SLT]*

Es geht bei diesem Text v.a. um folgende Fragen:

- Gibt es eine Hölle? Oder gibt es sogar mehrere Höllen?
- Woher stammt das Wort “Hölle” ab?
- Welches von den, in der Bibel vorkommenden Wörtern, wie z.B. Scheol, Gehenna, Hades, Feuersee usw., ist die Hölle?
- Kommen Menschen in die Hölle? Und wenn ja, ab wann?
- Werden Menschen bis in alle Ewigkeit in der Hölle gepeinigt?

... und einige Fragen mehr.

Für viele ist das Thema “Hölle” **emotional** aufgeladen. Durch unsere Emotionen wird es uns erschwert (bzw. wir machen es uns dadurch oft selber schwer), das Gelesene nüchtern und sachlich aufzunehmen. Ferner sind wir **vorgeprägt** und können die Heilige Schrift dadurch nicht unvoreingenommen auf uns wirken lassen.

Bei diesem grundlegenden Problem kommt bei der Frage nach der “biblischen Hölle” für einige noch ein weiterer Punkt hinzu: dass hier und da Menschen (wie beim Thema “Himmel” auch) persönliche Erlebnisse damit verbinden – wie z.B.:

- “Ich habe den Himmel bzw. die Hölle gesehen oder glaube jemandem, der eine Nahtod-Erfahrung über den Himmel oder die Hölle hatte.”  
oder
- “Meine Furcht vor der Hölle hat mich erst zum Glauben gebracht.”  
oder
- “Ich habe mit Toten kommuniziert, die über den Himmel oder die Hölle gesprochen haben bzw. glaube jemandem, der dies getan hat.” usw.

Im Zeitalter des Internets ist die Menge der Menschen, auf die eine dieser Aussagen zutreffen könnte gar nicht so gering. Aber in diesem Artikel (wie beim Artikel “Ewigkeit im Himmel?” auch) geht es nicht darum, was andere erlebt haben und wie glaubwürdig ihre Aussagen sind, sondern darum was in der **Heiligen Schrift geschrieben steht**.

Um ein eventuelles “Falsch-Verstehen” von Versen zu vermeiden, ist es – wie immer – von unschätzbarem Wert, Aussagen in der Bibel im

**Gesamtzusammenhang** zu lesen und Stellen zu finden, die **einfach, klar und selbst für Kinder verständlich** sind. An diesen Versen kann man dann **vermeintliche** Widersprüche abgleichen, um so mehr und mehr der Wahrheit auf den Grund zu gehen.

Gibt es also solche Verse, die Klarheit zu den eingangs erwähnten Fragen bringen?

### Was sagt die “Welt” über die Hölle? Was die Bibel?

Die Herausforderung, die wir wahrscheinlich alle bei der Beantwortung dieser Frage haben, ist, dass ehe wir überhaupt zu irgendwelchen Versen aus der Bibel kommen, uns **direkt Bilder wie die folgenden in den Kopf schießen** (es folgen Links zu Bildern aus Wikipedia):

- Klassische Darstellung der Hölle:



- Mittelalterliche Illustration:



- Japanische Darstellung:



- Oder die islamische Vorstellung:



Alle diese Darstellungen haben eines nebst dem Feuer gemeinsam:  
Die Menschen leben noch und werden gepeinigt!

Und dieses Bild ist das, was uns eigentlich schon von Kindheit an eingepflanzt wurde und weiterhin wird. Aber die Frage ist: Ist diese Vorstellung auch die Realität, die uns die Heilige Schrift aufzeigt?

Ehe wir zur Antwort der Bibel kommen, können wir unabhängig von der Schrift (ähnlich wie in unserem Artikel "Woher kommt die Seele?") sagen, dass sich durch die Jahrhunderte hindurch **weltweit** ein Verständnis **in unseren Köpfen festgesetzt hat**. Vor allem durch Bilder, wie die zuvor gezeigten. Diese Vorstellungen hindern uns regelrecht daran, einen Schritt zurück zu treten und die Heilige Schrift für sich selbst sprechen zu lassen – ganz ohne vorgezeichnete Vorstellungen.



Wir für uns haben uns ganz kindhaft folgende Fragen gestellt:

- “Wie genau werden die Menschen für alle Ewigkeit in der Hölle gefoltert?”
- “Gibt es eine Hölle mit dem Teufel als das Folter-Oberhaupt?”
- “Wenn unser Gott ein gerechter Gott ist, wo ist die Gerechtigkeit, einen Menschen 70, 80 oder mehr Jahre leben zu lassen, um ihn dann für Jahrmillionen und Milliarden und Billiarden hoch Billiarden von Jahren in einer Hölle zu quälen?”

Selbst wenn der Allmächtige das so machen würde, wüssten wir, dass es vollkommen gerecht wäre. Denn wer sind wir, dass wir seine Gerechtigkeit anzweifeln würden (**Röm 9,20**)?

Die eigentliche Frage bleibt aber davon unberührt: Wird Gott Menschen für alle Ewigkeiten in der Hölle quälen?

### **Teufel, Schlange, Satan & die Feuerhölle**

Wenn wir beim “Teufel” bleiben, können wir das gleiche Phänomen wie bei der “Hölle” erkennen: Sofort schießen einem **Bilder in den Kopf** – in den allermeisten Fällen ein furchterregendes rot-dunkles Gesicht mit Hörnern und einem Dreizack in der Hand.

Jedoch beschreibt die Heilige Schrift den Widersacher ganz anders. Die biblische Beschreibung gibt uns u.a. auch Aufschluss über die Hölle; denn Satan ist **nicht unten in der Hölle**, sondern:

*Hi 1,6-7 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor den HERRN zu stellen; und auch der **Satan kam in ihrer Mitte**. Und der HERR sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: **Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln auf ihr.** [CSV]*

Wenn er damals nicht in der Hölle war, ist er vielleicht nach Christi Auferstehung in der Hölle gebunden?

*1Petr 5,8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der **Teufel, geht umher** wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; [SLT]*

Hat er Hörner, Dreizack & Co.?

*2Kor 11,14 Und das ist nicht verwunderlich, denn der **Satan selbst** verkleidet sich als ein **Engel des Lichts**. [SLT]*

Die Bibel zeichnet hier und an anderen Stellen ein **ganz, ganz anders Bild** als das, was wir uns unter dem Teufel im "klassischen Sinne" vorstellen. Er wacht nicht unten in der Hölle, sondern er verkleidet sich als ein "**Engel des Lichts**" und ist mitten unter uns, um zu verschlingen und zu verführen.

Aber wenn "er" nicht "unten in der Hölle" ist, wer ist es dann? Gibt es dieses "dort unten" überhaupt? Was steht dazu geschrieben?

*Offb 20,11-15 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich **sah die Toten**, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und **die Toten wurden gerichtet** gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. Und das **Meer gab die Toten heraus**, die in ihm waren, und der **Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus**, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der **Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen**. Das ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den **Feuersee** geworfen. [SLT]*

Hier lesen wir (in der Reihenfolge wie es bei dieser Stelle vorkommt):

1. Johannes "**sieht Tote**".
2. Die "**Toten werden gerichtet**".
3. Diese kommen
  - a) aus dem "**Meer**" und
  - b) aus dem "**Tod**" (so seltsam das auch klingen mag) "**und dem Totenreich**".Alle diese "**Toten werden gerichtet, nach ihren Werken**".
4. Danach werden "**der Tod und das Totenreich in den Feuersee geworfen**".
5. "**Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.** "

Diese Verse machen klar, dass **erst ab** diesem Gericht Gottes die Entscheidung fällt, wer in den "**Feuersee**" geworfen wird. **Zuvor** waren die Toten entweder im "**Meer**" oder im "**Tod und Totenreich**". In welchem Zustand (ob unter Pein oder ohne Bewusstsein) können wir anhand dieser Stelle nicht sagen. Wir können auch nicht sagen, ob es da "Feuer" gibt. Was man aber **wissen** darf, ist, wenn die Toten



im "Totenreich" in der "allseits angenommenen Hölle" wären und dort Qualen des Feuers erleiden würden, dann sind einige Tote auch in den Wassern des "Meeres" – ganz ohne Feuer.

Wie deckt sich diese von der Heiligen Schrift aufgezeigte Tatsache mit dem Bild der "ewigen Feuerhölle"?

Eine weitere Frage ergibt sich aus dieser einfach zu verstehenden Stelle aus dem Buch der Offenbarung:

Würden die Toten in der "Hölle schmoren", hätten sie **schon vor dem Gericht** ihre Strafe erhalten. Was ein Widerspruch zu vielen, vielen Versen wäre. Hier einer davon aus dem Munde unseres Herrn:

*Joh 5,28-29 Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in der **alle**, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und sie **werden hervorgehen**: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse getan haben, **zur Auferstehung des Gerichts**. [SLT]*

Wir denken, dass diese (und viele andere) Verse eine wirklich sehr einfache und eindeutige Sprache sprechen. Daher halten wir an dieser Stelle eines fest:

Obwohl einem sicherlich Verse im Kopf umherschwirren, wie z.B. Lazarus im Schoß Abrahams (zu dem wir später noch kommen werden), aber bis zur Auferstehung des Gerichts ist **kein Mensch** in der sog. "Hölle" und erleidet Todesqualen – sondern die Toten sind entweder im Tod und Totenreich oder im Meer.

Bitte prüfe diese Verse noch einmal für dich selbst.

### **Ist das alt-griechische "gehenna" die biblische "Hölle"?**

*Mt 5,29-30 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorengeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle (gr. gehenna) geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorengeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle (gr. gehenna) geworfen wird. [SLT]*

Man kann schnell erkennen, dass unser Herr hier in Bildersprache zu uns redet. Andernfalls müsste man seine Worte **wörtlich** nehmen und sich wirklich das Auge ausreißen, das lüstern dem anderen

Geschlecht hinterhersieht. Und da man das meist nicht nur mit einem, sondern mit zwei Augen tut, müsste man sich gleich beide ausreißen. Es ist hoffentlich offensichtlich, dass unser Meister uns zwar die Dringlichkeit des "**Anstoßes zur Sünde**" klarmachen will, uns das aber in einer Art Gleichnis lehrt.

Die Frage, die sich nun bzgl. der hier erwähnten Hölle (gr. gehenna) stellt, ist: Nur weil hier an einer Stelle der Zusammenhang bildhaft zu verstehen ist, muss deswegen auch die Hölle bildhaft zu verstehen sein?

Nein, muss es natürlich nicht. Es kann sein, dass das eine bildhaft und das andere (also die Hölle) real ist oder beides ist bildhaft. Wie kann man den Unterschied erkennen?

### **Das in Mt 5,29-30 verwendete Wort "gehenna" bringt Klarheit bei diesem Dilemma:**

Das Wort, das hier mit "Hölle" übersetzt wird, ist das alt-griechische Wort "gehenna", das in der Bibel zwölf mal vorkommt. Davon elf mal aus dem Munde unseres Herrn, der – nicht zu vergessen – zu den Menschen damals **hebräisch bzw. aramäisch** und nicht alt-griechisch gesprochen hatte. Das ist eine überaus **wichtige Tatsache**, denn er sagte zu ihnen nicht "gehenna", sondern er sagte "Tal Hinnom".

Wenn man sich das griechische Wort "gehenna" im Lexikon ansieht, wird einem schnell klar, woher es kommt und was eigentlich damit gemeint ist. Denn unser Herr sagte nicht das griechische Wort "gehenna", sondern das hebräische "gehinnom" und das bedeutet "Tal Hinnoms". Aber was ist das "Tal Hinnom"?

Dazu ein Ausschnitt aus dem deutschen Strongs-Lexikon zum Wort "Hölle = gehenna":

*"Gehenna, eine Talschlucht südlich von Jerusalem wo unter König Ahas (2Kö 16,3-4) abscheuliche Feueropfer stattfanden; wurde unter Josia entweiht und seit dieser Zeit als Jerusalems "Müllhalde" verwendet wo die toten Tierkadaver und die Abfälle der Stadt in einem **ständigen Feuer** verbrannt wurden."*

Ferner, nicht unwichtig, war es schon vor jener Zeit ein Ort für Götzenrituale:

*Jer 7,31 Und sie haben die Höhen des Tophet gebaut, das im **Tal des Sohnes Hinnoms** ist, um ihre Söhne und ihre Töchter **im Feuer zu verbrennen**, was ich nicht geboten habe und mir nicht in den Sinn gekommen ist. [csv]*

Unser Herr sagte also, als er diese Worte sprach folgendes:

*Mt 5,29-30 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorengeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle [genauer: in das Tal Hinnom] geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorengeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle [genauer: in das Tal Hinnom] geworfen wird. [SLT]*

Vielleicht mag nun jemand sagen: “Ja, aber in der Hölle sieht es so aus, deswegen benutzt unser Herr dieses Tal Hinnom als Veranschaulichung.”

Dieser Einwand ist nachvollziehbar. Wir werden zum Schluss ganz konkret mit einer Aussage unseres Herrn darauf eingehen. Mit seiner Feststellung müsste dann für jeden klar sein, was unser Meister wirklich über die “ewigen Höllenqualen” gelehrt hat.

### **Hebräisch “scheol” oder alt-griechisch “hades” = biblische “Hölle”?**

*Lk 16,23-24 Und als er im Totenreich (gr. hades) seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! [SLT]*

Es gibt Übersetzungen, die dieses griechische Wort “hades” mit “Totenreich”, aber auch mit “Hölle” übersetzen. Daher wird dieses **Gleichnis**, das unser Herr zu seinen Jüngern redete, oft und sehr gerne dafür genommen, um **vermeintlich** zu beweisen, dass hier unser Herr von einem reichen Mann in der Hölle (mit Pein und Flammen) redet.

Wir nehmen einmal an, dass er **nicht** in einem Gleichnis (von Lazarus und dem Reichen) redete, sondern es wortwörtlich meinte. Er lehrte also, dass dieser “hades” die uns bekannte “Hölle” ist und dass es diese wirklich gibt. Wenn dem so wäre, wie versteht man dann folgenden Vers?

*Apg 2,31 Er (Anm.: David) hat voraussehend von der Auferstehung des Christus geredet, dass er nicht im Totenreich (wieder das gr.*

*hades) zurückgelassen worden ist noch sein Fleisch Verwesung gesehen hat. [csv]*

Wenn also das Totenreich (der Hades), die “Hölle” wie wir sie uns vorstellen ist, dann wäre unser Herr nach seinem Tod (wie der Reiche bei der Stelle mit Lazarus) auch an diesem Ort der Höllenqualen – also gr. “hades” – gewesen.

Kann das sein? Kann es sein, dass unser Herr vom reichen Mann in Höllenqualen sprach und es wörtlich meinte? Wenn dem so gewesen wäre, dann müsste unser Herr und Erlöser ebenfalls laut Apg 2,31 in der “Hölle” gequält worden sein. **Das schließen wir selbstverständlich aus!**

Die Frage ist aber: Wie siehst du das? Lehrt der Herr nun mit Lazarus ein Gleichnis oder die wortwörtliche Hölle mit ewigen Todesqualen im Feuer?

?

### **Feuersee = biblische Hölle? Und Ursprung des Wortes “Hölle”**

Wir hatten diesen Vers bereits zuvor gelesen:

*Offb 20,14 Und der Tod und das Totenreich wurden in den **Feuersee** geworfen. Das ist der zweite Tod. [SLT]*

Wir hatten, sofern man es annehmen möchte, gezeigt, dass dieses Totenreich (gr. hades) **nicht** die Hölle repräsentieren kann. Dieser Vers wäre ein weiterer Beleg dafür; denn es ist schwer möglich, dass die Hölle (also das Totenreich) in den Feuersee geworfen wird, wenn sie zuvor die Hölle selbst war. Man könnte auch sagen: Es ist schwierig, die Hölle in die Hölle zu werfen.

Klingt absurd. Was aber nicht ganz absurd ist, denn dieser erwähnte Feuersee kommt dem gängigen Verständnis der Hölle am nächsten; d.h. anders ausgedrückt: Möchte man anhand der Bibel einen Ort finden, der dem weit verbreiteten Verständnis der Hölle zumindest **ansatzweise** nahe kommt, dann wäre es der Feuersee (auch wenn bei ihr entscheidende Faktoren anders sind; wir werden im Anschluss noch auf diese Punkte eingehen).

### **Ein kurzer historischer Rückblick zum Wort “Hölle”:**

Das Wort “Hölle” stammt vom altdeutschen “hella” oder “hellia” ab und geht auf das germanische “hel” zurück – wie übrigens auch die

Todesgöttin und der “Ort der Unterwelt” damals hießen. Selbst das englische “hell” stammt vom germanischen “hel” ab (siehe Wikipedia-Eintrag zur Etymologie des Wortes “Hölle”. Link: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hölle#Etymologie>).



**Das Wort entstand also Jahrhunderte nach dem sog.  
“Neuen Testament”  
und geht auf Fabeln und Mythen zurück.**



So wie wir bereits im Artikel “**Woher kommt die Seele**” Verse zu **Mythen, Legenden und Philosophien** zitiert haben, möchten wir das hier ebenfalls kurz tun. Denn die Bibel **warnt** uns davor:

*1Tim 4,7 Gib dich nicht mit den **lächerlichen Legenden** (gr. mythos) ab, mit denen sich diese leichtfertigen Leute beschäftigen, sondern übe dich darin, ein Leben nach Gottes Willen zu führen.  
[HFA]*

*Kol 2,8 Nehmt euch vor denen in Acht, die euch mit einer **leeren, trügerischen Philosophie** (gr. philosophia) einfangen wollen, mit Anschauungen rein menschlichen Ursprungs, bei denen sich alles um die Prinzipien dreht, die in dieser Welt herrschen, **und nicht um Christus**. [NGÜ]*

Wir möchten auch hier, wie bei dem anderen Artikel auch, betonen: Wir sagen **nicht**, dass Leute, die an die “Hölle glauben” leichtfertige Leute sind oder die Wahrheit ablehnen. **Keineswegs!** Wir möchten lediglich darauf aufmerksam machen, dass die Heilige Schrift uns **vor Mythen, Legenden und Philosophien** (also Erfindungen und Lehren der Menschen) **warnt**.



### **Also keine Hölle, sondern Feuersee!**

**Werden dann aber in dem Feuersee Menschen ewige Qualen erleiden?**

Die Beantwortung dieser Frage ist einfach und komplex zugleich. Sie wird dadurch verkompliziert, dass wir, wie bereits eingangs erwähnt, mit einer starken **Vorprägung** (der ewigen Höllenqualen) an dieses Thema herangehen. Durch diesen Einfluss, dem wir ein Leben lang ausgesetzt waren (und immer noch sind), haben viele Bibelleser Bilder im Kopf und haben Aussagen verinnerlicht, die ihr Verständnis der ewigen Höllenqualen unterstreicht, wie z.B. folgende:

*Offb 20,10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. [SLT]*

Diese und ähnliche Verse (wir werden uns im Anschluss noch weitere ansehen) unterstreichen **oberflächlich betrachtet** ziemlich eindeutig das Bild “der ewigen Höllenqualen”; denn man liest, dass zumindest der Teufel, das Tier und der falsche Prophet von Ewigkeit zu Ewigkeit in diesem Feuer- und Schwefelsee gepeinigt werden.

Der Vers zeigt aber auch ziemlich eindeutig auf, wie das vorgeprägte Verständnis in unseren Köpfen sich nicht nur beim Lesen, **sondern schon bei der Übersetzung** widerspiegeln kann; denn die Übersetzer haben hier Wörter hinzugefügt, die da gar nicht stehen:

1. Das Wort “**ist**” bei “**wo das Tier ist und der falsche Prophet**” steht im Alt-griechischen **nicht** da und suggeriert natürlich, dass das “Tier” in diesem Moment dort “ist”.
2. Die Wörter “**sie werden**” bei “**sie werden gepeinigt werden**” steht im Alt-griechischen **nicht** da und suggeriert ebenfalls etwas: dass nämlich “**sie**” **alle** dort gepeinigt “**werden**”.

Aber diese Wörter stehen da gar nicht. Der Vers müsste also vielmehr lauten

*Offb 20,10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen – wo das Tier und der falsche Prophet – und gepeinigt Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. [SLT]*

Der Zusatz, vielmehr der Einschub “**wo das Tier und der falsche Prophet**” bezieht sich auf folgenden Vers:

*Offb 19,20 Und das **Tier** wurde ergriffen und mit diesem der **falsche Prophet**, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig **in den Feuersee geworfen**, der mit Schwefel brennt. [SLT]*

Der Vers in **Offb 20,10** besagt also, dass der Teufel dort hineingeworfen wird, wo zuvor in **Offb 19,20** das Tier und der falsche Prophet gelandet sind. Dort erleidet er Pein: Tag und Nacht – von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Teufel, nicht der Mensch.

Dies deckt sich auch mit folgender Aussage unseres Herrn:

*Mt 25,41 Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! [SLT]*

Auch wenn man diesen Vers unbewusst und mit dem **vorgeprägten Verständnis** der sog. "Hölle" liest, kann man schnell einige Punkte überlesen:

1. Unser Herr sagt nicht, dass die Verfluchten ewige Qualen erleiden werden.
2. Unser Herr sagt, dass das "**Feuer ewig**" ist. Nichts davon, dass die Verfluchten dort ewig sein werden.
3. Unser Herr sagt ferner, dass dieses "**ewige Feuer**" **für jemanden ganz speziell bereitet ist**: nämlich **nicht** für die Menschen, sondern für den "**Teufel und seine Engel**".
4. Ferner nicht unwichtig: Obwohl elf von zwölf mal das Wort "gehenna" aus dem Munde unseres Herrn kommt, benutzt er hier **explizit nicht** das Wort "gehenna", sondern er spricht, so ähnlich wie in **Offb 20,10**, von einem ewigen Feuer, das dem Teufel (und seinen Engel) bereitet ist.

Wenn man all diese Punkte zusammennimmt – sie also in ihrem Kontext betrachtet – dann will uns **Offb 20,10** folgendes sagen:

- Das Tier und der falsche Prophet sind in **Offb 19,20** in den Feuersee geworfen worden.
- In diesen gleichen See aus Feuer wird auch der Teufel geschmissen, wobei er dort von Ewigkeit zu Ewigkeit gepeinigt werden soll und wird (**Offb 20,10**).
- Dieses ewige Feuer ist für den Teufel und seine Engel bereitet (**Mt 25,41**).  
*[Anm.: Die Tragweite dieser Aussage unseres Herrn ist weitreichend und wir können nicht im Detail darauf eingehen; aber in ganz kurz: Engel sind anders als wir erschaffen und daher trifft sie auch ein anderes Gericht; und daher ist dieses "**ewige Feuer auch für sie bereitet**" und nicht für den Menschen;]*

Zum Abschluss dieses Abschnitts: In diesen Versen wird nirgends gelehrt, dass Menschen ewige Höllenqualen erleiden werden. Wir, mit unserer Prägung, lesen diese Dinge in den Text hinein, obwohl sie da nicht stehen! Bitte prüfe das für dich selbst.



## Weitere Stellen, die “eindeutig” ewige Höllenqualen aufzeigen! Wirklich?

Es folgen nun die “berühmtesten Verse”, die immer wieder zur Verteidigung der “ewigen Höllenqualen” genommen werden (den Vers aus **Offb 20,10** und das Gleichnis aus **Lk 16** mit dem reichen Mann und dem armen Lazarus in Abrahams Schoß hatten wir ja bereits).

*Offb 14,11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt.*  
[SLT]

Wenn man hier genau liest, wird man erkennen, dass **der Rauch** von Ewigkeit zu Ewigkeit aufsteigt. Man liest nichts von einer Qual, die ewig andauert. Ferner müsste es, wenn es wortwörtlich gemeint wäre, in der Hölle auch “**Tag und Nacht**” geben.

Da das für viele aber vielleicht ein wenig “zu genau” ausgelegt wirken mag (was wir nachvollziehen können), wollen wir die Stelle im Gesamtzusammenhang lesen – einmal des Kapitels und einmal im Zusammenhang der Offenbarung an sich. In den zwei Versen zuvor beachte man:

*Offb 14,9-10 Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt, so wird auch er **von dem Glutwein Gottes** trinken, der unvermischt eingeschenkt ist **in dem Kelch seines Zornes**, und er wird **mit Feuer und Schwefel gepeinigt** werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.* [SLT]

Wir lesen hier,

- dass Menschen den Zornkelch Gottes trinken werden (natürlich Symbolsprache; sie werden keinen wortwörtlichen Kelch trinken).
- Sie werden mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden (hier kann man nicht genau sagen, ob das symbolisch oder wörtlich zu verstehen ist).
- Ferner wissen wir hier nicht genau, ob das zu ihrer Lebzeit passieren wird oder nach dem Gericht.



Die Aufklärung dieser unklaren Punkte erfolgt aber zwei Kapitel später. Dort findet man die Erfüllung von den angekündigten (sieben) Zornschaalen aus **Offb 14,9-10**:

*Offb 16,8-9 Dann goss der vierte Engel seine **Schale** über die Sonne. **Von nun an quälte sie die Menschen mit ihrem Feuer.** Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und **sie taten nicht Buße**, um ihm die Ehre zu geben. [SLT]*

Hier wird aufgezeigt:

- Menschen werden durch Feuer **zu Lebzeiten** gequält.
- Sie lästern Gott.
- Sie kehren nicht von ihren gottlosen Wegen um.

Wenn das nun aber alles auf der Erde stattfindet, drängt sich die Frage auf: Wenn es nicht der "ewige Rauch aus der Hölle" ist (wie es vermeintlich **Offb 14,11** mit der Formulierung "**Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit;**" meint), sondern ein Feuer auf Erden, wie kann das dann von Ewigkeit zu Ewigkeit aufsteigen?

Auch hier klärt die Bibel das selbst auf. Es ist Bildersprache. **Ein Beispiel dazu:**

*Jud 1,7 Vergesst auch nicht die Städte Sodom und Gomorra und ihre Nachbarorte, in denen ebenfalls Unzucht und sexuelle Ausschweifung herrschten. Diese Städte wurden **durch das ewige Feuer vernichtet** und sind bis heute ein warnendes Beispiel. [NLB]*

Brennt das Feuer von Sodom und Gomorra heute noch? Bis in alle Ewigkeit? Oder soll das Gericht als ein ewiges, warnendes Beispiel dienen?

**!** Durch diese und andere Verse wird klar: Nur weil wir in irgendeinem Vers "Ewigkeit und Feuer" zusammen vorkommend lesen, heißt das nicht, dass uns dort ewige Höllenqualen aufgezeigt werden. **!**

**Nächsten Verse, Thema "Zähneknirschen"**  
(kommt an mehreren Stellen als nur bei **Mt 13** vor)

*Mt 13,41-42 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus*

*seinem Reich sammeln und werden sie in den Feuerofen (Ofen = gr. kaminos) werfen; dort wird das Heulen und das **Zähneknirschen** sein. [SLT]*

Hier liest man schnell (durch die Brille der ewigen Höllenqualen): “Feuer, Zähneknirschen, alles klar: Hölle, Menschen leben darin, ewige Qualen.” (so wie bei den eingangs gezeigten Bildern). Wenn dem so wäre, dass unser Herr hier von der Hölle spricht, wieso gibt er dann **exakt** die gleiche Eigenschaft auch **einem ganz anderen Ort**, welcher mit Feuer nichts zu tun hat?

*Mt 22,13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, führt ihn weg und werft ihn hinaus in die **äußerste Finsternis!** Da wird das Heulen und **Zähneknirschen** sein. [SLT]*

Also einmal “unten in der Hölle mit Feuer” (daher auch mit Licht), aber an einer anderen Stelle “ganz weit außen und Finsternis”.

Kann es vielleicht sein, dass uns der Herr **etwas anderes aufzeigen will**? Dass sein Fokus nicht irgendwelche Örtlichkeiten sind (ob nun außen oder unten, mit oder ohne Feuer), sondern wir diese Aussagen durch unsere Brille nur so verstehen und dadurch an dem eigentlichen Sinn vorbeischrappen?

Die Hörer jener Zeit hatten nicht die gleiche Brille auf, die wir heute aufhaben (aber sicherlich eine andere). Sie verstanden, was er damit meinte. So ähnlich wie mit “gehenna”. Sie wussten, dass damit “gehinnom”, das “Tal, in dem ständig die Leichen mit Feuer verbrannt wurden” gemeint war und nicht irgendeine Hölle.

Kann es also sein, dass **auch hier** mit dem **Zähneknirschen** etwas gemeint war, was wir heute nicht richtig verstehen?

Das sog. “Alte Testament” (das mal wieder beweist, dass es nicht als “alt” angesehen werden sollte) gibt uns Aufschluss über diese immer wiederkehrende Aussage unseres Herrn. Hier ein Beispiel:

*Ps 112,10 Der **Gottlose** wird es sehen und **sich ärgern**; mit seinen **Zähnen** wird er **knirschen** und vergehen; das Begehren der **Gottlosen** wird untergehen. [CSV]*

Kann es sein, dass sich dieses **Zähneknirschen** auf den **Ärger der Gottlosen** bezieht? Zum Beispiel wie es eben auch in der Stelle in der Offenbarung ist. Noch einmal der Vers:

*Offb 16,8-9 Dann goss der vierte Engel seine Schale über die Sonne. Von nun an **quälte sie die Menschen mit ihrem Feuer**. Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie **lästerten den Namen Gottes**, der Macht hat über diese Plagen, und **sie taten nicht Buße**, um ihm die Ehre zu geben. [SLT]*

Die gleiche Sprache: Gottlose, Qual, Ärger, Lästerung usw.; und all das geschieht nicht in einer **Hölle**, sondern auf Erden. Als Beleg müssen wir nur weiterlesen:

*Offb 16,10-11 Der fünfte Engel schüttete seine Schale über dem Thron des Tieres aus. Da versank das Reich des Tieres in tiefste Finsternis. Die Menschen **zerbissen sich vor Schmerzen die Zunge**. Aber **auch jetzt bereuten sie nichts und kehrten nicht um**, sondern verfluchten den Gott des Himmels, weil sie **solche Schmerzen und qualvollen Geschwüre ertragen mussten**. [HFA]*

Noch einmal: Man hört nur "Schmerzen, Feuer, Qualen" und denkt sofort an die **Hölle**, wobei dies alles auf Erden stattfindet – zu Lebzeiten.

Zwischenfrage: Werden gar keine Menschen sterben und alle nur gequält werden? Ja und nein.

*Offb 9,6 Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn nicht finden und werden zu sterben begehren, und der Tod flieht vor ihnen. [CSV]*

Natürlich werden aber auch Menschen beim Gericht Gottes sterben. Leider. Weil sie nicht umkehren wollen. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, so wie deckungsgleich auch an einer anderen Stelle geschrieben steht:

*Jes 66,24 Und man wird hinausgehen und die Leichname der Leute anschauen, die von mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen; und sie werden ein Abscheu sein für alles Fleisch. [SLT]*

Wenn man nun alle diese Verse liest, wie beantwortet man dann folgende Fragen:

**?** Sind "lebende Seelen" voller Qualen in der sog. "Hölle" oder laut **Jes 66,24** tote Menschen (also die "**Leichname der Leute**"), an einem Ort dessen "**Feuer nicht erlöschen wird**"? Anders gefragt: Hölle und Menschen leben ewig oder Menschen sterben und Feuer ewig? **?**

Werden ihre sog. "Seelen" oder "ihr Wurm nicht sterben"? Wie kann ein Wurm nicht sterben, der im ewigen Feuer brennt? Oder ist das alles nur eine hebräische Redewendung?

Wird das "Feuer" wirklich "nicht erlöschen"? Ist es also wirklich ein ewig brennendes Höllenfeuer? Oder brennt jenes Feuer, wie das von Sodom und Gomorra, ewig, aber doch nicht ewig, weil es **bildhaft** gemeint ist?

*Jud 1,7 Vergesst auch nicht die Städte Sodom und Gomorra und ihre Nachbarorte, in denen ebenfalls Unzucht und sexuelle Ausschweifung herrschten. Diese Städte wurden durch das ewige Feuer vernichtet und sind bis heute ein warnendes Beispiel. [NLB]*

Man kann, darf und sollte sich also bei diesen und ähnlichen Versen immer die Frage stellen: Soll man "unten an die ewigen Höllenqualen" denken oder erkennen, dass Verse über Ereignisse auf Erden sprechen? Soll man alles wortwörtlich nehmen und so den Sinn verfehlen oder verstehen, dass es auch Bildersprache sein kann?

### **Keine ewige Pein!**

Die Aussage der Bibel ist eigentlich sehr einfach:

- Wir werden geboren.
- Wir leben.
- Wir sterben den (ersten) Tod.
- Wir (sind ent-) schlafen.
- Wir werden auferweckt.

Nach der Auferweckung gibt es nun zwei Möglichkeiten:

1. Wir leben ewig mit Gott oder
2. Wir sterben den ewigen, zweiten Tod.

*Offb 20,13-15 Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und **sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken**. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. **Das ist der zweite Tod**. Und wenn jemand **nicht** im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen. [SLT]*

In diesem Feuer wird der Mensch nicht ewig weiterleben, sondern nach diesem "**zweiten Tod in dem Feuersee**" wird nichts mehr von

ihm übrig bleiben. Man bedenke, dass dies eines der herausstechendsten Merkmale von Feuer ist: Es verbrennt alles; so wie es z.B. dieser Vers belegt:

*Mal 3,19 Denn es kommt der Tag, an dem mein Zorn wie loderndes **Feuer** brennt. Dann werden **alle Bösen**, die mich voll Übermut verachten, dahingerafft wie Stroh, das vom Feuer **verzehrt** wird. **Nichts bleibt von ihnen übrig**, weder Wurzeln noch Zweige. Das sage ich, der **HERR**, der Herrscher der Welt. [GNB]*

Die Stelle aus der Offenbarung und die Bibel generell spricht also davon, dass die **Konsequenzen** des zweiten Todes nicht ewig in Qualen andauern, sondern dass das Ergebnis des zweiten Todes **ewig** ist. Anders ausgedrückt:

Auf **ewig** entschlafen! Auf **ewig** tot! Auf **ewig** nicht mehr existent! Die einen leben für immer und ewig, die anderen sind für immer und ewig tot.

#### **Ein weiterer Beleg für diese Feststellung aus dem Munde unseres Herrn:**

Wir hatten zu Beginn einen Vers bzgl. "gehenna" (dem Tal Hinnom) versprochen:

*Mt 5,29-30 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenggeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle (gr. gehenna = Tal Hinnom) **geworfen** wird. [SLT]*

Der gleich folgende Vers bezieht sich auf den zuvor erwähnten, möglichen und für uns nachvollziehbaren Einwand: "Ja, unser Herr benutzt dieses damals existierende Tal Hinnom als Veranschaulichung für die Hölle."

Wenn dem wirklich so wäre und unser Herr uns durch das Tal Hinnom ewige Höllenqualen lehren würde, wie versteht man dann folgenden Vers:

*Mt 10,28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die **Seele aber nicht zu töten vermögen**; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib **verderben** kann in der Hölle! [SLT]*

Kurz zum Wort "verderben", sodass wir es richtig einordnen können: Zitat aus dem Erweiterten Strongs-Lexikon zu "verderben" (= griechisch "apollymi"):

**"völlig zerstören, vernichten; zunichte machen,..."**

Die Stelle besagt also: Niemand kann den Menschen, der aus Leib und Geist besteht, vollkommen "**verderben**". Den "**Leib**" kann man "**töten**", aber nur Gott kann die ganze Existenz des Menschen (also auch seinen Geist) für immer und ewig vernichten. Diese Aussage unseres Herrn ist also absolut deckungsgleich zu den Versen zuvor – natürlich, denn der zweite Tod in dem Feuersee ist der ewige Tod, von dem er hier redet.

Dieser Feuersee ist (wie zuvor in **Mt 25,41** gelesen) eigentlich nur für den Teufel und seine Engel bestimmt, denn nie sollte ein Mensch sterben – bis die erste Sünde in die Welt kam. Der Mensch hätte vom Baum des Lebens essen und ewig leben sollen. Nun muss er aber, wegen der Sünde, den Tod schmecken – den ewigen, sofern er nicht das Friedensangebot Gottes in Form des kostbaren Blutes Christi annimmt.

**!** Wie gesagt, es gibt **am Ende nur zwei Möglichkeiten:** **!**  
Die einen **leben** für immer und **ewig**, die anderen sind  
für immer und **ewig tot**.

Es gäbe noch viel zu sagen, was Klarheit verschafft, aber eigentlich können wir nur mit dem verbleiben: Wir bitten dich, überprüfe das weit verbreitete Verständnis der "ewigen Höllenqualen" anhand der Heiligen Schrift – für dich selbst.

*1Thes 5,21 Prüfe **alles**, das Gute behalte. [SLT]*

Sollten wir etwas übersehen haben, melde dich bitte bei uns.  
Gottes Segen beim Prüfen.

*Hes 18,23 **Habe ich etwa Gefallen** am Tod des Gottlosen?, spricht der Herr, HERR, nicht vielmehr daran, dass er von seinen Wegen umkehre und lebe? [CSV]*

## Woher kommt die Seele? (Historisches)

*1Mo 2,7 Und Gott der HERR bildete den Menschen, Staub vom Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele. [CSV]*

Natürlich interessiert uns bei dieser Frage nur die Antwort der Heiligen Schrift dazu, denn menschliche Definitionen und Auffassungen von biblischen Begriffen spielen bei der Suche nach Wahrheit für einen Gläubigen keine Rolle.

Daher hätte man diesen Artikel auch unter den Worterklärungen und Definitionen laut Bibel (= Glossar) einsortieren können. Wir haben ihn aber dennoch hier unter “Historisches” eingefügt,



weil der **Rückblick** auf die **geschichtliche Entwicklung** dieses Begriffes ein wahrer **Augenöffner** ist.

Anders: Die Historie des Wortes hilft uns dabei, mehr darüber zu erfahren, wie man heutzutage den Begriff “Seele” überhaupt versteht.

Das ist in diesem Fall **sehr** hilfreich, denn wenn man sich vor Augen führt, wie sich das Verständnis der “Seele” über die Jahrhunderte hindurch **entwickelt** hat, versteht man viel besser, was mit der sog. “Seele” **ursprünglich durch Gott** gemeint ist und was im Gegensatz dazu heute unter der “Seele” verstanden wird.

Denn oft ist es für uns sehr schwierig, das Verständnis eines einzelnen Wortes **neu zu erfahren** und zu erkennen, wenn sich dieses Verständnis bereits ein Leben lang tief in uns verankert hat. Man kann sagen:



Je stärker unsere Vorprägung, desto schwieriger  
wird es für uns, davon abzulassen –  
egal um was es dabei geht.



Ein Beispiel dazu:

Das Wort “Seele” ist nahezu jedem bekannt. Auch die Aneinanderreihung der Wörter **“Körper, Geist und Seele”** ist so etwas wie ein “Glaubensfundament” vieler Menschen – egal, ob man an die Bibel glaubt oder nicht. Es wirkt so, als wäre es nahezu für alle Menschen in Stein gemeißelt.

Fragt man genauer nach dieser, nennen wir es mal, “Dreieinigkeit aus Körper, Geist und Seele” nach und will wissen, ...

- was der **Körper** ist, kommt eine – logischerweise – klare Antwort: “Unser Leib.”
- Fragt man nach dem **Geist**, erfolgen ebenfalls relativ klare Antworten.
- Schließt man dann aber mit der Frage ab: “Was ist die **Seele** – **nebst dem Geist**?”, folgen meist große Fragezeichen.

Wieso ist das so? Weil kaum jemand einen **Unterschied** zwischen dem **Geist** und der **Seele** machen kann. Dennoch kommt man nicht auf die Idee, diese Formulierung aus “Körper, Geist und Seele” zu hinterfragen. Warum?

Unter anderem deswegen, weil wir in unserem Alltag immer und immer wieder Redewendungen, wie z.B. “unsterbliche Seele, Seelenwanderung, treue Seele usw.” hören. Durch diese immer wiederkehrenden Phrasen setzt sich **unweigerlich** ein Verständnis in unseren Köpfen fest, welches wir nicht hinterfragen. Wir ziehen es in 99% der Fälle gar nicht erst in Erwägung.

In kurz: So gut wie niemand rüttelt an diesem “Glaubensfundament: Körper, Geist und Seele”.

### Wie definiert Gott “Körper, Geist und Seele”?

Die Bibel berichtet zwar nicht immer alles chronologisch, aber sie ist dennoch ein **historisches Buch**, das in sich geschlossen **aufeinander aufbaut**. Das sog. “Neue Testament” ist daher nicht aus einem Vakuum entstanden, sondern setzt das Gesetz und die Propheten fort, die zuvor niedergeschrieben wurden.

Genauso ist es natürlich mit dem Verständnis einzelner Wörter. Will man wissen, wie die Bibel (und nicht wir) Wörter definiert, beginnt man **am Anfang** und nicht am Ende. Da wo Wörter zum ersten Mal auftauchen, werden sie gewissermaßen für uns verständlich gemacht und definiert.

An dieser Stelle sei in aller Kürze zur **hebräischen Sprache** gesagt: Der Allmächtige hat sich die hebräische Sprache ausgesucht (vielmehr hat er sie **erschaffen**), um sich durch sie zu offenbaren. Er hat sich nicht die deutsche, englische oder alt-griechische Sprache dafür ausgesucht, sondern die hebräische, aus der wiederum **alle anderen Sprachen** – durch die **Rebellion** der Menschen – entstanden sind.





Das zu verstehen, ist **elementar wichtig** für das richtige Verständnis von biblischen Wörtern, denn alle anderen Sprachen können auch verwirrend für uns sein, da sie ja alle aus der Sprachverwirrung Babels



(hebr. "babel = Verwirrung") kommen (s. hierzu **1Mo 11,1-9**).

Daher sollte für uns gelten: Da es dem Allmächtigen von Anfang an wohl gefiel, sich durch die von ihm (und nicht von Menschen) **erschaffene hebräische Sprache** zu offenbaren, sollten wir uns anstatt an einer Sprache, die aus unserer Rebellion heraus entstanden ist, lieber an diesem **göttlichen Ursprung orientieren**.

Also macht es für unsere Betrachtung total Sinn, danach zu suchen, wie **anfangs** die "Seele" **von Gott** beschrieben wurde, **ehe** menschliche Verständnisse dazu kamen.

Ehe wir also zu dem **historischen** Teil kommen, eine kurze und übersichtliche Betrachtung von "Körper, Geist und Seele" (und dem "Odem des Lebens"); denn genau diese drei (bzw. vier) "Komponenten" machen den Menschen aus. Es steht geschrieben:

*1Mo 2,7 Und Gott der HERR bildete den **Menschen**, Staub vom Erdboden, und hauchte in seine Nase den **Odem des Lebens**; und der **Mensch** wurde eine **lebendige Seele**. [csv]*

*1Mo 6,17 Denn ich, siehe, ich bringe die Wasserflut über die Erde, um alles Fleisch unter dem Himmel zu verderben, in dem ein **Geist des Lebens** ist; alles, was auf der Erde ist, soll vergehen. [csv]*

Diese beiden (und viele andere) Verse zeigen:

- Den **Körper** biblisch korrekt zu verstehen, ist das Einfachste. Es ist unser physischer Leib, den wir sehen und anfassen können. Dieser wurde bei Adam, dem ersten "**Menschen**", aus dem "**Staub des Erdbodens**" gebildet.
- Der "**Odem** (oder **Atem**) **des Lebens**" ist so etwas wie die Kraft, die unser Leben ermöglicht. Der "Lebensatem" ist wie eine **Initialzündung**, wie der erste **Atemzug** eines Babys außerhalb des Mutterleibes. Dieser **Odem/Atem** ging/geht von Gott aus und bewirkt das Leben in allen Geschöpfen (Mensch und Tier). Ist dieser **Odem** nicht bzw. nicht mehr da (wie z.B. nach dem letzten Atemzug eines Sterbenden), gibt es kein Leben mehr.

- Die nächste beschriebene Komponente ist der "**Geist**", d.h. unser "Ich". Unser Geist ist das, was uns ausmacht – mit all unseren Gedanken, Gefühlen, Erinnerungen usw.; daraus ergeben sich ganz entscheidende Wahrheiten, wie z.B., dass nicht zwingend unser Körper, **sondern vielmehr unser Geist, im Ebenbild Gottes** erschaffen wurde – denn Gott ist Geist (**Joh 4,24**). Unser Geist ist das maßgebliche, was uns ausmacht und nicht unser Körper (obwohl v.a. in unserer heutigen Zeit man mehr auf die Schönheit des Körpers als auf die Schönheit des Geistes achtet). Ferner ist eine weitere entscheidende biblische Wahrheit, die sich daraus ergibt, dass wir nicht ein Körper sind, der einen Geist hat, sondern wir sind ein Geist, der einen Körper hat. Unser Geist benötigt den Leib, um in dieser Schöpfung zu interagieren. Anders formuliert: Unser Körper kann ohne unseren Geist nicht "leben"; oder noch einmal anders: Trennt sich der Geist vom Körper, stirbt man; siehe z.B. diesen Vers als Beleg:

**Lk 23,46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich **meinen Geist**! Und als er das gesagt hatte, verschied er. [SLT]**

*[Kurze Anm. an dieser Stelle: Wir lesen hier beim Tod unseres Erretters **nichts von einer Seele**, sondern lediglich von seinem Geist. Das ist wichtig und wir werden gleich näher darauf eingehen.]*

- Die letzte erwähnte Komponente ist die "**Seele**", die laut Bibel nun **nicht eine weitere immaterielle Komponente** wie unser Geist ist, **sondern die Summe aus Körper und Geist**. Auch wenn es für unsere Ohren total absurd klingen mag, aber **laut dem Wort Gottes ist der Mensch, bestehend aus Körper und Geist = die Seele**:

**1Mo 2,7 Und Gott der HERR bildete den Menschen, Staub vom Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der **Mensch** wurde eine lebendige **Seele**. [CSV]**

Wenn wir alle vier Punkte **zusammengefasst veranschaulichen** wollen, könnte man in unserer heutigen Zeit der Technologie es ungefähr so beschreiben:

- Unser **Körper** ist z.B. gleichzusetzen mit einem Auto oder etwas Vergleichbarem.

- Der **Odem des Lebens** ist so etwas wie die Initialzündung, die den Motor zum ersten Mal anlaufen lässt und das Auto dadurch sozusagen “zum Leben erweckt” wird. Durch diesen “ersten Funken” kann das Auto für lange, lange Zeit fahren bis es nicht mehr dazu fähig ist. Das Benzin, das es dafür benötigt, könnte man mit unserer Nahrung gleichsetzen.
- Die dritte Komponente, die das Auto nun überhaupt funktionieren lässt, ist der **Geist**, der das Auto lenkt und steuert – also unser “Ich”, der Fahrer.
- Was für einen Zweck erfüllt in dieser Veranschaulichung nun die “Seele”? Gar keinen, denn es wird nichts weiter mehr benötigt.

Genauso ist es bei uns. Wir brauchen kein zweites ungreifbares, unsichtbares Etwas. Wir bestehen aus Körper und Geist. Als eine ganz einfache und **leicht verständliche** Gleichung formuliert, könnte man nach der Initialzündung (also nach dem **1. Atemzug = Odem des Lebens**) es wie folgt ausdrücken:

### **Körper + Geist = Seele (also der Mensch)**

Das heißt, wie kurz zuvor erwähnt: Unser Geist (also unser “Ich”) benötigt ein “Instrument” (nämlich unseren Körper), damit wir in und mit dieser Schöpfung interagieren können. Wir sind also Geist und haben einen Körper. Und nicht: Wir sind ein Körper und haben einen Geist. Gottes Fokus ist unser Geist, nicht unser Körper.

Noch einmal anders formuliert, da es dem allgemeinen Verständnis so sehr widerspricht: Wenn man den Begriff “Seele” unbedingt verwenden will, dann hat der Mensch keine Seele, sondern **er ist eine Seele**: bestehend aus **Körper und Geist** – so zumindest die **Definition Gottes** in seinem Wort:

*1Mo 2,7 ... und der **Mensch** wurde eine lebendige **Seele**. [csv]*

Die biblische Antwort auf die Frage, was die “Seele” ist, ist also sehr, sehr einfach:

Die “Seele” ist laut Heiliger Schrift: Körper + Geist.

Da wir aber so **stark vorgeprägt** sind, ist es wiederum sehr, sehr schwierig, es einfach so anzunehmen, wie **es geschrieben steht**. Unser Verstand springt immer und immer wieder bei dem Wort “Seele” zum Gedanken, dass es ein “ungreifbares, unsichtbares” Etwas ist. Mit der “Seele”, unseren Körper und Geist zu verbinden, ist daher für uns eine nahezu unüberbrückbare Hürde.

## Die “Seele” im Hebräischen und Alt-Griechischen

Wo kommt jeweils im AT und NT das Wort für “Seele” zum ersten Mal vor?

*1Mo 2,7 Da nahm Gott, der HERR, etwas Staub von der Erde, formte daraus den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch ein **lebendiges Wesen**. [HFA]*

*Mt 2,20 und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel; denn die dem Kind nach dem **Leben** trachteten, sind gestorben! [SLT]*

Es fällt sofort auf: In beiden Versen liest man nichts von einer “Seele”. Das ist natürlich kein Beweis dafür, dass es eigentlich keine “Seele” gibt, da es auch Übersetzungen gibt, die z.B. **1Mo 2,7** mit “lebendige Seele” wiedergeben. Aber genau darum geht es ja: Es sind Übersetzungen und nicht der Grundtext.

Diese wichtige Tatsache noch einmal als Frage formuliert, damit uns die Schwäche einer Übersetzung bewusst wird: Wie kann es sein, dass etwas so Fundamentales wie die “Seele”, mal mit “Seele”, mal mit “Leben” und mal mit “Wesen” übersetzt wird? Manchmal sogar mit “Hals”, wie z.B. hier:

*Ps 105,18 Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock; sein Hals kam ins Eisen; [SLT]*

Hinter dem Wort “**Hals**” steckt das selbe hebräische Wort “nefesch” wie in **1Mo 2,7**; berühmte und eigentlich sehr gute deutsche Übersetzungen wie z.B. die Schlachter- und die Elberfelder-Bibel übersetzen **1Mo 2,7** mit “Seele”; hier bei Psalm 105 tun beide das nicht. Als Beleg noch die Elberfelder:

*Ps 105,18 Man presste seine Füße in den Stock, er (hebr. nefesch) kam in das Eisen; [CSV]*

Die Elberfelder entscheidet sich also das Wort “nefesch” hier mit “**er**” wiederzugeben. Warum? Warum machen das die Übersetzer? Warum entscheiden sie (in diesem Fall die “Elberfelder” und die “Schlachter”) bei **1Mo 2,7** das Wort “nefesch” mit “Seele” zu übersetzen und hier im Psalm nicht? Vielleicht ganz einfach, weil man das gängige Verständnis der “Seele” nicht in Eisen ketten kann?

Noch einmal der Vers, nur lesen wir dieses Mal “Seele” für “nefesch”:

*Ps 105,18 Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock; seine Seele kam ins Eisen;*

Man erkennt schnell: Es entsteht ein Problem. Unser Verständnis der “Seele” deckt sich nicht mit der der Bibel.

Ein paar weitere Beispiele mit jeweils einer kurzen Anmerkung dazu:

*4Mo 19,18 und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn in das Wasser tauchen und soll auf das Zelt und auf alle Geräte und auf die Personen (hebr. nefesch) sprengen, die dort sind... [CSV]*

Hier verbirgt sich hinter dem Wort “Personen” die sog. “Seele”, also das hebräische “nefesch”. Ähnlich schwer, wie man die Seele in Eisen ketten kann, kann man es wohl auch kaum mit Wasser besprengen – zumindest nicht unser gängiges Verständnis einer ungreifbaren und unsichtbaren Seele.

*Ps 78,18 Und sie versuchten Gott in ihren Herzen, indem sie Speise forderten für ihre Gier (hebr. nefesch). [CSV]*

Auch hier wieder: Kann die “Seele” essen?

Oder an einer anderen Stelle: Kann man die Seele selbst essen?

Wir möchten mit solche Fragen **keineswegs** provozieren, sondern lediglich aufzeigen, dass die Heilige Schrift vielleicht ein anderes Verständnis der “Seele” hat, als wie wir es haben:

*5Mo 12,23 Nur halte daran fest, kein Blut zu essen, denn das Blut ist die Seele (hebr. nefesch); und du sollst nicht die Seele (hebr. nefesch) mit dem Fleisch essen. [CSV]*

Aus diesem Vers ergeben sich erneut Fragezeichen: Wie kann das Blut die Seele sein? Und wie sollte man die Seele essen können?

Wie sieht es im NT aus? Hier zwei kurze Beispiele:

*Lk 12,23 denn das **Leben** ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. [SLT]*

*Eph 6,6 nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von **Herzen** tun; [SLT]*

Hinter beiden Stellen (**Leben** und **Herz**) steckt das selbe griechische Wort, was ab und an mit “Seele” übersetzt wird, nämlich “Psyche”.

Ja, das Wort, das mit “Seele” wiedergegeben wird, ist das griechische Wort “Psyche”. Die Elberfelder zum Beispiel, die gerne und so oft wie möglich die “Seele” benutzt, bringt es gerade mal auf 60% der Fälle; d.h. sie übersetzt das griechische Wort “Psyche” nur in ca. der Hälfte der Fälle mit “Seele”. Das allein, sollte uns schon zu denken und zum Hinterfragen des Begriffs “Seele” bringen, denn was ist mit den restlichen 40%?

Für unsere Betrachtung ist v.a. eines wichtig: Wir lesen in den Schriften **nichts von einer Seele**, die durch Gottes Wort als etwas Ungreifbares und Unsichtbares definiert wird. Vielmehr ist es etwas, was sehr unterschiedliche Dinge beschreiben kann, wie z.B. beim Menschen gesehen die **Einheit aus Körper und Geist** oder an anderen Stellen auch das **Leben** an sich. Eine kurze und knappe Stelle als Beleg:

*3Mo 24,18 Und wer ein Vieh totschrägt, soll es erstatten: Leben (hebr. nefesch) um Leben (hebr. nefesch). [csv]*

Das alt-griechische Wort, das mit “Seele” übersetzt wird, ist, wie bereits erwähnt, die **“Psyche”** und benötigt eigentlich keinerlei weitere Erklärung, da uns das Wort im Deutschen ebenfalls geläufig ist und mit dem gängigen Verständnis der “Seele”, nur bedingt zu tun hat.

### **Veranschaulichungen**

Das griechische “Psyche” kann, wie das hebräische “nefesch” auch, als Veranschaulichung für etwas dienen. Das ist ein biblisches Prinzip, was uns sehr häufig begegnet und wir auch aus unserem Sprachgebrauch kennen. Wissen wir aber nicht, dass es sich um eine Veranschaulichung, Redewendung oder dergleichen handelt, können sehr schnell Missverständnisse aufkommen.

Übersetzen wir z.B. einem Engländer unsere Redewendung, dass unser Englisch gerade noch so geht und sagen: “Es ist nicht das gelbe vom Ei, aber es geht.”, also: “It’s not the yellow from the egg, but it goes.” würde er uns wie ein Auto ansehen. Und würde er das tun, könnten wir nicht sagen: “Why are you looking like a car?”; er würde nicht verstehen, was wir meinen.

Um nicht zu sehr beim Beispiel der Redewendungen zu bleiben (die es in der Bibel ebenfalls zur Genüge gibt), ein Beispiel zu einer Veranschaulichung bzw. Metapher, welche sowohl im Hebräischen als auch im Deutschen funktioniert:

*Jer 17,10 Ich, der HERR, erforsche das **Herz** und prüfe die **Nieren**, um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten. [SLT]*

Lesen wir in der Schrift das Wort "Seele" verbinden wir sofort unser gängiges Verständnis damit; d.h. wenn irgendwo "Seele" steht, ist natürlich für uns auch "Seele" gemeint und wir ziehen es gar nicht erst in Erwägung, dass es eine Veranschaulichung oder Metapher sein könnte.

Beim Gebrauch von anderen Wörtern, z.B. "Herz und Nieren" sieht das ganz anders aus. Hier würde niemand auf die Idee kommen, dass der Allmächtige wirklich unsere physischen Herzen und Nieren prüft, sondern jeder weiß sofort, dass damit etwas für uns veranschaulicht wird.

Anders ausgedrückt: Bei Herz und Nieren ist uns sofort klar, dass nicht wirklich unsere physischen Herzen und Nieren geprüft werden. Lesen wir aber die eher fragwürdige Übersetzung "Geist und Seele" haben wir sofort eine "leise" Bestätigung, die in unserem Hinterkopf abnickt: "Die Bibel lehrt das Verständnis der Seele.", wie z.B. hier:

*1Thes 5,23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele (gr. "Psyche") und Leib werde untadelig bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. [CSV]*

*Hebr 4,12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele (gr. "Psyche") und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens; [CSV]*

Dies sind die einzigen beiden Stellen in der Heiligen Schrift, bei der so etwas wie "Körper, Geist und Seele" zusammen auftauchen. Wie bereits mit den Herzen und Nieren erwähnt, können Wörter zur Veranschaulichung dienen. In **1Thes 5,23** soll unser ganzes Sein (versinnbildlicht durch "**Geist und Seele und Leib**") "**untadelig bewahrt werden**". Im übertragenen Sinne könnten wir in unserem Sprachgebrauch vielleicht Folgendes sagen:

*“Mein ganzes Ich, mein ganzes Inneres, meine Gedanken, meine Gefühle, einfach alles, was mich ausmacht, soll untadelig bewahrt werden.”*

In **Hebr 4,12** haben wir ähnliche Sinnbilder: Hier dienen **"Gelenke und Mark"** als Veranschaulichungen; so dann auch die Scheidung zwischen **"Seele"** (also "Psyche") und **"Geist"**. Nur haben wir – wie bereits zuvor erwähnt – durch unsere **starke Prägung** der vermeintlichen Existenz zweier ungreifbarer Komponenten in uns (also Seele und Geist) eine enorme Hemmschwelle, diese Veranschaulichungen als das zu verstehen, was sie sind. Bei **"Mark"** und **"Bein"** oder **"Herz"** und **"Nieren"** haben wir diese Hürde ganz offensichtlich nicht – und ganz offensichtlich wird dieser Artikel diese Hürde nicht einfach so in Luft auflösen, sondern es ist ein Prozess, der in uns angestoßen werden muss, damit wir es überhaupt erst in Erwägung ziehen, diesen Punkt neu zu hinterfragen und anschließend neu zu prüfen.

Zum Abschluss dieses Abschnitts noch einmal ein paar Verse, die die sinnbildliche Anwendung der Wörter “nefesch” und “Psyche” zeigen. Sie sollen helfen, dass **nicht unser Verständnis der “Seele”** im Vordergrund steht, sondern die **Definition und Anwendung der Bibel selbst**.

Wir haben zur besseren Wirkung nur eine Übersetzung genommen, sodass man nicht sagen kann, dass die unterschiedlichen Bibeln die verschiedenen Arten und Weisen der Übersetzung der Wörter “nefesch” und “Psyche” beeinflussen. In die Auflistung haben wir auch das griechische Wort “psychikos” aufgenommen, was wörtlich: “zur Psyche bzw. Seele gehörend” bedeutet.

Wichtig bei der Betrachtung ist, dass man überall dort, wo die jeweiligen hebräischen und griechischen Wörter stehen, das Wort “Seele” einsetzen sollte, um dann anschließend zu prüfen, ob es mit unserem gängigen Verständnis der “Seele” Sinn ergibt:

*Kol 3,23 Was irgend ihr tut, arbeitet von **Herzen** (≈ Seele, gr. psyche), als dem Herrn und nicht den Menschen; [csv]*

*Mt 10,39 Wer sein **Leben** (≈ Seele, gr. psyche) findet, wird es verlieren, und wer sein **Leben** (≈ Seele, gr. psyche) verliert um meinetwillen, wird es finden. [csv]*

*Jud 1,19 Diese sind es, die sich absondern, **natürliche** (≈ seelisch, gr. psychikos) Menschen, die den Geist nicht haben. [csv]*



*Jak 3,15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, **sinnliche** (≈ seelisch, gr. psychikos), teuflische. [CSV]*

*1Kor 15,44 es wird gesät ein **natürlicher** (≈ seelisch, gr. psychikos) Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Wenn es einen **natürlichen** (≈ seelisch, gr. psychikos) Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen. [CSV]*

*1Mo 1,24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebendige **Wesen** (≈ Seele, hebr. nefesch) nach ihrer Art hervor: Vieh und Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es wurde so. [CSV]*

*Ri 18,25 Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Lass deine Stimme nicht bei uns hören, damit nicht Männer heftigen **Gemüts** (≈ Seele, hebr. nefesch) über euch herfallen und du dich und dein Haus ums Leben bringst! [CSV]*

*3Mo 21,1 Und der HERR sprach zu Mose: Rede zu den Priestern, den Söhnen Aarons, und sprich zu ihnen: Keiner von ihnen soll sich wegen einer **Leiche** (≈ Seele, hebr. nefesch) verunreinigen unter seinen Völkern; [CSV]*

*Jos 20,3 dass dahin fliehe ein Totschläger, der **jemanden** (≈ Seele, hebr. nefesch) aus Versehen, unabsichtlich, erschlagen hat; und sie seien euch zur Zuflucht vor dem Bluträcher. [CSV]*

*Jes 46,2 Sie sind zusammengesunken, haben sich gekrümmt allesamt und haben die Last nicht retten können; und sie **selbst** (≈ Seele, hebr. nefesch) sind in die Gefangenschaft gezogen. [CSV]*

*3Mo 24,17 Und wenn jemand irgendeinen **Menschen** (≈ Seele, hebr. nefesch) tötet, so soll er gewiss getötet werden. [CSV]*

*3Mo 11,44 Denn ich bin der HERR, euer Gott; so heiligt euch und seid heilig, denn ich bin heilig. Und ihr sollt euch **selbst** (≈ Seele, hebr. nefesch) nicht verunreinigen durch alles Gewimmel, das sich auf der Erde regt. [CSV]*

### **Genauere historische Betrachtung der Herkunft des Wortes “Seele”**

Es ist grundsätzlich wichtig zu verstehen, dass das Wort “Seele”, ebenso wie z.B. das englische “soul”, **nichts** beschreibt. Es ist ein **fiktives, frei von Menschen erfundenes Wort**, dass sich von nichts

Biblischem ableiten lässt. Deswegen gibt es ja (wie wir es zuvor anhand von einigen Versen sehen konnten) so viele unterschiedliche Übersetzungen für ein- und dasselbe Wort.

Möchte man aber dennoch an dem einen Wort “Seele” festhalten, sollte man zumindest einmal gehört haben, woher es laut Sprachhistorie am ehesten herkommt:

Frühe Völker glaubten, dass die sog. “Seele” vor und nach dem Tod in Seen lebte *[als Beleg s. bei Interesse hierzu folgende Links zur Etymologie (= Lehre von der Herkunft und **Geschichte der Wörter**) für das deutsche Wort “Seele”, Link:*

[https://de.wikipedia.org/wiki/Seele#Etymologie und Bedeutungsgeschichte im Deutschen](https://de.wikipedia.org/wiki/Seele#Etymologie_und_Bedeutungsgeschichte_im_Deutschen) und für das englische Wort “soul”, Link: <https://en.wikipedia.org/wiki/Soul#Etymology/>.

Wie **unbiblisch** diese Annahme der “**Seele im See**” oder anderen **Mythen und Legenden** rund um die “Seele” sind (z.B. Seelenwanderung, ...), brauchen wir hier nicht näher erläutern. Jedoch sollten wir nicht unerwähnt lassen, dass die Heilige Schrift uns durchaus etwas, zum Thema “Mythen und Legenden” zu sagen hat. Sie **warnt uns** nämlich davor:

*1Tim 4,7 Gib dich nicht mit den **lächerlichen Legenden** (gr. “mythos”) ab, mit denen sich diese leichtfertigen Leute beschäftigen, sondern übe dich darin, ein Leben nach Gottes Willen zu führen. [HFA]*

Wir möchten betonen: Wir sagen **nicht**, dass Leute, die an die “Seele glauben” leichtfertige Leute sind. Wir möchten lediglich betonen, dass die Heilige Schrift uns vor Legenden und Mythen (also Erfindungen der Menschen) **warnt**.




### **Ein weiterer historischer Fakt, der hilfreich ist:**

Die Juden waren lange Zeit von diesen **Irrlehren** bzgl. der “Seele” unberührt. Ihr Verständnis des “nefesch” war biblisch gegründet und hatte nichts mit der “Seele” zu tun – zumindest so lange bis eine **Vermischung der Wahrheit** in und nach ihrer Wegführung nach **Babylon** stattfand. Dort fing man sich einen, nennen wir es “Seelen-Virus” ein, der gleich hier durch einen kurzen Ausschnitt aus Wikipedia (Link: <https://de.wikipedia.org/wiki/Seele#Judentum>) gut beschrieben wird. Der aufgeführte historische Vorgang beginnt beim Festhalten an dem korrekten Verständnis der Seele (nefesch =


Körper + Geist) bis zum **Vermischen mit Mythen, Legenden und Philosophien**. Hier ein Teil des Artikels:

*“In der hebräischen Bibel, dem Tanach, stellen „Seele“ (hebr. nefesch) und Körper Aspekte des **als Einheit aufgefassten Menschen** dar. ... **Der Mensch hat nicht eine nefesch (“Seele”), sondern er ist sie und lebt als nefesch.** ... In den Schriften aus der Zeit des Zweiten Tempels und im **Judentum der Diaspora** (vor und nach der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n. Chr.) bestanden **widersprüchliche Vorstellungen** nebeneinander. Die rabbinischen Theologen vertraten sehr **unterschiedliche** Ansichten. Einerseits wurde die „Seele“ weiterhin mit dem Leben oder der Person gleichgesetzt, andererseits übernahmen **griechisch beeinflusste** gebildete Juden aus dem **Platonismus** und den **philosophischen Strömungen** des **Hellenismus** die Auffassung der **Seele als eines eigenständigen, unabhängig vom Körper existierenden Wesens.**”*

Durch diesen (für uns **“Augen öffnenden“**) **historischen Umstand** verbreitete sich also mehr und mehr das Verständnis der “Seele” als ein eigenständiges, unabhängig vom Körper existierendes Etwas. Wir möchten betonen, dass dies durch die **Philosophien der Menschen** geschah und **nicht** durch das Wort Gottes. 

Zu dieser, in unserer heutigen Zeit, gerne akzeptierten **“Philosophie”** rund um die Seele, hat die Heilige Schrift ebenfalls (wie bei den Mythen und Legenden auch) etwas zu sagen – und wieder ist es eine **Warnung für uns**:

*Kol 2,8 Nehmt euch vor denen in Acht, die euch mit einer **leeren, trügerischen Philosophie** (gr. philosophia) einfangen wollen, mit Anschauungen **rein menschlichen Ursprungs**, bei denen sich alles um die Prinzipien dreht, die in dieser Welt herrschen, **und nicht um Christus.** [NGÜ]*

Auch hier möchten wir wieder betonen: Wir sagen damit **nicht**, dass diejenigen, die an die “Seele glauben”, irgendwelche anderen Menschen einfangen wollen. Im Gegenteil: Der größte Teil von uns wurde schon durch diese griechische Philosophie eingefangen. Wir wollen also nur darauf aufmerksam machen, dass die Heilige Schrift eine Art Prophezeiung darüber ausspricht und uns dadurch **warnt**, dass es Menschen geben wird, die uns mit **“leeren, trügerischen Philosophien der Welt einfangen wollen”**. 

## Zusammenfassung

Da dieser Artikel in der Rubrik “**Historisches**” eingegliedert ist, möchten wir die **geschichtliche Entwicklung** des Wortes “Seele” noch einmal kurz stichpunktartig zusammenfassen:

- Im Anfang war alles klar: Mensch = Körper + Geist.  
Das Konstrukt “Seele” als ein eigenständiges vom Körper unabhängig existierendes Etwas **gab es nicht**.
- Obwohl sich Jahrhunderte bis Jahrtausende später dieses Verständnis nach und nach veränderte, blieb es für viele noch wie am Anfang; wie z.B. für Paulus, der selbstverständlich immer noch dieses biblische Verständnis von “Körper und Geist” ohne Seele lehrte:

*1Kor 5,5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des **Fleisches**, damit der **Geist** errettet werde am Tag des Herrn Jesus. [CSV]*

Keine Rede von einer Seele, denn laut Bibel besteht der Mensch aus Leib und Geist. Natürlich ein Leben lang. Trennen sich diese beiden, so ist der Mensch tot:

*Jak 2,26 Denn wie der **Leib ohne Geist tot** ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot. [CSV]*

Dasselbe passierte natürlich auch nach dem Tod unseres Herrn:

*Lk 23,46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen **Geist**! Und als er das gesagt hatte, verschied er. [SLT]*

Diese Stelle bestätigt den Vorgang von: Leib tot, Geist geht zu Gott zurück:

*Pred 12,7 Denn dann wird der **Staub** (also der Leib) wieder zur Erde, aus der er kommt, und der **Geist kehrt zu Gott zurück**, der ihn gegeben hat. [NLB]*

- Aber schon einige Jahrhunderte vor der Auferstehung unseres Herrn kam – v.a. durch die **Philosophien der Menschen** – das Konzept der “Seele” ins Spiel. Selbst “Schriftkenner” fingen sich dieses **falsche Verständnis** ein und im Laufe der Jahrhunderte lehrten mehr und mehr Menschen (sowohl mit biblischem als

auch mit nicht-biblischem Hintergrund) das **Verständnis der „Seele“**.

- Die menschengemachte Lehre „Körper, Geist und Seele“ wurde dadurch mehr und mehr „gepredigt“ und verbreitete sich **über die ganze Welt...**
- ... bis es heutzutage für nahezu alle Menschen ein schon fast **unumstößliches Dogma** wurde.

Falls man sich nun die Frage stellen sollte: Ist das alles irgendwie heilsentscheidend? **Selbstverständlich nicht!**

Aber durch die sog. **„unsterbliche Seele“** (die es nicht gibt) öffnete sich die Tür für weitreichende, **menschengemachte Lehren** mit **fatalen Auswirkungen** – beginnend bei den Philosophien dieser Welt bis hin zu ihren Auswüchsen in der Kirche, die sich damit „eine goldene Nase“ verdient hat und vielleicht immer noch verdient. Denn die **„unsterbliche Seele“** war eine Grundvoraussetzung für die Hölle und somit für den Ablasshandel der Kirche (= Freibrief vor der Hölle).

Zum Schluss ein Vers, der konkret drauf eingeht, ob die sog. „Seele“ wirklich ungreifbar, unsichtbar und unsterblich ist oder nicht:

*4Mo 19,11 Wer einen Toten **berührt**, irgendeine **Leiche** (hebr. nefesch) eines Menschen, der wird sieben Tage unrein sein. [csv]*

Frage: Wie sollte man eine unsterbliche, unsichtbare **„Seele berühren“** können?

*1Thes 5,21 **Prüft** alles, das Gute behaltet!*

## Unreine, böse Geister, Dämonen (Glossar)

*Mk 1,39 Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus. [ELB]*

Ehe wir beginnen, vorab ein paar kurze und knappe Feststellungen:

- Die geistliche Welt ist absolut **real**.
- Die Gaben des Geistes haben selbstverständlich **nicht** mit den Aposteln aufgehört.
- Stattdessen sind sie fundamentaler Bestandteil im Glauben und werden für den Dienst zugeteilt – so wie es noch Lehrer gibt, gibt es auch Wunderkräfte, Heilungen und dergleichen (1Kor 12,28).
- Wichtig für die Leser: Wir sind **keine „Spezialisten“** in diesem Bereich. Wir können lediglich auf die Heilige Schrift verweisen und auf wenige unserer persönlichen Erfahrungen mit der „Welt der unreinen Geister“ zurückgreifen.
- Innerhalb der geistlichen Welt ist der **Dienst zur Bezwingung der unreinen Geister (Dämonen) elementar**. Siehe hierzu das Wirken unseres Herrn Jesu in den Evangelien. Dort sehen wir – von Anfang bis Ende – wie unser Meister gegen diese Welt „kämpft“.
- Zuletzt: Dies ist keine detaillierte Abhandlung, sondern lediglich eine Grundlage zu diesem doch sehr speziellen Thema.

### **Fragen, die in diesem Text behandelt werden:**

- Was machen Dämonen und warum?
- Wie öffnet man “die Tür” für unreine Geister?
- Wieso fahren manche nicht einfach im Namen Jesu aus?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen Dämonen und körperlichem Leid?
- Wie wird man die Dämonen los? Was muss **ich** dafür tun?
- Habe ich mein Heil verloren, weil ich geplagt werde? Stimmt etwas nicht mit mir?
- Und einige Fragen mehr...

Obwohl sich dieser Artikel in der Rubrik Glossar (Worterkklärungen) befindet, ist sein **Fokus am ehesten die Unterstützung der Menschen**, die von diesen unreinen Geistern gequält werden. Obwohl wir (wie bereits erwähnt) keine “Spezialisten” auf diesem Gebiet sind, haben wir uns bemüht, die Heilige Schrift sorgfältig nach diesem Thema durchzuforschen und eine überschaubare Zusammenfassung zu liefern. Solltest du im Anschluss tiefer gehende Fragen haben, kannst du dich gerne bei uns melden.

Kleine Bitte vorab: Sollte es uns im Laufe dieses doch “empfindlichen Themas” an der einen oder anderen Stelle an Feingefühl mangeln, verzeih es uns bitte.

### Was machen Dämonen? Was ist ihr Ziel?

So ähnlich wie es unsere Aufgabe ist, Diener unseres Messias zu sein, ist es die Aufgabe dieser unreinen Geister Diener ihres Meisters, des Widersachers zu sein. Dieser sog. Teufel, oder auch Satan genannt, ist v.a.

*Joh 8,44 ... ein **Menschenmörder von Anfang an** und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn **er ist ein Lügner und ihr Vater.** [csv]*

Auch wenn auf den ersten Blick ein Menschenmörder nicht zwingend etwas mit einem Lügner gemein hat, ist der Fokus beider „Eigenschaften“ des Teufels eine einzige Sache:

Das Abhalten der Menschheit von v.a. zwei Dingen:

- Gott zu suchen und
- Gott zu dienen.

Das **Ziel Gottes** für uns ist: Die Wahrheit und das ewige Leben.

Das **Gegenziel des Feindes** ist: die Lüge und der (ewige) Tod. Daher ist er “**ein Lügner und Menschenmörder von Anfang an**“.

Für Lüge und Mord hat der sog. Widersacher seine Lakaien: die unreinen/bösen Geister oder Dämonen. Diese Wörter werden in der Heiligen Schrift nahezu austauschbar benutzt. Es sei jedoch an dieser Stelle kurz erwähnt: In der geistlichen Welt gibt es noch andere Wesen mit Unterschieden und Rangordnungen zueinander. Das Wort Gottes klärt uns nicht im Detail darüber auf, bietet jedoch Hinweise über diese Vorgänge und Zustände “hinter dem sog. Vorhang”.

### Die unreinen Geister: Ihr Handeln und ihr Ziel:

(dabei tun sie v.a. folgende Punkte auf verschiedenste Arten und Weisen)

- verführen und verlocken (z.B. **2Kor 11,3**)
- irreleiten (z.B. **1Tim 4,1**)
- täuschen (z.B. **Jer 29,8**)

- betrügen (z.B. 2Thes 2,9)
- lügen (z.B. 1Kö 22,22)
- quälen (z.B. Lk 6,18)
- und einiges mehr, wie z.B. dass sich manche sogar als “Freunde ausgeben” können, um so wiederum zu lügen, zu betrügen und irrezuführen;

Generell kann man sagen, dass diese Dinge (oder eine Mischung daraus) angewandt wird, um genau das Gegenteil zu erreichen, was Gott für einen möchte. Ein paar Beispiele zu diesem Prinzip:

- Sollen wir in Gott zum Frieden kommen, bringen die Dämonen Unfrieden in unser Leben.
- Wir sollen zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen, sie täuschen uns durch Lüge.
- Wir wollen dienen, sie lenken uns ab.  
usw. usf.

Gefährlich wird es für v.a. dann, wenn Gottes Wahrheit so **geschickt** mit der **Lüge vermischt** wird, dass man **keinen Unterschied merkt**. Man denke zurück an die Schlange im Garten.



Diese **geschickte Vermischung** zwischen Wahrheit und Lüge ist ein großes Thema und würde hier den Rahmen sprengen, aber vielleicht in aller Kürze: Sie, die Feinde Gottes, können auch Positives wie Frieden, Ruhe und dergleichen für unser Leben bewirken. Daher müssen wir – wie unser Herr uns mehrmals eindringlich warnt – wachsam in unserem Leben sein.

Wie bereits erwähnt, verfolgen diese unreinen Wesen v.a. ein Ziel:

Uns von der Wahrheit abzuhalten. Dafür ist ihnen jedes Mittel recht – Gutes wie Böses.

Ferner ist es wichtig zu verstehen: Hat man bereits die Wahrheit durch seine Gnade erfahren und erkennen dürfen, heißt das **noch lange nicht**, dass die Machenschaften Satans aufhören; denn...

*Eph 6,12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, **gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.***

*[SLT]*



Dieser Kampf endet also nicht (sagen wir mal mit der aufrichtigen Buße und dem Gehorsam), sondern wird selbstverständlich auch danach weitergeführt. Ferner gibt es einen weiteren, immerwährenden Kampf, solange wir in unserem Fleisch sind:

*Röm 6,19-20 Ich rede menschlich, wegen der **Schwachheit eures Fleisches**. Denn ebenso wie ihr eure Glieder dargestellt habt als Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder dar als Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit. Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie von der Gerechtigkeit. [CSV]*

Hier wird das Wort „**Sklave**“ benutzt; dazu kurz:

Wir sind teilweise unserer Schwachheit so dermaßen ausgeliefert, dass wir das tun, was wir nicht wollen oder nicht das tun können, was wir wollen: Sei es zu vergeben, der Sünde fern zu bleiben, vom ganzen Herzen sich selbst für den Dienst im Herrn aufzugeben und dergleichen.

**Kurzum: Wir sind Sklaven unserer Schwachheit.**

Paulus war das ebenfalls nicht unbekannt:

*Röm 7,22-25 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet **und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch!** Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? Ich **danke Gott durch Jesus Christus**, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde. [SLT]*

Dieser erwähnte innere Kampf und die Schwachheit unseres Fleisches sind sog. “Andockpunkte” für die unreinen Geister.

Wir sind also nicht von unserer Eingangsfrage („Was machen Dämonen? Was ist ihr Ziel?“) abgewichen, sondern wollen aufzeigen, dass es einen **Zusammenhang** zwischen

- der **Schwachheit unseres Fleisches**  
und
- den **Machenschaften der Dämonen** gibt.

Dieser Zusammenhang lässt sich vielleicht wie folgt veranschaulichen:

Als Gott die physische Erde schuf, schuf er sie mit Naturgesetzen, wie z.B. dass wir einen Gegenstand aus unserer Hand loslassen und dieser dann zu Boden fällt. Das eine („das Loslassen“) ist unmittelbar mit dem Fall zu Boden verbunden.

Es besteht ein Zusammenhang → eine sog. Gesetzmäßigkeit.

Genau solche Zusammenhänge und **Gesetzmäßigkeiten** gibt es auch **zwischen der physischen und geistlichen Welt.**

Ein kleiner Einblick wird uns dazu z.B. in "**Daniel 10**" gewährt. Ein anderer Zusammenhang wären unsere **Gebete**. Wiederum ein anderer wäre die Autorität, die im **Namen des Sohnes Gottes** liegt:

*Mt 7,22-23 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und **in deinem Namen Dämonen ausgetrieben** und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen! [SLT]*

Hier wird klar gezeigt, dass es Menschen waren, die zwar Jesus kannten, aber er sie nicht. **Dennoch** stellt er ihre Aussagen nicht in Frage, denn sie Taten diese Wunder **in der Kraft seines Namens**. So ähnlich wie in:

*Mk 9,38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, **der uns nicht nachfolgt, in deinem Namen Dämonen austreiben**, und wir wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt. [SLT]*

Es besteht also ein offensichtlicher Zusammenhang zwischen dem Namen Jesu und dem Austreiben – genauer Hinauswerfen – der Dämonen. Diese genauere und wörtlichere Übersetzung des „**Hinauswerfens**“ bringt uns zu einer anderen Stelle:

*Mt 12,43-45 Wenn aber der **unreine Geist von dem Menschen ausgefahren** ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will **in mein Haus zurückkehren**, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die **bösartiger sind** als er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst... [SLT]*

An dieser Stelle müssen wir kurz einhaken und einen ganz wesentlichen Unterschied klarstellen:

Es gibt einen **Unterschied** zwischen einem sog. „**Besessen-Sein**“ und einer, sagen wir mal: „**Dämonisierung**“. Beide Wörter sind leider suboptimal und treffen nicht ganz den Punkt.

Da wir zu sehr von falschen Bildern und dem irreführenden Gebrauch von Wörtern geprägt sind, fehlt uns das genaue Verständnis für diesen Unterschied.

Es sei hier erwähnt, dass wir nicht ins Detail gehen können, wollen aber (bzgl. „der Gesetzmäßigkeiten in den himmlischen Örtern“) den Unterschied kurz aufzeigen und nahezu alle zuvor genannten Verse in einen Gesamtzusammenhang bringen:

Ist die Wohnung aus **Mt 12,43-44** (also unser Inneres) leer, ist sie **frei – auch für unreine Geister**. Bezieht diese Wohnung aber der Geist Gottes, spricht die Schrift von einer **Versiegelung**:

*Eph 4,30 Und betrübt nicht den **Heiligen Geist Gottes**, mit dem ihr **versiegelt** worden seid für den Tag der Erlösung! [SLT]*

Dieses Siegel besagt mehr oder weniger:

**Zutritt verboten! Eigentum Gottes, des Allmächtigen. Erkauft mit dem kostbaren Blut seines Sohnes.**

Heißt das, dass dadurch alle dämonischen Angriffe aufhören? Nein, wie wir u.a. zuvor in **Eph 6,12** lesen konnten, gehen die Kämpfe weiter.

Auch hier darf es nicht unerwähnt bleiben, dass jeder sich selbst, seine Buße und seinen Glauben auf **Echtheit überprüfen muss!** Denn ohne Buße, Glauben und Gehorsam findet keine zuvor genannte Versiegelung durch den Heiligen Geist statt:

*Apg 2,38 Da sprach Petrus zu ihnen: **Tut Buße**, und jeder von euch lasse sich **taufen** auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die **Gabe des Heiligen Geistes** empfangen. [SLT]*

*Apg 5,32 Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der **Heilige Geist**, welchen Gott denen gegeben hat, die **ihm gehorchen**. [SLT]*

Dieser hier erwähnte Gehorsam bringt eine entscheidende Sache mit sich: **Die Trennung von der Sünde.**

Denn, ist noch Sünde in unserem Leben, können diese Mächte uns beeinflussen. Sie haben sozusagen die "Erlaubnis" dazu. So ähnlich wie in **Jak 4,7** der Umkehrschluss daraus beschrieben wird:

*Jak 4,7 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch. [SLT]*

Dieser Zusammenhang zwischen "Ungehorsam und Erlaubnis" bzw. "Gehorsam und Flucht" wäre eine weitere **Gesetzmäßigkeit** zwischen unserer und der himmlischen Welt. Ist man also Ungehorsam können und dürfen finstere Mächte ihr Unwesen treiben, ohne dass man gleich besessen sein muss. Zwei Verse, die diesen Unterschied in aller Kürze aufzeigen:

*Lk 22,3 Es fuhr aber der Satan in Judas, der mit Beinamen Ischariot genannt wird, welcher aus der Zahl der Zwölf war. [SLT]*

*Mt 16,22-23 Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich! [SLT]*

In den einen (Judas) "**fuhr der Satan hinein**", der andere (Petrus) wurde von ihm beeinflusst, sodass er Dinge redete, die "**nicht göttlich, sondern menschlich**" waren.

Wir möchten die zuvor getroffene Aussage wiederholen: Ist man Ungehorsam können und dürfen finstere Mächte ihr Unwesen treiben, ohne dass man gleich besessen sein muss. Bitte prüfe dieses Verständnis.

Für "von Geistern gequälte": Auch wenn das vielleicht schockierend sein mag, aber Gott lässt gewisse Dinge zu. Nicht um tatenlos bei den Qualen des Betroffenen zuzusehen, **sondern** um ihn von der Sünde, die der wahre Tod des Betroffenen ist, zu trennen (**Röm 6,16**). Durch dieses: "Warum lässt Gott das nur zu?" kann der Betroffene regelrecht in eine Art "Kampf mit Gott", der aus Vorwürfen und Hadern besteht, hereingleiten. Das andere Extrem wäre, in allem nur noch das "Wirken Satans zu sehen" und nur noch über ihn und seine Bosheit zu denken und zu sprechen, anstatt sich auf die Kraft Gottes zu verlassen. Auf diese Weise verleihen Betroffene – meist unbewusst – dem Widersacher Kraft und schmälern so ihren eigenen Glauben. Wir werden später noch auf diese Punkte eingehen.

Vorab sei erwähnt: Selbst der Namensträger des Volkes Gottes – “Jakob” – hat mit Gott gerungen, ehe er gesegnet und in “Israel” (= mit Gott gerungen/gekämpft) umbenannt wurde (1Mo 32,25-29). Ein Ehrentitel für alle Ewigkeit.

Jedoch hilft dieses Ereignis einem von Dämonen gequälten nur bedingt weiter, denn durch Wissen weichen die unreinen Geister nicht.

### Wie man sie loswird...

Wir hatten es eingangs betont: Obwohl sich dieser Artikel in der Rubrik Glossar (Worterkklärungen) befindet, ist sein **Fokus am ehesten die Unterstützung der Menschen**, die von diesen unreinen Geistern gequält werden.

Daher die Bitte: Es ist wichtig, den Text ab hier bis zum Ende zu lesen und nicht abubrechen, weil man vielleicht die ersten Punkte “für sich schon abgearbeitet hat” oder diese bekannt sind und “nicht funktionieren”. Sollte das auf dich zutreffen: Lies bitte einfach bis zum Schluss weiter. *Vielleicht* folgen dann Blickwinkel, die du noch nicht ganz durchleuchtet hast.

Wir müssen nun den Gedanken fortführen und *die* Verbindung zwischen irdischer und himmlischer Welt erfassen. In ganz einfachen Worten lässt es sich wie folgt beschreiben:

- Unser Fleisch (Ego, Ich, ...) ist die Verbindung zu den unreinen Geistern.
- Der Geist Gottes in uns ist die Verbindung zu Gott.
- Diese widerstreben einander.

So ähnlich wie wir es in Röm 7,22-25 gelesen hatten und auch in Gal 5,17 lesen können:

*Gal 5,17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese **widerstreben einander**, sodass ihr **nicht das tut, was ihr wollt**. [SLT]*

Viele Menschen kennen diesen Kampf: Sie wollen, aber sie “können nicht”. Meist wird dieser Umstand von schweren **Selbstvorwürfen geplagt**, die bis dahin gehen, dass man seinen Glauben, die Echtheit und sein Heil in Frage stellt. Es sei hier eines angemerkt:

**Du bist nicht allein!**

Gleichzeitig bist du vielleicht einer der wenigen, die ständig von Geistern geplagt werden. Was wiederum dir zeigen sollte, dass du so oder so besonders bist; denn Gott wirkt dennoch weiterhin in deinem Leben, ansonsten würdest du dich nicht mit diesem Text auseinandersetzen. Du suchst Hilfe, weil du Gott suchst!

Das ist eine ganz einfache, nüchterne, sachliche und emotionslose Tatsache. Denn bei all dem, was mit einem passiert, verliert man die Fundamente des eigenen Glaubens außer Augen:

“Gott kennt mich. Was an mir ist Gott unbekannt? Was an mir könnte seinen Plan ändern? Was sollte Gott von seinem ursprünglichen Vorhaben mit mir abschrecken?”

***Phil 1,6 weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi. [SLT]***

Wir können diese Überzeugung aus tiefstem Herzen teilen und persönlich ein Zeugnis für das wohl Offensichtlichste in unserem Glauben sein:

**Gott ist treu.**

Er wird das Werk, was er begonnen hat, auch vollenden, sofern wir seine Treue nicht abweisen.

Wir werden gleich noch zu dem “Abweisen” kommen, weil sich viele, die von Dämonen geplagt werden, sich selbst damit plagen, weil sie meinen, dass sie Gott vermeintlich abgewiesen haben. Dazu gleich mehr...

### **Alles real oder Einbildung?**

Niemand muss diejenigen, die mit diesen Mächten in Berührung kommen, klarmachen, dass es eine unsichtbare Welt gibt. Und niemand muss wahren Gläubigen klarmachen, dass der Herrscher dieser unsichtbaren Welt seine Autorität und Vollmacht seinem Sohn Jesus gegeben hat. Jeder in dieser unsichtbaren Welt muss sich dieser Tatsache beugen! So auch wir.

Unterwerfen wir uns nicht dieser göttlichen Autorität kann die “andere Seite” seine Macht gegen uns ausspielen. Dies geschieht, wie bereits erwähnt, v.a. durch unser Fleisch, dessen Werke folgende sind:

*Gal 5,19-21 Offenbar sind aber die **Werke des Fleisches**, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage **und dergleichen**. [ELB]*

“Und dergleichen”: Dies ist also keine vollständige Liste, sondern eine Auswahl an Problemen, die wir in unserem **Fleisch – Ego** tragen.

Wichtig: Paulus spricht diese Zeilen zu Gläubigen, zu “Versiegelten”.

Daher: Geben wir diesen Dingen Raum und wandeln nicht im **Gehorsam**, können Kräfte an unserem Fleisch zerren und die oben genannten Punkte **verstärken**. Diese Verstärkung kann dazu führen, dass mehr und mehr Sünde in unser Leben eindringt, was wiederum zur Folge hat, dass diese Angriffe sich verstärken. Man kommt in den sog. “**Teufelskreis**” – im wahrsten Sinne des Wortes.

### **Ist meine Selbstprüfung der Ausweg:**

Damit der Rahmen nicht gesprengt wird und dies lediglich ein Abriss eines sehr umfangreichen Themas bleibt, wollen wir **stichpunktartig** eine Liste der wichtigsten Punkte darbieten, die jeder **für sich selbst überprüfen** sollte (d.h. sich selbst fragen kann: “Finde ich meine eigene Situation in diesen Punkten wieder?”):

#### **1. Sünde: “Habe ich Sünde in meinem Leben?”**

a) Da es ab und an auch Sünden sein können, die einem noch nicht bewusst sind, sollte man für die Aufdeckung blinder Flecken beten. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass wir alle solche Flecken haben.

b) Bei jeder Sünde gibt es Raum zur Buße und somit zur Vergebung. Selbst die sog. unvergebbare Sünde kann man nicht begangen haben, wenn man sich mit der Frage plagt: “Habe ich diese schwere Sünde begangen?”.

c) Bei Fehltritten, Unwissenheit und Schwachheit gibt es immer die Möglichkeit der Vergebung. Selbst Paulus, der die Söhne Gottes verfolgte und ermorden ließ, wurde vergeben (1Tim 1,12-14).

#### **2. Buße: “Habe ich zur Genüge Buße getan?”**

a) Die Heilige Schrift spricht von einer Buße würdigen Frucht (Mt 3,8), also einem Ergebnis, dass v.a. dir selbst zeigen sollte, dass deine Buße aufrichtig war/ist.

### 3. Vergebung: "Habe ich anderen vergeben?"

a) Die aufrichtige Buße, die zur Vergebung unserer eigenen Sünden führt, ist das eine. Das andere ist die Vergebung gegenüber anderen. Können wir anderen nicht vergeben, kann uns nicht vergeben werden:

*Mt 6,15 Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. [SLT]*

b) Dieses Problem führt dann zu dem nächsten, nämlich:

*Mt 5,23-26 Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe! Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa dem Richter ausliefert und der Richter dich dem Gerichtsdienster übergibt und du ins Gefängnis geworfen wirst. Wahrlich, ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den letzten Groschen bezahlt hast! [SLT]*

c) Dies kann ein Grund sein, warum vielleicht unsere Gebete nicht erhört werden, da wir "unsere Gabe zum Altar bringen", ohne uns zuvor versöhnt zu haben. So ähnlich wie es in Mt 18 in einem Gleichnis veranschaulicht wird. Dazu lediglich die letzten Verse dieses Gleichnisses:

*Mt 18,32-34 Da ließ sein Herr ihn kommen und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest; solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe? Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. [SLT]*

d) Es sei angemerkt, wenn der Bogen hier vielleicht auch überspannt wird, dass in beiden Matthäus-Stellen Wörter genannt werden, die Opfer von dämonischen Angriffen sehr gut nachvollziehen können – nämlich: "ins Gefängnis geworfen werden" und "Übergabe an Folterknechte".

Das mag hart klingen, aber der **Unwille zur Vergebung ist eine schwere Schuld**. Gleichzeitig kann wohl jeder nachvollziehen,



dass manche Taten für uns nur sehr, sehr schwer vergebbar sind. **Dennoch:** Diese Bürde der Schuld lastet selten auf demjenigen, der die Tat begangen hat, sondern vielmehr auf dem, der nicht vergeben kann. Anders ausgedrückt: Besteht eine Situation, in der der eine dem anderen nicht vergeben kann, trägt meist derjenige die Last, der nicht vergeben kann. Gott möchte aber nicht, dass wir unter dieser Last zerbrechen, **sondern** er will von ganzem Herzen, dass wir **frei davon** werden. Hierzu benötigen wir **aufrichtige Buße** für uns selbst **und** Vergebung für andere. Beides dient zu unserem Besten. Können wir eines von beiden nicht, dann wird es **extrem problematisch** mit der Befreiung „aus der Folter“. Falls dieser Punkt dich betreffen sollte, nimm ihn bitte sehr, sehr ernst. Anderen nicht vergeben zu können, ist aus biblischer Sicht extrem problematisch. Gleichzeitig ist es ein sehr klarer Spiegel für unser Innerstes, denn es ist ein offenkundiges Indiz dafür, dass wir Christi Sinn noch nicht haben, der selbst am Kreuz noch zu seinem Vater sprach: Vergib ihnen (Lk 23,34).

#### 4. Selbstreflexion: “Bin ich ehrlich zu mir selbst?”

a) Für beide zuvor genannten Punkte (Sünde und Buße) ist es wichtig, dass wir **ehrlich zu uns selbst** sind und uns selbst mit Gottes Hilfe prüfen (Ps 139,23-24). Hierfür steht uns v.a. eine Sache in unserem Fleisch entgegen: Unser **Stolz**.

b) Dieser Stolz ist meist Schuld daran, dass wir nicht ehrlich zu uns selbst sein können oder sogar uns selbst durch unsere Probleme (und unser immer wiederkehrendes darüber Berichten) bei den anderen in den Vordergrund drängen (ob nun bewusst oder unbewusst). Niemand hört dies gerne und wenn du nicht davon betroffen bist, umso besser; aber der Stolz und alles was damit verbunden ist, **kann** ein wichtiger Baustein beim Lösen dieses Problems sein.

#### 5. Ablehnung, mangelnde Liebe: “Weiß ich tief in meinem Inneren, dass ich angenommen bin?”

a) Oft ist **Ablehnung** (meist schon von Kind auf) und somit **fehlende Liebe** im Leben des Betroffenen ein sehr oft wiederkehrendes Problem. Die Heilige Schrift sagt, dass wir in seinem Abbild erschaffen worden sind (1Mo 1,26a). Und wenn in unserem Leben die Liebe fehlt, Gott aber Liebe ist (1Joh 4,8) und wir in seinem Bilde erschaffen worden sind, dann fehlt uns etwas ganz Grundlegendes. Wir brauchen Liebe und müssen Liebe geben. Ohne fehlt uns etwas. Das macht uns im wahrsten Sinne des Wortes krank – so ähnlich wie, wenn wir keine lebenswichtigen Nährstoffe zu uns nehmen würden. Wir würden

erkranken. Dieses **Fehlen von Annahme, Geborgenheit u.v.a. Liebe** führt zu diversen, teilweise selbstzerstörerischen Gedanken, wie z.B.: “Wie kann mich Gott lieben, ich kann mich ja nicht einmal selbst lieben.”

b) Diese Problemstellung kann man nicht einfach von jetzt auf gleich lösen, sondern alles ist ein **Prozess**.

c) In diesem Prozess der **Selbstannahme** und dem **wachsenden Verständnis der Liebe Gottes** kann eine **Befreiung** von den Machenschaften des Feindes und seiner Lakaien sehr maßgeblich sein. Anders formuliert: Das wahrhaftige Verinnerlichen der Liebe Gottes, kann beflügeln und befreien.

## 6. Okkultes: “Habe ich mich mit diesen Dingen “infiziert”?”

a) Religionen jedweder Art, Esoterik, Meditation in Verbindung mit falschen Lehren, Lichtarbeit, Kommunikation mit “Engeln” und was es nicht so alles gibt. Die Liste ist endlos. All dies muss **unverzüglich** und ohne Wenn und Aber **aus dem Leben verbannt werden!**

b) In diesem Zusammenhang mag das Wort “infiziert” vielleicht seltsam klingen, aber es kann auch vorkommen, dass man so etwas wie einen Virus mit sich herumträgt, aber man ist sich dessen gar nicht so bewusst. Beispiel: Gegenstände, die etwas mit Götzendienst zu tun haben: Bücher, Souvenirs, Dateien auf dem Rechner usw. usf. All dies muss ebenfalls umgehend weggeschafft werden; denn durch diese Gegenstände kann man sich regelrecht **in diese Finsternis verstricken**. Siehe hierzu:

*5Mo 7,25-26 Die geschnitzten Bilder ihrer Götter sollt ihr mit Feuer verbrennen; du sollst nicht das Silber und das Gold daran begehren und es dir nehmen, damit du **nicht dadurch verstrickt wirst**; denn es ist ein **Gräuel für den HERRN**, deinen Gott; und **du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen**, so dass du ein **Bann wirst gleich ihm**; du sollst es ganz und gar verabscheuen und es ganz und gar für einen Gräuel halten, denn es ist ein Bann. [csv]*

c) Man sollte diese Worte **sehr, sehr ernst nehmen** und nicht meinen (weil sie im sog. “Alten Testament” stehen), dass sie keinerlei Relevanz für uns hätten.

d) In ganz kurz: Alles, wirklich alles, was mit der Anbetung von sog. “falschen Göttern” zu tun hat, muss aus dem Leben “verbannt” werden.

Was uns zum nächsten wichtigen Punkt bringt.

## 7. Flüche: “Bin ich verflucht?”

a) Für uns in der westlichen Welt klingt das fast schon albern oder wird unter der Kategorie “Aberglaube” abgelegt. Jedoch sind sie durchaus real. Die Bibel bestätigt dies an unzähligen Stellen. Ein Beispiel hierzu:

*Spr 28,27 Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben; wer aber seine Augen verhüllt, wird **mit Flüchen überhäuft werden**.* [CSV]

b) Jeder kann für sich selbst mal mit einer Bibel-Suchmaschine nach “Fluch” suchen und man wird schnell erkennen, dass die Heilige Schrift **sehr viel** zu diesem Thema zu sagen hat.

c) In Verbindung mit unserem letzten Punkt (“Okkultes”) gibt es bei Anbetung “falscher Götter” einen **Generationsfluch**. Siehe hierzu in den sog. “Zehn Geboten”:

*2Mo 20,5-6 Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, **der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten**.* [SLT]

d) Man mag jetzt darüber denken was man will, aber dieser Vers ist, wie natürlich **jeder** andere auch, **real und wahr**.

e) Da man aber selbst nicht wissen kann, ob ein derartiger oder anderer Fluch auf einem lastet, ist es zu empfehlen, im Gebet dieses vor unseren gnädigen Gott zu bringen und um Vergebung für die **eigene Schuld und die Schuld unserer Vorväter** zu bitten (so ähnlich wie es z.B. ein Daniel tat, s. **Daniel 9**); und natürlich darum bitten, dass jedweder Fluch im Namen Jesu gebrochen wird.

## 8. Gedanken: “Bin ich Herr meiner Gedanken?”

a) Wir hatten zuvor den Punkt, dass unser “Fleisch” die Tore für die geistliche Welt öffnen kann. Unsere Gedanken spielen dabei keine unwesentliche Rolle. Die Heilige Schrift sagt:

*Spr 25,28 Wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern, so ist ein Mann, der seinen Geist **nicht beherrschen kann**.* [SLT]

b) Führt man hier das Bild “der offenen Tore für die geistliche Welt” fort, kann man sagen, dass die mangelnde Beherrschung unserer Gedanken uns erhebliche Probleme bereiten kann. Ein

passendes Szenario hatten wir bereits gelesen:

*Mt 16,22-23 Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich! [SLT]*

c) Wie auch immer unser Herr das genau gemeint hat, Fakt ist, dass eine **Beeinflussung** stattfand. Man könnte sagen, dass Petrus “fleischlicher Wunsch” vom Feind für seine Zwecke benutzt wurde.

d) Wir wissen alle, dass sich unsere **Gedanken teilweise verselbständigen**. Aber gerade wenn man Angriffen ausgesetzt ist, sollte man erst recht jedweden negativen Gedanken im Keim ersticken. Natürlich ist das leichter gesagt als getan, aber wir müssen es zumindest versuchen und im Gebet um Hilfe bitten. Was wir nicht tun dürfen, ist sich diesem Gedanken hinzugeben und sich “ihm” auszuliefern.

e) Anders formuliert: Nur wer bittet, kann empfangen. Und wer **beständig bittet**, wird irgendwann “durchbrechen” (Lk 18,1-8).

### Wieso kann man Dämonen nicht einfach im Namen Jesu “loswerden”?

Wir haben einige der gleich aufgelisteten Punkte bereits genannt, aber nun folgt eine verdichtete Zusammenfassung. Fokus ist immer noch der von Geistern Geplagte, wobei nicht einzelne Punkte ausschlaggebend sind, sondern es wird ein breites Spektrum aufgelistet, anhand dessen sich jeder **selbst überprüfen** kann:

1. Unzureichende **Buße** (Taufe ist auch nicht unwichtig: Apg 2,38)
2. **blinder Fleck** für spezielle Sünden oder mangelndes **Selbsteingeständnis** (in unserer heutigen Zeit sind das sehr, sehr häufig Sünden, die mit sexuellen Praktiken, Perversionen, Vorlieben, Pornographie und dergleichen zu tun haben)
3. mangelnder **Glaube** (hier sei erwähnt, dass Gedanken wie z.B.: “Wie kann Gott mich lieben?” oder “Habe ich etwa mein Heil verspielt?” **zerstörerisch** für den Glauben sind; gleichzeitig sei aber auch erwähnt, dass selbst diese Gedanken durch dämonische Wirkung sich in uns regelrecht festsetzen und uns so immer und immer wieder anlügen können (vgl. Lügegeist: 1Kö 22,22))

4. Man muss **selbst** handeln. Der Name des Sohnes Gottes hat Autorität über geistliche Mächte, aber nicht über unseren eigenen Willen. Was meinen wir damit? Sünden, Flüche und dergleichen müssen durch ein aktives, gesprochenes Gebet gebrochen werden (gerne mit Ältesten, aber das Entscheidende ist: man muss **selbst wollen**).
5. falscher Fokus:
  - **Nicht ich-bezogen** bitten, sondern Fokus auf Gott setzen (Bsp.: "Befreie mich Vater, damit ich **dir freier** und **besser dienen kann**.");  
[stell dir vor, dass wenn du diese Herausforderung in deinem Glaubensleben hinter dich gebracht hast, wie sehr andere, die das gleiche Problem haben, sich durch dich verstanden und angenommen fühlen würden; wie sehr du dadurch anderen helfen könntest...];
  - **Fehlende Aufmerksamkeit**: Durch die eigenen Probleme haschen manche (un)bewusst **nach Aufmerksamkeit**, weil ihnen die Zuwendung und Liebe anderer fehlt.
  - **Fokus auf Satans Machenschaften**, anstatt auf die Kraft Gottes (fast schon ein grundsätzliches Problem der Christenheit). Wie erkennt man so einen Fall: der- oder diejenige redet mehr vom Feind Gottes als über Gott selbst und gibt somit durch die Worte dem Ganzen nur noch mehr Kraft.
6. Weitere Punkte: Du stehst im besonderen **Fokus Satans** oder bist stolz bzw. **hochmütig** (z.B. **2Kor 12,7**).
7. Keine komplette Trennung zu jedweder Art von Götzendienst.

Grundsätzlich kann man sagen: Alles, was einen höheren Stellenwert als Gott einnimmt, ist eine Art Götze in unserem Leben, der mehr Aufmerksamkeit von uns bekommt, als der Schöpfer von Himmel und Erde. Dadurch zeigt sich unser **mangelnder Gehorsam**, v.a. in dem Punkt: Gott zu lieben mit allem, was uns ausmacht; und es zeigt sich auch unsere **Widerspenstigkeit** gegenüber seinen Geboten – das **dem Götzendienst gleichkommt**:

*1Sam 15,23 Denn Ungehorsam ist wie die Sünde der Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist wie Abgötterei und Götzendienst. ... [SLT]*

Im Umkehrschluss ist **Gehorsam** genau das, was die Feinde fliehen lässt (wie wir z.B. in **Jak 4,7-10** bereits sehen konnten); und genau deswegen ist das **Ziel der Dämonen** unser **Ungehorsam**. Wir hatten dies bereits zu Beginn:

- Entweder sollen wir erst gar nicht zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen

### oder

- für alle, die bereits schon die Wahrheit erkennen durften:  
Sie sollen von ihrem **Dienst für Gott** abgehalten werden – egal durch welche Methoden auch immer: durch Qual, falsche Gedanken, Ablenkung oder auch durch “gute Gefühle”. Hauptsache sie dienen Gott nicht so, wie er es sich für die jeweilige Person wünscht.

Ihr Endziel ist also: Niemand soll sein Kreuz aufnehmen und dem Herrn nachfolgen. Wenn sie das schaffen, haben sie ihr Ziel erreicht – denn es steht geschrieben:

*Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein. [SLT]*

Ehe wir zu dem letzten wichtigen Punkt und somit zum Schluss kommen, kurz ein paar weitere Aspekte, die zumindest nicht unerwähnt bleiben sollen:

- Krankheiten **können** dämonischen Ursprungs sein (z.B. **Mt 17,18**), müssen es aber nicht (z.B. **1Tim 5,23**).
- Böse Geister müssen einem nicht innewohnen, um ihre Kraft zu entfalten (z.B. **Mk 8,33**).
- Manche Dämonen geben ihre Machenschaften **schwerer auf** als andere (z.B. **Mk 9,28-29**).
- Dämonische Aktivitäten können von Beeinflussung über körperliche Krankheiten bis hin zu wiederholten **Mord-versuchen** reichen (z.B. **Mt 17,15**).  
Daher: Gedanken (oder ausgeführte Taten) der “**Selbst-verletzung**” sind in den meisten Fällen dämonischen Ursprungs.
- Jedwede Art von **Bewusstseinsbeeinflussung** kann gefährlich sein; darunter fallen z.B. falsche Meditation, Drogen und dergleichen (**Eph 5,18**).
- **Lobst du Gott?** Denke an David, der mit Lobpreis “Geister austrieb” (**1Sam 16,23**).
- Eine Person, die sich mit “Dämonen-Austreibung” auskennt, sollte vor dem Aufsuchen **genauestens überprüft werden** und als eine der letzteren Alternativen in Betracht gezogen werden, denn die Heilige Schrift warnt uns vor “**Scharlatanen**” (**Mt 7,22-23**).

## Das Heil verloren?

Ein ganz, ganz **wichtiger** Punkt zum Schluss, der uns sehr am Herzen liegt, da viele unter diesem Selbstvorwurf leiden. Wir haben diesen Kampf schon häufig an Brüdern und Schwestern miterleben dürfen und können bestätigen und ermutigen, dass es einen Ausweg gibt. Falls es dich also persönlich betrifft, können wir diesen Punkt gar nicht genug betonen:

So lange man sich mit dem Gedanken plagt, dass man seine Gnade verworfen hat, hat man sie **nicht** verworfen! Die Gnade verliert man **nicht aus Schwachheit**, sondern aus **bewusster Rebellion** –also Auflehnung gegen Gott.



Wenn man sich aber damit **selbst quält**, dass man Gott verworfen hat, hat man ihn nicht bewusst und in Rebellion verworfen. Dennoch denken das viele Menschen. Falls du das auch denkst, wisse: Du bist nicht der einzige. Denn dein Gedanke ist kein Einzelfall und ist auch aus der Sicht der Betroffenen völlig nachvollziehbar – gleichzeitig aber auch völlig falsch. Wir möchten es wiederholen und betonen: Du hast die Gnade nicht verworfen, sofern du dich mit diesem Gedanken plagst.

Gefährlich wird es erst, wenn einem alles, auch Gott, egal wird. Dann müssen die Alarmglocken anheben.

Unser Glaubensleben besteht darin, dass wir mehr und mehr die Gnade Gottes verstehen, verinnerlichen und in ihr **wachsen** – manchmal bzw. auch oft durch Leid. Im breiten Christentum lehrt man so etwas kaum bis gar nicht. Es ist mehr oder weniger so, dass die Gnade als ein einzelner Zeitpunkt angesehen wird, den man irgendwann in der Vergangenheit “erhalten” hat. Das ist einfach falsch.

Wir wachsen in der Gnade, u.a. durch solche Durststrecken, wie du sie vielleicht erlebst. Ein anderer erlebt andere. Wir wachsen alle im Glauben und im Vertrauen (wenn wir durch diese Situation getragen worden sind) mehr **als wir es je ohne** diese Probleme hätten tun können.

## Abschließende Worte:

Wir maßen uns nicht an, dass dieser Text eine vollständige Ausarbeitung dieser komplexen Thematik ist. Er dient eher dazu, dass man einen groben Umriss erhält und seine Augen und Sinne für diese

Dinge schärft. Egal ob man selbst davon betroffen ist oder es an seinen Brüdern oder Schwestern bemerkt.

Aus unserem Verständnis ist folgendes eine Art Schlüssel zur Befreiung: Man **muss** durch den **eigenen Willen** sich für den **Gehorsam** entscheiden und ganz bewusst **gegen jedwede Form der Sünde** vorgehen und sie aus dem eigenen Leben **verbannen**!



Sollte das zu keinem Erfolg führen, müsste man es genauer **im Gespräch** "herausfinden", wo genau das Problem liegt; denn es gibt immer einen Grund für das, was mit einem geschieht.

Bei allem was ist, lasst uns alle durch folgende Worte Mut und Kraft schöpfen:

*Phil 1,6 weil ich **davon überzeugt bin**, dass der, welcher in euch ein gutes Werk **angefangen** hat, es auch **vollenden wird** bis auf den Tag Jesu Christi. [SLT]*

Gnade mit euch.

*Joh 10,27-29 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengelassen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.*



Die anderen WSG Bänder enthalten unter anderem:

## BAND 1

### WIE WIRD MAN ERRETTET? DREIEINIGKEIT BIBLISCH?

#### **Erklärung zum Aufbau des Buchs**

Einleitung – Vers vs. Vers  
Einleitung – Gehörtes gegen Geschriebenes  
Einleitung – Glauben wie ein Kind  
Einleitung – Eure Fragen an uns  
Einleitung – Unsere Fragen an euch  
Einleitung – Glossar

#### **Buße & Taufe Bergpredigt**

#### **Liebe**

Einfach lieben? Lieben einfach?  
Lieben wie ein Kind  
Unser Herz/Liebe - Teil 1: Selbstaufgabe  
Unser Herz/Liebe - Teil 2: Gehorsam  
Unser Herz/Liebe - Teil 3: Nachfolge & Dienst

#### **Errettung**

Wie Errettung?  
Einfach so ewiges Leben?  
Wird im Glauben alles einfach?  
Glaube und Werke geprüft?  
Einmal gerettet, immer gerettet?  
Wiedergeboren oder wiedergezeugt?  
Ewiges Leben einfach so?  
Glauben geprüft?  
Entrückung ohne Drangsal?  
Entrückung ja, aber wann?

#### **Dreieinigkeit**

Dreieinigkeit, Trinität, Heiliger Geist Person?  
Heiliger Geist eine Person? Dreieinigkeit biblisch?  
Jesus = der allein wahre Gott?  
Zu wem sollen wir beten?  
Ist Jesus Gott?  
Ist Jesus der allmächtige Gott?  
Jesus nicht der allmächtige Gott?  
Präexistenz Sohn Gottes?  
Zu wem beten?

## BAND 3

### MATTÄUS 5,19-SERIE

Die einzelnen Tage der Schöpfung  
Die Verführung, der Sündenfall und ihre Auswirkungen  
Die beiden Bäume und was sie bedeuten  
Kain und Abel: die Brüder und ihre Opfer  
Bünde Gottes und ihre Zeichen  
Zerstreuung & Babel  
Opfer und der liebliche Geruch  
Selbstbeherrschung  
Für Gott sein Leben hinter sich lassen.  
Kampf für Geschwister in Not & Fürbitte  
Melchisedek  
Der ewige Bund  
Glaube & Werke  
Warnung für die Endzeit  
Gott prüft  
Gott um etwas bitten und dann auf Zeichen warten  
Ausdauer im Gebet für den Willen Gottes  
Bitterkeit oder Umkehr?  
Der schmale Grat im Vertrauen: Nichtstun oder Handeln?  
Das "Hier und Jetzt" oder die Ewigkeit?  
Friede & Versöhnung  
Mit Gott ringen und überwinden  
Fliehe der Unzucht!  
Was können wir über Träume lernen?  
Von Herzen vergeben  
"Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dient."  
"Ich bin, der ich bin."  
Verhärtet, verstockt und vorherbestimmt?  
Alle Welt wird Gott erkennen. Wodurch und wie?  
Gruppierungen in der Drangsal  
Der Sabbat, unser Prüfstein  
Murren und hadern – das warnende Beispiel  
"Ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!"  
Die Zehn Gebote  
Vollkommene Gerechtigkeit in seinen Rechtsbestimmungen  
Die drei (oder mehr) Arten, ein Gebot Gottes zu verstehen  
Die Hütte Gottes:  
Wieder zurück zum Anfang...  
Geduld, wachen und ausharren  
Aufopfernde Fürbitte  
Das willige Herz  
Der Weg vor den Thron Gottes  
Zum Dienst berufen für Gott & unseren Nächsten

## BAND 4

### MATTÄUS 5,19-SERIE

Wie nahen wir uns Gott? & Überblick über die Opfer  
In schweren Zeiten  
Rauschmittel  
Die göttliche Bestimmung der Frau & Was ein Mann nicht tun sollte  
Der gravierende Unterschied zwischen Unreinheit & Sünde  
Gott tut seinen Teil, wir tun unseren  
Das Evangelium: Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt.  
Das Gebot der Nächstenliebe & was damit zusammenhängt  
Die Feste Gottes - Die vier Ebenen darin & Das Jubeljahr  
Gott und Seine Züchtigungsmaßnahmen  
Sich demütigen, Züchtigung annehmen, Sünden bekennen  
Vertraue Gott & seiner Ordnung  
Eifersucht  
Nach Gottes Führung und Zeitplan leben  
Lästern oder verleumden?  
Lasten unserer Geschwister tragen  
Gott lässt Dinge zu und erfüllt "Wünsche"  
Immer haben die anderen Schuld  
"Wir sind zum Dienen erlöst worden!"  
Unsere Ungeduld und ihre Konsequenzen  
Gott besser verstehen - Gott prüft uns  
Gerechte Strafe annehmen  
Gott sucht die Pinehas dieser Weltzeit  
Der Geist Gottes vor dem Kreuz  
Das Ausstrecken nach dem Erbe  
Sind wir Arbeiter und Kämpfer für Gott?  
Der erste und der zweite Exodus  
Gründe warum das 5. Buch Mose besonders ist  
Was im Herzen sein sollte: Das Beschützen des Wortes  
Für alles dankbar sein, was wir haben dürfen  
Gottes Gebote zu befolgen, dient uns zum Besten  
Die Fürbitte um seines Namens willen  
Unsere Herzensbeschneidung  
Was kann alles Götzendienst sein?  
Was bewirkt es, unseren Kindern von Wundern zu erzählen?  
Das Böse aus der Mitte schaffen  
Prüfung durch Zeichen und Wunder  
Nur das Beste für Gott  
Das gerechte Gericht im tausendjährigen Reich  
Starrer Buchstabe vs. lebendige Weisung  
Gott erneuert und schafft nicht ab  
Eintreten in den ewigen Bund?!  
Das Ziel des Gesetzes

## BAND 5

### TORAH FÜR KIDS

- 1Mo 1,1-6,8 Wie alles mit Gott und uns begann  
Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.
- 1Mo 6,9-11,32 Es will sich einfach niemand ändern!  
Noahs Vorbild für uns heute!  
Der Sohn Gottes Jeschua (Jesus) und die Arche  
Der Bund
- 1Mo 12,1-17,27 Versprochen ist versprochen  
Lebe demütig!  
Stehe für deinen Nächsten ein  
Bund  
Die beiden Arten der Bünde in einem Bund vereint
- 1Mo 18,1-22,24 Die große Abschlussprüfung  
Das erste Thema lautet: Zweifle nicht!  
Erwählt – gehorcht – gesegnet  
Selbstaufgabe? Was ist das?  
Gott prüft
- 1Mo 23,1-25,18 Für Gott leben, aber wo bleibe ich dann?  
Bild dir bloß nichts ein und mach nicht auf “Checker”  
Wer mit Gott sucht, der findet  
Das Gott wohlgefällige Sinnen  
Was können wir von Rebekka lernen?  
Die “eine” Lehre aus Abrahame leben
- 1Mo 25,19-28,9 Danke für eure Fehler!  
20 Jahre warten  
Auch Eltern machen Fehler  
Und schon wieder wird der Bund bestätigt und erneuert  
Was wir aus Esaus Fehlern lernen können
- 1Mo 28,10-32,2 Habt ihr mich lieb?  
Gibt es immer eine ausgleichende Gerechtigkeit?  
Erst denken, dann reden  
Wie muss sich Lea gefühlt haben?
- 1Mo 32,3-36,43 Beten, beten, beten!  
Zu Gott beten? Aber wie?  
Gras über eine Sache wachsen lassen oder wiedergutmachen?  
Ein Name für die Ewigkeit & ein Bund für die Ewigkeit  
Zusammenfassung

1Mo 37,1-40,23 Es gehören immer zwei dazu!  
Was wir euch eigentlich nicht sagen wollten ...  
Verlockungen keine Chance geben!  
“Ich habe doch nichts falsch gemacht!”  
Zusammenfassung

1Mo 41,1-44,17 Josefs Masterplan

- 1. Mose 41
- 1. Mose 42
- 1. Mose 43
- 1. Mose 44

Was kann man zusammenfassend zu dieser Portion sagen?

1Mo 44,18-47,27 Wer “nachtragend” ist, hat viel zu schleppen

- 1. Anderen vergeben und nicht nachtragend sein
- 2. Sich selbst vergeben können
- 3. Seine Fehler nicht kleinreden

Was passierte noch in dieser Portion?

Zusammenfassung

1Mo 47,28-50,26 Von Eden nach Ägypten

- Der Plan Gottes: Stufe 1
- Der Plan Gottes: Stufe 2
- Der Plan Gottes: Stufe 3
- Der Plan Gottes: Stufe 3b

2Mo 1,1-6,1 Ein Glaubensheld werden

- 2. Mose 1 – Ein Volk entsteht in der Sklaverei
- 2. Mose 2 – Ein Retter muss her
- 2. Mose 3 – Gott stellt sich vor
- 2. Mose 4 & 5 – Kleinglaube

Zusammenfassung

2Mo 6,2-9,35 Wiederkunft Jesu oder hier wohlfühlen?

- Ist der Pharao Gottes willenloser Roboter?
- Nun lernt ihr mich richtig kennen
- Geht's uns noch gut?

Zusammenfassung

2Mo 10,1-13,16 Endlich wieder zurück nach Hause

- Der Exodus Israels
- Passah – Das Fest für unsere Kinder

2Mo 13,17-17,16 Chillt mal, ist doch alles gut

- Meckern, meckern, meckern
- Abschließen...

2Mo 18,1-20,26 Die 10 + 2 Gebote

- Gott ist nicht unser Kumpel
- Die Zehn Gebote

2Mo 21,1-24,18 Bis Himmel und Erde vergehen ...

1. "... denn alle deine Gebote sind gerecht!"
2. Gottes Gerechtigkeit. In jedem Gebot!
3. Gottes Gebote sind keine toten Buchstaben!

2Mo 25,1-27,19 Der mini Garten Eden – Teil 1

Warum ein Zelt?

2Mo 27,20-30,10 Der mini Garten Eden – Teil 2

Von innen nach außen

Der Chef vom Dienst

2Mo 30,11-34,35 Der mini Garten Eden – Teil 3

Der Sabbat als ewiges Bundeszeichen

Gottes undankbare und ungeduldige Kinder

Das goldene Kalb, Weihnachten, Ostern und der Sonntag

Liebe Gott und deinen Nächsten ...

Zusammenfassung

2Mo 35,1-40,38 Der mini Garten Eden – Teil 4

Zusammenfassung der Teile 1-3

Unser Weg vor den Thron Gottes

## BAND 6

### TORAH FÜR KIDS

- 3Mo 1,1-5,26 Die Sache mit den Opfern  
Wo keine Sünde, da keine Opfer  
Sündigen -> opfern -> Wo ist all das Geld hin?  
Opfertier oder dein Haustier?  
Sünde -> erkennen -> bekennen -> beten -> opfern  
Zusammenfassung
- 3Mo 6,1-8,36 5 Bücher und 5 Opfer  
Priester aus Gnade  
5 Bücher und 5 Opfer
- 3Mo 9,11-11,47 Wenn Priester ihr eigenes Ding machen!  
Man erntet, was man sät!  
"Denn" und "so"  
Was essen und was nicht?!  
Was bedeutet es, heilig zu sein?
- 3Mo 12,1-15,33 Rein oder unrein? Das ist hier die Frage!  
3. Mose 12+15  
3. Mose 13+14  
Physisch, vergeistlicht und wieder verphysischt?
- 3Mo 16,1-20,27 Mini Vers, riesen Wirkung  
Der Versöhnungstag und der Hohepriester  
Nicht wie die Welt leben  
Wie die Zehn Gebote
- 3Mo 21,1-24,23 Was hat Jesus mit "feiern" zu tun?  
Zeitstrahl mit allen Festen und Ereignissen
- 3Mo 25,1-27,34 Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch  
Gott kümmert sich um seine Schöpfung  
Ein Jahr lang jubeln?  
Für den Nächsten eintreten  
Die Züchtigung unseres himmlischen Vaters
- 4Mo 1,1-4,20 Gott nutzt Wüsten und keine Teleporter  
Gott setzt Männer für seine Ordnung ein  
WWW: Wanderung. Wüste! Warum?
- 4Mo 4,21-7,89 Was denn? Ich hab' mich doch entschuldigt  
Nur "Entschuldigung" sagen läuft nicht  
Versprochen ist versprochen

- 4Mo 8,1-12,16 Meckern ärgert Gott  
 Zusammenhang, Zusammenhang, Zusammenhang  
 Meckern und Undankbarkeit = Ungehorsam
- 4Mo 13,1-15,41 Was Quasten und dein Wunderbüchlein gemeinsam haben  
 Dein eigenes Wunderbüchlein  
 Die Sache mit den verschiedenen Blickwinkeln  
 Tzitzit. Was is'n das?
- 4Mo 16,1-18,32 Gottes Wunder und Warnzeichen  
 Ein wunderschönes Geschenk  
 Die Zunge und die Pustebume  
 Euer Wunderbüchlein mal ganz anders
- 4Mo 19,1-22,1 Gott lässt ausrichten: Wer ausflippt, ist dumm  
 Überall Jeschua  
 Die Zunge und die Pustebume – Teil 2
- 4Mo 22,2-30,1 Die Detektivgeschichte „Bileam“ – Teil 1  
 Der fall „Bileam“
- 4Mo 22,2-30,1 Die Detektivgeschichte „Bileam“ - Teil 2  
 Was können wir aus der ganzen Geschichte lernen und praktisch umsetzen?
- 4Mo 30,2-36,13 Was Gott wichtig ist, muss uns auch wichtig sein  
 Das Gelübde einer Frau  
 Der ungeduldige Moment-Mensch  
 Dornen in den Augen und Stacheln in den Seiten  
 Wieso ist das immer noch so wichtig?
- 5Mo 1,1-3,22 Ego, Streit, Zweifel und andere Riesen besiegen  
 Wer lehrt wem die Heilige Schrift  
 Da wo Streit, da auch Egon  
 Kann sich kein Mensch vorstellen!  
 Mit Gottes Hilfe Riesen besiegen
- 5Mo 3,23-7,11 Unsere Kinder – Die besondere Beschützer-Generation  
 „Finger weg von Gottes Gesetz!“  
 Gottes Gebote – ohne wenn und aber!  
 Das Höchste aller Gebote
- 5Mo 7,12-11,2 Von Hochmut & Demut und vom Vergessen & Erinnern  
 Die wiederholte Wiederholung der Wiederholungen  
 Der Fluch des Hochmuts und der Segen der Demut  
 Was brauchen wir, damit es uns am Ende gut geht?



- 5Mo 11,26-16,17 Gott prüft uns durch die Bibel  
 Sich nicht anstecken lassen  
 “Ich habe meinen eigenen Glauben”  
 Gott prüft durch Wunder ... und durch die Bibel
- 5Mo 16,18-21,9 “Gott hat mir gezeigt ...”  
 Man meint es kommt von Gott, aber dann ...  
 Exempel statuieren  
 Nicht jedem immer sofort alles glauben
- 5Mo 21,10-25,19 Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?  
 Die schützende Vogel-Mama  
 Es kommt auf das Innere an!  
 An eigenen Kindern Exempel statuieren?  
 Gott und meine Kleidung
- 5Mo 26,1-29,8 Durch Glauben gerettet, wenn ....  
 Gott sei dank – und zwar für alles!  
 Segen und Fluch  
 Wenn das Wörtchen “wenn” nicht wäre
- 5Mo 29,9-31,30 Sei stark und mutig!  
 Euer eigener Eintritt in den ewig gültigen Bund!  
 “Was soll das sein: Götzendienst?”  
 “Das wird schon klappen!”  
 Gottes Gebote schwer oder nicht schwer?  
 Sei stark und mutig!
- 5Mo 32,1-32,52 Das Lied Mose und was es mit uns zu tun hat  
 Das Lied Mose aus der Mt 5,19 Serie
- 5Mo 33,1-34,12 Jesus und das Geheimnis des roten Fadens der Bibel  
 Der “rote Faden” der heiligen Schrift  
 Die größte Detektivgeschichte der Bibel: Das Verlorene  
 wiederfinden  
 Das ganze mal aus Gottes Sicht & der perfekte Zeuge  
 Ist denn unser Gott ungerecht?

# BAND 7

## WÄCHTER DES WORTES

### Einleitung

Der weiterhin bestehende Sauerteig – in uns allen!

Parallelen: “Gesetz abgeschafft” und “ein Gebot abgeschafft”

Was bedeutet es biblisch, Gebote zu “halten”?

### Wie prüft man biblisches? Teil 1: Unser aller Problem

1. Keine Zeit für Bibelstudium?
2. Unser größtes Problem beim Bibelstudium: unser ich
3. Fleisch gegen Geist

### Teil 2: Der Spickzettel

Die Checkliste zum besseren Bibelstudium

### Teil 3: Zuerst im Wort

1. Wo genau in der Bibel sollten wir zuerst suchen?
  2. Grundtext ist entscheidend, nicht die Übersetzung
  3. Zusammenhang, Zusammenhang, Zusammenhang.
- Zum Abschluss eine kurze Zusammenfassung dieses 3. Teils

### Teil 4: Große Hilfen

1. Wir sind “Neulinge”: daher einfache Verse finden
  2. Alles baut auf dem Hebräischen auf.
  3. Extrem hilfreiche, aber oft überlesene Signalwörter
- Zum Abschluss eine kurze Zusammenfassung dieses 4. Teils

### Teil 5: Austausch

1. Unsere Gott wohlgefällige Einstellung beim Austausch
2. Zwei Ohren, ein Mund
3. Prüfen, prüfen, prüfen!

### Teil 6: Vorsicht

1. Vorsicht: Ich nehme an, ich nehme auf.
2. Vorsicht: Vermeintliche Widersprüche
3. Vorsicht: Wörtlich, bildhaft, geistlich – und die Weisung!
4. Vorsicht: Einmal richtig, immer richtig?
5. Vorsicht vor “Extremen”, wie z.B. “alles, nie, immer” usw.
6. Vorsicht: Wörterbücher, Lexika, Wortwurzeln & Co.
7. Zusammenfassung aller “Vorsichtsmaßnahmen”!

#### Teil 7: Unser bester Schutz

1. Zusammenstellung der wichtigsten Passagen aller Teile
2. Nichts hinzufügen, nichts wegnehmen!
3. Die beiden Checklisten

#### Teil 8: Die Vers-Waage

1. Eckstein suchen und auf Felsen bauen!
  2. Die "wiederum steht geschrieben"-Waage
  3. Die Prüf-Waage in der Praxis
  4. Schritt für Schritt hin zur Wahrheit
  5. Fünf nützliche Werkzeuge
- Abschließende Gedanken

# BAND 8

## DIE HEILIGEN FESTE GOTTES

### Einleitung

#### Glauben wie ein Kind

Feste Gottes – Kurzübersicht  
Kinder wollen nicht zur Kirche  
Weihnachten und Ostern

#### Historisches

Sabbat – Die “Geschichte”  
Historische Ursprünge: Weihnachten, Sonntagsverehrung

#### Torah für Kids

3Mo 21,1-24,23 Was hat Jesus mit “Feiern” zu tun?  
Einen Zeitstrahl

#### Matthäus 5,19-Serie

3Mo 21,1-24,23 Die vier Ebenen in den Festen Gottes  
Wenn unsere Kinder fragen: "Was bedeuten diese Feste"  
Die vier “Ebenen” in den Festen Gottes  
Was sollte man bei den Festen beachten?

#### Glossar

Feste Gottes

#### Feste Gottes: Wie feiern?

##### Der Sabbat

Das Traditionsvakuum, das zum Judentum führt  
Sabbat - Die Grundlagen  
Jeschua, der Herr des Sabbats  
Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte

##### Das Passah & die ungesäuerten Brote

Generelles zu allen Festen  
Das Passah – Die Grundlagen  
Das Abendmahl = Das neue Passah?  
Grundlagen des Passahs – Die Chronologie des Auszuges  
Wo soll man das Passah halten?  
Die Beschneidung  
Ungesäuerte Brote – Die Grundlagen  
Tag der Erstlinge  
Das zweite Passah  
Das Passah und unsere Kinder

## Fest der Wochen

Generelles zu allen Festen Gottes  
Von der Anfangsfrucht zur Gabe des Heiligen Geistes  
Vom Tag der Anfangsfrucht zum Pfingsttag  
Fest der Wochen – Die Grundlagen  
Nur langweilig bis 50 zählen oder geht auch mehr?  
Was man oft vergisst oder erst gar nicht weiß!

## Die “Sehnsuchts”-Feste (die letzten drei Feste)

Generelles zu allen Festen Gottes  
Die Verbindung zwischen den letzten drei Festen  
Das Posaunenfest  
Ein weiteres Muster in den Festen Gottes  
Der Versöhnungstag  
Das Hüttenfest  
Das Allerwichtigste bei den Festen